

ED 22 - 1 - 1

**Bestandssignatur: ED 22**

Bandnummer: 1

**Witzmann, Georg**  
**Direktor der deutschen Aufbauschule Gotha, Politiker**  
**Tagebuchaufzeichnungen, 1933-1944 (1951). - Originale, 2 Bände.**

Tagebuch

Enthält: Masch. Tagebuchaufzeichnungen "Dr. Witzmann", 21. Mai 1933-22.  
März 1937 [21. Mai 1937], S. 1-323.

*Fortführung von Nr. 323*  
V o r b e m e r k u n g s . 1047-2-2

Von 1938 bis 1942 enthält das Tagebuch eine grosse Lücke. Äussere und innere Gründe verhinderten die regelmässige Fortführung. Ich habe in diesen Jahren zwar fortlaufend Material gesammelt auch ständig Notizen gemacht, aber sie nicht in die Form des Tagebuches übergeführt.

Meine Überzeugung, dass die Alleinherrschaft des Nationalsozialismus unser Volk ins Verderben führen werde, hat zwar auch während dieser Zeit keinen Augenblick geschwankt, die grossen ausserpolitischen Erfolge in jenen Jahren und auch die Festigung des Systems im Innern liessen mich aber manchmal glauben, dass der Sturz des Systems sich noch lange hinziehen könne (vergleiche die schnellen Siege über Polen und Frankreich), und dass wir deshalb uns auf eine Politik auf lange Sicht einstellen müssten. Spätestens von 1941 ab aber war es für den Weiterblickenden klar, dass der Krieg verloren sei und wahrscheinlich in absehbarer Zeit zu Ende gehen werde. Ich habe deshalb das Tagebuch wieder z.T. in neuer Form aufgenommen, und bis zum Zusammenbruche weitergeführt. In seinem ersten Teile habe ich dabei unter Rückblick auf die vergangenen Jahre die Ereignisse in grossen Abschnitten zusammengefasst, so dass eine Reihe von grösseren Einzelaufsätzen daraus entstanden sind. Überhaupt zeigt sich in diesem Teile das Bestreben zu grösseren Zusammenfassungen der einzelnen Ereignisse. Das Tagebuch endet ohne eigentlichen Abschluss. Es berichtet nichts mehr vom Einmarsch der Feinde und dem Ende der Naziführer. Das Schicksal Deutschlands hatte sich - zumal nach dem 20. Juli 1944 - nach meiner Überzeugung erfüllt. Meine Stimmung war damals: *Finis Germaniae!*

Dr. Witzmann



Gedanken zum Zeitgeschehen.

Heute beginnt das vierte Jahr des neuen Weltkrieges - des Hitlerkrieges. Ist es so verlaufen, wie die Mehrheit des deutschen Volkes, insbesondere die regierende Partei der NSDAP es wünschte und erwartete? Heute vor drei Jahre lebte das deutsche Volk in atemloser, teilweise beklemmender, teilweise aber unzweifelhaft auch hoffnungsfreudiger Spannung. Und die Entwicklung schien die Hoffnung auch der grössten Optimisten noch zu überbieten. Der schnelle Sieg über Polen, der Blitzkrieg gegen die Nordstaaten, die wohl von niemandem für möglich gehaltenem rasche Niederwerfung Frankreichs, im Anschluss daran der Siegeszug durch Jugoslawien und Griechenland wirkten bezaubernd. Die Erfolge der U-Boote und der Stukas liessen manchen auch einen baldigen und entscheidenden Sieg über England für sicher halten. Damals glaubte die Masse unseres deutschen Volkes unter dem Eindruck ebenso der deutschen Siege wie der deutschen Propaganda, dass die Invasion nach England nur eine Frage weniger Wochen sein würde. Man wusste, oder glaubte zu wissen, dass bereits die NSV genaue Anweisungen hatte, wie sie nach dem Einmarsch der Truppen in England die Verpflegung der hungernden Engländer in die Hand nehmen werde. "Wir fahren gegen Engelland", so klang es unausgesetzt auf den Strassen, in den Versammlungen, in den Schulen. Es gab wohl auch damals Pessimisten, die die Macht der noch nicht wieder niedergeworfenen Gegner höher einschätzten, als die vom Rundfunk und von der Presse kommandierte öffentliche Meinung, aber sie waren zum Schweigen verurteilt. Jede auch nur andeutungsweise ausgesprochene Bedenklichkeit konnte auch den Harmlosesten ins Konzentrationslager oder ins Zuchthaus bringen. Als nun gar die Freundschaftlichen Verhandlungen mit Russland kamen und die "friedliche" Teilung des europäischen Ostens zwischen Deutschland und Russland zum Staunen der Menschen innerhalb und ausserhalb Deutschlands vollzogen wurde, da glaubten

viele den totalen Endsieg in allernächster Nähe. Doch da kamen die Enttäuschungen - zunächst kaum bemerkbar, allmählich aber trotz aller Vertuschungen und ablenkungsversuche nicht mehr ganz zu unterdrücken. Es stellte sich g heraus, dass der Rückzug der Engländer aus Dünkirchen keineswegs eine Katastrophe des englischen Heeres gewesen war, sondern ein bewundernswert ausgeführter Rückzug, der die Hauptmasse des englischen Heeres vor dem Untergange rettete. Es stelle sich bald heraus, dass eine Invasion nach England nicht gewagt werden konnte, oder falls sie gewagt worden ist, schon in den Vorversuchen am englischen Widerstande gescheitert ist. Es stelle sich heraus, dass die Macht Englands doch viel grösser ist, als unsere Verantwortlichen angenommen hatten, wenn sie sich auch sehr viel langsamer entfaltet, wie das in einem demokratisch regierten Lande nicht anders möglich ist. Es wurde nichts mit dem "Blitzkriege", mit der man so laut und so ununterbrochen geprotzt hatte. Es wurde nichts mit der Vermeidung des Zweifrontenkrieges, die man so laut als eine besonders geniale Tat des unvergleichlichen Führers gepriesen hatte. Wir erlebten den Kriegseintritt Russlands und erlebten es, dass der "General Raum" und der "General Winter" auch heute noch trotz allem Spott darüber in Russland noch recht mächtige und keineswegs zu unterschätzende Faktoren sind, und nach dem entsetzlichen Winter 1941/42 kann unsere Propaganda auch nicht mehr auf die "lächerlich geringen" Verluste hinweisen, denen allergrösste weltgeschichtliche Siege von einmaliger Bedeutung erfochten worden seien. Und auch die Mittelmeerschlacht ist keineswegs entschieden. Noch sind Gibraltar, Malta, Ägypten, der Suezkanal in englischer Hand, und heute weiss man weniger als je, wie geschlossen und entschlossen die Mitarbeit der italienischen "Bundesgenossen" ist, deren innere Zwiespältigkeit und Unzuverlässigkeit trotz aller entgegenstehenden Reden immer deut-

licher zu Tage tritt. Der Eintritt Japans aber in den Krieg wird mehr als wettgemacht durch den ~~Eintritt~~ Krieg mit Amerika - ja Amerika! Denn keineswegs nur die Vereinigten Staaten, sondern jetzt fast schon der ganze amerikanische Kontinent steht mit uns im Kriege. Die Erfolge der Japaner aber, so überwältigend sie erscheinen, werden von Weiterblickenden schon heute als Anfangserfolge gewertet, die noch keineswegs entscheidend sind, ganz abgesehen davon, dass diese Siege des Nichtarischen Volkes auch Siege über Europa und die weisse Rasse sind. So kann niemand sagen, wie lange der Krieg noch dauern wird. Nur darüber herrscht heute schon allgemeine Übereinstimmung, dass er, wenn er mit einem totalen Siege Deutschlands enden soll, ganz gewiss noch sehr lange dauern wird. Welche Enttäuschung aber ist dies für alle, die noch bis zum Beginn des Polenfeldzuges sicher geglaubt hatten, dass Hitler alle seine Erfolge ohne einen Schwertstreich erringe. Wie sehr waren wir bis zum Überdruß gefüttert worden mit dem Hinweis auf Bismarck, der, um ein Kleindeutsches Reich zu schaffen, 3 schwere Kriege führen musste, wie klein stand er da, gegenüber dem genialen Schöpfer des Grossdeutschen Reiches! Die Erfahrungen der ersten drei Kriegsjahre konnten nicht gemacht werden ohne einen starken Wechsel in der Stimmung der Bevölkerung. Diese Stimmung ist auch heute noch im allgemeinen besser an der Front als im Inlande, wo die übergrosse Last schwerer Arbeit, die Ernährungsschwierigkeiten und andere durch den Krieg veranlasste Erschwerungen, die Sorge um die Angehörigen im Felde und die Trauer um erlittene Verluste besonders niederdrückend wirken, während an der Front die gute Kameradschaft, die bessere Ernährung, nicht zuletzt auch die Freude an den militärischen Erfolgen und die Übermacht grosser, neuer Eindrücke - zumal es sich in der Mehrzahl um junge Männer handelt, die an sich schon als Jugend dem Sorgen und

Grämen des Alters fernerstehen, ein Gegengewicht bilden. Aber dass im Inlande die Stimmung erheblich gedrückter geworden ist als etwa noch vor einem Jahre, das kann wahrlich niemand leugnen. Alle Deutschen haben den Krieg gründlich satt und möchten recht bald Frieden haben, wenn auch nicht, wie 1918, einen Frieden um jeden Preis, aber mit einem Verständigungsfrieden, der uns von ungerechten Fesseln von Versailles befreit, im übrigen aber jede Weiteroberungspläne a la Napoleon von sich weist, mit einem solchen Frieden würden heute 99% aller Deutschen nur allzusehr zufrieden sein. Man soll die Macht der erlebten Enttäuschungen nicht unterschätzen, auch nicht Wirkungen der englischen Einflüge in deutsches Gebiet, die nicht nur abertausende von deutschen Volksgenossen arm und obdachlos machen, ungeheure Werte vernichten und die Arbeitskraft lähmen, sondern auch die Gemüter zerrütten, die Widerkraft schwächen und schliesslich dann nicht zum erbitternden Widerstande, sondern zu willensloser Apathie führen.

Das gefährlichste aber ist das Schuldbewusstsein. Die Frage wird dringender und ergreift immer stärkere Teile unseres Volkes: Führen wir einen gerechten Krieg? Ist dieser Krieg uns aufgezwungen - oder hat nicht vielmehr Hitler diesen Krieg der Welt und auch uns Deutschen aufgezwungen? Gewiss - allgemein wohl wird der Versailler Vertrag als ein uns angetanes Unrecht ~~g~~ empfunden, das wieder gutgemacht werden muss, und die Haltung der Feindmächte verurteilt, namentlich Englands, die uns auch in dem Jahre nach dem Kriege jeden wirtschaftlichen und damit inneren und äusseren Wiederaufstieg in grenzenlosem Egoismus und erbarmungsloser Kaltherzigkeit so gut wie unmöglich machten. Aber gerade Hitler gegenüber haben diese Regierungen ihre Politik sehr stark geändert. Sie haben geschwiegen, als Hitler sich über die Versailler Bestimmungen hin-

wegsetzt: Die Rheinlandbesetzung, die Aufrüstung, die Einführung und Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, die Besetzung Oesterreichs des Sudetenlandes, der Tschechoslowakei - alledem haben sie zugeesehen - tatsächlich doch, weil sie, mangelhaft gerüstet, wie sie waren, den Krieg gar zu gern vermieden hätten, trotzdem sie als Garanten des Versailler Vertrages längst das Recht und nach der Ansicht der betroffenen kleinen Völker auch die Pflicht gehabt hätten, das zu verhindern, was sie von ihrem Standpunkte aus als Vertragsbruch bezeichnen und auch so empfinden mussten. Und ist nicht der alte Chamberlain zweimal bei Hitler gewesen, um einen friedlichen Ausgleich zuwege zu bringen? War sein Verhalten wirklich bloss Heuchelei, wie man uns Glauben machen will? War es wirklich so gar nicht diktiert von der Sorge vor einem neuen Kriege, dessen Schwere und Furchtbarkeit die Menschen ausserhalb Deutschlands sicher besser durchschaut haben als unsere durch die deutsche Propaganda um das eigene Urteil betrogenen Volksgenossen? In dieser Beziehung hat sich das Urteil des Volkes im Laufe der ersten 3 Kriegsjahre wesentlich verändert. Die ständigen Phrasen von dem uns aufgezwungenen Kriege ziehen nicht mehr. Das Volk will sie nicht mehr hören - die Weltmeinung steht ihnen einstimmig entgegen, und bei uns ist der Glaube, wo er überhaupt bestanden hat, auch völlig gesunken. Man weiss auch in Deutschland nur allzu gut, dass Hitler bestimmt damit gerechnet hat, dass auch sein Überraschungsfeldzug gegen Polen nicht zum Eingreifen der Weltmächte führen würde. Man weiss sehr genau, dass er kurz vor dem Einmarsch unserer Truppen in Polen die nach Berlin gerufenen Gauleiter in diesem Sinne orientiert und instruiert hat. Er glaubte, dass diese Hunde auch wohl diesmal "bellen aber nicht beißen" würden. Daher das Ultimatum an Polen von 36 Stunden, dass die Polen nicht einmal ganz abgelehnt, sondern nur

dazu erklärthaben, dass sie unbedingt eine längere Frist zur Stellungnahme beanspruchen müssten. Daher die unglaublich schroffe Art der Behandlung des englischen Botschafters, dem die Forderungen Hitlers nur eben im rasenden Eiltempo vorgelesen wurden. Kann man sich wundern, dass diese deutsche Regierung durch ihr Verhalten jedes Vertrauen in der ganzen Welt verloren hatte und verlieren musste? Dass die englische Regierung erklärte, mit einem Manne nicht Frieden schliessen zu können, der immer wieder sein feierlich gegebenes Wort bräche und sich an geschworene und geschriebene Verträge nicht halte? Was hatte er nicht alles feierlich zugesagt: "Ich werde niemals die Welt wieder mit Entschlüssen überrumpeln", "Ich habe in Europa keine territorialen Ansprüche mehr!" usw., usw.. Das bezeichnende aber ist, dass das Fehlen jeden Vertrauens gegenüber unserer Regierung - und dies Vertrauen fehlt in der ganzen Welt - auch bei uns immer stärkere Massen ergreift - das moralische Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Sache, das im ersten Weltkriege uns zu so langem Durchhalten befähigt hat.

Hitler und seine Mitarbeiter haben auch im Laufe der Kriegsjahre Hoffnungen erweckt und Prophezeiungen ausgesprochen, die sich nicht erfüllt haben. Da erklärte Hitler stolz, das Jahr 1941 werde die siegreiche Entscheidung bringen - es hat sich nicht erfüllt, da erklärte er im Oktober 1941, Russland sei vernichtend geschlagen und werde sich niemals wieder erheben, da erklärte er im März 1942 bei der Heldengedenkfeler in Berlin, im Laufe des Sommers würden die bolschewistischen Armeen vernichtend geschlagen sein, und künftig würde kein bolschewistisches Heer mehr die Grenzen Europas betreten - der Sommer geht zu Ende, und wir wissen schon jetzt, auch diesmal hat sich seine Prophezeiung nicht erfüllt! Und wie steht es erst recht mit den Prälereien des Reichsmarschalls Göring, dass

kein feindliches Flugzeug den deutschen Luftraum überfliegen werde. Die griechischen Tragiker sehen im Menschenleben keine furchtbarere Sünde, als den vernessenen Sinn gegen die Götter ! Aber ist nicht alles, was wir tagtäglich erleben Hybris - Vermessenheit ? ! Und wird diese Vermessenheit sich nicht einmal an unserem Volke ebenso rächen, wie ~~wir das~~ wir das in den griechischen Tragödien im Schauspiel erleben ? Ist nicht der furchtbare Krieg, den wir erleben, der alte Kampf der Titanen gegen die Götter, der teuflischen gegen die göttlichen Mächte, eine Raserei der Dämonie, die nicht Mass noch Ziel kennt und von dem Machtgedanken berauscht, die edleren Kräfte des Menschen, die Kräfte der Seele, des Herzens und auch des Geistes und des Gewissens missachtet ? Wird nicht, wenn das grosse Erdbeben des Macht- und Blutrausches sich ausgetobt hat, wie nach der Sintflut der stille Bogen des Himmels sich über eine verwüstete ~~Erde~~ Erde spannen - ruhig und schön und ewig wie vor und nach 1000 und 1000 Jahren.

#### Der Kriegsausgang .

Wann wird der Krieg zuende gehen und wie ? Das ist die Frage, die man täglich, stündlich hört, und auf die doch niemand eine Antwort weiss. Die offizielle Parteisprache zwar redet zuversichtlich von dem selbstverständlich totalen Siege, (Russland bis zum Winter erledigt, England durch unsere Blockade zum Hungertod verurteilt, das Gerede von einer zweiten Front - etwa durch einen Einfall aufs Festland - blosse Schaumschlägerei, Amerikas Hilfe nur Bluff usw., usw. ) - aber dass dieser Sieg sehr bald kommen wird, das sagen auch die offiziellen Parteifunktionäre, von dem obersten angefangen, nicht mehr. Sie würden auch bei dem Dämnesten und Gläubigsten keinen Glauben mehr finden. Die bisherigen Erfahrungen sprechen eine zu deut-

liche Sprache. Die Gegenseite aber weist auf den Globus hin, an dem man die Machtverhältnisse auch in diesem Kriege studieren sollte, nicht an einer Karte von Deutschland, wenn sie noch so gross aufgezogen ist und noch vergrössert wird durch die eroberten Länder in Europa, in denen wir ja gern jetzt schon Waffengefährten, am liebsten Verbündete sehen. Wir haben das Gewicht der Machtverhältnisse im Weltkrieg von 1914 - 1918 wahrlich deutlich und empfindlich genug kennengelernt, und sind sie jetzt so wesentlich anders? "Wesentlich" doch nur dann, wenn man Italien und Japan als uns treu ergebene, auch für uns opferwillige Kriegskameraden hält. Kein Mensch glaubt im Ernste daran. Also - der Krieg wird noch lange dauern, wenn er gewonnen werden soll - und Hitler kann nur einen totalen Sieg, d.h., einen Sieg, nach welchem Stalin, Roosevelt und Churchill (oder ihre Nachfolger) in Ketten gefesselt im Triumphzuge "des grössten Staatsmannes aller Völker und Zeiten" durchs Brandenburger Tor geführt werden, erfechten oder in einer totalen Niederlage mit seinem ganzen Dritten Reich zusammenbrechen. Aber diesen totalen Sieg gewinnen wir nicht, können wir nicht gewinnen, und hier liegt die ~~unmögliche~~ unselige und unlösliche Quadratur des Kreises! Unselig und verhängnisvoll, denn eine absolute Niederlage wäre für uns ein Versinken in den Abgrund, aus dem es nie wieder ein Emporsteigen geben könnte. Deshalb, so sagen auch die kritisch Eingestellten, müssen wir nicht nur wünschen, sondern mit allen Kräften dahin arbeiten und dazu mithelfen, dass der Krieg glücklich zu Ende geführt wird, immer in der Hoffnung, dass alles das, was uns in der inneren Politik nicht gefällt, nach dem Siege in friedlicher Weise zur Harmonie sich bildet. Dies, so heisst es dann in diesem Zusammenhange, sei für jeden, möge er zur Partei stehen wie er wolle, eine selbstverständliche Pflicht, der kein irgendwie vater-

ländisch gesinnter Mensch sich entziehen dürfe. Die meisten Menschen werden in dieser ihrer Stellungnahme auch beeinflusst dadurch, dass heute fast jeder unmittelbar oder mittelbar an die Partei gebunden ist. Amt, Lohn, Arbeit, Ehre, Volk, Sicherheit für die Zukunft - das alles bekommt er irgendwie durch die Partei! Man denke nur an die Offiziere und die Heeresbeamten, aber auch allgemein an die Hunderttausende von Staats- und Parteibeamten, aber auch an die Industriellen und die Industriearbeiter, auch an die Kaufleute und Handwerker, ja auch an die Bauern und die sog. freien Berufe, die heute ja alle miteinander keineswegs mehr frei sind. Es braucht also nicht ganz unegoistisch zu sein, wenn diese alle den Sieg Deutschlands wünschen!

Als um so beachtlicher muss es deshalb beurteilt werden, wenn es heute gerade unter den Gebildeten - und ich rechne dazu durchaus nicht allein die akademisch Gebildeten, die zu dem lange nicht alle Gebildete sind in dem Sinne wie ich es meine, sondern alle die Menschen mit wahrer Geistes- und Herzensbildung, ganz gleich ob sie eine höhere Schule besucht haben oder nicht - gar nicht wenige gibt, die im Privatgespräch ganz offen sagen, dass die Beseitigung des gegenwärtigen politischen Regimes in Deutschlands die vorranglichste Aufgabe jedes Deutschen sei und die Arbeit daran die grösste vaterländische Tat selbst auf Kosten einer militärischen Niederlage. Denn die Durchführung der nationalsozialistischen Grundsätze nach einem siegreichen Kriege bedeute eine Ruinierung der edelsten Güter unseres Volkes und würde ein Wiederaufstehen unseres Volkes für eine unendlich lange Zeit verhindern. Diese Deutschen haben nicht vergessen, dass Hitler gesagt hat, er sei fanatischer Nationalsozialist, und nach dem Kriege werde er ein noch viel fanatischerer Nationalsozialist sein! Das aber bedeutet, dass dann in Deutschland ein Reich der Unwahrhaftigkeit der Unge-

rechtigkeit, der Parteilichkeit, der Unfreiheit, der Unmenschlichkeit bestehen werde. Es ist auch keineswegs nur katholisch-kirchliche Kreise, aus denen solche Stimmen kommen, auch nicht bloss Stimmen aus evangelisch-christlichen, oder sonst christlichen Kreisen, die ja naturgemäss besonders getroffen sind (vergl. die brutale Art, wie das feierlich geschlossene Konkordat gebrochen wird), und die den Gegensatz gegen das ganze System am stärksten empfinden, sondern es sind überhaupt die Tieferblickenden und die geistig eingestellten Menschen, die zu solch einer konsequenten und rücksichtslos entschlossenen Ablehnung des ganzen Systems kommen.

4.9.42

#### Das Judentum .

In dem diesjährigen Aufruf Hitlers zum Kriegswinterhilfswerk 1942/43 heisst u.a.: " Der internationale Weltjude führt Bolschewismus und Plutokratie nicht nur mit dem Ziele der Vernichtung der europäischen Kulturstaaten, sondern vor allem zur Ausrottung aller Träger einer selbständigen Existenz." Der Satz ist sehr bezeichnend. Er ist der Antisemitismus ins Extrem geführt. Der diesjährige Aufruf - charakteristisch schon deshalb, weil er an dem Tage erschien, da Hitler vor drei Jahren durch den Einmarsch in Polen den neuen Weltkrieg entfesselte - , konnte keinen neuen Gedanken bringen, er konnte auch nicht allzu grosse Hoffnungen erwecken. Er musste im wesentlichen zum Durchhalten ermahnen. Ganz wie 1917, nach 3 Jahren des ersten Weltkrieges. Da griff Hitler zu dem bewährtesten Mittel seiner ganzen Propaganda, mit dem er seine Erfolge erzielt hat, das niemals versagt hat, nämlich, den Juden Hass des

Volkes aufzupeitschen: "Der Jude ist an allem schuld!" "Der Jude, der Staatsfeind!" "Der Jude muss vernichtet werden!" Judenverfolgungen hat es zu allen Zeiten gegeben, nicht nur in Deutschland. Aber so allgemein, so konsequent, so grausam sind die Juden noch niemals verfolgt worden, wie seit 1933 in Deutschland. Der Inspirator dieser Verfolgungen, der Verantwortliche für sie ist Hitler. ~~MAX~~ Der Jude ist nicht beliebt. Mag sein, dass seine rassischen Eigenschaften gar zu stark - und nicht zu seinem Vorteil - sich von denen anderer Rassen und Völker - auch der Deutschen - unterscheiden. Mag sein, dass die Talmuderziehung schlechte Eigenschaften und Grundsätze in ihnen gross gezogen hat, die volksschädigend wirken: Raffgier, Gewinnsucht, die vor keinem Mittel, auch dem schlechtesten, zurückscheut. Mag sein, dass seit Christianisierung Deutschlands der Gedanke mitschwingt, dass die Juden es waren, die den Heiland ans Kreuz gebracht haben. Man wird freilich auch nicht leugnen können, dass recht wenig edle Gefühle bei den Judenverfolgungen mitgesprochen haben: Die günstige Gelegenheit sich zu bereichern, der im Menschen, auch im deutschen Menschen, schlummernde sadistische Zug der Freude daran, seinen Mitmenschen zu quälen, der Neid auf den grösseren Fleiss, die grössere Geschäftstüchtigkeit, die die Juden zu sehr erfolgreichen Konkurrenten im Geschäftsleben machten u.a.m. Aber, immer regte sich doch auch bei den ärgsten Judenverfolgungen in Deutschland bald etwas vom bösen Gewissen. Es gab immer Menschen, die sich der grausamen Behandlung der Juden widersetzen, nicht nur von Mund zu Mund, sondern auch öffentlich ihren Abscheu gegen Grausamkeiten Ausdruck gaben. Und es gab Zeiten, in denen man jede derartige Judenverfolgung verurteilte. Die Zeiten der Aufklärer und unserer Klassiker. Sie alle waren keine unbedingten Judenfreunde, die Herder und Lessing, die Goethe und Schiller, die Kant und Fichte, selbst die Humboldts nicht - aber sie verzweifelten

nicht an der Möglichkeit einer Eindeutschung von Juden, sie suchten nach einer Möglichkeit und einer gesetzlichen Form, eine solche Eindeutschung in die Wege zu leiten, sie stiessen sich nicht am Verkehr mit gebildeten Juden (selbst dann nicht, wenn sie die Rassenunterschiede durchaus empfanden) - kurz, sie wandten die Grundsätze des Christentums und der Humanität auch gegen die Juden an. Und so blieb die Grundeinstellung des deutschen Volkes durch das ganze 19. Jahrhundert hindurch und bis in den Weltkrieg hinein und auch über den Weltkrieg hinaus. Wenn Gustav Freytag um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in seinem bürgerlichen Kulturroman "Soll und Haben" die widerwärtigen Judenfiguren eines Löbel Pinkus und Veitel Itzig schildert, so vergisst er nicht, ihnen das Gegenbeispiel des edlen, hochgebildeten, innerlich feinen und gelehrten Juden Bernhard gegenüberzustellen, ebenso, wenn einige Jahrzehnte später Fritz Reuter in seiner Stromtid den raffgierigen, schmierigen jungen David uns vor Augen führt, so stellt er diesen widerwärtigen Jüngling seinem anständigen Vater Moses gegenüber, der trotz aller jüdischen Allüren immer ein anständiger Mensch ist, und schliesslich durch eine Hilfe einem anständigen Menschen in höchster Not über das Schlimmste hinweghilft. Wieviel wirklich edle Juden kann man in den letzten beiden Jahrhunderten in Deutschland aufzählen, nicht nur im Geschäftsleben, sondern auch in der Wissenschaft, in der Politik, ja auch in der Kirche. Wieviel deutsche Juden sind im Weltkriege für Deutschland gefallen, wieviele haben hohe Auszeichnungen erhalten!

Freilich - das lässt sich nicht leugnen, dass nach dem Weltkriege das Judentum sich als "Ferment der Dekomposition" erwies, dass Juden z.T. in unerhört frecher und schamloser Weise sich im öffentlichen Leben vordrängten und gutes deutsches Wesen mit giftigem jüdischen Hasse verfolgten. Entsprach es nur entfernt ihrer geringen Zahl

gegenüber den Deutschblütigen, dass sie im Zeitungswesen, im Theaterwesen, im Handel, ja auch in der Politik, eine Stellung einnahmen, die in gar keinem Verhältnisse zu ihrer Zahl stand. Mussten sie sich nicht sagen, dass dieses rücksichtslose Sich-vordrängen schliesslich auf der anderen Seite einen Hass erzeugen musste, dessen Folgen letzten Endes auf sie selbst zurückfielen? Und wo waren damals die gebildeten Juden, die einschreiten konnten gegenüber dem z.T. doch unerhörten Vorgehen ihrer Rassegenossen? War es nicht beschämend, dass die Entwürfe zu einer deutschen Reichsverfassung, zur preussischen Verfassung, zur thüringischen, zur gothaischen, von Juden ausgearbeitet worden sind? Ganz zu schweigen von dem Eindringen ostjüdischer Elemente nach 1918, die freilich von den höherstehenden deutschen Juden auch damals abgelehnt worden sind, aber ohne die nötige Energie und jedenfalls ohne den rechten Erfolg. Als nun das Elend der Nachkriegszeit immer weitere deutsche Kreise ergriff und immer mehr Menschen fast zur Verzweiflung brachte, da war der Boden bereitet für die Orgien des nationalsozialistischen Antisemitismus, die wir seit 1930 mit Schauern erlebt haben und fast täglich immer noch erleben.

Da nun nur mit tiefster innerer Beschämung kann man an die entsetzlichen Judengreuel denken und von ihnen sprechen, durch die deutsche Ehre, deutsche Bildung, deutsches Ansehen seitdem in der ganzen Welt befleckt worden sind. Es widerstrebt mir sie aufzuzählen. Wenn einmal der Tag der Rache kommt, und der wird kommen, dafür werden die Juden selbst sorgen, die ja ein rachsüchtiges Volk sind, dann wird es sich mit erschreckender Deutlichkeit zeigen, dass nichts von alledem vergessen ist, was Deutsche seit 1933 gegen die Juden an Unmenschlichkeiten sich haben zu Schulden kommen lassen: Die Misshandlungen rohester Art, die Beschimpfungen, die Wegnahme des Eigentums, die öffentliche Kennzeichnung durch den Judenstern,

die Ausschliessung nicht nur von allen Ämtern und Berufen, von allen Vorteilen der Technik, z.B. Wegnahme der Fernsprecher, der Rundfunkgeräte, Prangerzüge, Zerstörungen und Plünderungen der Wohnungen, schliesslich Evakuierungen, Verschickungen ins Ghetto, und so vieles Andere, was menschlicher oder unmenschlicher Hass gegen andere, die doch auch Mitmenschen sind, sich auszudenken vermag. Wieviele Juden den fortgesetzten Quälereien erlegen sind, wieviele erschossen oder sonst umgebracht worden sind, das wird sich kaum jemals zahlenmässig genau feststellen lassen. Dass es in Deutschland allein Hunderttausende sind, wird niemand bezweifeln. Eine ungeheure Blutschuld hat das deutsche Volk damit auf sich geladen, die es in Jahrhunderten nicht wird abtragen können. Wie leicht wäre es dabei gewesen, eine Zurückdrängung des Judentums aus dem öffentlichen Leben in Deutschland auch ohne Terrormassnahmen durchzuführen! Man konnte die Aufnahme in die zur Universität führenden Schulen beschränken, man konnte - in allmählichem Fortgang - auch den Zugang zu einzelnen Berufen regeln, man konnte die übermässigen Steuergewinne beseitigen, und so vieles Andere tun, wodurch man z.B. verhindert hätte, dass es jetzt im Kriege so unendlich an tüchtigen Ärzten, an der Front wie in der Heimat, mangelt, wenn man nicht alle jüdischen Ärzte beseitigt hätte, von denen so viele in unermüdlicher Arbeit um ~~das Wohl der~~ Volksgesundheit sich verdient gemacht haben.

Hier aber trifft die Schuld unser ganzes deutsches Volk! Das ganze deutsche Volk, in erster Linie aber die sog. Gebildeten, die tatenlos, ja zum grossen Teil widerspruchslos alle diese Vorgänge mit angesehen haben. Sie können sich auch nicht mit der billigen Phrase entschuldigen, dass es angesichts des ausgeübten Terrors doch nicht möglich gewesen sei, sich der nationalsozialistischen Flut entgegenzusetzen. Es war vor 1933 Zeit genug dazu, und es bestand auch nach

1933 Für der sittlich ernstesten Menschen noch die Pflicht, auch auf eigene Gefahr hin, für das Recht und die Humanität einzutreten und auch für die einfachsten Grundsätze der Moral und des Christentums! Wieviele haben das auch nur innerlich getan! Sie waren und sich auch heute in der grossen Mehrzahl stolz, das Hakenkreuz zu tragen und sich dadurch auch öffentlich zu dem System zu bekennen, dass sie als anständige Menschen mit Entrüstung ablehnen müssten, ja es ist so, dass in den meisten oder doch sehr vielen das Gefühl der Entrüstung über die Judengrauel einfach erstickt ist. Sie nehmen sie hin, wenn nicht mit Zustimmung - so doch gleichgültig, ohne innere Anteilnahme, jedenfalls ohne Gewissensskrupel. Das aber ist das Allerschlimmste, dass alle die feinere Regungen des Gewissens erstickt sind und immer mehr erstickt werden, und dass unsere ganze Jugend immer mehr aufwächst in einer Atmosphäre der Verrohung, wie wir sie kaum schlimmer im 30-jährigen Kriege gehabt haben. Ist's doch hier vorgekommen, dass ein kleines Mädchen, das einen Juden mit dem Judenstern sah und nach der Bedeutung des Stern fragte, belehrt werden musste, dass die Juden zwar böse Menschen, aber Menschen seien, und nicht böse Tiere, wie es bisher geglaubt hatte.

4.9.42

#### Das Christentum.

Unsere Zeitungen spotten darüber, dass am 3. September, als vor 3 Jahren England in den Krieg trat, im ganzen Lande dort Bittgottesdienste abgehalten werden, der König in einer Ansprache dazu aufgefordert, der Erzbischof von Canterbury einen durch den Rundfunk verbreiteten Bittgottesdienst abgehalten hat, dass in allen englischen Betrieben eine Pause von 15 Minuten zu andächtiger innerer Sammlung angeordnet worden ist.

Gewiss ist es in Deutschland anders. Deutschlands Führer betritt niemals ein Gotteshaus zu einem Gottesdienst, niemals nimmt er auch ausserhalb des Gotteshauses an einer christlichen Feier teil, seine Leibgarde, die SS, wünscht auf das energischste, dass jedes ihrer Mitglieder aus der Kirche austritt, Kirchenaustritt wird von allen Parteibeamteten in wichtigen Stellungen verlangt, und wenn die Verweigerung des Austritts wohl auch nicht unmittelbar zum Verlust des Amtes führt, so bleibt der Verweigerer doch für alle Zeit gekennzeichnet. Im Heer erhalten die neu aufgestellten Divisionen keine Kriegspfarrer mehr, die Feiern der Parteien und ihre Organisationen am Sonntag werden in vielen Gegenden Deutschlands mit Vorliebe auf die Zeit des Hauptgottesdienstes gelegt, bei jeder Schulung, in jedem Schulungslager, in allen Parteischulen, überall wird das Christentum von den Rednern und Schulungsleitern bekämpft. Die christliche Taufe, die Trauung, das christliche Begräbnis nicht mitgemacht und nicht gern gesehen, ja für Parteifunktionäre nahezu verboten, die Lehrer erteilen gemäss dem diktatorischen Wunsche der höheren Stellen keinen Religionsunterricht mehr, kein christliches Lied erklingt mehr in den Schulen, keine christliche Weihnachtsfeier wird mehr abgehalten, die Sicherungen, die die kath. Kirche durch das von Hitler unterschriebene Konkordat erhalten hatte, werden in keiner Weise beachtet, die feierlichen Versprechungen Hitlers bei der Machtübernahme über Schutz der christlichen Religion und der christlichen Kirche sind brutal ins Gegenteil verkehrt, mit tausend Schikanen wird jede Konfession gedrückt, die Heranbildung von Pfarrern und Religionslehrern erschwert, Pfarrer, die meinen, im Namen des Christentums gegen christentumsfeindliche Anordnungen der Regierung kämpfen zu müssen, kommen, wenn nicht auf Grund unvorsichtiger Äusserungen, ins Zuchthaus, dann ins Konzentrationslager, in dem - einer unter vielen

, aber der Anständigsten und Verdienstesten einer - der Pfarrer Niemöller - nun schon seit vielen Jahren schmachtet - kurz : Die Bekämpfung der Christentums ist teils ausgesprochener- teils un- ausgesprochener Weise parteisache geworden, an deren Durchführung mit fanatischem Eifer gearbeitet wird, Auf kath. Seite ist den Schulschwestern der Religionsunterricht entzogen, die Mönche und Nonnen sind aus den Klöstern vertrieben, die Klöster selbst beschlagnahmt, ihr Vermögen eingezogen worden - und wenn diese Aktion jetzt im Kriege noch nicht voll durchgeführt ist, so wird auch darüber kein Zweifel gelassen, dass das Ziel der Beseitigung des des Christentums aus dem Volksleben mit rücksichtsloser Energie und unerbittlicher Konsequenz nach dem Kriege durchgeführt werden soll. Schon weiss man, wie man die bisher amtierenden Pfarrer in die mittlere Beamtenlaufbahn abschieben, oder sonst nützlich beschäftigen wird. Der von Hitler zur Durchführung bestimmte Reichsleiter, jetzt Reichsminister Rosenberg, bekämpft in allen seinen Schriften mit geradezu fanatischem Hasse das Christentum am grundsätzlichen in seinem vielgelesenen Buche : "Der Mythos des 20. Jahrhunderts". Kaum minderfanatisch ist der für die deutsche Jugend verantwortliche Betraute Baldur von Schirach. Der Druck und die Verbreitung kirchlicher und christlicher Literatur ist fast unmöglich gemacht, ebenso, das Hinaustreten der Kirche in die Öffentlichkeit. Die beliebten Gemeindeabende, freie Vorträge über christliche Themen durch Pfarrer sind auf kirchliche Räume verwiesen, und jeder Redner muss damit rechnen, dass er bespitzelt wird und ist schon deshalb in seinen Ausführungen äusserlich und innerlich aufs stärkste beschränkt. Wohin der Weg führt, zeigen die Anordnungen, die für den Warthegau ergangen sind. Dort sind die meisten Kirchen überhaupt geschlossen. Die Kirche ist nichts weiter als ein freier Verein, zu dem man

sich anmelden muss. Aber jede öffentliche Werbung dafür, selbst die Verteilung von Flugblättern in der Kirche, ist verboten. Dass der Staat selbstverständlich nicht mehr die Kirchesteuern einzieht, sondern die Religionsgemeinschaften zwingt, eigene Behörden zu schaffen, und das mitten im Kriege, sei nur nebenher bemerkt. Doch was bedeutet die Aufzählung im einzelnen! Zeigen doch alle Einzelheiten nur den Geist, der in unserer Regierung herrscht.

Dieser Geist ist der Geist des russ. Kommunismus, vielleicht noch brutaler und gefährlicher, als der russische, weil er immer noch mit dem Deckmantel der Toleranz und mit der Betonung des Glaubens an die "Vorsehung", an den "Allmächtigen" u.a.m. getarnt wird. Er war auch in der Novemberrevolution von 1918 lebendig, konnte sich nur damals nicht durchsetzen, weil die demokratischen Tendenzen in der Sozialdemokratie ~~zu mächtig waren~~ der zweiten marxistischen Partei, zu mächtig waren, und dadurch, wie die Kommunisten zu sagen pflegten, die Revolution von Grund auf verdorben und zum Scheitern gebracht wurde. Aber dort, wie z.B. im ehemaligen Herzogtum Gotha, wo die Kommunisten bis Frühjahr 1920 die Herrschaft hatten, trafen sie die gleichen Massnahmen, die freilich seit Sommer 1919 durch das Inkrafttreten der Reichsverfassung zum Scheitern verurteilt waren. Erst dem Nationalsozialismus blieb es vorbehalten, sie restlos und konsequent zum Siege zu führen.

Da erhebt sich nun freilich die Frage, ob diese Einstellung dem Wesen und den letzten Grundsätzen der Partei entspricht, ob sie von Anfang an im Wesen der Partei lag, oder ob sie es im Laufe der Entwicklung so geworden ist, wie wir es heute erleben. Wer die Dinge nur oberflächlich betrachtet, wird keinen Zweifel daran haben, dass die ursprüngliche und grundsätzliche Einstellung der Partei eine andere ist. Er wird insbesondere auf den Artikel 24

des bekanntlich " für alle Ewigkeit gültigen und unabänderlichen" Parteiprogramms hinweisen, ~~er~~ er wird nicht weniger hinweisen auf die feierlichen Versicherungen, die Hitler bei der Machtübernahme im Jahre 1933 über den Schutz der christlichen Bekenntnisse gegeben hat, er wird betonen, dass derselbe Hitler und in seinem Gefolge seine Mitarbeiter durch Jahre hindurch dieselben Versicherungen in Wort und Schrift immer wieder gegeben haben, er wird nicht zuletzt auch hinweisen auf die öffentliche Betätigung der Partei in den ersten Jahren nach 1933 ihre Organisation bei christlichen und vaterländischen Feiern in die Gotteshäuser kommandierte und mit Vorliebe ihre Parteiveranstaltungen durch Gottesdienste einleitete und krönte und auch in ihren offiziellen Parteireden die gleichen Töne immer wieder laut erschallend liess. Wieviel und wie wirksame Propaganda ist nicht allein schon 1931 mit der übrigen ganz falschen Behauptung getrieben worden, dass Minister Frick als Volksbildungsminister von Thüringen das Schulgebet wieder eingeführt habe (was er schon deshalb nicht hätte tun können, weil es niemals abgeschafft gewesen ist !).

Ja - sagen die Nationalsozialisten : Die Vertreter des Christentums sind selbst daran Schuld, dass die Partei allmählich immer mehr eine andere Stellung gegen Kirche und Christentum eingenommen habe. Die Kirchen hätten an einer Form des Christentums festgehalten, die mit den völkischen Grundsätzen der Partei nicht vereinbar war. Hätten Sie sich alle von vornherein bedingungslos hinter den Führer und seine Partei gestellt, so wäre alles ganz anders geworden, und der dauernde Friede & mit den Kirchen hätte das Lebenswerk des Führers in den Fragen der inneren Politik auf das herrlichste gekrönt. Dabei vergisst oder verschweigt man, dass ein solches nationalsozialistisches Christentum eben kein Christentum mehr ist, dass in wesentlichen

Fragen Christentum und Nationalsozialismus sich gegenüberstehen wie Feuer und Wasser und zwischen ihnen ein Waffenstillstand, geschweige denn ein Friede nicht möglich ist. Es ist ein bedauerliches Zeichen von mangelndem politischen Blick, dass ~~xx~~ besonders in der evangelischen Kirche am Beginn der Bewegung so viele unter geistlichen und Laien die hier drohenden Gefahren nicht erkannt oder unterschätzt haben. Sie haben dadurch der Kirche und dem Christentum dauernden Schaden zugefügt, die Kirche selbst nicht nur als eine Organisation voller Unklarheit und Ohnmacht erscheinen lassen, sondern sie geradezu z.T. der Lächerlichkeit preisgegeben. Der sog. Reichsbischof Ludwig Müller - seinerzeit einstimmig von den Landesbischöfen gewählt - ist nur die Karikatur eines Bischofs. Er verhält sich zu Hitler wie der Wachtmeister in Wallensteins Lager zu Wallenstein. Heute wird die Bewegung der Deutschen Christen, die sich in allen möglichen Richtungen und Gruppen gespalten hat, in allen denkenden Kreisen wohl kaum noch ernst genommen, sie ist zum Untergange verurteilt - und nur die gegenwärtige Kriegslage verhindert das endgültige Begräbnis dieses bereits in Verwesung übergegangenen Leichnams. Aber auch die bekennende Kirche zeigt bisher keine oder doch nur wenig Kraft des Widerstandes. Dabei soll durchaus anerkannt werden, dass nicht wenige Pfarrer der bekennenden Kirche Strafen und ~~Myx~~ ~~Maxxx~~ Martyrium tapfer und entschlossen auf sich genommen haben. Es wird Aufgabe einer späteren Zeit sein festzustellen, wieviele von ihnen als tapfere Bekenner hinter Zuchthausmauern oder den Stacheldrähten eines Konzentrationslagers haben sitzen müssen oder noch sitzen. Ehre diesen Tapferen ! Aber die Kraft des Widerstandes wird hier gelähmt durch die Verschiedenheit, ja teilweise Gegensätzlichkeit der religiösen und theologischen Anschauungen, z.T. auch durch die lutherische, zum Quietismus leicht

F haben

verführende Ansicht über die Untertanenpflicht gegenüber der Obrigkeit - in der lutherischen Kirche wird bekanntlich das: "Jeder Mann sei Untertan der Obrigkeit" häufiger zitiert und lieber gehört, als das: "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen". Zweifellos wirkt auch hier der gute Wille mit, wenn irgend möglich, sich mit der Reichsregierung gut zu stellen und nicht in Opposition gegen sie zu treten.

Demgegenüber kann nicht scharf genug betont werden, dass die Möglichkeit einer friedlichen, etwa kompromissmässigen Einigung der Bekenntnisse mit dem Nationalsozialismus völlig ausgeschlossen ist. Es ist nur eine Vogel-Strauss-Politik, wenn man etwa meint, dass nach dem Kriege die Partei eine freundlichere Stellung einnehmen werde. Im Gegenteil, im Falle eines Sieges der Partei wird die Kirche schlechterdings ausgerottet werden. Angesichts der leeren Kirchen, der Widerstandslosigkeit, mit der die Lehrer den Religionsunterricht niedergelegt haben, der stumpfen Hinnahme aller Schikanen gegen die Kirche ist es verständlich, dass die Kirche einen Sieg über sie selbst für sehr leicht hält. Die Partei aber ~~ist~~ ihres Sieges ganz sicher. Hier stehen sich unvereinbare Gegensätze gegenüber: Volkstum und Rasse gegen Menschheitsideale, Blut gegen Geist, Menschenvergötterung gegen Gottesdienst, Vermessenheit gegen Demut, Gewalt gegen Liebe - es gibt nichts im Christentum, was der Nationalsozialismus nicht von seiner Grundanschauung aus grundsätzlich ablehnen muss. Dabei kann er sich die Tatsache zu Nutze machen, dass unser Volk und namentlich unsere Gebildeten schon seit der Aufklärungszeit der Kirche und dem Christentum immer mehr entfremdet sind. Diese Entfremdung ist durchaus nicht immer aus unedlen Motiven erfolgt. Der Gebildete kann unmöglich vor den Erkenntnissen der Wissenschaft einfach die Augen schliessen, wie es heute viele tun, und sich in die von dicken Mauern umgebene enge Burg eines starren Bekenntnisses

F glaubt  
sich

zurückziehen. Der Gedanke eines Winkelchristentums, in dem man mit ergebener Hoffnung auf bessere Zeiten sich meint zurückziehen zu können, ist aber nur ein Verzweiflungsschritt, ebenso wie die heute ebenfalls stark beobachtete Hinneigung zur kath. Kirche. Die Festigkeit dieser Kirche, die zukunftsichere Entschlossenheit, mit der sie den Kampf führt, die Geschlossenheit ihrer ganzen Organisation, die Schönheit und volkstümliche Kraft ihrer Feste und Feiern, die Klugheit in der Anknüpfung ~~akkasxxvkkw~~ an alles Volksmässige wie Bilderdienst, Heiligen- und Marienverehrung, die Verschiebung der eigenen Verantwortlichkeit auf die Priester, die Anpassungsfähigkeit, die sie die starke Bedeutung der Tradition hoch einschätzen lässt, der weltweite Blick und eine starke Rücksichtnahme auf die Schwachen und die Sünder, die Bedeutung der guten Werke und der Beteiligung am kirchlichen Leben - das alles kann und muss imponieren und wirken - aber das alles wird aufgewogen durch zwei Dinge: Papsttum und Gewissensfreiheit! Das Papsttum hat selbst Schleiermacher, dem doch wahrlich ein tolerantes Verständnis für alle Formen der christlichen Religion nicht abzusprechen ist, das Verderben der kath. Kirche genannt - und das Gut der Gewissensfreiheit, die Pflicht zu wissenschaftlicher Wahrhaftigkeit, zu ernster Schätzung jeder ehrlichen Arbeit als Gottesdienstes hat doch den ganzen Aufschwung der Kultur, der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens herbeigeführt, unterdessen Wirkungen wir stehen. Das ist aber so wichtig, dass dagegen selbst politische Ohnmacht, Zersplitterung durch den zu starken Individualismus nicht entscheidend in die Waagschale fallen dürfen. Aber freilich wird alles darauf ankommen, ob in Zukunft ev. Christentum in seiner Freiheit, Lauterkeit, Wahrhaftigkeit und in seinem sittlichen Ernst und in seiner religiösen Tiefe die "Gebildeten unter seinen Verächtern" gewinnen wird. Dann wird auch der Nationalsozialismus in Deutschland überwunden werden. Auch in seinem Kampf gegen die christliche Bekenntnisse zeigt

sich seine abgründige Unwahrhaftigkeit. Die feierlichen Beteuerungen seiner positiven Einstellung zu diesen Fragen waren nur Propaganda - sehr wirksam in einer Zeit, in der man mit der Phrase der Kommunistenbekämpfung sicher war, gute Geschäfte zu machen. Jetzt ist das nicht mehr nötig. Jetzt kann die leichte Maske abgeworfen und das wahre Gesicht gezeigt werden. Nur im Kampfe gegen den Nationalsozialismus können die edelsten Güter auch unserer Religion gerettet werden !

### Die Justiz.

In diesen Wochen - Ende August 1942 - ist Dr. Thierack zum Reichsjustizminister ernannt worden. Er war eine Zeitlang nach der Machtübernahme sächsischer Justizminister bis zur Übernahme der Justiz auf das Reich und gilt als einer der schärfsten unter den führenden Persönlichkeiten der SS. Man sagt von ihm, dass Männer wie Himmler oder Heydrich im Vergleich mit ihm wie harmlose Lämmer erschienen. Gleichzeitig hat der Generalgouverneur im Generalgouvernement Dr. Frankk seine Ämter als Vorsitzender des nationalsozialistischen Rechtswahrbundes und Präsident der Rechtsakademie niedergelegt. Die Begründung mit der notwendigen Arbeitsentlastung, die ihn ja bereits seit langer Zeit dazu hätte bewegen müssen, wirkt umso weniger überzeugend, als alle Sachkenner längst bereit wussten, dass ein tiefer Gegensatz zwischen ihm und Himmler in der Frage des Rechtes besteht. Aber auch diesmal wie immer hat der Radikalere gesiegt. Das wird noch deutlicher, wenn man die Vollmachten überblickt, die der neue Justizminister vom Führer erhalten hat. Sie lauten : "Erlass des Führers über besondere Vollmachten des Reichsministers der Justiz. Zur Erfüllung der Aufgaben des Grossdeutschen Reiches ist eine starke Rechtspflege erforderlich. Ich beauftrage und bemächtige daher den Reichsminister der Justiz, nach meinen Richtlinien und Weisungen im Einver-

nehmen mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei und dem Leiter der Parteikanzlei eine nationalsozialistische Rechtspflege aufzubauen und alle dafür erforderlichen Massnahmen zu treffen. Er kann hierbei vom bestehenden Recht abweichen. Führerhauptquartier 20. August 1942, Der Führer, gez. Adolf Hitler, der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, gez. Dr. Lammers".

"Er kann hierbei vom bestehenden Recht abweichen"! Dieser Satz allein genügt, um den vollen Gegensatz aufzuzeigen, der zwischen Hitlers Auffassung von Justiz und der Friedrichs des Grossen und des Müllers von Sanssouci besteht. Der grosse König steht unter dem Gesetz, der gegenwärtige Führer des deutschen Reiches steht über ihm. Die Ernennung Thieracks und die ihm erteilten Vollmachten sind nichts als die Krönung einer Entwicklung, die sich seit 1933 angebahnt hat. Sie zeigte sich sehr deutlich in der Reichstagsrede Hitlers am 26.4.42, in der er nach Hinweis auf ein seiner Meinung nach viel zu mildes Zuchthausurteil, für das Todesstrafe hätte ausgesprochen werden müssen, in folgenden Sätzen sich über die deutschen Richter ausliess: "Ich werde von jetzt ab in diesen Fällen eingreifen und Richter, die ersichtlich das Gebot der Stunde nicht erkennen, ihres Amtes entheben . . . In dieser Zeit gibt es keine selbstheiligen Erscheinungen mit wohlverordneten Rechten, sondern wir alle sind nur gehorsame Diener an den Interessen unseres Volkes." Und der Reichstag hat daraufhin auf Aufforderung seines Präsidenten Göring die folgende Feststellung getroffen: "Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass der Führer in der gegenwärtigen Zeit des Krieges, in der das deutsche Volk in einem Kampf um Sein ~~und~~ oder Nichtsein steht, das von ihm in Anspruch genommene Recht besitzen muss, alles zu tun, was zur Erringung des Sieges dient oder dazu beiträgt. Der Führer muss daher - ohne an besondere Rechtsvorschriften gebunden zu sein - in seiner Eigenschaft als Führer der Nation, als oberster Befehlshaber der

Wehrmacht, als Regierungschef und oberster Inhaber der vollziehenden Gewalt, als oberster Gerichtsherr und als Führer der Partei - jederzeit in der Lage sein, nötigenfalls jeden Deutschen - sei er einfacher Soldat oder Offizier, niedriger oder hoher Beamter oder Richter, leitender oder dienender Funktionär der Partei, Arbeiter oder Angestellter - mit allen ihm geeignet erscheinenden Mitteln zur Erfüllung seiner Pflichten anzuhalten und bei Verletzung dieser Pflichten nach gewissenhafter Prüfung ohne Rücksicht auf sog. Wohlerworbene Rechte mit der ihm gebührenden Sühne zu belegen, ihn im besonderen ohne Einleitung vorgeschriebener Verfahren~~x~~ aus seinem Amte, aus seinem Rang und seiner Stellung zu entfernen."

Wie stolz waren unsere Richter über die Sonderstellung, die sie an allen anderen Beamten gegenüber durch ihre Unabsetzbarkeit und Unversetzbarkeit einnahmen. Auch die demokratische Reichsverfassung hat daran nichts geändert. Im Gegenteil, sie hat die Rechte aller ~~RM~~ Beamten ausdrücklich bestätigt und stabilisiert. Der Artikel über die "wohlerworbenen Rechte" war ganz gewiss kein Anlass darüber zu spotten, sondern er war eine grosse Sicherung der Integrität des Beamtentums, so sehr man zugeben darf, dass auch damit Missbrauch getrieben werden konnte und getrieben worden ist. Das Vertrauen auf die deutsche Justiz war fest im Volke verankert. Auch die Linksparteien zeterten wohl bisweilen über Klassenjustiz, aber ihre Kritik blieb auch in den aufgeregtesten Zeiten der Revolution immer sehr zahn, und auch bei ihnen stand die Überzeugung, dass unsere Justiz wirklich der Gerechtigkeit diene, ganz sichtlich im Hintergrunde ihres Bewusstseins. Der Satz *Justitia fundamentum regnorum* wurde nicht nur nachgesprochen, sondern ehrlich geglaubt und mit Bewunderung und höchster Anerkennung wurde der Richter gedacht, die etwa gegen fürstliche Willkür das Recht verteidigten, auch wenn ihre Standhaftigkeit sie zum Martyrium führte. Hat man nun gehört, dass irgend ein Richter oder eine Ver-

treten des Richterstandes sich gegen die Rede und Anordnung des Führers Hitler zur Wehr gesetzt hätte ? ! Wo blieb der Mannesstolz vor Königsthronen ? Es waren doch ältere Richter genug da, die die Verletzung in den Ruhestand - Schlimmeres wäre ihnen wahrscheinlich nicht begegnet - mit Gelassenheit hätten auf sich nehmen, ja sogar begrüßen können. Freilich, wer weiss denn heute, ob und wo solcher Widerstand sich gezeigt hat? Es hat Fälle genug gegeben, in denen Richter wegen freier Meinungsäußerung ihr Amt verloren haben, nur ihre Zahl lässt sich nicht feststellen, und bei einer grossen Anzahl lässt sich eine nur allzu grosse Konnivenz gegen die Forderung des Regierungschefs nicht leugnen. Es ist bei der Justiz gegangen wie überall sonst: Die Sorge, ausgeschaltet zu werden, erdrückte bei den meisten die Bedenken, und der gefährliche Satz: Um Schlimmeres zu verhüten lullte die Gewissen ein. Es begann beim Reichstagsbrandprozess, es war ein Camé der deutschen Justiz. Der Reichstag ist nach nationalsozialistischen Anschauung das überflüssigste Gebäude in Deutschland - diese Quatschbude, die von der nationalsozialistischen Propaganda durch viele Jahre hindurch mit Kübeln voll Schmutz übergossen worden ist. Er wird angezündet, der Attentäter macht auf jeden Unbefangenen den Eindruck eines Halbblöden Menschen, den man nur schwer als voll zurechnungsfähig bezeichnen kann. Die eigentlichen Verbrecher scheinen Hintermänner gewesen zu sein, die man nicht gefunden hat und deshalb nicht zur Rechenschaft ziehen konnte. Bei dem Brande, der übrigens das Gebäude keineswegs vernichtet, sondern nur leicht beschädigt hat, ist kein Mensch verletzt worden. Auf Brandstiftung steht höchstens Zuchthaus- aber keine Todesstrafe, trotzdem wird der Mörder vom deutschen Reichsgericht zum Tode verurteilt und das Urteil vollstreckt, nachdem Göring als preussischer Ministerpräsident erklärt hatte, er würde ihn aufhängen lassen, falls das Gericht ihn nicht verurteile. Der alte Rechtsgrundsatz, dass jemand nur nach den

bestehenden Gesetzen abgeurteilt werden kann, wird aufgegeben - es hat einer klaren Auseinandersetzung in der Urteilbegründung bedurft, um diese Stellungnahme zu begründen. Der bulgarische Kommunist Dimitroff aber musste freigesprochen werden - nach Lage der Dinge hätte gar keine Anklage gegen ihn erhoben werden sollen, da seine Unschuld in diesem Falle (!) ganz klar war -, aber so bot sich ihm Gelegenheit, durch alle die vielen Wochen des Prozesses sich über das höchste deutsche Gericht lustig zu machen und es in der ganzen Welt rettungslos zu deservouieren !

So erlebt unsere Rechtsprechung gegenwärtig eine sehr schwere Vertrauenskrise. Sprach man früher mit Unrecht von einer Klassenjustiz in Deutschland, so spricht man heute mir mehr oder weniger Recht von einer Parteijustiz. Die Justitia hat heute nicht die Binde vor den Augen, sondern die Parteilbrille auf der Nase - so kann man die Leute sprechen hören ! Es ist notorisch, dass höhere Parteifunktionäre unmittelbar in Gerichtsverhandlungen vom Zuschauerraum aus eingegriffen haben, ohne von dem Gerichtsvorsitzenden gebührend in die Schranken gewiesen zu sein. Es ist notorisch, dass es Richter gibt, die sich scheuen, gegen Parteigenossen denselben Massstab bei der Beurteilung anzuwenden, wie gegen andere Volksgenossen. Es ist eine Folge davon, dass mancher sich heute scheut, einen Rechtshandel gegen einen führenden Parteigenossen einzuleiten, weil er an eine unparteiische Rechtsprechung diesem gegenüber nicht glaubt. Welche Folgen für das gesamte Rechtsempfinden daraus sich ergeben können, liegt auf der Hand. Anstelle des Rechtes tritt die Willkür, das Wort aus dem römischen Recht ~~suprema~~ ~~lex~~ ~~regis~~ ~~voluntas~~ hatte einen Sinn, wenn es so gehandhabt würde, wie es gemeint war. Aber heute wird es in Deutschland so ausgelegt, dass der Führer über dem Gesetz steht, dass sein Wort und seine Auslegung, ja auch seine abweichende Ansicht gegenüber be-

stehenden Gesetzen damit neues und nunmehr geltendes Recht hatten. Als ein Landgerichtspräsident unter ein Urteil seine Ansicht darin formulierte : "Auch der Führer könnte gegen dieses Urteil nichts tun!" wurde er sofort seines Amtes enthoben.

Wie bei so vielen anderen Fragen ist auch hier die eine ~~wesentl~~ wesentlich : War und ist nicht unser Recht verbesserungsfähig, ja sind nicht Verbesserungen notwendig? Man wird zugeben können, dass die Gegenwart sowohl, was das bürgerlicher wie das Strafrecht angeht, Verbesserungen vertragen, ja verlangen kann - ich erinnere nur an verschiedene gute neue Gesichtspunkte in der Erbhofgesetzgebung ! Aber nicht zugeben kann man die ganze Grundlage der nationalsozialistischen Rechtsauffassung. Der oberste Grundsatz : Recht ist, was dem ~~Volke~~ ~~Volke~~ nützt, ist eben grundsätzlich falsch, nicht nur unklar ! Nicht was dem Volke nützt ist Recht, sondern was dem Sittengesetz entspricht - und wer sagt uns und wer bestimmt, was dem Volke nützt ? Die offizielle Antwort heute ist freilich sehr klar : Die Partei bestimmt, was dem Volke nützt, und in ihr wiederum der Führer ! Also z.B. : Es nützt dem Volke, dass alle Juden beseitigt werden und ihr Vermögen eingezogen wird. Es nützt dem Volke, dass die Mönche und Nonnen aus ihren Klöstern vertrieben, die Klöster mit all ihrem Eigentum in das Eigentum des Reiches überführt werden. Es nützt den Volke, wenn möglichst viel gesunde uneheliche Kinder geboten werden. Es nützt dem Volke, wenn die christliche Religion dem Volke aus dem Herzen gerissen wird, usw., usw. Satanisch diese ganze Einstellung, aber dem eigensüchtigen und fanatisierten Sinne der Menschen nur allzu einleuchtend ! ~~Am~~

Aus dem freivolhaften Grundsätze entspringen letzten Endes alle weiteren Massnahmen. Da sind z.B. die drakonischen Bestimmungen über Vergehen gegen die Kriegsverordnungen. In Deutschland wird das Abhören fremder Sender mit Zuchthaus bestraft. In England ist es nicht nur

erlaubt, sondern wird von der Regierung geradezu gewünscht. Der Wagnländer soll sich eben ein eigenes Urteil bilden. Die Regierung hat keine Sorge, dass er dadurch in Gesinnung und Tat gegen sein Volk und Vaterland beeinflusst wird. Der Deutsche aber hat das Misstrauen, dass die eigene Regierung ihnen die Wahrheit vorenthält, er wird daher misstrauisch gegen ihre Veröffentlichungen, was soweit geht, dass heute viele Deutsche auch den deutschen Heeresberichten keinen Glauben mehr schenken, und, was ebenso schlimm ist, er hört die fremden Sender ~~x~~ doch heimlich und wird jedermann, auch dem besten Freunde gegenüber, zum Lügner und Heuchler. Wiegen die Vorteile, die die Regierung aus ihren Verboten meint ziehen zu können, dass nämlich das Abhören der Sender in Deutschland zum Defaitismus führen könne, die gar nicht zu unterschätzenden sittlichen Nachteile auf, die aus dem Verbote sich ergeben? Unsere Strafanstalten sind überfüllt mit sog. Kriegsverbrechern, d.h. mit Leuten, die gegen die Kriegsverordnungen sich vergangen haben. Sie haben Lebensmittel gehamstert, manche haben schwarz geschlachtet, die Zahl ihrer Hühner zu gering angegeben, heimlich gebuttert oder Getreide gemahlen - alles Dinge, die verordnungswidrig sind, und die deshalb auch bestraft werden müssen - dafür ist es Krieg! Aber wogegen man sich wenden muss, ist die drakonische Strenge der Strafen. Auch im Kriege darf das Verhältnis von Schuld und Sühne nicht allzu krass werden. Keiner der kleinen Sünder von den grossen sei hier nicht geredet, kein Anständiger wird sie in Schutz nehmen - fühlt sich als Verbrecher, und das umso weniger, als er weiss, dass 99% aller Deutschen in der gleichen Weise sündigen, vondenem aber nur ein ganz geringer Bruchteil vor den Richter geführt wird. . . . Not lehrt bekanntlich nicht nur beten, sondern auch stehlen. In Notzeiten steigen erfahrungsgemäss immer die Eigentumsvergehen, und das ~~ist~~ ~~das~~ sicherste Mittel, dass die Deutschen die Kriegsverordnungen nicht übertreten ist dies, dass der Führer

ihnen so viel Lebensmittel verschafft, dass sie bei bescheidenen Ansprüchen ausreichend zu essen haben. Aber wer will bestreiten, dass es heute so nicht ist ? !

Die Sondergerichte ! Man wird erinnert an die Demagogenverfolgungen vor 120 Jahren, an die Karlsbader Beschlüsse, und denkt auch daran, dass die Entrüstung über diese Zeiten der Reaktion weit über 100 Jahre in unserem Volke lebendig geblieben ist. Aber was damals geschah, ist doch nur ein Kinderspiel demgegenüber, was wir seit 1933 erleben! Damals wurde eine Untersuchungskommission in Mainz eingesetzt, der die Angeklagten vorgeführt, und von der die Anklagepunkte geprüft wurden. Aber die Verurteilung (oder auch Freisprachung) geschah durch die ordentlichen Gerichte. Die Demagogenverfolger von damals schauten sich, Sondergerichte für politische Straftaten einzusetzen. Dafür stand ihnen die ordentliche Justiz zu hoch, ihre Ehre und Unverletzlichkeit blieb unangetastet. Heute regt sich kein Mensch in Deutschland über die Sondergerichte auf. Es wird Aufgabe späterer Geschichtsschreibung sein, auch nur die Zahl der Todesurteile festzustellen, die diese Sondergerichte gefällt haben. Sie ist ungeheuer, man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, dass von diesen Sondergerichten in einem Jahr mehr Todesurteile gefällt und mehr Hinrichtungen vollzogen worden sind, als in den letzten 100 Jahren zusammen. Und wie viel ganz junge Leute sind darunter, von denen so mancher sich das Schwere seiner Verfehlungen kaum bewusst sein konnte, für die Vergehungen zumal, die in normalen Zeiten eben nur mit leichter Gefängnisstrafe gesühnt worden wären.

Das es eine besondere Justiz gegen die in Deutschland als Kriegsgefangene oder zivile Zwangsarbeiter beschäftigten Polen mit drakonischen Strafen gibt, wissen die meisten Deutschen kaum. Dass diese Polen hingerichtet werden durch öffentliches Erhängen, ist eine Neuerung, die an finsterste Zeiten der Vergangenheit erinnert. Solche

öffentliche Hinrichtungen durch Erhängen werden wie ein grosses Schauspiel aufgezogen, zu dem aus der ganzen Umgegend die Neu- und Wissbegierigen zusammenströmen, nicht etwa nur die Amtsträger, die pflichtmässig teilnehmen. Es wird glaubhaft erzählt, dass auch Frauen und Kinder bei diesem Schauspieler zuschauen.

Wer weiss denn, dass es in Deutschland neben der ordentlichen Justiz eine besondere Justiz der SS gibt? Diese Justiz spricht Recht, fällt und vollstreckt Todesurteile nicht im Namen des Reiches, sondern im Namen des Reichsführers der SS Himmler! Wie ist das Verhältnis dieser beiden "Justizen"? Man kann nur schaudern, muss freilich auch bewundern, wie unser ganzes Staatsgebäude mit rücksichtsloser Konsequenz aufgebaut ist. Warum soll die Prätorianergarde des Führers nicht auch ihre selbständige, ja allem anderen voranstehende Rolle in der Justiz haben! Der SS unterstehen die Konzentrationslager, aus der SS setzt sich die geheime Staatspolizei (Gestapo) zusammen. Wer ist sie? Wer bestimmt ihre Beamten? Von wem werden ihre Mitglieder ausgebildet, angestellt, bezahlt? Was ist ihre Aufgabe? Wem sind sie verantwortlich? Wie weit gehen ihre Rechte? Sie können dich eines Tages abholen und ins Konzentrationslager stecken, ohne dass du überhaupt erfährst, was gegen dich vorliegt. Sie können dich monatelang ohne Untersuchung darin festhalten, monatelang, jahrelang, dein ganzes Leben lang, wie Niemöller und andere! Jeder Bettler, der auf der Landstrasse verhaftet wird, muss binnen 24 Stunden seinem ordentlichen Richter vorgeführt werden, der bestimmt, ob er in Haft bleibt oder freigelassen wird. Die Methoden der Gestapo sind satanisch. Lange Verhöre, um die Denunzierten müde zu machen, Haus-suchungen, Beschlagnahme von Büchern, Briefen, Schriften, Wohnungen, Gebäuden, Geld und anderen Eigentum - wie wenige bekommen das wieder, was ihnen genommen worden ist, auch wenn sich ihre Unschuld selbst nach der Untersuchung der Gestapo einwandfrei herausgestellt hat. Was

wird bei einem solchen Verhör nicht alles gefragt? Der ganze Lebenslauf, die Ausbildung, die Familie, die Freunde, der Briefwechsel, ob der Angeschuldigte ein Führerbild in seiner Wohnung hat. ob er die Hauptbücher der Partei besitzt und gelesen hat - und dann natürlich wird er auf Herz und Nieren geprüft, wie er innerlich zur Partei steht. Und wenn er so bis in die innersten Tiefen sozusagen durchleuchtet worden ist, dann wird er falls er nicht ins Konzentrationslager überwiesen wird, entlassen, nachdem er geschworen hat, dass er von seinen Erlebnissen niemand etwas erzählt: "Sonst kommen sie ins KZ, und danzraus kommt man ja kaum wieder heraus!" Die ordentliche Justiz ist durch die Gestapo faktisch völlig beiseite geschoben, sie leistet nur noch Hilfsarbeit. Dr. Thierack, der neue Reichsjustizminister, ist aber dafür da, dass er das Verhältnis von SS und Gestapo zur ordentlichen Justiz in die ihm genehmen Formen fasst. Wer hätte es noch vor 10 Jahren für möglich gehalten, dass in Deutschland eine mit weitgehenden richterlichen Befugnissen ausgestattete Instanz existiert, die nach Sinn und Methode ganz und gar die bolschewistische GPU nachahmt? !

Die Schule.

Zwei Dinge seien als für die Gegenwart (1942) wichtig einleitend hervorgehoben, Die-eine das eine, scheinbar eine Nebensächlichkeit: Die Einführung der Lateinschrift als allein zugelassener Schrift, auch für den Druck, das andere, die Übernahme der Schule auf das Reich. Sämtliche Schulen sind demnach Reichsschulen, die Lehrer Reichsbeamte. Was für die Richter bereits seit längeren Jahren durchgeführt ist, wird also jetzt auch in der Schule durchgeführt. Auch hier knüpft der Nationalsozialismus an die Ideale der sozialistischen Parteien nach 1918 an. Damals wie heute galt der Kampf allen Sonderschulen, Privatschulen jeder Art, Kirchenschulen usw.. Doch die marxistischen Parteien hatten damals nicht die Macht, oder wo sie sie in einzelnen Ländern besaßen, nur für kurze Zeit, und würden bald von bürgerlichen Regierungen abgelöst. Einer der radikalsten Versuche in jener Richtung wurde damals in Thüringen gemacht, wo es künftig nur noch öffentliche Schulen geben ~~und~~ sollte und alle Lehrer Staatsbeamte wurden. Damals ging der Kampf zwischen den Freunden der Gemeinde- und der Staatsschule, und ganz ~~wenigstens~~ wurden wenigstens die Pflichten der Gemeinde nicht abgelöst, wenn ihnen auch die Rechte so gut wie ganz genommen wurden. Eine Übernahme der Schulen auf das Reich wäre ~~es~~ damals nach den Grundsätzen der Reichsverfassung unmöglich gewesen. Heute ist es nur ganz konsequent - im sozialistischen Sinne -, wenn der Schritt auf die Reichsschule hin getan wird. Kein Mensch wird die Verwaltungsmässigen ~~zu~~ Vorteile einer solchen Regelung bestreiten. Wie einfach und gleichmässig lösen sich alle Fragen der sachlichen und persönlichen Kosten für die Schule, der Ausbildung, Anstellung, Versetzung, Besoldung der Lehrer, die Schulaufsicht, die Fragen der Lehrbücher und Lehrmittel, der Lehr- und Stundenpläne, der Organisation der Schulen, der Ferien, der Klassenstärken, der Pflichtstunden, ~~die Lage des Schuljahres~~ ~~spannender~~

der Beginn des Schuljahres und tausend andere Dinge ! Alle die Schwierigkeiten, wie bei Umzügen von Elter von die von einer Stadt in die andere sich ergeben, fallen weg; kurz, die Sache wird billiger und einfacher. Auch die innere, die weltanschauliche Vereinheitlichung lässt sich nach der Verreichlichung der Schule schnell und bequem durchführen. Es fragt sich nur, ob diese zweifellos vorhandenen Vorteile nicht zu teuer erkaufte sind. Man denke nur einmal zurück an jene Zeit in Preussen, in der die geistvollste Durchführung einer Schulreform in die Wege geleitet wurde, es war die Zeit, als Wilhelm von Humboldt Chef der Kultusabteilung im Kultusministerium war. Der Geist dieser Reform war freilich ein grundsätzlich anderer. Humboldt hat einmal gesagt: Eine solche Reform sei eigentlich ausserordentlich einfach, man brauche nur die richtigen Männer an die richtigen Plätze zu bringen. So schlicht dieser Satz ist, so sehr drückt er den ganzen Gegensatz gegen die heutigen Reformen aus. Im Erziehungswesen ist die Persönlichkeit die Hauptsache, und jede Schablonisierung ertötet oder gefährdet die Persönlichkeit. Wenn irgendwo, so ist hier eine vernünftige Dezentralisation am Platze, und auf das Reich gesehen Föderalismus, unendlich viel besser als Unitarismus. Kampf ist Leben, auch der Kampf der Geister im Geistesleben. Die grossen Gedanken einer Erziehungsreform sind fast nie von den Staatsmännern ausgegangen, sondern von einzelnen Persönlichkeiten, die in irgend einem kleinen Kreise ihre Ideen ausprobieren und zur Durchführung bringen konnten. Sie haben dann erst die staatliche Entwicklung befruchtet. So haben die Kleinstaaten gerade auf dem Gebiete der Schule ihre besonderen Verdienste in der Zeit des alten Deutschlands gehabt. Es ist immer der ewige alte Gegensatz: Masse und Individuum, Sozialismus und Persönlichkeit. Sozialismus aber als Gemeinschaftsbewusstsein kann sehr wohl mit der recht verstandenen Pflege der Per-

sönlichkeit Hand in Hand gehen.

Die Frage der Lateinschrift aber ist nur scheinbar eine nebensächliche Frage. Warum haben die Bolschewisten in Russland ihre russischen Schriftzeichen in Schrift und Druck beibehalten? Weil sie auch als Kommunisten, die aus der Geschichte des Volkes und des Volkstums hervorgegangenen Sitten keineswegs grundsätzlich ~~grundsätzlich~~ bekämpfen, sondern vielmehr - auch im Rahmen ihrer internationalen Grundsätze - pflegen wollen. Warum haben die Nationalsozialisten bei der Machtübernahme im Jahre 1933 sich so entschieden zur deutschen Schrift bekannt? Warum mussten deshalb, z.B. in Bayern, auch die Stationsbezeichnungen auf den Bahnhöfen mit deutschen Lettern bezeichnet werden, obgleich gerade dafür die lateinischen Buchstaben nach alter Erfahrung aus praktischen Gründen vorzuziehen sind? Warum schreibt Adolf Hitler seinen Namen deutsch? Weil es bei der deutschen Schrift, in der die ersten Drucke der Welt gedruckt sind, sich um ein deutsches Kulturgut handelt, das von dem deutschen Volke erworben ist, weil es die Schrift Luthers, der Lutherbibel, des Gesangbuches, des Kleinen Katechismus, weil es die Schrift unserer Klassiker, die Schrift Goethe und Bismarcks ist. Wer weisse in Deutschland nicht, dass eben darum Bismarck gegenüber seiner in der Jugend geübten Gewohnheit später seinen Namen nur deutsch schrieb? Die heutige Änderung, mit der die Regierung urplötzlich unser Volk überrascht hat, in unwahrhaftigerweise getarnt durch die Behauptung: Die neue nur ganz klein wenig von der gewohnten Schrift abweichenden Schrift sei die wahre deutsche Schrift - deren Durchführungen in Schulen und Zeitungen in der Kriegszeit übrigens so gut wie ganz unmöglich ist - hat ihren Grund lediglich in politischen Rücksichten. Wenn dieselbe Partei bis vor kurzem des geradezu als eine selbstverständliche Pflicht vaterländischen Selbstbewusstseins hingestellt hat, in vaterländischen Kampf- und Notzeiten an unsere Schrift festzuhalten, so lag dies im Rahmen

des nationalsozialistischen Grundsatzes, das jedes Volk seinen eigenen Staat haben sollte. Heute ist dieser Grundsatz aufgegeben, wie so vieles in dem Parteiprogramm, das angeblich unverändert für alle Zeiten gelten soll. Der Nationalsozialismus ist nicht mehr national, sondern europäisch. Das ganze Europa vom Ural bis zu den Säulen des Herkules, und vom Nordkap bis Konstantinopel soll nationalsozialistisch werden. Es ist das Weltbild, wie es Napoleon sich erträumte. Kann man sich wundern, wenn man auch in Schul- und Bildungsfragen seinen Gedanken folgt?

Der Grundsatz der nationalsozialistischen Durchbildung des deutschen Volkes soll auch die Schule durchdringen. Das muss man sich vor Augen führen, wenn man überhaupt ein klares und gerechtes Bild von den einzelnen Massnahmen gewinnen will. Aus diesem Grundsatz ergibt sich zunächst, dass die wesentliche Erziehungsaufgabe nicht von der Schule, sondern von der Partei gelöst werden soll, d.h., von der Hitlerjugend und dem BDM. Die Schule ist nur Hilfsorganisation, die HJ sorgt für Uniformierung, für Disziplinierung, für Militarisation, für Charakterbildung, für körperliche Ertüchtigung. Die Jungen, vom kleinsten Pimpf angefangen, sollen "Kerle" werden, das ist der Lieblingsausdruck: "Kerle" - d.h. <sup>sie</sup> sollen willensstark sein, geübt im Ertragen von Strapazen, besonders aber stets bereit zum Zuschlagen. Daher der Dolch an der Seite, daher die möglichst frühzeitige Ausbildung in den Waffen, daher das Lagerleben, wie bei den Soldaten, daher die Marsch- und Soldatenlieder, daher die Landsknechtstrommeln. Unter geschickter Ausnutzung der Wandervogel-Romantik werden hier die kriegerischen Instinkte, die tief in jedem deutschen Jungen schlummern, geweckt und genährt, insbesondere der Ehrgeiz in jeder Weise - Abbeichen, Auszeichnungen, Prämien, Wettkämpfe u.a.m. - aufgepeitscht. Milde, Güte, Demut, geschweige denn Bewusstsein eigener Unzulänglichkeit sind eines deutschen Jungen unwürdig. Rauk soll er sein, in Tat und Wort. Je kräftiger, je roher, um so deutscher und

männlicher ! Die so erzogene Jugend soll sich nun möglichst selbst erziehen und der Schule gegenüber ihre überragende Stellung und Bedeutung betonen. Deshalb soll sie auch mit beteiligt sein an der Beurteilung der Schulleistungen, und Beteiligung und Bewährung in der Hitlerjugend muss auch bei Zensuren, Versetzungen, Reifezeugnissen in Betracht gezogen werden. Damit ist die Bedeutung der Schule, namentlich aber der höheren Schule, aufs stärkste in den Hintergrund gedrängt. Schon die ganze Bewertung des Wissens und der Wissensbildung trägt zu dieser Einstellung bei. Nicht ohne Bedeutung ist natürlich auch die Tatsache, dass sehr viele der heute in Partei und Staat führenden Persönlichkeiten höhere Schulen überhaupt nicht oder doch nicht bis zum Ende besucht, oder auch auf ihnen keine guten Erfolge erzielt haben. Damit hängt die Gründung von nationalsozialistischen Wasterschulen : Hitlerschulen, Nationalpolitischen Bildungsanstalten, Ordensburgen zusammen, aus denen, wie offen ausgesprochen wird, die künftigen Führer der Nation hervorgehen sollen, und die deshalb z.T. überhaupt nicht, so z.B. die Ordensburgen, unter die Schulverwaltung gestellt sind. Das Ziel der Erziehung ist hier eben, das kann nicht scharf genug betont werden, grundsätzlich absolut anders gedacht, als in der bürgerlichen Zeit. Es ist die Erziehung zum nationalsozialistischen Staatsbürger, nicht zur eigenständigen Persönlichkeit. Kein Wunder, wenn die Anforderungen an die wissenschaftliche Bildung ungeheuer viel geringer geworden sind, schon lehrplanmässig, aber noch viel mehr praktisch ! Die Kürzung der Dauer der höheren Schule auf 8 Jahre, die Zurückdrängung des Gymnasiums mit seinen starken Anforderungen an die Kenntnisse der alten Sprachen, die Aufbauschulen mit ihrem verkürzten Lehrgange, die Einrichtung von Oberschulen als der Normalform für höhere Schulen, in denen Englisch Hauptfach und Latein Nebenfach, Französisch überhaupt kein Pflichtfach mehr ist, gehört auch in dieses Gebiet. Die Zurückdrängung der humanistischen Gymnasien - sieht

man da nicht alte Feinde mit neuem Gesicht? Erinnert man sich nicht an die Kämpfe um Abschaffung dieser Schulen nach dem ersten Weltkrieg? Und spielt nicht das instinktive Gefühl mit, dass der humanistische Geist, der dort gepflegt wird, dem nationalsozialistischen Geiste innerlich entgegensteht? Es ist ein offenkundiges Geheimnis schon heute, dass in den humanistischen Gymnasien der Geist der Reaktion blüht. Das riechen die Nationalsozialisten, wie es seiner Zeit die Marxisten rochen, nur wird dieser humanistische Geist heute im autoritären Staate viel stärker getarnt, als im demokratischen.

Man könne es ein Wunder nennen, wie schnell sich unsere Volksschullehrer mit der radikalen Beseitigung der demokratischen Grundsätze in der Schulpolitik und der Schulverwaltung abgefunden haben, die sie vorher als ein *noli me tangere* betrachtet sehen wollten, und für die sie Gut und Leben einzusetzen schworen, ja wie schnell sehr viele von ihnen in kürzester Frist zu dem Führer der NSDAP sich umgewandelt haben - man könnte es als ein Wunder ansehen, wenn man nicht wüsste, wie sehr es auch dem deutschen Lehrer trotz aller entgegenstehenden grossen Worte an Zivilcourage fehlt. . . . Auch hier hat die Partei die Seelenverfassung der Beteiligten richtig eingeschätzt, sie hat alles abgeschafft, was als demokratische Errungenschaft gefeiert wurde: Die kollegiale Schulleitung, die akademische Lehrerbildung, die verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten aus dem Stande, sie hat die Klassenstärken heraufgesetzt, die Pflichtstundenzahl der Lehrer erhöht, sie mit Nebenaufgaben in einer gegen frühere Verhältnisse unerhörten Höhe belastet, sie hat z.T. auch die Besoldungen herabgesetzt, usw. - und das alles wird von den Beteiligten nicht nur geduldet und ertragen, sondern, von manchen fast noch mit Begeisterung begrüsst.

Die Universitäten.

Neben den deutschen Richtern sind die Universitätsprofessoren die freiesten unter allen Staatsbeamten, sie haben, was Anstellung, Versetzung, Disziplinierung, Versetzung in den Wartestand und Ruhestand die allergrössten Vorrechte, sie haben die unbedingte Lehrfreiheit in Wort und Schrift. Die akademische Lehrfreiheit war das Palladium unserer Universitäten. Jede Beschränkung dieser Lehrfreiheit wurde daher sofort aufs stärkste empfunden und aufs schärfste bekämpft. Wie stolz waren die Professoren auf die Rechte der res publica academica. Welche Entrüstung ging durch ganz Deutschland, als im Jahre 1922 der damalige USPD Volksbildungsminister Greil in Thüringen diese akademische Freiheit anzutasten wagte, schon als er wagte, andere Professoren, als die von den Fakultäten vorgeschlagene, zu berufen, und noch viel mehr, als er die amtliche Korrespondenz der Universität unter eine gewisse Kontrolle zu stellen wagte. "Selbst die Besatzungsbehörden im Rheinland" so schrieb damals der Rektor der Universität Jena, "haben nicht entfernt gewagt, & sich auch nur ähnliche Eingriffe zu erlauben." Wie stolz waren damals die Bürger über diese Tapferkeit und Entschlossenheit unserer geistigen Führungsschicht. War doch der Deutsche bisher nur immer allzu stark dazu geneigt, in der wissenschaftlichen Leistung auch die Grundlage entsprechender Charakterleistungen zu sehen. Der deutsche Professor galt der Mehrheit der Deutschen auch in dieser Hinsicht sozusagen als unfehlbar.

Ähnlich war die Haltung der deutschen Volksgenossen zu den Studenten. Immer wieder forderten die Linksparteien das Vorgehen der Regierungen gegen Ausschreitungen der Studenten und gegen das Mensurwesen. Immer wieder wurden derartige Anträge von den bürgerlichen Mehrheiten in den Parlamenten abgelehnt. Auch viele von solchen, die Anstoss nahmen an gewissen Auswüchsen des studentischen Lebens, insbesondere

des Korporationswesens, hüteten sich doch peinlich, hier einzugreifen, weil sie in der akademischen Freiheit ein so hohes Gut erblickten, dass sie jeden Eingriff dagegen scheuten. So sind wohl auch manche Reformen in dem Hochschulwesen unterblieben - immer aus den gleichen Gründen - und so ganz schlecht haben sich ja unsere Hochschulen in der Welt wahrlich nicht bewehrt. Umso stärker musste die Enttäuschung sein über die Haltung unserer Universitäten nach dem Umbruch im Jahre 1933. Wer hätte es für möglich gehalten, dass die Einordnung in das autoritäre System sich so reibungslos und rasch vollzog. Die Selbstverwaltung wurde mit einem Schlage beseitigt, der Rektor magnificus wird nicht mehr vom Senat gewählt, sondern vom nationalsozialistischen Minister bestimmt, und zwar auf unbestimmte Zeit, so dass er jeder Zeit auch abberufen werden kann. Dass die wissenschaftliche Einstellung der Professoren, demgemäss auch ihre Berufung lediglich nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten gewertet wird und erfolgt, versteht sich am Rande. Dass die Professoren vom nationalsozialistischen Studentenbunde bespitzelt und denunziert werden, gehört zum System. Es wird Aufgabe einer späteren Zeit sein festzustellen, wieviele tüchtige Professoren auf diese Weise aus dem Amte geworfen worden sind. Dass alle jüdischen und halb-jüdischen Professoren dabei zuerst fallen mussten, kann nicht Wunder nehmen. Aber auch andere, zumal wenn sie öffentlich sich kritische gegen den Nationalsozialismus und seine Führer gewandt hatten, fielen zum Opfer. Man kann zur Ehre unserer Professorenschaft annehmen, dass die Zahl derer, die auf diese Weise ihr Lehramt verloren haben, nicht ganz gering ist. Bestehen bleibt dabei freilich die Tatsache, dass die grosse Mehrzahl nur allzu schnell sich unter die neue Regierung gebeugt hat. Bezeichnend dabei ist es, dass von irgend einer Solidarität der Professorenschaft, wenn es galt, für einen gemassregelten Kollegen einzutreten, nichts gehört hat. Diese gemassregelten Profes-

soren sind wohl sämtlich bang- und klanglos in der Versenkung verschwunden. Wer hätte es früher für möglich gehalten, dass Studenten, wissenschaftliche Assistenten an den Hochschulen, sich zu Denunziations- und Spitzeldiensten sich erniedrigten ? ! Und doch ist es in vielen Fällen geschehen. Und blödester Antisemitismus hat zum Beispiel dazu geführt, dass einem Professor der Philosophie durch Demonstrationen seiner Hörer - Scharren, Pfuirufe usw. - die Weiterführung seines Kollegs unmöglich gemacht wurde, weil er gewagt hatte, in seiner Vorlesung von dem grossen ~~Philosophen~~ jüdischen Philosophen Spinoza zu sprechen. Wie auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zeigte es sich auch hier, wie leicht es ist, die Menschen durch Benutzung antisemitischer Neigungen zu blinden Hasstaten zu fanatisieren. Kaum beachtet in der Öffentlichkeit wurde es, dass mit einer einzigen Ausnahme - Barth in Bonn, der als Schweizer sich weigerte, sein Amt verlor und jetzt in Basel tätig ist - alle Professoren sich in einer Erklärung zu bedingungsloser Gefolgschaft unter dem Führer verpflichteten . . . . . Aber auch das Verhalten ~~unserer~~ unserer Studenten ist kein Ruhmesblatt. Nicht wenige unter den alten Herren der Verbindungen beeilten sich, ihren Austritt zu erklären und ihre Bänder zurückzuschicken ! Wieviele stellten sofort ihre Verbindungshäuser zur Verfügung ! Nirgendes ein ernsthafter Widerstand ! Auch der Student ist heute gleichgeschaltet, er ist bei der SS oder der SA, oder einer anderen nationalsozialistischen Organisation tätig, heute allerdings zu 90% Soldat. Die Führung der deutschen Studentenschaft, <sup>hat</sup> der nationalsozialistische Studentenbund. Ein freies akademisches Leben existiert nicht mehr. Mag viel Veraltetes und Überlebtes damit zu Grabe getragen ~~waxxxx~~ sein, dem man keine Träne nachzuweinen braucht, zu Grabe getragen ist auch, dass aus eigener ~~freier~~ freier Selbstbestimmung hervorgegangene eigenständige Leben unserer deutschen Studentenschaft, es ist uniformiert, schablonisiert

egalisiert - wie das ganze deutsche Leben überhaupt. Im Jahre 1937 jährte sich zum 100. Male das Jahr, in dem sieben Göttinger Professoren ihren Fürsten den Gehorsam verweigerten, als er von ihnen den Bruch ihres Eides auf die Verfassung verlangte. Sie wurden entlassen, aber die begeistertste Zustimmung des ganzen gebildeten Deutschlands begleitete ihren Schritt. Sie wurden als mannhaft Bekenner gefeiert, in Wort und Schrift und Bild, Jahre, ja Jahrzehnte hindurch geehrt. Sammlungen für sie wurden veranstaltet, die ein für damalige Verhältnisse ganz überraschend gutes Ergebnis brachten, und bald fanden sie in anderen Staaten neue und meist viel günstigere Stellungen. Und alle Geschichtsbücher rühmten fast 100 Jahre hindurch - auch die Schulbücher! - die mannhafte Tat der "Göttinger Sieben"! Der Lehrkörper der Göttinger Universität umfasste damals freilich über 100 Dozenten. Der mannhaft protestierenden waren nur sieben. Aber diese sieben haben den Namen der Göttinger Universität durch ein Jahrhundert mit berühmt gemacht. Im Jahre 1937 hat die Göttinger Universität es nicht gewagt, zur Erinnerung an jene geschichtliche Tat irgend eine Feier zu veranstalten. Aber - als im Jahre 1922 die Universität Frankfurt am Main eröffnet wurde mit einer grossen Feierlichkeit, an der neben dem Reichspräsidenten Ebert auch die Präsidenten des Reichstags und der einzelnen Landtage teilnahmen, da erzählte mir der sozialdemokratische thüringische Landtagspräsident, dass er, angeekelt durch die unterwürfigen Schmeicheleien, mit denen die Universitätsprofessoren den Reichspräsidenten umgaben, den Festsaal vorzeitig verlassen habe.

Doch mag es heute ("Untröstlich allerwärts" sein, so sieht man auch heute "manches Auge flammen und klopfen hört man manches Herz". Wieviele Professoren warten heute auf den Tag der inneren Befreiung, wie sehnen sie sich nach Erlösung aus der geistigen Knechtschaft, in die unser ganzes Volk geschlagen ist. Und die Studenten!

Die Kriegsstudenten zumal ! Wer von Ihnen kümmert sich noch um den nationalsozialistischen Studentenbund, wer folgt noch dessen Einladungen ? Wer geht noch zu den angesetzten Appellen ? Wer hört noch die Parteireden an ? X Aber die Zahl derer wächst, die aus der inneren Opposition, in der sie alle stehen, lieber heute und morgen zum offenen Kampfe gegen das von ihnen gehasste, wenn auch z.Z. € noch teilweise gefürchtete System, übergehen möchten, von dessen Sturze sie in ~~Zuk~~ naher Zukunft überzeugt sind.

12.9.42

Heil Hitler !

Mit der Machtübernahme begann es, nachdem es schon vorher unter Parteigenossen vielfach üblich geworden war. Jetzt wurde der Hitlergruss befohlen, zunächst in den Schulen, dann für die Beamtenschaft - und als man merkte, dass so gut wie kein Widerstand dagegen sich erhob, in den Kaufläden, in den Betrieben, auf den Märkten, schliesslich überall in Stadt und Land, zu jeder Tageszeit, bei jeder Gelegenheit, bei Kindtaufen und Hochzeiten und Begräbnissen, bei Festen und bei der Arbeit, auch im schriftlichen Verkehr, im amtlichen selbstverständlich, und womöglich auch im privaten ! Ganz Deutschland ruft und grüsst "Heil Hitler". Alle die anderen Grussformen sollen und müssen verachweinden : die Religiösen vor allem selbstverständlich : "Grüss Gott", "Gelobt sei Jesus Christus" - aber auch die bürgerlichen : "Guten Morgen", "Guten Tag", "Gute Nacht", "Auf Wiedersehen". Auch im Grusse ist die absolute Einheit des deutschen Volkes in Nord und Süd, in Ost

und West, bei Jung und alt, bei Mann und Weib hergestellt. Solange die Erde steht und Menschen sie bewohnen, war der Gruss ein Ergebnis der Sitte, anbefohlene Grüsse, wenn sie versuchsweise eingeführt wurden, scheiterten bald und berührten nur wenige Kreise. Die Konsequente und allgemeine Durchführung des Hitlergrusses ist das nach aussen hin wohl am meisten in die Augen fallende Zeichen der Durchführung der krassesten autoritären Regierung. Man kann sich nicht wundern, dass gerade dieser Gruss den Ausländern, besonders den in den demokratische regierten Ländern, besonders auffällt. Sie wissen, dass ein entsprechendes Gebot in ihren Völkern ganz undurchführbar wäre, ja das es ganz ausgeschlossen wäre, dass die Regierung ein solches Gebot erliesse, sei es auch nur für den amtlichen Verkehr. Es würde sofort - nicht der sittlichen Empörung -, wohl aber der Lächerlichkeit anheim fallen. Selbst in Italien, selbst in Russland sind ähnliche Gebote nicht ergangen, ja nicht einmal versucht worden.

Für die Charakteristik der Mentalität der Deutschen ist der Hitler-Gruss bezeichnend genug. Es liegt im deutschen Charakter seit dem 30-jährigen Kriege ein fataler, lakonischer Zug. Der Deutsche hat eine fatale Neigung zur Bedientenhaftigkeit, er gehorcht gern auf dem Kasernenhofe dem Unteroffizier, und die Raubauzige und fleghafte Art, mit der oft das Gegenteil dann ans Tageslicht zu treten scheint, ist letzten Endes das Zeichen der gleichen Gesinnung - nur mit verändertem Vorzeichen.

Der Gruss hatte aber nicht nur diese formale Bedeutung. Sachlich soll er in jedem Augenblicke, jeden Deutschen, an jedem Orte die gottgleiche Persönlichkeit Adolf Hitler vor Augen führen . . . . . Für die Partei tritt, das sei einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, Hitler geradezu an die Stelle Gottes. Das ist auch von führenden Parteigrössen ausgesprochen worden. Man denke nur an die

Reden, die Göring als Reichstagspräsident auf den Führer hält. Und dabei ist Göring doch immerhin ein Mann, dem es an eigenem Selbstbewusstsein auch nicht fehlt. Aber auch nach seinem Urteil überträgt Hitler alles und alle, die auf Erden sind, besonders auch auf militärischem Gebiet. Der "unbekannte Soldat des Weltkrieges", der bescheidene "Gefreite", hat die genialen Feldzugspläne in den grossen Linien entworfen, die uns zu den "einmaligen Siegen der Weltgeschichte" in Polen, Frankreich, Russland, usw. geführt haben, er hat den Aufbau des Heeres selbst in allen wesentlichen Punkten angeordnet und geleitet. Er hat die Generäle und Generalfeldmarschälle, als sie versagten, rücksichtslos zum Wohle des ganzen beiseitigt, und nunmehr auch den gesamten Oberbefehl über das Heer selbst übernommen, damit zugleich uns die Gewähr des "grössten Sieges aller Zeiten" geboten. So klingt es aus allen Versammlungen heraus, so ertönt es tagtäglich von früh bis in die Nacht durch Rundfunk und Presse: "Hitler der grösste Staatsmann aller Völker und Zeiten", alle seine Grosstaten in Krieg und Politik sind "einmalig", "nie dagewesen", "von planetarischer Bedeutung". Die stärksten Superlative genügen nicht mehr. Bald genügt es auch nicht, seine Genialität nur auf politischem und militärischem Gebiet zu preisen, er erscheint auch als der genialste Führer in Wissenschaft, Kunst, Literatur, nichts bezeichnender als der Dithyrambus, den der Vorsitzende der deutschen Schrifttumskammer Hans Johst zu seinem Geburtstag im Jahre 1941 veröffentlicht hat, er sei deshalb als charakteristisches Zeitdokument hier abgedruckt:

Alle wahre Grösse - das bleibt eine ewige Wahrheit - ist bescheiden. Es gibt ernste Parteigenossen, die sich auch heute die Frage vorlegen, ob der Byzantinismus, mit dem sich Hitler angeben läßt, überhaupt seinem Wesen und seinen Wünschen entspreche. Wenn sie dies verneinen, so begründen sie es gern damit, dass das Volk Heldenverehrung brauche, um zu grossen Leistungen angespornt zu werden. Die allzu grossen Lobhudeleien, die hysterischen Rufe der Weiber, die ihm die Schuhe küssen, seinen Speichel lecken möchten, seien selbst gar nicht in seinem Sinne, aber wenn er sie ertrüge, so, sei dies gleichsam ein Opfer, das er der Volkspsyche brächte. Niemals hätte er das ganze Volk so hinter sich gebracht, wenn er nicht diese Mittel angewendet oder ertragen hätte. Und mit Rücksicht auf die Volkseele seien auch die übertriebenen Huldigungen zu verstehen, mit denen seine Mitarbeiter ihn feierten, seien auch die Parteitage in Nürnberg zu verstehen, die ganz wesentlich seiner Verhimmelung dienten.

Es ist klar, dass diese ganze Deduktion nichts ist als ein grosser Selbstbetrug. Hitler, von seiner göttlichen Grösse und Sendung überzeugt, wünscht diese Verhimmelung. Sie schmeichelt seiner Eitelkeit, er lebt in dem Glanze des Ruhmes, den er um sich her verbreiten sieht und verbreiten lässt. Er fördert diese Verbreitung bewusst und nicht etwa, oder doch zweifellos nicht nur aus volkpsychologischen und politischen Gründen, sondern auch als Grössenwahn. Der vermessene Sinn ist es, der ihn besessen macht, der ihm Erfolge unerhörter Art gebracht hat, der ihn aber auch unweigerlich um so tiefer stürzen wird. Damit berühren wir die Wirkung, die der Byzantinismus, wie er sich charakteristisch im Hitlergruss darstellt, auf die Moral des Volkes ausüben muss. Diese Wirkung kann man gar nicht ernst genug betrachten. Ist der Gruss ernst gemeint - und das ist er heute noch

sicher bei sehr vielen - dann ist er ein überaus trauriges Zeichen einer Sklavengesinnung, die wir gerade in unserem deutschen Volke am wenigsten sehen möchten. Der echte Mann, die rechte Frau müssen ein Bewusstsein des eigenen Wertes behalten, sonst sind sie verächtlich - und Bedientengesinnung wird in keiner Hinsicht ein Volk innerlich und folgeweise auch äusserlich weiterführen. Bei den meisten Deutschen aber kommt der Gruss aber gar nicht aus aufrichtiger Gesinnung, sondern im besten Falle aus Gewöhnung, meist aber, was allerdings damit zusammenhängt, aus Furcht und Feigheit. Die meisten Deutschen grüssen heute "Heil Hitler", obgleich sie Hitler gar kein Heil, sondern je eher je lieber ihn zum Teufel wünschen. Da stehen wir wieder bei jeder unseligen Unwahrhaftigkeit, in der unser Volk heute lebt, und zu der durch unsere Regierung und die ganzen Verhältnisse erzogen wird. Deshalb horchen so viele - und gerade die Besten - darauf, ob die Sitte des Hitlergrusses nicht da und dort bekämpft wird. Man freut sich dann vom Herzen, wenn man das von München (der Stadt der "Gegenbewegung") und ganz Bayern hört, auch von den Grossstädten und zeigt dadurch, wie man selbst innerlich dazu steht. Aber vom blossen Hoffen und Wünschen bis zu entschlossener eigener Tat ist heute leider noch ein langer Weg.

Russland (Stalingrad)

Die Augen der Welt sind heute auf Stalingrad gerichtet, um das seit dem 5. August, dem Beginn des deutschen Angriffs, wohl die furchtbarste aller bisherigen Schlachten des Hitlerkrieges tobt. Wird es in diesen Tagen fallen, wird dadurch Deutschland in den Besitz der östlich davon gelegenen Ölfelder kommen, wird mit der Besitzergreifung Russlands der Lebensfaden durch Wegfall des für seine Rüstung unentbehrlichen Rohstoffs abgeschnitten und Russland zum Frieden gezwungen oder doch an der wirksamen Fortsetzung des Krieges verhindert sein? Das wünschen und hoffen die Optimisten. Die Pessimisten aber sprechen von einem zweiten Verdun, der Ansturm der Hitlerheere werde hier sich brechen, und selbst bei Eroberung der Stadt sei der Krieg noch lange nicht zu Ende, ein zweiter Winterfeldzug mit allen seinen Schrecken sei unvermeidbar, dadurch ~~es~~ aber seien allen unseren Feinden wieder entscheidende Monate für die Weiteraufrüstung gesichert, und die Waagschale des Sieges neige sich immer stärker auf die Seite unserer Gegner. Ein Sieg bei Stalingrad aber würde mit solch ungeheuren Opfern erkämpft sein, dass er nur ein Pyrrhussieg sein würde.

Rätsel Russland! Wie sehr haben sich Hitler und seine Regierung getäuscht! Jahre hindurch wurde der Bolschewismus Russlands von den Nationalsozialisten als der Weltfeind Nr. 1 ~~besei~~ hingestellt. Ein Reichsparteitag stand ganz unter der Parole des Kampfes gegen diesen Feind. Mit ihm könne es keinen Frieden, keinen Waffenstillstand, keine Kompromisse geben! Dazu käme, dass wir die Ukraine als Siedlungsgebiet für unser wachsendes Volk unbedingt brauchten. ~~Aber~~ ~~Könnte man sich etwas anderes annehmen, als dass die von den Bolschewisten unter jüdischem Druck geführten armen unterdrückten russischen Bauern und Arbeiter/als die Todfeinde ihres eigenen Volkes betrachten, und die deutschen Heere bei einem Einmarsch als die er-~~



die Bolschewisten

sehnten Befreier begrüßen würden ? Wie wurde das Elend, die Not, die wirtschaftliche und moralische Verkommenheit, in die das russische Volk gestürzt sei, uns in den krassesten Farben durch Jahre hindurch geschildert: Nirgends ein Fortschritt, nur Sklavendienst und Knechtschaft durch Verbrechen, alle Arbeit aber gilt nur der Unterdrückung des Volkes und der Aufrüstung, und diese Aufrüstung dient nur dazu, um die ganze Welt zu erobern und sie dadurch der Pest des Bolschewismus auszuliefern.

Dann kam 1939 der Krieg, der Einmarsch der Hitlerheere in Polen und der schnelle Siegeszug dort, es kam im Jahre 1940 die Einmärsche in Dänemark und Norwegen, in Holland und Belgien, es kam der Blitzkrieg gegen Frankreich - und Russland griff nicht ein ! Wollte es nicht oder konnte es nicht ? War es ungerüstet oder mit der Rüstung nicht fertig, oder wollte es sich wirklich ehrlich auf Russland und die Randgebiete beschränken ? Des Staunens aber gab es immer mehr : Nazideutschland und das kommunistische Russland kamen sich näher. Sie teilten sich in die Eroberung Polens. Polen wurde in zwei Hälften zerschnitten, die östliche erhielt Russland, die westliche Deutschland. Es war fast so, wie 1795 nach der dritten polnischen Teilung. Gleichzeitig kam die grosse Umsiedlung: Die Russen verlangten die Aussiedelung der Deutschen in den von ihnen besetzten Gebieten. Deutschland nahm die Volksgenossen auf. Hatte es doch im Warthegau und in Westpreussen, Posen und den anderen von ihnen besetzten Gebieten nach Vertreibung der Polen - wieviel Tausende und Abertausende von Polen waren getötet worden oder sonst zu Grunde gegangen! Genug Raum für die deutschen Volksgenossen aus dem Baltenlande, Bessarabien usw. ! Und mit einem Male musste auch die Bekämpfung des Bolschewismus in Deutschland aufhören. Länger als ein Jahr hörte man in Deutschland kraft obrigkeitlichen Befehls kein Wort mehr gegen die Bolschewisten. Selbst die Pfarrer auf den Kanzeln waren

angewiesen, jede Polemik gegen die bolschewistische Weltanschauung zu unterlassen, Unsere Schulbücher aber wiesen bei der Geographie Russlands auf die gewaltigen Fortschritte hin, die Russland seit 1917, besonders in naturwissenschaftlicher und technischer Hinsicht, gemacht habe. Man wusste nicht: war diese Wendung entsprungen aus ehrlicher Überzeugung, oder war sie nur zweckgebunden? Als dann die Forderungen der Russen stärker wurden, als die Entscheidung des Krieges, im Westen zu einem einwandfreien Siege Deutschlands zu werden ~~ersah~~, da begann am 22. Juni 1941 mit Hitlers Einmarsch in Russland der russische Krieg, in dessen Höhepunkte wir jetzt stehen!

Und wieder das Wunder ! Ein Siegeszug ohnegleichen ! Gefangene und Beutezahlen in fantastischer Höhe ! Ein Raumbgewinn von ungeheuren in der Weltgeschichte beispiellosem Ausmasse. Der russische Koloß schien zusammenzubrechen, das Schreckgespenst des Bolschewismus als erbärmliche Fassade erkannt und entlarvt zu sein. Im Oktober 1941 sprach Hitler, dass "Russland vernichtet sei und sich nie wieder erheben werde". Der russische Feldzug schien abgeschlossen. Die Eroberung von Petersburg und Moskau, vor deren Tore unsere Heere standen, schien nur eine Frage kürzester Tage zu sein. Unsere Zeitungen wiesen darauf hin, wie verbrecherisch es sei, Petersburg überhaupt noch verteidigen zu wollen, das ja unter den Kanonen unserer Heere liege. Wahnsinn sei es und Verbrechen, denn dadurch sei Hitler gegen seinen Willen gezwungen, die schöne Hauptstadt ebenso in Schutt und Asche zu verwandeln, wie Rotterdam, Warschau und Belgrad.

Aber zur Überraschung, wenn auch nicht der ganzen Welt, wurde wohl aber des deutschen Volkes, kam die Wendung. Wie hatten wir über die Prophezeiungen der Gegner, die sich damit zu trösten suchten, gespottet, dass "General Raum" und "General Winter" uns noch viel werde zu schaffen machen ! Nun erfüllten sich diese Prophezeiungen in einer

für uns furchtbaren Weise. Petersburg fiel nicht, als der grausame Winter einsetzte, und vor Moskau begann ein Rückzug, der um ein Haar zu einer Katastrophe geworden wäre. Der russische Winter und der russische Raum hatten sich als überlegene Gegner erwiesen. Ein Winter kam, wie der vom Jahre 1812, und fast mit den gleichen Wirkungen. Die Feinde frohlockten. Sie hielten die deutsche Niederlage für vollendet, namentlich seitdem Amerika in den Krieg eingetreten war. (Die Bedeutung dieses Eintritts konnte aber durch den Eintritt Japans nur z.T. ausgeglichen werden). Aber zur Entscheidung gegen Deutschland kam es nicht. Die deutschen Heere behielten im Frühjahr ihre Überlegenheit. Hitler selbst übernahm den Oberbefehl und setzte die Generäle ab, die er für die Katastrophe im Winter verantwortlich machte. Wie immer, überraschte er durch eine neue Offensive. Sie richtete sich nicht, wie man hätte erwarten sollen, gegen Moskau, sondern gegen den Kaukasus, die Krim, Sebastopol, die Olfekder, schliesslich mit dem Ziel, Iran und Indien ??? ! In diesem neuen Geschehen stehen wir mitten inne. Aber es ist so, als wenn die Ereignisse vom Vorjahre sich wiederholen sollten. Wieder ein überwältigender Siegeszug : Sebastopol, für uneinnehmbar gehalten, fällt. Die Krim wird erobert, die Häfen des schwarzen Meeres werden genommen, der Don wird erreicht und überschritten, bis an den Kaukasus und in den Kaukasus hinein stürmen unsere Heere vor und jetzt stehen sie an der Wolga vor Stalingrad. Wieder über eine Million Gefangene und wieder unermessliche Beute - und wiederum keine Entscheidung ! Das ist das Tragische ist das Furchtbare ! ! Denn nun kommt wieder der Winter, der russische Winter, und ungeheuer sind unsere Verluste. Auch die Kampfkraft unseres Heeres ist geschwächt. England und Amerika haben Zeit, ihre Rüstungen weiterzuführen und mit frischen Kräften in den Krieg einzugreifen. Schon heute haben sie sichtlich die Überlegenheit in der Luft, wie die tag-

lichen Angriffe der Luftwaffe auf deutsche Städte zeigen.  
Rästel Russland! Da wurden wir mehr als 10 Jahrelang durch unsere Propaganda belehrt, dass der Bolschewismus nur Zerstörende, aber keinerlei aufbauende Kräfte in sich berge. Da wurde uns erzählt, unter welch furchtbarem Druck die russische Bevölkerung seufze, in welch jammervollem Zustande sie dahinvegetiere. Und jetzt sehen unsere Soldaten Riesenstädte, seit 20 Jahren aufgebaut, mit modernsten Fabrikanlagen, grossartigen öffentlichen Gebäuden, wundervollen Strassen, gut angelegten Eisenbahnen, riesigen neuen Kanälen, überall im Lande neue modern eingerichteten Schulen, Krankenhäuser, Kinderheime, Verwaltungsgebäude. Da erleben sie eine Rüstung des Heeres, tadellos und modern, einen Winterschutz für die Soldaten, der in schreiendem Widerspruch steht zu den Zuständen bei uns, die letzte Weihnachten die Regierung zwangen, das deutsche Volk um Winterkleidung für die Soldaten zu bitten, ohne doch verhindern zu können, daß mehr als eine Million von ihnen an Erfrierungen zu Grunde gingen oder schwersten Schaden erlitten! Nicht nur die immer neuen Menschenmassen, die die Russen heranzuführen können, sind erstaunlich, ebenso sehr sind es auch die immer neuen Flugzeuge, Panzer, Kanonen, die auch technisch den unseren gleichwertig, in gewissen Zweigen sogar überlegen sind. Dazu keineswegs ein Heer, das unter dem Drucke von Tyrannen schmachtet, die Deutschen als hochwillkommene Befreier begrüsst, sondern in diesen Deutschen ein Volk, in dem es Räuber und Einbrecher sieht, die den Russen ihre Heimat, das heilige Mütterchen Russland, nehmen wollen, und die daher mit verbissenster Tapferkeit in heiligem Abwehrkampfe angegriffen und besiegt werden müssen. Es ist wie 1812, als damals der Freiherr vom Stein und Ernst Moritz Arndt ihr bewunderndes Erstaunen betonen mussten, wie dieses ihnen sonst stumpf und roh erscheinende Volk mit der Wildheit der Berserka sich auf die Heere Napoleons stürzten, bis diese aus dem Lande vertrieben

und vernichtet waren. Unsere Wehrmachtsbericht und unsere Propaganda sprechen immer nur von den Bolschewisten, niemals von den Russen. So bewusst unwahr dies an sich ist - in einer Weise ist es wahr: Im Kampfe gegen die Hitlerheere gibt es in Russland keine Unterschiede: Da sind alle Russen Bolschewisten und alle Bolschewisten Russen. Unter den vielen Enttäuschungen, die Hitler in diesem Kriege erlebt, und unserem Volke gebracht hat, ist die Erfahrung des russischen Krieges die grösste und vielleicht die entscheidende.

17.9.42

### Der Luftkrieg.

Der Luftkrieg scheint in dieser Woche in eine neue und vielleicht entscheidende Wendung des Krieges zu treten. Kein Zweifel, dass die deutsche Heeresleitung im Jahre 1939 bei Ausbruch des Krieges im Bewusstsein der grossen Überlegenheit der Luftrüstung vom Luftkrieg einen entscheidenden oder doch allerstärksten Erfolg erwartet hat. Daher das Wort von Göring, das vielbesprochene: "Kein feindlicher Flieger wird den deutschen Luftraum überfliegen", "Ich werde dafür sorgen, dass keine feindliche Bombe auf deutschen Boden fällt". Die Deutschen haben diese Worte nicht vergessen, aber auch erst recht nicht das feindliche Ausland! Noch viel weniger aber das, was Hitler selbst in den Anfangsstadien des Krieges gesagt hat: "England ist keine Insel mehr", "Ich werde die englischen Städte ausradieren", "Wenn die Engländer 10 kg Bomben auf Deutschland werfen, werde ich 1000 kg auf die englischen Städte werfen" usw., usw. Diesen Worten entsprachen ja auch die Taten. Die furchtbaren Angriffe auf alte englische Städte mit grossen historischen Erinnerungen, (die neben der Bombardierung der Rüstungswerke einhergingen), Nor-

folk , Cambridge, Caterbury, Coventry, ganz besonders die City von London u.a.m. Die deutsche Heeresleitung errang auch gewaltige Erfolge, besonders durch die Stukas in der Bekämpfung der englischen Flotte, auch der Kriegsflotte - eine Überraschung für die ganze Welt.

Da war es kein Wunder, wenn ganz Deutschland im Sommer 1940, nach der überraschenden Niederwerfung Frankreichs an eine deutsche Invasion gegen England glaubte. Das "Wir fahren gegen Engelland", das damals von früh bis abend auf allen Strassen, auf allen Gassen, in allen Sälen, in allen Schulen Deutschlands gesungen, gespielt, gepfiffen wurde, bezog man keineswegs bloss oder auch nur in erster Linie auf die Versenkung von Englischen Schiffen. Nein - die Vorbereitungen zum Einmarsch in England waren bis ins Einzelne getroffen und auch die Heeresleitung war wohl von dem Gelingen des Unternehmens überzeugt. Das es dazu nicht gekommen ist, lag an dem Ausgang der Luftkämpfe über dem Kanal und an der englischen Küsten, die nach gewaltigem Ringen so ausliefen, dass unsere Heeresleitung an das Gelingen einer Invasion nicht mehr glauben konnte.

Mit Recht hat man die damalige Luftschlacht, in der die englische Luftwaffe sich gegen die deutsche behauptete, mit der Manneschlacht verglichen. Denn nun war es aus mit der Hoffnung auf einen Blitzkrieg, wie es die vorangegangenen Feldzüge gewesen waren. Nun hatte England ~~XXXX~~ Zeit, seine Rüstung, auch seine Luftrüstung auszubauen, und so immer mehr der deutschen gleich, und nach Eintritt Amerikas, mit dessen ungeheuren technischen Kräften, überlegen zu werden. Auch vor dem Eintritt Russlands in den Krieg verschob sich das Gewicht gegen uns, denn wenn auch unsere Heeresberichte gerade über den Luftkampf gegen Russland tagtäglich berichteten, dass die Zahl der deutschen Flugzeuge, die den Russen zum Opfer fielen, nur ein ganz geringes Prozent (5 - 10%) der von uns vernichteten russischen sei, so wissen doch die Sachkenner seit langem, dass die russische Luftwaffe

tatsächlich noch nach Material und Bemannung durchaus kein zu unterschätzender Gegner ist, und dass sich dies umso stärker wirksam erweist, je mehr auch amerikanische Flugzeuge in der russischen Luftflotte mit erscheinen. Es wird nicht zu bezweifeln sein, dass die Luftflotte der vereinigten Gegner heute schon derjenigen der Achsenmächte überlegen ist, und das diese Überlegenheit immer mehr zunimmt.

Die Luftflotte aber bombardiert nun seit Monaten mit immer stärkeren Geschwadern und immer gewaltigeren Bomben unsere deutschen Städte :Bremen, Hamburg, Kiel, Wilhelmshafen, Rostock, Lübeck, Hannover, Osnabrück, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Mainz, Saarbrücken, Karlsruhe, Frankfurt a.Main, Nürnberg - um nur einige der wichtigsten zu nennen - , und der Schaden, den sie verursacht, ist ungeheuer: Er geht, von den Menschenleben abgesehen - schon jetzt in die Milliarden . Es hat sich herausgestellt, dass eine wirksame Abwehr, die Einflüge zu verhindern, nicht möglich ist, tatsächlich ist die Bevölkerung den Einflügen der Feinde verhältnismässig hilflos preisgegeben und man weiss nicht, was die Zukunft in dieser Hinsicht bringen wird. Auch der Luftkrieg, wie er von beiden Seiten geführt wird, gibt Anlass zu sehr ernstem Bedenken. Das Wort Hitlers, vom Ausradieren der englischen Städte und noch mehr der Ton, in dem er es gesagt hat, nein, geschrieen, hat (Wie ich es selbst am Rundfunk gehört habe), kann einem innerlich gebildeten Menschen das Blut erstarren lassen. Schon Gusserlich - hat jemals ein Staatsoberhaupt eines Kulturvolkes selbst in schwerster Zeit vor der Öffentlichkeit - und hier war es die Öffentlichkeit der ganzen Welt - so oder so auch nur ähnlich gesprochen ? Musste Hitler nicht an das Echo denken, was diese Rede erzeugen musste, nicht nur in der ganzen Welt, sondern auch bei Millionen eigener Volksgenossen, die noch nicht ganz in den Ton der nationalsozialistischen Hetzversammlungen eingewöhnt sind. Das ist die Sprache, die unbeherrschte Sprache eines wütend gewordenen Wahnsinnigen. Diese Sprache hat - das lässt sich nicht

leugnen - in der Propaganda während der Kriegszeit ihre Erfolge gehabt : Sie hat die Rohen masslos aufgehetzt, die Feinerspfindenden eingeschüchtert ! Aber in der Welt, zumal im nervenstarken nüchternen England, muss sie das Gegenteil erreichen. Sie kann nur den Willen der Abwehr verstärken. Hitler hat hier nicht die beste Propaganda getrieben für die ganze Welt, namentlich aber für die ganze angelsächsische Welt. Wo noch Kriegsgegner waren, sind sie dadurch für den Krieg gegen Hitler gewonnen worden. Deshalb waren diese, und waren andere ähnliche Reden auch nicht staatsmännisch klug, Sie waren es auch deshalb nicht, weil sie Hoffnungen ausdrückten, die sich dann tatsächlich nicht erfüllt haben. Tatsächlich ist England ja immer noch eine Insel. Eine deutsche Invasion in England ist nach 3 Jahren Krieg nicht erfolgt, und heute bombardiert England die deutschen Städte erheblich stärker, als es umgekehrt geschieht. Das hat auch viele Deutsche zur Besinnung gebracht, und gar oft hört man schon jetzt in Privatgespräch vom Hochmut, der vor dem Falle kommt. **Weesam**

Nochmals zum Schlusse: Von Menschlichkeit auch in der Kriegsführung wagt man schon gar nicht mehr zu reden, kaum dass man noch überhaupt nur daran denkt. Das Wort vom "totalen Krieg" (, von Ludendorff dem deutschen Volke eingeheimert, tut jetzt seine Wirkung. . . . . Ein furchtbarer Hass in der ganzen Welt gegen uns wird übrig bleiben, und dieser Hass wird zu neuen Kriegen führen, kurz, wir werden vielleicht auf ein Jahrhundert in einer mehr als friedlosen Welt leben, dann werden vielleicht die besinnlich gewordenen Menschen sich fragen, ob nicht über dem Worte *sivis pacem para bellum* das Andere steht : *si vis pacem para pacem*. Auch im Kriege ! Denn das letzte Ziel des Krieges muss immer der Friede sein, und auch er wird durch die Kriegsführung beeinflusst.

Der Rassenwahn.

In diesen Tagen sind die letzten Juden aus unseren Städten weggeschafft worden: Alte gebrechliche Weiblein zumeist, die dem Tode nahe sind. Erschütternde Szenen haben sich abgespielt: Die meisten haben ihr Los stumm ertragen, auch dass sie zuletzt noch von allen Seiten haben fotografieren lassen mussten, einige haben laut geschrien auf dem Wege von ihrer Wohnung zum Bahnhof. Erschütternd mehr als alles ist die Tatsache, dass sich nicht deutsche Männer und Frauen finden, die gegen die Verrohung, die sich hier im Verhalten gegen Mitmenschen zeigt, sich auflehnen - denn auch die Juden tragen ja Menschenantlitz! -, Obgleich wir alle wissen, dass diese letzten deutschen Juden ~~in~~ in unsägliches Elend und in den nahen Tod gehen. Wie schwer wird sich diese sittliche Verrohung - vielleicht schon sehr bald - an unserem deutschen Volke rächen.

Der Antisemitismus tarnt sich durch die neuen Rassegrundsätze. Arier sollen sich grundsätzlich mit entgegengesetzten Rassen nicht vermischen, weil dies der Rassenzucht schade. Am wenigsten aber mit der physisch und moralisch minderwertigen jüdischen Rasse. Jede Verbindung ist Rassenschande, ein Zuchthaus-, in schweren Fällen todeswürdiges Verbrechen. Scheinbar also durchaus nur sachliche Gesichtspunkte, die bei der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung massgebend waren. Und doch wie unaufrichtig <sup>sind</sup> ~~waren~~ sie! Man spricht von Nichtariern, aber im Grunde meint man nur die Juden. Wie könnte man sonst im gleichen Atemzuge die hohen Vorzüge die Rasse der Japaner rühmen, die doch wahrlich keine Arier sind! Wie weit sind wir zurückgewichen hinter die Anschauungen unseres aufgeklärten Zeitalters, wie weit aber auch gegen die Grundsätze des Christentums! Auch viele, die sich für Christen halten, wissen und merken gar nicht, wie absolut christentumsfeindlich die ganze Einstellung ist, denn das Christentum stammt doch aus dem Judentum, und Christus

sselbst und seine Apostel sind Juden, und waren zum mindesten persönlich überzeugt, dass sie es waren, und man darf doch annehmen, dass sie besser darüber Bescheid wüssten, als z.B. der etwa 2000 Jahre später lebende Houston Stuart Chamberlain. Die Ansicht von dem nicht-jüdischen Jesus wird sich denn auch sicherlich auf die Dauer nicht durchsetzen, viel mehr, wenn der Nationalsozialismus am Ruder bleibt, in unausbleiblicher Konsequenz auch das Christentum, ebenso wie das Judentum, bis aufs Messer bekämpft werden. Das mögen sich alle diejenigen gesagt sein lassen, die immer noch an eine Versöhnung dieser beiden Weltanschauungen glauben.

Antisemitismus hat es immer gegeben und wird es immer geben, daran haben die Juden selbst ihr gerüttelt Teil Schuld. Aber einmal niemals war er so unerbittlich, so grundsätzlich, so kompromisslos. Auf Grund des Rasseprinzips kann es keine Unterschiede geben in der Behandlung der Juden, der edelste, verdienteste, unschuldigste Jude verfällt dem gleichen Verdikt, wie der unwürdige. Darin liegt das entsetzlich Unmoralische der ganzen Anschauung. Man kann es für gut, ja vielleicht für einen Fortschritt finden, wenn ein Volk auf seine Rasse hält, es kommt aber auf die Art und Weise an und auch die Grenzen. Zunächst hat die Ariergesetzgebung, die eine genaue Nachweisung der Ariereigenschaften bis ins dritte Glied verlangt, zu einer ausgedehnten Belebung der Ahnenforschung geführt. Man kann wohl sagen, dass heute Hunderttausende von Menschen mit grosstem Eifer die Kirchenbücher durchforschen, um ihre Ahnen festzustellen. Da werden weder Mühe noch Kosten gescheut, es werden grosse Reisen unternommen, nur um den Namen, den Geburts- oder Todestag irgend eines Ahnen festzustellen. In den meisten Fällen gelingt es nicht. Gross ist aber die Genugtuung, wenn irgend ein, wenn auch noch so winziges, Ergebnis erzielt wird. Zweifellos hat eine solche Ahnenforschung ihre Werte. Es kommen nicht selten, auch allgemeineschichtlich interessante und wichtige Ergebnisse heraus. Man kann Schriftzüge, Eigentüm-

lichkeiten der Eintragung usw. erkenne, man kann auch aus den Berufen, aus der Lebensdauer, den Eheschliessungen, der Kinderzahl gewisse Schlüsse ziehen, in sehr vielen Fällen freilich ist die ganze Arbeit nur hervorgegangen aus Eitelkeit oder dem Bestreben, die Langeweile zu töten. Wohl in 90% der Annenforschungen kann man sagen, dass die Forscher besser getan hätten, nützlichere Arbeit zu leisten. In einer reichen Zeit, in der es Menschen genug gibt, die über ihre Zeit verfügen können, wird man nichts dagegen sagen, ich finde aber, dass in Not- und Kriegszeiten die Verhältnisse anders liegen, und dass unsere guten Deutschen ein grösseres Verständnis für unsere Zeit haben sollten.

Doch viel wichtiger sind die sachlichen Folgen des Rassenwahns. Die Grundfrage ist und bleibt die Frage, was ein Volk ist, ob ein Volk nur durch das Blut gebildet wird, oder nicht in stärkerer Weise durch Geschichte und Sprache. Ist das Letztere der Fall, dann kann ein Jude in Deutschland zu einem guten Deutschen werden, ist es das Erstere, dann ist dies unmöglich. Ist man davon überzeugt, dass die arische Rasse eine edle Rasse ist, dass unter den Ariern die Germanen und unter diesen wieder die Deutschen die edelsten sind, und dass infolgedessen die Vermischung mit niedrigeren Rassen die Rasse verschlechtert, dann muss eine Rassezucht einsetzen, ganz nach den Grundsätzen der rationellen Tierzucht. Darré nennt in seinen Büchern ganz offen die Methoden der englischen Vollblutzucht vorbildlich für die Rassezucht unseres Volkes. Die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, liegen auf der Hand. Wir haben es in Deutschland erlebt, dass die Geisteskranken auf dem Wege der Euthanasie beseitigt worden sind. Heute sind Bestrebungen im Gange, die Krankenfürsorge für ältere Leute, z.B. Operationen, angesichts der Überlastung der Ärzte, einzuschränken, die Bezeichnung der Alten als Friedhofsplanzen, Friedhofsgemüse usw. steht auf derselben Linie!

Wird man gross Bedenken haben, körperlich unheilbare Kranke, ähnlich wie die Geisteskranken zu beseitigen. Wird man sehr lebensschwache Kinder aufziehen? Wird man nicht vielleicht an die über 70 jährigen herantraten mit dem Ersuchen, in einer Zeit, da so viel frische zukunftsfrüchtige Jugend draussen auf den Schlachtfeldern stirbt, freiwillig dem Führer das kleine Opfer des ausgelebten Lebens zu bringen? Wird man nicht die ~~xxx~~ asozialen Elemente in der gleichen Weise beseitigen, wie man die Juden beseitigt hat? Werden die täglichen Hinrichtungen dafür ausreichen, da dafür doch immer auch heute noch ein Gerichtsurteil als Voraussetzung möglich ist. Freilich ein starkes und gesundes Geschlecht kann nur aufwachsen, wenn möglichst viel Kinder geboren werden. Daher Förderung der Ehen, Erziehung der Kinder unter stärkster Fürsorge durch den Staat, Förderung der unehelichen Geburten, Ehescheidung bei Kinderlosigkeit, Schliesslich Doppelenen, oder Einführung des ~~Kak~~ Nebenfrauenverhältnisses. Der Überschuss an jungen Frauen nach dem Kriege wird solche Massregeln besonders nahelegen..... Gegen alle solche Anschauungen und Erwägungen und Pläne sprechen allein ethische und religiöse Gesichtspunkte. Was hier gefordert wird, ist nichts weiter als volkischer Materialismus, der vielleicht noch brutaler ist, als der naturwissenschaftliche Materialismus, den die Marxisten vertreten. Denn diese wollen immerhin die Kranken, elenden Krüppel nicht unkommen lassen. Die einzige ~~xx~~ wirkliche Hilfe dagegen ist die religiöse Anschauung von dem unendlichen Wert der Menschenseele, auch wenn sie in einem kranken und schwachen Körper wohnt, und der Glaube, dass über das Leben, was Gott gegeben hat, Gott allein das Recht hat, zu verfügen. . . . . Nach dem Kriege wird das eintreten, was Schleiermacher schon im Jahre 1806 prophezeit hat: " Ein allgemeiner Kampf, dessen Gegenstand unsere Gesinnung, unsere Religion, unsere Geistesbildung nicht weniger sein werden, als unsere äusseren Freiheit und äusseren Güter.

Die Arbeitsbeschaffung im Dritten Reich.

Vor einigen Tagen brachte die Frankfurter Zeitung die Mitteilung, dass gegenwärtig jeder 4. Arbeiter in Deutschland Ausländer sei. Anscheinend sind die Gefangenen dabei mit eingerechnet. Jedenfalls ist aber die Zahl nicht zu hoch angegeben, sonst würde ihre Veröffentlichung nicht erlaubt worden sein, eher zu niedrig. Und sicher ist damit zu rechnen, dass die Zahl in den nächsten Wochen und Monaten noch viel grösser werden wird. Denn wenn - wozu hätte sonst die Regierung einen eigenen Kommissar für die Arbeitsbeschaffung - den Gauleiter und Reichsstatthalter von Thüringen, Sauckel - ernannt? Offenbar sind die deutschen Männer und Frauen, die in den Dienst der unmittelbaren oder mittelbaren Kriegsarbeit eingespannt sind, so gründlich durchgekämmt, dass aus dem deutschen Volke nicht mehr viel an Arbeitskräften herauszuholen ist. Viel radikaler als im Weltkrieg werden auch Frauen, unverheiratete und verheiratete, herangezogen. Die Hilfskräfte für Geschäft und Haushalt werden ständig vermindert. Wie lange wird es dauern, bis man Hausangestellte nur noch dem Namen nach kennt. Die Entschlossenheit, mit der unsere gegenwärtigen Machthaber durchgreifen, kann man bewundern, auch die Entschlossenheit, ihre Pläne auch im Auslande durchzuführen - aber wird dadurch der Krieg, wie manche glauben, im Gegensatz zu dem Weltkriege wirklich gewonnen, oder wird er nicht viel mehr nur verlängert werden und dann die Niederlage um so fürchterlicher, wie andere befürchten? "Bewundern" kann man auch die Rückgriffe auf ausländische Arbeiter. Dabei machen die Deutschen sehr interessante unerwartete Erfahrungen, vor allen Dingen die, dass es nicht nur unter den Franzosen, Holländern, Belgiern, Norwegern, Dänen, sondern auch unter den Bewohnern der Südstaaten und nicht zuletzt auch unter den Russen ausserordentlich tüchtige, erfahrene, gut ausgebildete Arbeiter, auch Facharbeiter,

ter gibt, die z.T. den deutschen überlegen sind. Aber wie soll die Arbeitsbeschaffung in den Fremdstaaten durchgeführt werden? Auf dem Wege der Freiwilligkeit? Dann wird man nicht genügend und nicht die Besten bekommen. Also wird man Zwangsmassregeln - offenen oder getarnte ergreifen müssen, und die unausbleibliche Folge wird nicht eine Annäherung der Betroffenen an uns sein, sondern eine tiefinnerliche Feindschaft. Schliesslich werden alle diese Arbeiter sich als Sklaven des Dritten Reiches fühlen. Schon heute spricht man von Sabotageakten, die hier und da vorgekommen sein sollen, von Eisenbahnunfällen, die damit zusammenhängen u.a.m. Es bleibt also hier letzten Endes ~~xxxxxxxxxxxx~~ die brutale Gewalt, die umso hässlicher wirkt, als sie nicht offen und frei als solche hingestellt, sondern unter allerhand Scheinausführungen verborgen wird.

23.9.42

Aus der Propaganda.

. . . . . Ein anderes Beispiel! Der evangelische thüringische Landesbischof Sasse ist vor einigen Wochen gestorben. Die oberste Kirchenbehörde, deren Haupt er war, erwähnt in der Todesanzeige in der Zeitung nur, dass er "stets der nationalsozialistischen Bewegung treu gedient habe", kein Wort weiter! Kein Wort über seine Tätigkeit für die Kirche. Zur Rede gestellt, antwortet der Landeskirchenrat, dass er eine ganz andere Anzeige an die Zeitung gegeben habe, sie habe sie aber - anscheinend auf Veranlassung höherer staatlicher Stellen, verändert. Auf die weitere Anfrage, ob der Landeskirchenrat sich dies gefallen lassen, oder was er dagegen unternehmen werde, antwortete er "nichts"! Ein Beispiel nicht nur für die erbärmliche Feigheit grösster Teile des Beamtentums, sondern auch für die Macht der Propaganda.

"Der gute Ton in allen Lebenslagen"! Eine scheinbar unwichtige, aber bezeichnende und deswegen beachtliche Erscheinung in unserem gegenwärtigen Staatsleben ist der Ton, in dem der Führer des deutschen Volkes von den Vertretern der feindlichen Mächte zu sprechen pflegt. Namentlich Churchill und Roosevelt, die ja doch immerhin Repräsentanten grösster Weltmächte sind, werden dabei besonders stark mitgenommen. Da redet Hitler vom Whiskyseligen Churchill, bezeichnet ihn in öffentlicher Rede vor dem deutschen Volk als wahnsinnigen Säufer, und ebenso Roosevelt als Geisteskranken usw. So war es auch diesmal vorgestern in seiner Rede im Sportpalast zur Eröffnung des Winterhilfswerks 1942/43. Da bezeichnet er Churchill und Roosevelt als "Geisteskranke und ewig Betrunkene", "von lauter Einbildung aufgebläht", spottet über Churchill, dass er mit breitem Sombrero und weissen Manschetten, oder in anderer Kluft in der Welt herumreisen und herumreden kann. Während er, Hitler, nicht redet, sondern handelt, redet er von den englischen und amerikanischen Führern als von "Nullen, Schwadronören, militärischen Idioten" - in einer ewigen Schimpfkanonade. Es ist tatsächlich wohl in der ganzen Weltgeschichte unerhört, dass der Herrscher eines grossen Kulturvolkes so von den Vertretern anderer Völker - auch im Kriege - spricht. Gewiss, dieser Ton macht Eindruck auf gewisse Teile unseres deutschen Volkes, aber doch nur auf gewisse Teile, längst nicht auf alle -, und die englischen Gentlemen werden nur die Achseln zucken über die schlechten manieren des deutschen Führers, wie im Jahre 1808 wohl Talleyrand über die schlechten Manieren Bonapartes die Achseln zuckte. Aber es wird nicht beim Achselzucken bleiben. Diese persönlichen Invektiven werden auch die Angegriffenen nur reizen, ihren Widerstandswillen stärken und die Aussichten auf eine spätere Verständigung der jetzt miteinander kriegführenden Völker erschweren, ja vielleicht ganz verhindern. Denn das ganze englische und amerikanische Volk wird sich

durch derartige Invektiven selbst aufs tiefste beleidigt fühlen. Wen fürchte, dass Hitler den Charakter gerade der angelsächsischen Länder ganz falsch einschätzt. Er denkt durch den raubbauartigen Ton Eindruck zu machen, wie ihm das bei einem grossen Teile des deutschen Volkes leider gelungen ist. Er wird das Gegenteil erreichen. Auch in Deutschland kann er ja durchaus nicht damit auf allgemeine Zustimmung rechnen, Millionen empfinden aufs tiefste das Unwürdige seines Verhaltens, und schämen sich eines solchen Führers. Aber der Mund ist ihnen verschlossen, und bei vielen ist die Feigheit so gross, dass sie auch innerlich auch kaum noch einen Widerspruch wagen. Unsere Jugend aber, bis weit in die gebildeten Kreise hinein, verrotzt durch solches Beispiel, denn die Rohheit des Tones nimmt von oben herab nach unten natürlich immer mehr zu . . . . . Es mag Zufall sein, ist aber wohl doch kein blosser Zufall, dass unter den Männern, die Hitler in seiner Rede beschimpft hat, die russischen Führer, insbesondere Stalin, nicht genannt sind. Sie werden mit keinem Worte erwähnt, geschweige denn mit den üblichen Schimpfworten belegt. Geschicht's deshalb, weil sie sich weltanschaulich so nahe stehen? Besteht vielleicht gar im Geheimen die Absicht, mit Russland über kurz oder lang ins Benehmen zu kommen? Das erste Mal wäre es ja nicht, man denke an 1939 und 1940. Was damals möglich war, und was Hitler nach allem Vorhergegangenen an Vertrauen auf seine Staatskunst uns zumutete, das haben wir ja damals erlebt! Sollte es sich wiederholen? ?

Stalingrad ! Zwei Monate schon tobt der Kampf um Stalingrad ! Und zwei Monate dauert das Rätselraten, ob es fällt und wann es fällt. Hitler hat den Fall als sicher in seiner letzten Rede angekündigt, aber kann man ihm glauben, nachdem er sich in seinen Prophezeiungen so oft getäuscht hat ? Jedenfalls steht eines fest: Wenn Stalingrad fällt, dann nur nach ungeheuren Blutopfern, und ohne dass dadurch eine Entscheidung, auch nur des russischen Krieges, herbeigeführt wird, ohne dass ein neuer Winterfeldzug vermieden wird. So fragen viele besorgt: Wird Stalingrad das Verdun des neuen Weltkrieges sein ? Diese Frage, die ich vor mehreren Wochen in diesen Aufzeichnungen niederschrieb, ist heute brennender als je, und sie ruf, ja schreit nach Antwort.

5.10.42

### Die innere Verwaltung.

Für die innere Verwaltung ist zunächst von grösster Bedeutung, die Einteilung Deutschlands in Gaue, auch das ist kein neuer Gedanken. Auch die marxistischen Parteien von 1918 waren ausnahmslos für eine solche Einteilung, nur errangen sie nicht die Herrschaft, um sie durchzuführen, und wo sie sie hatten, wurden sie bald gestürzt. Die Gaueinteilung steht im Gegensatz zu den historisch gewordenen Gebilden, und auch im Gegensatz zu dem nach rein geographischen Gesichtspunkten geschaffenen Einteilung, wie es die Departements in Frankreich waren. Nun haben aber bisher die Nationalsozialisten noch nicht den Mut oder die Kraft gehabt, ihre Grundsätze wirklich durchzuführen. Die alten "Staaten", die bisherigen "Länder" bestehen neben den Gaue heute noch, und haben an ihrer Spitze die Reichsstat

halter, so in Preussen (Ministerpräsident), so in Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen und anderwärts. Bisweilen sind Reicheshalter und Gauleiter in einer Person geeignet, wie in Thüringen. Auch die unteren Regierungsorgane : Die Kreis- und Bezirksregierungen, sind bestehen geblieben. Daraus ergibt sich nun eine ausserordentlich komplizierte Doppelverwaltung, die bis in die unteren Organe heruntergehen. Neben dem Gauleiter stehen die Oberpräsidenten<sub>x</sub> und die Regierungspräsidenten, neben den Oberbürgermeistern<sub>x</sub> die Kreisleiter, neben den Schultheissen auf dem Lande die Ortsgruppenleiter, jene sind Organe des Staates, diese der Partei, aber da die Partei der Staat ist, haben sie letzten Endes die gleiche Funktion - in Wirklichkeit aber steht die Partei über den Staate, sie beherrscht den Staat, und deshalb sind die staatlichen Organe tatsächlich den Parteiorganen untergeordnet, eine unendliche Doppelarbeit ist die Folge, die Zahl der Parteibeamten in allen Organisationen neben den staatlichen Beamten ist Legion. Der Staatsbeamte, auch der höchste, weiss, dass er nur der Diener und der Büttel der Partei ist, Die Partei stellt die Beamten an, beaufsichtigt sie, versetzt sie in den Wartestand und Ruhestand, weist ihnen ihre Tätigkeit an, diszipliniert sie, und was die staatlichen sog. Vorgesetzten Beamten bei allen diesen Handlungen tun, ist nur Vorbereitungs- und Hilfsarbeit. Es ist das Bonzentum in Reinkultur, in dem wir leben. Es ist zugleich der grösste Gegensatz zu dem System, dass die preussischen Reformer z.Zt. des Freiherrn vom Stein empfahlen und einführten. Damals hiess es : Entbindung der Kräfte, Heranziehung der Bürger zur Verwaltung, Erziehung zur Mitarbeit und Mitverantwortung und zur Freiheit - heute heisst es, Bindung, autoritäre Führung, Disziplin, Gehorsam, Unfreiheit ! Der Deutsche lebt in einem Zucht-hause, er hat alle Vorteile des Zuchthäuslers, er hat Wohnung, Kleidung, Nahrung, er hat seine tägliche Arbeit, sein tägliches Brot

,er hat keine eigene Meinung, sondern nur die Meinung, die ihm von oben diktiert wird - durch Zeitung und Rundfunk, in Versammlungen und Demonstrationenaufzügen, er hat nicht die Misere des Parlamentarismus, er hat über sich die autoritäre Leitung, es fehlt ihm tatsächlich nur eines, die Freiheit! Aber das g Geniale ist dies, dass es unsere Regierung verstanden hat, diesen Zustand den Deutschen so mundgerecht zu machen, dass sie sich für frei halten ! Das ist tatsächlich das Grossartigste, was nationalsozialistische Propaganda zu Wege gebracht hat.

Vielen Deutschen ist ~~mir~~ übrigens auch noch nicht klar geworden, dass auch die Gauamteinteilung an sich an Schwierigkeiten krankt, die nicht überwunden, und vielleicht unüberwindlich sind. Wir haben eben in Deutschland längst keine abgegrenzten Stämme mehr, und die ganze politische, wirtschaftliche, kulturelle Entwicklung der letzten Jahrzehnte, ja Jahrhunderte, geht dahin, diese Unterschiede immer mehr zu verwickeln. So werden die Gaue tatsächlich zum guten Teile künstliche Gebilde. Am deutlichsten zeigt sich das in dem Gau, der bisher bayerische Ostmark genannt wurde, und der neuestens "Gau Bayreuth der NSDAP" heisst. Dieser Gau reicht von Coburg bis Straubing, also vom althüringischen Gebiete bis nach Niederbayern. Er enthält die fruchtbaren Weizenlandschaften der Donauniederung und die dürrftigen Waldgebiete des bayerischen Waldes. Er enthält den aufgeklärten protestantischen Freisinn in Coburg, und den schwarzen Katholizismus in Niederbayern, er enthält stammesgemäss Franken und Bayern, und die Sonderstämme der Waldgebiete - wenn nun, wie gegenwärtig der Gauleiter, ein Mann ist, der bis zu seiner Ernennung von dem Gau kaum etwas gehört oder gesehen hat, so empfindet man die ganze Unwahrheit in der Behauptung, dass nunmehr die naturgemässe politische Einteilung des deutschen Volksgebietes erreicht sei.....

Stalingrad - Kriegsende ? Zeitwende ? Weltwende ?

Die Augen der ganzen Welt sehen heute auf die russische Grossstadt Stalingrad an der Wolga. Wird sie fallen ? Wird ihr Fall, wenn er eintreten sollte, die entscheidende Wendung im Ostfeldzug sein ? Fast genau vor einem Jahre hat Hitler in einem Armeebefehl der aufhorchenden Welt verkündet, dass die Bolschewisten vernichtend geschlagen seien, dass Russland sich nie wieder erheben werde ! Es kam ganz anders, es kam der russische Winter 1941-42. Im März 1942 verkündete Hitler bei der Heldengedenkfeier, dass die Sowjetarmeen in dem kommenden Sommer vernichtend würden geschlagen werden, und dass kein bolschewistisches Heer künftig mehr die Grenzen Europas überschreiten würde. Auch diese Prophezeiung erwies sich als falsch. Am 30. September 1942 erklärte derselbe Hitler im Sportpalast bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes: "Wir bereimen Stalingrad" (und mit erhobener Stimme) "wir werden es nehmen !" Wird er diesmal Recht behalten, oder wird er sich auch diesmal täuschen, und wird er sich auch diesmal auf das kurze Gedächtnis seiner Volksgenossen verlassen ? Die Verteidigung Stalingrads durch die Russen gehört zu den grossen Überraschungen dieses Krieges, und zwar zu den unangenehmen Überraschungen, die nach dem gewaltigen Anfangserfolgen gerade der Ostfeldzug gebracht hat. Auch diesmal schien die Einnahme Stalingrads sicher zu sein, und mit ihr die Erschliessung des Weges zu den Ölquellen. Seit der Wegnahme der wichtigsten Ölgebiete aber hielten die Optimisten das Schicksal des Ostfeldzuges für entschieden, denn den russischen Armeen würde dann ihr Lebenselement entzogen. Ganz abgesehen davon, dass ein solcher Optimismus keineswegs berechtigt ist, steht schon jetzt unweigerlich fest, dass auch in dem günstigsten Fall der Einnahme Stalingrads die Weiterführung des Feldzuges in diesem Jahre unmöglich

ist. Auch in diesem Falle wird ein neuer russischer Kriegswinter unvermeidbar sein mit seinen Härten und seinen Schrecken ! Im Frühjahr 1943 aber werden die angelsächsischen Mächte stärker gerüstet als je uns entgegentreten können, und namentlich Amerika wird dann erst anfangen, seine volle Macht zu zeigen.

Aber Stalingrad ist noch gar nicht gefallen, und immer mehr muss man mit der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit rechnen, dass es überhaupt nicht eingenommen werden wird, wenn auch jetzt schon seit <sup>ein</sup> Wochen Kämpfe, selbst im Innern des Stadtgebietes, toben. Wird es <sup>ein</sup> zweites Verdun für uns Deutsche ? ~~an~~ Aber Verdun war eine starke Festung, und Stalingrad ist eine offene Stadt, gegen die die ganze ungeheure deutsche Kriegsmaschine nun schon seit fast 2 1/2 Monaten anrennt, diese Kriegsmaschine, die bisher noch immer, zuletzt noch bei Sebastopol, sich als unüberwindlich gezeigt hat. Zum ersten Mal aber tritt hier unseren deutschen Soldaten der totale russische Krieg gegenüber. Die Bomben mögen Tag und Nacht platzen, der Himmel am Tage von Feuer und Rauch erfüllt sein, die Nächte erleuchtet durch Scheinwerfer und Leuchtbomben, die ganze Hölle des Krieges sich erbarmungslos über Greis und Mann und Weib und Kind ergiessen - hier ist eine bisher nicht erlebte Verteidigung, bei der jede Strasse, jedes Haus ein Verteidigungssystem geworden ist, dessen Insassen sich bis auf den letzten Blutstropfen und mit letzter Verzweiflung wehren, immer wieder die Angreifer zurückschlagend, und selbst Gegenangriffe machen. Woher kommt diese todesmutige Haltung ? Etwa nur daher, weil die Bolschewistischen Kommissare, mit dem Revolver in der Hand, die Menschen dazu zwingen. Ach nein ! In jedes Haus kann die bolschewistische Führung nicht solche Kommissare setzen, und ausserdem, wenn ein solcher Kommissar als Zwingherr käme im Auftrage einer verhassten Staatsgewalt, wie schnell würden in solcher Situation Henkersknechte von der

Volkswut umgebracht worden ! Aber die höchste Überraschung in diesem Augenblicke ist ja die, dass Stalin gerade jetzt die politischen Kommissare im Heere überhaupt abgeschafft hat. Man kann dies doch gar nicht anders deuten, als dass er zum ganzen russischen Volke das Vertrauen hat, dass es im Bewusstsein eines Abwehrkampfes auf Leben und Tod zu führen, sich zu einer patriotischen Einheit zusammengefasst hat. Es ist eben nicht so, dass die Russen die Deutschen als Befreier von einem ihnen selbst unerträglichen Joch aufzufassen, sondern, im Gegenteil, als Räuber und Einbrecher, die ihnen ihre Heimat rauben wollen, ihr heiliges Mutterchen Russland ihnen nehmen wollen ! Es ist genau so, wie 1812; Die sonst so lethargischen Russen sind zu einer unsäglich Wut entfacht, die nur eines kennt : Vernichtung oder Vertreibung der Feinde aus dem heimischen Boden und aus dem Vaterlande. Dieser, für uns Deutsche so überraschende Patriotismus aber - und das ist die zweite, fast noch grössere Überraschung - wäre nicht möglich, wenn die russische Regierung nicht Leistungen für Volk und Land aufweisen könnte, wie unsere Soldaten dies jetzt täglich auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Industrie, des Verkehrswesens, des Städtebaues, auch auf gewissen Gebieten des Kulturlebens : Schulen, Krankenhäuser, Wohlfahrtsanstalten u.a.m., erleben. Der Bolschewismus hat eben nicht nur zerstört, er hat auch aufgebaut, und dies vielleicht in stärkerem Masse, als unsere Propaganda dies zuzugeben für recht hält. Freilich 1939 bis 1940 - damals, als wir mit Russland Freundschaft hielten, waren selbst unsere Geographielehrbücher für die höheren Schulen voll der Anerkennung dessen, was die Sowjetunion, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete, geleistet hat. Wie die Unwahrheit, ja die Unwahrhaftigkeit unserer Propaganda . . . je länger je mehr sich abnutzen und sich gegen uns selbst wenden ? . . . und wird es nicht vielleicht in kurzer Zeit schon ein Erwachen in Deutschland geben, und wird dies Erwachen nicht furchtbar sein ?

Nationalsozialismus und Bolschewismus ! Ist der gegenwärtige Krieg die grosse Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus ? Die Auseinandersetzung zwischen zwei Todfeinden ? Es könnte so scheinen, und viele fassen es so auf - insbesondere die Parteipropaganda. So war es in der sog. Kampfzeit, so war es in den ersten Jahren nach der Machtergreifung. Der Parteitag von 1937 war ganz der Bekämpfung des "Weltfeindes Nr. 1" gewidmet. Die Partei knüpfte in ihrer Propaganda an die russische Revolutionsgeschichte an. Diese ist gezeichnet durch ein Meer von Blut und Tränen. Die Beseitigung der Zarenfamilie und ihre Anhänger, die Ausrottung der Intellektuellen, der Bourgeoisie, der Kampf gegen die christliche Kirche, ja gegen jede Religion als Opium für das Volk, die Methoden der Gewalt durch viele Jahre hindurch, Zwangsarbeit, Konzentrationslager, GPU, als Folge des Systems in Russland grenzenlose Verarmung, Verelendung, Hungersnot, moralischer Zerfall, Rückgang aller Kultur, daneben und darüber hinaus bolschewistisches Streben nach der Weltherrschaft, deshalb die ungeheure Aufrüstung usw.

Worüber das deutsche Bürgertum seit 1917 sich entsetzt und entrüstet hat, das bekämpfen die Nationalsozialisten mit gleicher, ja mit viel fanatischerer Energie. Keine Versöhnung mit der Teufelsmacht des Bolschewismus, kein Kompromiss ! Der Gegensatz ist kontradictorisch ! War es ein Wunder, wenn die bürgerlichen Parteien und ihre Gefolgschaft die Nationalsozialisten als Bundesgenossen, ja als Vorkämpfer in dieser Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus mit Genugtuung, ja mit Jubel begrüßten ? Das hat vor allem zum Siege und zur Alleinherrschaft der NSDAP in Deutschland geführt.

Da kam nun aber das Jahr 1939, und mit ihm der Nichtangriffspakt mit dem bolschewistischen Russland. Die Sowjetrepublik trat nicht in den Krieg ein ! Im Gegenteil, sie stellte sich freundschaftlich zum Hitlerdeutschland. Sie sah der Niederwerfung Polens gleichgültig

,ja interessiert zu, und teilte sich in die von Hitler und seinem Heere errungene Deute. Polen wurde zerschlagen ! Der Grundsatz der NSDAP, jedes Volk erhält seinen Staat, wurde rücksichtslos verlassen. Die Welt staunte. Die deutschen Führer erklärten, wir haben gemeinsame Interessen mit Sowjetrußland in der Aussenpolitik, in der Wirtschaftspolitik. Was sie in Moskau in der inneren Politik machen, kann uns gleichgültig lassen. Wir machen unseren Nationalsozialismus, und sie ihren Kommunismus. Und mit einem Male konnte man im deutschen Schrifttum lesen, dass der Bolschewismus in Rußland auch aufbauende Kräfte zeige. Man wies hin auf das rapide Wachstum der Grossstädte, auf die Industrieanlagen, die Kanäle, die Eisenbahnen und so vieles Andere, und man fragte sich erstaunt, ob dies alles nur potemkinsche Dörfer sein könnten. Wenn inzwischen von Mund zu Mund diejenigen Deutschen, die sich den plötzlichen Wandel in der politischen Anschauung nicht erklären konnten, belehrt wurden, dass die neue Einstellung zur Sowjetrepublik zeitbedingt und daher naturgemäss zeitbeschränkt sei, so stand dem das laut ausgesprochene Wort Adolf Hitlers entgegen, dass seine Verhandlungen mit dem Russen durchaus vom Geiste der Ehrlichkeit diktiert gewesen seien!

1941 kam dann aber die neue Überraschung, der Einfall der Hitlerarmeen in Rußland, und damit die neuerliche Wendung gegen den Bolschewismus, der nun wieder mit allen Blutfarben Goebbel'scher Propaganda und aller seiner teuflischen Scheusaligkeit abgemalt wurde. Es war nicht schwer, die Zwischenzeit lediglich als eine durch taktische Rücksichten bestimmte Phase der Politik hinzustellen: . . . . . (( Hier eine Schilderung des deutschen Siegeszuges in Rußland im Anfange des Krieges )) . . . . . Aber schon dieser Siegeszug brachte eine von niemand erwartete Überraschung. Wo waren denn die Überläufer, die aus der Hölle der Sowjets entronnen, die Deutschen als die langersehten Befreier begrüßten ? Es hat sicher auch solche ge-

geben, aber wie verschwindend klein war ihre Zahl in den verschiedensten Gebieten des russischen Reiches! Fast das ganze russische Volk in allen seinen Stämmen und Ständen und Bevölkerungsgeschlechtern sah in den Deutschen nur Räuber und Einbrecher, eine patriotische Welle ging durch das Volk, und ein gemeinsamer, nie geahnter Widerstandgeist ergriff die ganze Bevölkerung. Ja man kann geradezu von einem religiösen Eifer für die Verteidigung des Vaterlandes, des Mütterchen Russlands, reden. Daher der Opfermut, der zähe Widerstand, der noch dadurch gestärkt wurde, dass Waffen und andere Verteidigungsmittel keineswegs das Zeichen eines innerlich korrupten Staates zeigten, sondern im Gegenteil, von innerer Kraft zeugten. Dazu kam aber für uns Deutsche der grausame Winter, und wir erlebten es, dass die russischen Armeen sehr viel besser als die unseren darauf vorbereitet waren, und dass wir mitten im Winter in grösster Not Wintersachen für die Truppen in Hetztempo sammeln mussten . . . . Das verspotteten Generäle "Raum und Winter" hatten sich als mächtiger erwiesen, als die Deutschen geahnt hatten.

Auch das Jahr 1942 hat keine Entscheidung gebracht, wir stehen vor einem 4. Kriegswinter wohl besser gerüstet als für den 3., aber auch diesmal mehr als im Vorjahre im Bewusstsein der grausamen Härte dieses Winters.

Und wie steht heute unsere Regierung und ihre Partei innerlich zum Bolschewismus. Es muss auffallen, dass unsere Führer zwar die englischen und amerikanischen, wie früher die polnischen, belgischen, niederländischen, norwegischen und so weiter Herrscher und Staatsmänner unausgesetzt mit Schmutz bewarfen, jede persönliche Beleidigung gegen Stalin geflissentlich und peinlich vermeiden. Ist dies der Respekt vor der militärischen und auch der sonstigen Leistungen der Sowjetrepublik, oder die heimliche Überzeugung von der weitgehenden Übereinstimmung der beiderseitigen Weltanschauungen. Und schon hört man von einem Wunsche nach einem Sonderfrieden mit Russland.

Geistige Zwangswirtschaft. Wer jetzt deutsche Buchhandlungen besucht, findet eine noch gähnendere Leere als in anderen Geschäften. Das hat zunächst einen sehr äusserlichen Grund: Es gab eine Zeit, da konnte man für Geschenkzwecke zwar noch Bücher bekommen, aber sehr schwer schon Nahrungsmittel, Kleider, Wäsche und andere Gebrauchsgegenstände. So stürzte sich alles auf die Bücher, die gangbaren waren bald vergriffen, und bald kam die Zeit, dass die Käufer auch auf Ältere, längst aus der Mode gekommene zurückgriffen. Die Klassiker wurden wieder begehrt und die kleinen Reklamhefte mit Begier gekauft. Schliesslich ist es so weit gekommen, dass fast jedes Buch recht ist, wenn es nur ein Buch ist. Ich sah ausgelegt, Reklamhefte über die Bestimmungen über den Wehroeitrag vom Jahre 1912 u.ä.

Nun kamen aber die Bestimmungen über Neudrucke. Unter der Firma des Papiermangels regelt jetzt das Propagandaministerium die Neudrucke. Es bestimmt, was gedruckt und was nicht gedruckt werden darf. Es geht den Büchern wie den Zeitungen und Zeitschriften. Dass dabei ~~was~~ die religiöse insbesondere die Kirchenliteratur so gut wie ganz ausfällt, nimmt schon niemanden mehr wunder. Aber es geht weiter. Wir haben die Schrifttumskammer zur Überwachung unseres Schrifttums. Da sind wir nicht mehr weit entfernt von dem Zeitpunkte, da nur noch Parteiliteratur oder solche Literatur, die der Partei genehm ist, gedruckt werden darf. Nicht nur die leibliche, auch die geistige und seelische - Speise wird reglementiert. Lethargisch lässt unser Volk sich alles gefallen, teils interesselos, teils apathisch: "Was kann ja doch nichts dagegen tun!" Wann wird die Zeit kommen, da namentlich unsere Gebildeten wieder, wie in früheren Zeiten, ergriffen werden von einem Hunger nach eigengewählter guter, aufbauender, geistiger Kost ? !

Von Festen und Feiern der NSDAP. ((Rückblick auf die grossen Parteifeste der vergangenen Jahre ))

Die Reichsparteitage sind durch den Krieg unmöglich geworden, man sucht jetzt Ersatz in kleineren Veranstaltungen. Hier in Coburg fand jetzt ein 3-tägiges Fest statt zur Erinnerung an den Einmarsch Hitlers in Coburg vor 20 Jahren. Was lag damals vor? Wie in sehr vielen Städten fand in Coburg ein sog. Deutscher Tag statt zum Ausdruck nationaler Gesinnung, zum Protest gegen die Schmach des Versailler Diktats, zum Protest auch gegen die Linksparteien im Reiche. Auf diesem Tage sprach u.a. auch Adolf Hitler, der vor kurzem seine Partei in München aufgezogen hatte. Er kam, aber er kam nicht allein, sondern in einem Sonderzuge mit 800 SA-Männern, seiner Leibgarde, lauter verwegenen Gesellen. Er zog mit ihnen durch die Stadt, die Polizei, die den Zug ursprünglich wegen der Gefahr von Demonstrationen verbieten wollte, gab schliesslich nach, und der ganze Marsch durch die Stadt verlief dann auch sehr harmlos. Es gab einige wenige Provokationen, auch wohl einige Ohrfeigen für die Kommunisten, die die braunen Gesellen teilweise mit Schimpfworten regalierten, aber das war auch alles. Sonst verlief alles so, wie es in ähnlichen Fällen in Coburg und anderwärts immer verlaufen war. Die Behördenvorstände hatten keinerlei Anlass zum Eingreifen. Die übergrosse Mehrzahl der Bevölkerung hatte überhaupt nichts von dem ganzen Rummel gemerkt. Und die es gesehen hatten, kümmerten sich wenig oder gar nicht darum. Umso mehr wurde das harmlose Ereignis später umgelogen zu einer Tat Adolf Hitlers, die für unmöglich gehalten werden müsste, so kühn wäre sie gewesen, und die keinerlei Parallelen in der damaligen Zeit in Deutschland gehabt hätte. Es hiess die Tatsachen auf den Kopf stellen, wenn es nun in der Parteipresse so dargestellt wurde, als sei das kleine friedliche in phäakischer Ruhe dahinlebende Coburg damals unter dem

Terror kommunistischer Bluthunde geknechtet und verloren gewesen sei, wenn nicht in letzter Stunde Hitler mit seinen Scharen es gerettet hätte. So stellte es denn Hitler selbst - auch hier ein Meister der Propaganda - in seinem Werke "Mein Kampf" dar, und diese Darstellung ist nun in die Geschichte eingegangen, Millionennal wiederholt, von Millionen nachgeredet, und von Millionen wohl auch heute noch geglaubt. So wird Geschichte geschrieben, ja auch Geschichte gemacht. Heute wissen nun zwar noch genug Coburger, dass mit dieser Darstellung die Wahrheit auf den Kopf gestellt wird, und im Privatgespräch kann man das als fast einstimmige Meinung feststellen, aber öffentlich darf sich diese Meinung nicht äussern, und je längere Zeit darüber hingeht, umso mehr wird die Wahrheit vergessen und die Lüge geglaubt. In Coburg bestand überhaupt keine kommunistische Gefahr, geschweige denn ein kommunistischer Terror, und die Coburger Bürger wissen gar nicht, wie ein schlechtes Zeugnis sie sich selbst und ihrem eigenen Mute ausstellen, dass sie mit ein paar schwächlichen Kommunisten, die sich hier kaum in die Öffentlichkeit wagten, nicht allein fertig geworden wären, ohne auf die Rettung durch Hitler angewiesen zu sein.

Diese "Rettung" Coburgs durch Hitler wird nun alljährlich gefeiert und diesmal besonders als 20-Jahrfeier: Enthüllung einer Gedenktafel an dem Orte, von wo Hitler den Marsch durch Coburg "erzwang" (durch den Gauleiter), Empfang im Rathause, sportliche Veranstaltungen, Festreden in den grössten Sälen (wobei der grösste Saal, der als Reservelazarett dient, eigens für diesen Zweck auf 8 Tage geräumt werden musste!) durch die grossen Führer der Partei (wobei nur Hitler fehlte, auf dessen Kommen viele der guten Coburger besonders gehofft hatten), endlich Grosskundgebung auf dem Markte, zu der alle Organisationen, die Betriebe, die Beamtenkörper

usw. aufgeboten waren - mit all dem Gepränge, an das das deutsche Volk nun bereits seit der "Machtergreifung" gewohnt ist. Aber die ganze Rechnung erwies sich diesmal doch mehr oder minder als eine Fehlrechnung: Wir stehen in dem 4. Kriegswinter, und der Winter wird hart werden. Überall herrscht Mangel: Lebensmittelmangel, Warenmangel, Mangel an Arbeitskräften! Da schüttelte mancher den Kopf, wenn er die vielen Arbeiter sah, die mit Binden von Kränzen, Girlanden, Aufstellung von Tribünen usw., beschäftigt waren in einer Zeit, da der Privatmann für dringendste Arbeiten keine Hilfskräfte erhalten kann. Und als man dann noch von dem Festmahl hörte (von dem gewiss Übertriebenes erzählt wurde), da kochte die Volkseele zwar nicht, aber manch einer ballte die Faust in der Tasche. Und als nun recht herbstliches Regenwetter einsetzte, und die Menschen stundenlang durchnässt stehen und marschieren mussten, da konnte man von "Stimmung" in der Bevölkerung nicht mehr sprechen, so gehorsam auch die Schaufenster geschmückt waren, und die Hakenkreuzfahnen von den Häusern wehten. So kam denn auch der Katzenjammer. Der Schmuck an der Erinnerungstafel wurde in der Nacht abgerissen, manche Fahnen an den aufgestellten Masten wurden heruntergerissen, Kränze und Girlanden zerrissen, der Kreisleiter erhielt zornwütige anonyme Briefe, Zettel wurden angeklebt mit dem Inhalt: Die Bonzen fressen und saufen und mästen sich, und das Volk hungert und blutet. Das alles wäre vor einem Jahre noch nicht möglich gewesen. Zum Unglück geschah es noch, dass der Führer der SA des ganzen Gaues in der Nacht verunglückte nach der Abschiedsfeier im kleineren Kreise. Wie das Unglück geschah, davon wurde nichts herausgegeben, die veröffentlichten Mitteilungen sprachen nur von einem "tragischen Geschick". Umso mehr kursieren die Gerüchte, gegen deren Verbreitung mit schärfsten

Strafen gedroht wird: Fenstersturz aus dem Hotelfenster in der Be-  
trunkenheit? Attentat? Vielleicht sogar aus den eigenen Reihen?  
usw., usw.. Nun, solange die gegenwärtige Regierung das Heft in der  
Hand hält, wird man die Wahrheit nicht erfahren. Ebensowenig wie  
bei dem Attentat im Bürgerbräukeller. Aber das Misstrauen gegen die  
Partei wächst und wächst - und viele sehen in dem Unglücksfall am  
Ende des Festes ein deutliches Menetekel - und ihnen drängt sich  
die Frage auf: quousque tandem!

1.11.42

Reformationsfest. ((Geringer Kirchenbesuch - Laueheit der Bevölke-  
rung - Antichristliche Einstellung von Partei und Regierung))

. . . Seit Einführung des Christentums ist es jetzt das erste Mal  
in Deutschland, dass die Reichsregierung betont unchristlich denkt  
und handelt. Alle vorangegangenen Regierungen haben in der christ-  
lichen Kirche eine Stütze des Staates gesehen, der gegenwärtige  
Staat lehnt bewusst und offen diese Stütze ab, ja er bekämpft sie.  
Und da gibt es noch genug evangelische Pfarrer, die laut sich zur  
Partei bekennen, stolz darauf sind, das Hakenkreuz, das Zeichen  
des Heidentums, zu tragen, und dem Führer bedingungslose Gefolgs-  
schaft zu leisten.

Und der § 24 des Parteiprogramms, das ja für alle Ewigkeit unab-  
änderlich gelten soll? Nun - wer glaubt denn noch an die Aufrich-  
tigkeit dieses Artikels? Wer weist denn nicht, dass die Lüge, die  
bewusste Lüge, eines der Hauptmittel der nationalsozialistischen  
Propaganda ist?

Immer wieder hört man von BDM-Mädchen erzählen, die stolz ihren Müttern berichten, dass sie "dem Führer ein Kind schenken würden". In den verschiedensten Formen wird dies erzählt. Im einzelnen mag da vieles verdrängt sein. Aber die Tatsache besteht, dass die SS ihren Männern sehr stark einhämmert, dass sie für erbgesunden Nachwuchs sorgen müssten, und dass dabei die Frage der ehelichen und unehelichen Geburt unerheblich sei. Der Staat wäre auch für die unehelichen Kinder unter den gegebenen Voraussetzungen der arischen Erbgesundheit sorgen. Diese Einstellung kann den nicht überraschen, der die nationalsozialistische Parteiliteratur verfolgt hat; z. B. die Bücher von Darré, der eine Aufzucht des deutschen Volkes nach den Grundsätzen der englischen Vollblutzucht in die Wege leiten möchte. Seine Bücher sind schon vor dem Kriege geschrieben. Inzwischen hat der Krieg das Problem immer schwieriger gestaltet. Je mehr junge Männer fallen oder durch Krankheit oder Verwundung untauglich zur Ehe werden, umso grösser wird die Zahl der Mädchen, die ihren Beruf nicht in einer Ehe in der bisher normalen Form finden. Wie soll dem abgeholfen werden? Man spricht heute schon ganz offen von Plänen einer ganz neuen Ehegesetzgebung - nicht nur also von einem verstärkten Schutz für uneheliche Kinder - , sondern von Doppelhehen, Kebsweibern u. ähnl. Lösungsversuchen. Wer auf dem "veralteten", "christlichen" Standpunkte der Einnahme stehen bleibt und doch ein Verständnis für die ungeheure Schwierigkeit des Problems besitzt, dem muss immer klarer werden, welch ein Verhängnis für ein Volk ein langer und verlustreicher Krieg ist, der auch in dieser Hinsicht alle normalen Verhältnisse der Natur umstürzt und unnatürliche Verhältnisse herbeiführt.

Kriegswende ? Weltenwende ? (( Landung einer amerikanischen Flotte in Nordafrika am 8.11. - Rückzug Rommels- Enttäuschung über den U-Boo-Krieg u.a.m. ))

. . . Ist das, was wir in diesen Tagen erlebt haben, nicht vielleicht die lange vorausgesagte, gefürchtete, verspottete zweite Front, oder doch der Auftakt dazu ? Sind nicht die Feinde mächtiger, als uns immer vorgeredet worden ist und noch täglich vorgeredet wird ? "Stalingrad wird fallen" - so erklärte Hitler am 30. September, aber es hält sich heute nicht nur, sondern wir stehen vor dem 4. Kriegswinter und dem zweiten russischen Winter ! Wie lange noch werden die Deutschen sich von Goebbels und seiner Propaganda belügen und betrügen lassen ?

17.11.42

Hitler und Churchill! (( Eingehende Charakteristik und Gegenüberstellung der beiden Staatsmänner. Scheingrösse und wirkliche politische Grösse ))

. . . . Kein Auftreten Hitlers ohne den stürmischen - ach, was sage ich ~~xxxxxxxxxx~~ : dem erdbebenartigen Auf Beifall seiner Hörer ! Hat man je dergleichen von Churchill gehört ? Er kommt von gefährvoller Reise aus Amerika zurück, einer strapaziösen Reise, was man umso mehr unterstreichen muss, wenn man bedenkt, dass er 68 Jahre alt ist, von einer Reise, die für England ungeheuren politischen Gewinn eingebracht hat . . . Und er wird empfangen im Parlament nur eben mit kühlem Beifall, ohne jedes Pathos, und wenn er spricht, so erzählt unser deutscher Rundfunk, wird er ruhig angehört, und muss sich dann gegen Vorwürfe verteidigen, die aus den Reihen der Parlamentarier gegen ihn erhoben werden. Welcher Deutsche, auch welcher deutsche Reichstagsabgeordnete, dürfte es wagen, auch nur durch eine

Miene oder nur ein Wort auch nur die leiseste Kritik zu äussern gegen die Massnahmen des Führers . . . Die eigenen Überschätzung und die herabsetzende Unterschätzung der Gegner werden die deutschen Führer und die Deutschen selbst w schwer zu bezahlen haben. Wer wirklich der grössere Staatsmann ist, Churchill oder Hitler, das wird erst die Geschichte erweisen . . .

30.11.42

Die Weltgeschichte geht ihren ehernen Gang. Hitler und seine Armeen sind jetzt überall in die Defensive gedrängt, und ~~Xi~~ ein Winter steht bevor, der in seiner Härte kaum hinter dem letztvergangenen zurückstehen dürfte ! (( Pessimistische Stimmung im Volke - Besetzung Südfrankreichs durch unsere Armeen - Selbstversenkung der französischen Kriegsflotte in Toulon - Unruhen auf dem Balkan - Unzufriedenheit in Italien- u.a.m. ))

4.12.42

Vorgestern hat Mussolini vor der faschistischen Kammer eine grosse politische Rede gehalten, die erste seit 18 Monaten. Dass er dabei betonte, dass Italien "bis zum Endsieg Schulter an Schulter mit Deutschland kämpfen werde", war zu erwarten und in seiner Lage für ihn selbstverständlich. Wichtig war allein, was man zwischen den Zeilen seiner Rede lesen konnte. Zunächst merkte man die grosse Beunruhigung, die offenbar ganz Italien ergriffen hat, einmal angesichts der Landung einer grossen amerikanischen-brittischen Flotte in Nordafrika, und ferner der Grossangriffe der englischen Luftflotte auf die Oberitalienischen Städte, Genua, Turin, Mailand u.a.m., die nach den von

Mussolini mitgeteilten Zahlen ganz ungeheure Schäden angerichtet haben. Er musste durchblicken lassen, dass die Kriegssüdigkeit in Italien gross ist, und dass Spuren eines, wenn auch nur zunächst gelinden und passiven Widerstandes gegen den Krieg sich in der Bevölkerung bemerkbar machen. Die Gerüchte über die Stimmungen in Italien gehen freilich sehr viel weiter: Sie erzählen von dem tiefen Gegensatz, der dort seit Jahren zwischen der faschistischen und der Königspartei besteht, die von dem in Italien sehr beliebten Kronprinzen geführt wird. Man weiss, dass die Angehörigen der Königspartei durchaus nicht auf Seiten des nationalsozialistischen Deutschlands stehen, und erzählt sich, daß man gezwungen sei, die jüngeren Anhänger dieser Partei nach Deutschland als Arbeiter zu schicken, statt sie zum Heere einzuziehen, damit sie dort unter ständiger deutscher Kontrolle stünden. Man erzählt sich von allerhand Sabotageakten, von der Hungersnot, die in vielen Gegenden Italiens herrsche, und nur angesichts der übergrossen Gütigkeit der Bevölkerung ertragen würde. Und man kann die Besorgnis nicht verschweigen über die Möglichkeit einer Invasion der britisch-amerikanischen Armeen mit dem Ziele, Italien zu besetzen, es zum Frieden zu zwingen, und damit auch den Krieg gegen Deutschland der Entscheidung näher zu bringen. . . . .

Als den eigentlich Schuldigen am Kriege bezeichnete Mussolini Roosevelt, obgleich nicht er, sondern Churchill es war, der ihn persönlich sehr scharf angegriffen hatte. Aber der Ton seiner Rede auch diesen beiden Staatsmännern gegenüber unterschied sich wesentlich von dem rohen Beleidigungen Hitlers. War das nur ein Zeichen höherer gesellschaftlicher Bildung, oder ein Zeichen Voraussicht, die den Fall eines künftigen Ausser Acht lässt? Mir will scheine

. . . . Weihnachten naht, es wird ein sehr bescheidenes Fest werden, die Läden sind leer, auch auf Marken gibt es wenig oder nichts zu kaufen, hier z.B. tagelang keinen Kinderstrumpf, kein Trinkwasserglas. Die Ladeninhaber sind gut geschult, sie erklären, dass sie "demnächst" eine Lieferung erwarten. Kritik darf nicht sein, Jammern und Klagen sind ~~ist~~ verboten. . . . Auch die Lichter für den Christbaum sind rationiert und kaum zu haben. Dafür gibt es aber eine Sonderzuteilung von Lebensmitteln zum Fest. Z.B. 50 g Bohnenkaffee, den es seit Jahren nicht mehr gibt. Und da die Urlauber der Ostfront bei ihrem Übertritt über die Grenze ein Spendenpaket des Führers für ihre Angehörigen erhalten, so erwarten sie auch in leiblicher Hinsicht daheim frohe Gesichter und nicht Klagen über die schlechten Zeiten und die mangelhafte Lebensmittelbelieferung. Die Partei aber berät, wie Weihnachten gefeiert werden soll, und schult ihre Organe, sie bestimmt, welche Weihnachtslieder gesungen, und welche nicht gesungen werden sollen. Die Erinnerung an die letzten Jahre seit 1933 wirkt grotesk. Zunächst vertrat die Partei das "positive Christentum" und feierte Weihnachten nach christlicher Tradition. Hier schmückte die Stadt die Strassen mit grossen Adventskränzen und stellte schon Wochen vor Weihnachten an die Verkehrszentren grosse roh bemalte, und z.T. recht geschmacklose Bilder aus der Weihnachtsgeschichte auf, zur allgemeiner Erbauung und sie sah es gern und förderte es, dass auf dem Markte und an den Plätzen Advents- und Weihnachtslieder gesungen wurden. Dann zeigte der Führer, dass er vom Christentum nichts wissen wolle. Und prompt schwenkte die gesamte Partei in die entgegengesetzte Richtung ein, und prompt folge gehorsam und dienstfertig das deutsche Volk. Aus allen Feiern werden daher christliche Anklänge verbannt. Wir haben kein Christkind mehr, sondern einen Weihnachtsmann, keinen Christbaum, sondern einen Weihnachtsbaum, und statt der alten, innigen, unvergleichlich schönen und erbaulichen christlichen Weihnachtslieder singen wir O, Tannebaum, O, Tannebaum, wie grün sind deine Blätter. Von der Kirche

als der offiziellen Vertreterin des Christentums darf nicht gesprochen sie darf in der Zeitung nicht erwähnt werden. Theater und Kinos sind an ihre Stelle getreten.

In England aber werden in allen entscheidenden Punkten der politischen und kriegerischen Entwicklung christliche Gottesdienste gehalten und die Glocken der christlichen Kirchen lassen ihre Stimmen erschallen. Die russischen Machthaber üben immer grössere Toleranz gegen das Christentum ihrer Volksgenossen, je länger der Krieg dauert und je schwerer er wird. Für Mussolini und das faschistische Italien ist die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche eine Selbstverständlichkeit. In Spanien ist das Frankregime fanatisch katholisch. Roosevelt und ganz Nordamerika vertritt entschieden den christlichen Standpunkt, ist überzeugt, dass es den Krieg führt als Kreuzzug im Namen des Christentums und der christlichen Kultur. So bleibt Deutschland allein als die bewusst Christentumsfeindliche Macht . . . . .

7.12.42

Wie steht es um unsere wirtschaftliche Lage ? Die offizielle Propaganda hat es leicht, uns nachzuweisen, dass sie immer besser wird. Sie weist hin auf die ungeheure Grösse der eroberten Gebiete, ihren Reichtum an Naturprodukten und ihre unerschöpflichen wirtschaftlichen Möglichkeiten. Sie vergisst nicht hinzuzufügen, wie sehr deutscher Fleiss, deutsche Intelligenz und Organisationsfähigkeit die Erträge in der besetzten Gebieten steigern wird . . . . .

Dem steht freilich gegenüber, die alle Tage grösser und drückender werdende Verarmung an Waren. Jedem, auch dem letzten Deutschen drängt sich die erschreckende Leere auf, die in den Läden herrscht - und es ist ganz gleich, ob man dabei an Möbel denkt, oder an Textilien, Ausstattungs- oder Schmuckgegenständen, neuerdings auch an Bücher und Pa-

pier usw. Kurz, es gibt nichts, was nicht in der fürchterlichsten Weise verknapppt wäre . . . .

Die einzige sichere Wahrheit, die aus diesen Beobachtungen des Wirtschaftsliebens schliessen kann, ist die alte Erfahrungswahrheit, dass jeder Krieg, namentlich aber jeder länger dauernde Krieg, und vor allen Dingen jeder totale Krieg, ein ungeheurer Zerstörer ist. Es ist letzten Endes gleichgültig, in welcher Form diese Zerstörung sich geltend macht, ob in der Form der Inflation, wie nach 1918, oder in der Form des Warenmangels, wie jetzt.

8.12.42

(( Klage über die Entchristlichung des Volkes mit besonderer Beziehung auf die Feiern des Weihnachtsfestes ))

21.12.42

(( Verschlimmerung der Kriegslage, seitdem Hitler persönlich den Oberbefehl über das Heer führt - Hinweis auf die Lage in Russland, Nordafrika, Italien u. a. m. ))

Kurz, düstere Wolken rund um uns her, was ist das Gesicht des vierten Kriegswihnachten, wie wird das nächste Weihnachten sein ?

2.1.43

Weihnachten ist vorüber, das neue Jahr hat angefangen . . . . . Die Fürsten und Staatsmänner haben ihre Weihnachts- und Neujahrsbotschaften erlassen, und sie alle hoffen auf den Sieg und sind, wenigstens in ihren Erlassen, von diesem Siege auch felsenfest überzeugt. Was hatte Hitler in diesen Tagen uns zu sagen ? Zu Weihnachten natürlich nichts ! Auch die rührende Erzählung in den Zeitungen,

wie fromm der heissgeliebte Führer das schöne Fest im Kreise seiner schlichten Kameraden gefeiert habe - auch diese Erzählung fehlte diesmal. Zum neuen Jahre freilich musste er wohl oder übel zu seinem Volke sprechen, das war unvermeidlich. Leicht freilich war das für ihn nicht. Die Siegesfanfaren, die er in den ersten Kriegsjahren zu blasen gewöhnt war, konnte er diesmal nicht ertönen lassen, im Gegenteil - er musste zugeben, "dass das vierte Kriegsjahr hart und schwer werden würde". Als Trost bleibt der Hinweis auf die im Osten eroberten Gebiete, die, wie die Reden aller Parteiführer in Deutschland bis zum kleinsten Stützpunktleiter befehlsgemäss und übereinstimmend hervorheben, ~~und~~ uns "Nahrungsfreiheit und Rüstungsfreiheit" gewährleisten. Der Aufruf Hitlers an sein Volk, dass er allerdings nur in seinen Nationalsozialisten verkörpert sieht, war lang, weniger wäre mehr gewesen, aber der Inhalt war umso dürftiger. Die ewige Wiederholung von dem uns aufgezwungenen Kriege, der Hinweis, dass am Kriege der Jude letztlich allein Schuld ist, die Judenknechtschaft der gegnerischen Staatsmänner, die Einigung des deutschen Volkes erst durch die NSDAP, die Schuld und Schwäche der vorhergehenden Regierungen, die unser Unglück verschuldet haben, die ganze Hetze gegen die jüdisch-kapitalistisch-plutokratisch-bolschewistisch eingestellten Gegner, wobei nur auffiel, dass diesmal Roosevelt die Hauptlast der Hitlerschen Liebeshwürdigkeiten zu tragen hatte - das alles haben wir nun so oft und bis zum Überdruesse gehört, dass wohl nur noch ganz wenige Deutsche überhaupt noch hinhören. Auch das ist ja keineswegs neu, dass nach Hitler durch das Verhalten der Feinde erst wahrer Hass gegen sie in unserem Volke Wurzel geschlagen habe. Dass Hitler fanatischen Hass nicht erst heute, sondern vom ersten Tage seines politischen Wirkens geschürt hat, nun, wer weiss das nicht. Aber ganz Menschen als früher merken allmählich, welche schreckliche Saat mit dieser Hasspropaganda ausgesät wird. . . . .

Reichsgründungstag ! Er war nach der Movenberrevolution von 1918 der eigentliche nationale Feiertag, er ersetzte damit Kaisers Geburtstag und Sedantag. Die nationalen Verbände und die nationalen Parteien wetteiferten darin, den Tag festlich zu begehen. Heuer - es ist wohl das erste Mal ! - wird das Tages in unserer Zeitung, abgesehen vom Tagsskalender, überhaupt nicht gedacht. Gestern aber wurde angeordnet, dass das übliche Beflaggen der Häuser in diesem Jahre wegzufallen habe. . . . An demselben 18. Januar 1943 aber meldet der Heeresbericht von den Abwehrkämpfen um Stalingrad, wo starke Truppenverbände von den Russen eingeschlossen sind, und, wie Sachkenner versichern, der furchtbarsten Vernichtung preisgegeben sind. Er meldet weiter von Rückzügen auch an anderen Stellen der Ostfront, wenn er auch statt vom Rückzug, von "beweglich geführter Abwehr" spricht. Es pfeifen's doch allmählich die Spatzen von den Dächern, dass die russische Offensive fast an der ganzen Riesenfront keineswegs die Verzweiflungsaktion eines schon so gut wie niedergeworbenen Gegners ist, sondern dass sie mit zahlenmässig weit überlegenen, meist frischen wohl ausgerüsteten und gut gekleideten und gut geführten Soldaten in die Wege geleitet ist, und nach menschlichem Ermessen zu einer Katastrophe führen wird, mit der verglichen der Untergang der grossen Armeen Napoleons nur ein Kinderspiel war. Wie entsetzlich hat sich Hitler wieder einmal getäuscht. Wie vermessenen klingen nun alle seine pompösen Prophezeiungen von der Vernichtung der russischen Heere, der Eroberung von Stalingrad usw., usw. . . . Ob der "unbekannte Soldat des Weltkriegs", der "namenlose Gefreite von 1914 - 1918" sich nun wirklich als der bessere Stratege erweisen wird, als die alten Berufsoffiziere, die er mit einem Fußtritt beseitigt hat, ob sie Fritsch oder Brauchitsch, Halber, Bock, Guderian oder sonst wie heissen ? Tatsache ist, dass wir in Russland

nach der persönlichen Übernahme des Oberbefehls durch Hitler der sicheren Niederlage entgegengehen.

(( Rückzug Rommels in Tripolis "beweglich geführte Operation" - Mißerfolge der U-Boote - Luftangriffe auf Berlin und andere Städte usw.))

Das Jahr der Entscheidung ist gekommen. Sie ist anders gefallen, als unser törichtes Volk sich solange hat einreden lassen ! Die Frage heißt jetzt: Was nun ? Noch ahnen wohl die meisten nicht, wie schwer diese Frage wiegt, aber der Tag wird kommen und ist wahrscheinlich nicht mehr fern, da sie sich mit Zentnengewalt auf die Brust eines jeden Deutschen legen wird, ob er nun darauf vorbereitet ist oder nicht.

20.1.43

General Raun ! Wie hat man noch im Herbst 1941 gespottet über den General Winter und General Raun in Rußland. Diese beiden Generale konnten zwar minderbedeutenden Feldherrn, wie z.B. Napoleon gegenüber, gefährlich werden, aber was könnten sie dem unvergleichlichen Führer Adolf Hitler und seinen Armeen schaden ! ! Hat er doch alles vorausgesehen, vorgesehen, einkalkuliert ! . . . . Dann kam der schreckliche Winter 1942, und es wurde stille in der deutschen Propaganda um den General Winter ! Der neue Winter 1942/43 aber war verhältnismäßig mild - aber dafür erschien nun in Rußland umso gefährlicher der General Raun. Es hat nichts geholfen, dass Hitler einen General nach dem anderen wegschickte und durch seine SS-Offiziere ersetzte, zuletzt auch den bisher als genial gepriesenen Generalstabschef Halder, es hat nichts geholfen, dass er den Befehl gab, Stalingrad unter allen Umständen zu erobern. Die Verhältnisse waren stärker als die Menschen - Gott mächtiger als Hitler ! Rückzug im Kaukasus, Rückzug im Dongebiet, ~~Rückzug~~ Durchbruch der Russen und Rückzug in der Wit-

telfront, weiterer Vormarsch der Russen dort und weiter nördlich bei Welekje-Luki, Aufgabe der Belagerung von Leningrad, Verzweiflungskampf der vor Stalingrad eingeschlossenen deutschen Armee mit der sicheren Aussicht auf völlige Vernichtung - das ist die Bilanz, nach 14 Monaten persönlicher Heerführung durch Adolf Hitler ! Gehen wir einer Katastrophe entgegen ? Wird sie früher eintreten als die schwärzesten Schwarzseher prophezeien ? ? ((Rückzug in Tripolis ! )) Gott schütze Deutschland ! Nicht zuletzt auch vor seiner gegenwärtigen Regierung.

21.1.43

Der "Gau Bayreuth der NSDAP", dem ich angehöre, und der bis vor kurzem noch "Gau Bayerische Ostmark" hiess, ein Gau, der die Landschaften von Coburg bis Straubing umfasst, und, was Stammeszugehörigkeit, landschaftliche Eigenart, Religionsbekenntnis, Wirtschaft, sozusagen ein Muster von Uneinheitlichkeit ist, feierte am 18. Januar sein 10-jähriges Bestehen ((Mit dem üblichen grossen Pomp)). Der Reichsgründungsfeier aber wurde nicht gedacht, weder in den Feiern noch in Festreden, noch in Leitartikeln ! Wie klein war das Bismarckreich gegen das Hitlerreich, wie zwergenhaft ist Bismarck gegen Hitler !

27.1.43

"Unsterblichen Ruhm" haben sich die Helden von Stalingrad durch ihr heroisches Aushalten erworben", so hiess es vorgestern im Hecresbericht ! A

Auf gut deutsch müsste es lauten : Ewige Schande dem Führer und Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, der am 30. September 1942 erklärte, er werde Stalingrad berennen und - mit erhobener Stimme - es nehmen, der Hekatomben deutschen Blutes in nutzlosem Ringen vergiessen liess,

der nicht verhinderte, dass die Belagerer von den Feinden ringsum eingeschlossen wurden, der dadurch seine Unfähigkeit als Feldherr bewies, der verbot, ein ehrenvolles Kapitulationsangebot der Russen anzunehmen, der nicht in der Lage war, der eingeschlossenen deutschen Armee Hilfe zum Entsatz zu stellen, und der nun zusehen muß, wie die ganze Armee restlos vernichtet wird!

31.1.43

Gestern war die 10-Jahrfeier der Machtergreifung durch die NSDAP. Zum ersten Mal seit 1933 war angeordnet, dass nicht geflaggt werden solle. Das blutige Fanal von Stalingrad stand im Hintergrunde der Feier, auch der Rückzug unseres Heeres in Nordafrika. Hitler selbst sprach nicht zu seinem Volke - auch das erste Mal seit 1933. Die Proklamation, die er durch Goebbels vorlesen liess, war breit wie immer und hatte den gleichen Grundgedanken ganz wie immer: Wie schrecklich war es in Deutschland, ehe ich ans Ruder kam! Wie glänzend hat sich Deutschland erhoben, seit ich am Ruder bin! Nur die Gegenwart konnte er nicht in rosigen Farben malen, da mußte er schon auf die "Schwere", den "Ernst" der Zeit usw., hinweisen. Zum Schlusse dann wie immer, den Appell an den Allmächtigen, die Vor-siehung, oder auch das Schicksal. . . . Göring aber und Goebbels, die zum Heere und zum Volke sprachen, schrien lauter als je, ich wurde bei beiden den Eindruck der Hysterie nicht los. Görings Rede, die auf 11 Uhr angesetzt war, verzögerte sich um eine Stunde, da die Engländer zu gleicher Zeit einen Fliegerangriff auf Berlin machten - den ersten Tagesangriff! Stalingrad aber wird auch in den Diensten der Propaganda gestellt: Das Blutopfer, das dort gebracht wird, rechtfertigt die Forderung nach größerem Opfer im Inlande:

Leonidas, die Gothen, die Helden des Nibelungenliedes dienen als Beispiele - natürlich als sehr viel unbedeutendere Beispiele ! Und in allen Reden kein Wort davon, dass Stalingrad noch entsetzt werden könne, wie harmlose Gemüther bis vor kurzem es immer noch glaubten, kein Wort auch davon, wer für Stalingrad zur Rechenschaft gezogen werden soll. Um des Eigensinns ~~xxx~~ Hitlers willen musste Stalingrad berannt werden, auch noch, als es sichtbar war, dass es nicht genommen werden konnte. (( Vernichtung des Heeres, Rückzug der Kaukasus-Armee - auf der anderen Seite Zusammenkunft Churchills und Roosevelts in Casablanca : Ihr Kriegsziel : Bedingungslose Kapitulation von Deutschland, Italien und Japan. Kein deutsches U-Boot konnte die Zusammenkunft in Casablanca stören ))

8.2.43

Hinter uns liegen Wochen, die eine Zeitwende, vielleicht eine Weltwende bedeuten ! Stalingrad ist am 1. Februar gefallen, eine Überraschung nur für diejenigen, die die Entwicklung der dortigen Kämpfe während der letzten Wochen nicht verfolgt, oder nur im Lichte der offiziellen deutschen Darstellung verfolgt haben. Danach allerdings ist dieser Fall nur ein Rückschlag, wie er in jedem langen und schweren Kriege (das wird jetzt zugegeben!) vorkommt und unvermeidlich ist, wobei man gern auf die Unglücksschlachten Friedrichs des Grossen im Siebenjährigen Kriege hinweist. Ausserdem aber wird die Niederlage in eine Art von Sieg umgedeutet: Durch das Ansharren der eingekesselten Armee seien grosse russische Armeen wochenlang gefesselt, und dadurch sei ein Einbruch der Russen an anderen Frontabschnitten verhindert worden. Ausserdem sei der Opfertod der dort ~~x~~ Gefallenen ein Beweis für die Unbesiegbarkeit unseres Heeres, das in allen seinen Teilen vom gleichen Geiste erfüllt sei, ein Opfer-

tod, demgegenüber die Thermopylen und der Untergang der Ostgoten in  
 Unteritalien in nichts versinke ! Tatsache ist freilich, dass die  
 Russen bei Stalingrad einen nicht geringeren Opfermut bewiesen haben,  
 sie haben den Ansturm der Deutschen im Kampfe um jedes Haus, jeden  
 Keller, jedes Fenster aufgehalten, und dadurch die Einschliessung  
 der 6. Deutschen Armee ermöglicht. Auch bei dem russischen Feinde  
 war Wakazagr Heldengrösse und Opfersinn, ja es zeigt sich wieder ein-  
 mal, zu welchen militärischen Leistungen die Russen fähig sind, wenn  
 es sich um die Befreiung der Heimat Erde von fremden "Eindringlingen"  
 handelt. Das ist heute nicht anders als 1812, wir kämpfen heute  
 keineswegs gegen die Bolschewisten, sondern gegen das jedenfalls im  
 Verteidigungswillen völlig geeinte russische Volk, und es ist eine  
 Täuschung, wem unserer Propaganda, und leider auch unsere Wehrmachts-  
 berichte, niemals von Russen, sondern immer nur von Bolschewisten  
 sprechen. Auch diese Täuschung wird sich schwer rächen. Man soll  
 doch auch die Niederlage nicht verkleinern ! Über 300 000 Mann stark  
 war die Armee, die dort vernichtet worden ist, wohl kaum ein Drittel  
 ist in Gefangenschaft geraten. In einem immer noch grossen Teil des  
 Volkes war man bis zum Tage der Katastrophe immer noch der Meinung,  
 dass es der Genialität des Führers gelingen werden, die eingeschlos-  
 sene Armee zu befreien. "Er hat noch immer Rat gewusst, und wird  
 auch hier einen Ausweg finden", hörte ich reden. Tatsache ist aber,  
 dass die deutsche Führung der russischen xxä völlig unterlegen war.  
 Sie hat die russische Widerstandskraft in der verhängnisvollsten  
 Weise unterschätzt. . . . Die Zeit aber ist nicht fern, in der sich  
 herausstellen wird, dass das so berühmte Kaukasus-Abenteuer sich als  
 ein Fehlschlag herausstellen wird, der fast noch entscheidender sein  
 dürfte als Stalingrad. ((Klägliche Zehnjahrfeier zur Erinnerung an  
 die sog. Machtergreifung)) . . . . .

Nun sollen die letzten Reserven herangeholt, alle Geschäfte, die nicht kriegswichtig sind, geschlossen werden. Werden diese Maßnahmen, auch wenn sie noch so rigoros durchgeführt werden, das Schicksal des Krieges noch wenden können, der m.E. bereits gegen uns entschieden ist?

14.2.43

((Die Russen vor Rostow und Charkow - Grosse deutsche Armeen bedroht von der Gefahr der Einkesselung und Vernichtung - Die Kaukasus-Armee auf dem Rückzuge - In Nordafrika britische und amerikanische Heere vor Tunis - Keine Entscheidung durch U-Boote oder Flugzeuge usw.))

Stalingrad wird als Symbol des ganzen Krieges gelten. Die Stadt Stalins ! Stalin hat Hitler besiegt, der Kommunismus Russlands den Nationalsozialismus Deutschlands, so heisst es in der ganzen Welt ! Eine ungeheuerliche Meldung, am unverständlichsten, namentlich für alle diejenigen, die den Bolschewismus bereits seit Jahr und Tag auf dem russischen Kriegsschauplatz für überwunden glaubten, und die neue russische Offensive nur als letzten Akt der Verzweiflung ansehen!  
 . . . . . (( Völliges Zurücktreten Mussolinis, der von seinen eigenen Leuten immer mehr verlassen wird, und gegen eine immer stärker werdende Gegnerschaft kämpfen muss.))

26.2.43

Die Zeit macht Riesenschritte!

((Rostow und Charkow gefallen - Die Kaukasus-Armee im Zurückfluten - Italien vor dem Zusammenbruch - Das Mittelmeer völlig in der Hand der Feinde - Tunis aufgegeben )) . . . . .

Deshalb wäre es ein Wahnsinn, wenn unsere Führung den Entschluss fasste, das Schicksal des Krieges in letzter Stunde durch den Gaskrieg wenden zu wollen. Es gibt viele Deutsche, die Hitlers vor kurzem gesprochenes Wort, dass es nach dem Kriege nicht mehr Sieger und Besiegte ~~gaxaxxx~~ geben werde, sondern nur noch Überlebende und Vernichtete, als eine Drohung mit dem Gaskrieg auffassten. Wenn dieser Wahnsinn wirklich in Hitlers Hirn existieren sollte, dann kann man nur hoffen und wünschen, dass die Generalität den Mut findet, auf jede Gefahr hin sich dem zu widersetzen. Denn wir würden trotz aller Wunden, die wir dadurch dem Feinde schlagen könnten, über Deutschland unendliches Elend heraufbeschwören - letzten Endes aber auch hier angesichts der immer wachsenden feindlichen Übermacht den kürzeren ziehen.

So wächst die Zahl der klar blickenden Männer und Frauen, die heute wissen, dass wir den Krieg verlieren, und die nun vor der Frage stehen, wie man sich nach dem Kriege den Wiederaufbau unserer Vaterlandes vorstellen soll. Viele wollen verzweifeln; Sie rechnen mit einer völligen und dauernden Zerstückelung unseres Landes und Verklayung unseres Volkes. Aber auch nach 1918 hat sich Deutschland wieder erhoben - erst der Nationalsozialismus hat die aufwärtsführende Entwicklung durch seine zum neuen Weltkrieg führende Politik grausam zerstört - warum sollte eine Wiedererhebung nach dem neuen Weltkrieg ganz unmöglich sein, wenn nur erst der Galsube allgemein wird, dass wir das Joch der NSDAP abschütteln müssen, unter dem wir seit 1933 geschmachtet haben. Bis dahin gilt es, das 4. Reich geistig vorzubereiten, d.h., unser deutsches Volk aus der Vernebelung zu befreien, in die uns die nationalsozialistische Propaganda gestürzt hat.

Die grosse Rede, die Goebbels vor etwa 10 Tagen zur Eröffnung des totalen Krieges vor geladenen Vertretern der Partei gehalten hat, war der Ausbruch der Verzweiflung eines Schwerverbrechers, der vor dem Tribunal des deutschen Volkes sich verantworten muss, und seine Richter durch maßlose Tiraden zu beeinflussen sucht. Die Art, wie er am Schlusse die versammelte gläubige Gemeinde durch 10 Fragen harangierte: Glaubt ihr an den Führer? Glaubt ihr an den Sieg? Seid ihr zu jedem Opfer bereit? usw. usw., Immer mit einem "lauten und aufrichtigen Ja" beantwortet wurde - konnte nur als geschmackloses Theater lächerlich wirken und hat auch weithin so gewirkt, wengleich man nicht verkennen darf, dass dieser Meister der Propaganda immer noch Menschen fängt. Neben der immer noch wirksamen Judenhetze wird jetzt die Gefahr des Bolschewismus in den schrecklichsten Farben dem Deutschen an die Wand gemalt, und Goebbels und die übrigen Parteibonzen, die ganz genau wissen, dass bei einer Niederlage Deutschlands ihr Schicksal besiegelt ist, haben erreicht, dass ungezählte Deutsche - auch sonst kritisch gewordene - meinen, man müsse alles tun und opfern für den Sieg, weil die Bolschewisten bei einem Siege alle, aber-~~was~~-alle, aber auch restlos alle Deutschen hinschlachten würden, sodass das, was die Nationalsozialisten an Grausamkeit tun, dagegen nur ein harmloses Kinderspiel sei. Freilich ist schwer zu beurteilen, wieweit dieser Bolschewistenschreck heute wirkt. Sehr viele kommen aus Russland mit der Erfahrung heim, dass die Bolschewisten dort ~~hxx~~ neben der Zwangswirtschaft und der Aufrüstung unendlich viel geleistet haben für Zivilisation und Kultur, dass das Bild, das uns jetzt von unserer Regierung darüber vorgemalt wird, den Tatsachen völlig widerspricht, und das wir in Russland keineswegs nur Bolschewisten gegenüberstehen, sondern dem ganzen russischen Volke, das ganz einig ist in der Entschlossenheit

,den feindlichen Eindringling aus dem heimlichen Erde MM des Mütterchen Russland zu vertreiben, und von dem grosse Teile nicht nur zufrieden sind mit ihrer Regierung, sondern geradezu für sie begeistert. Ein ganz falsches Bild ist uns von den Verhältnissen in Russland durch unsere Propaganda vorgemalt wordenx - ganz oder z.T. wider besseres Wissen . . . .

27.2.43

Die Juden ! Die Juden ! Die letzten Proklamationen Hitlers, die Reden Goebbels, die Verlautbarungen der kleinen Bonzen - alle sind sie auf den einen Ton gestimmt : Die Juden sind an allem Schuld - wahrscheinlich auch am Debäile in Stalingrad und im Kaukasus. Dabei sind die Juden tatsächlich in Deutschland so gut wie vernichtet. Die Art, wie sie beseitigt worden sind, schreit, ja stinkt zum Himmel ! Aber die Propaganda hat gelehrt, dass der Antisemitismus dem Deutschen Volke tief im Blute sitzt und dass daher Judenhetze immer wirkt. Heut ist das alles nur Ablenkungsmannöver. Aber die Tatsachen reden lauter als auch die lauteste und skrupelloseste Propaganda : Hitler hat sich ebenso als politischer Führer wie als Oberbefehlshaber des Heeres als völlig unfähig erwiesen, und er und auch seine Partei haben unser Volk in unsägliches Unglück gestürzt. Das sind die Tatsachen ! "Deutschland - erwache !"

27.2.43

Unsere Studenten . Sie waren 1933 und schon vor 1933 die eifrigsten Mitläufer und Mitkämpfer in der nationalsozialistischen Bewegung. Sie glaubten, Hitler allein könne uns retten. Sie schworen auf den "Führer", die "unbedingte Gefolgschaft", den Hass gegen die "parlamentarischen Quatschbuden" usw.

Nun ist die Ernüchterung gekommen, und mit ihr und nach ihr der Katzenjammer ! Ja, wenn es noch einen ruhrvollen Blitzkrieg gegeben hätte und nach dem erwarteten Siege ein neues machtvolleres national-sozialistisches Grossdeutschland und ein von ihm beherrschtes Europa. Heute sehen die Studenten, wie sehr sie sich getäuscht haben, und wie sehr sie getäuscht worden sind. Sie stehen nun seit Kriegsbeginn im Dienst : Parteidienst, Arbeitsdienst, Militärdienst. Und selbst in dem unmöglichen Falle, dass der Krieg siegreich endet : Was blüht ihnen ? Die Führer des Staates gehen dann nicht mehr hervor aus unseren höheren Schulen und Universitäten, sondern aus den Ordensburgen und den Parteistatuten - und die Parteibonzen, die rücksichtslosen Schreiber werden ihre Beherrscher sein. Die Akademiker aber werden die Handlangerdienste zu besorgen haben - unter Aufsicht der Kreisleiter, Gauleiter, Reichsstatthalter, Gruppenführer, Obergruppenführer und wie sie alle heissen. Die Freiheit aber, ihr Leben zu gestalten, ist ihnen genommen: Irgendwohin werden sie in die Arbeit geschickt, nach Polen, in die Ukraine, ins Baltland, Holland, Norwegen, usw., usw., und überall werden sie unwillkommene Gäste oder Knechte fremder Zwingherren sein und nach dem Tage sich sehnen, der sie wieder in die deutsche Heimat führt. ~~xxxx~~

In München gab es vor einigen Tagen einen ziemlich ernsten Studentenkrawall. In einer Studentenversammlung im deutschen Museum beleidigte der Kreisleiter Giessler die Studenten, die lieber an die Front gehen sollten, und namentlich die Studentinnen, die statt zu studieren Kinder kriegen sollten. Daraufhin erhoben die Studentinnen laut protest, verliessen den Saal, die Studenten stellten sich wesentlich auf ihre Seite, Polizei wurde requiriert, die die Hädelsführer festnehmen sollte. Aber es gelang nicht, da die Masse der Studenten und Studentinnen sich kraftvoll widersetzte. Schliesslich formte sich vor

dem Gebäude ein Demonstrationzug, der zum Marienplatz zog, und erst dort unter Gesängen und Sprechchören sich auflöste, ohne dass es gelungen wäre, die Teilnehmer auseinanderzutreiben.

Nun geht hier das Gerücht, dass vor wenigen Tagen das Sondergericht in München einen Studenten und eine Studentin zum Tode verurteilt hat, weil sie Flugblätter verteilt und regierungsfeindliche Maueranschläge angebracht hatten, sie sollen auch bereits hingerichtet worden sein. Wenn sich das bewahrheitet, dann bedeutet es nur, dass die Regierung getreu ihren Grundsätzen alle, auch die kleinsten Widerstandsregungen mit ungeheurem Terror zu unterdrücken gewillt ist, und in diesem Falle besonders, weil sie die Blamage empfunden hat, die sie sich bei jener Studentenversammlung unzweifelhaft zugezogen hatte. Es bedeutet aber auch, wie tief die Mißstimmung in den Kreisen der Studenten heute ist, und wie nahe wir vor der Möglichkeit stehen, dass diese Mißstimmung sich noch in ganz anderer Weise entlädt, als das jetzt in München geschehen ist. Man soll sich nicht täuschen, auf die Dauer ist eine solche tiefe Erregung, wie sie heute in weitesten Kreisen der Studenten herrscht, mit Terrormaßnahmen nicht zu unterdrücken, auf die Dauer kann man überhaupt ein Volk nicht mit Terror regieren .

27.2.43

Die Ausländer in Deutschland. Nicht nur ganz Deutschland, nein ganz Europa, soweit es unmittelbar oder mittelbar unter dem Machtgebot Hitlers steht, muss für sein Reich und seinen Krieg arbeiten. Alle Betriebe in Deutschland werden immer schärfer "ausgekämmt", aber im europäischen Ausland soll es nicht anders werden. Von Norwegen bis Griechenland, von Rußland bis Frankreich und womöglich Spanien sollen die Arbeiter für Hitlers Kriegsmaschine herangezogen werden. Die Zahl

der heute schon in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter soll über 7 Millionen betragen. Es gibt Orte, in denen mehr Ausländer als Inländer arbeiten. Helfen wird letzten Endes das alles nicht. Die Übermacht der Feinde, auch was die Zahl angeht, ist zu gross. Aber welch grosse Gefahr droht uns von diesen ausländischen Arbeitern! Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind sie alle unsere Feinde, und in der übergrossen Mehrzahl unsere erbitterten, hasserfüllten Feinde, die nur auf den Tag warten, da sie blutige Rache an uns nehmen können - und dann werden sie nicht Greis, nicht Weib und Kind verschonen. Dazu kommt die Gefahr der Sabotage und der Spionage, die heute wohl von den verantwortlichen Stellen gesehen, aber wahrscheinlich immer noch unterschätzt wird. Schon mehren sich die Anzeichen von Widerständen, von Fluchtversuchen, Arbeitsverweigerungen, und wenn das Hitlerregime wohl auch vorläufig diese Regungen mit blutigem Terror unterdrücken kann, so weiss doch jeder nicht ganz Kurzsichtige, dass das nicht auf die Dauer und d.h. also, \* nicht mehr lange durchzusetzen ist.

28.2.43

Die bolschewistische Gefahr. Der Bolschewistenschreck ist jetzt der neueste - freilich auch schon altbewährte - Propagandatrick Goebbels'! In blutigen Farben werden die Greuel der Bolschewisten beschrieben, die sich an den deutschen Kriegsgefangenen, den eigenen Landsleuten begangen haben, wird das Elend der hungernden, gequälten, verarmten Massen in Russland ausgemalt. Und wenn die Bolschewisten - so wird weiter ausgeführt - nach Deutschland kommen, dann bleibt kein Stein auf dem anderen, kein Menech bleibt mehr am Leben, alle werden sie - Greis, Frau und Kind - unter furchtbarsten Martern zu Tode gequält, nur der schnelle freie Tod bleibt uns dann übrig! Diese Satánspest aber wird bei uns nicht Halt machen,

sie ergreift zunächst den Kontinent Europas, dann England, und dann das ganze Empire und auch Amerika. Die Weltpest verschont niemanden und nichts !! Darum muss jeder das Äusserste tun, um das Furchtbarste abzuwenden. Wenn die Engländer und Amerikaner noch Vernunft hätten, dann würden sie heute und morgen die Verbrecher Churchill und Roosevelt, die ihre Völker an den Bolschewismus verraten haben, abschütteln, und mit uns sich vereinigen zum Entscheidungskampfe gegen die bolschewistische Weltpest, die sie ja auch in ihrem eigenen Leben bedroht !

Hitler und seine Leute vergessen dabei, dass sie noch 1940 mit den Bolschewisten Freundschaft schlossen und damals feierlich versicherten, dass uns durch den Bolschewismus keinerlei Gefahr drohe, sie vergessen, dass sie und nicht die Bolschewisten den Krieg nach Russland getragen haben, sie vergessen, dass heute nicht die "Bolschewisten" unsere Feinde in Russland sind, sondern das in dieser Hinsicht völlig geeinte russische Volk, dass kein anderes Kriegsziel hat, als die räuberischen Deutschen aus dem Heimatlande herauszuwerfen, und sie vergessen endlich, dass der Bolschewismus neben zerstörenden auch starke aufbauende Kräfte besitzt, durch die in Russland seit einem Vierteljahrhundert auf dem Gebiete der Kultur und Zivilisation sehr Bedeutendes geleistet worden ist, was heute unsere Soldaten in Rußland teilweise zu ihrem grössten Erstaunen sehen und erleben.....

Trotzdem bleibt es verwunderlich genug, wieviel Menschen in Deutschland dieser doch sehr durchsichtigen Propaganda heute noch erliegen, auch solche, die dem Nationalsozialismus sonst sehr kritisch gegenüberstehen. Die Furcht vor den Bolschewisten, die ihnen eingeflösset worden ist, ist so riesengross, dass sie meinen, dass wegen der Notwendigkeit der Bolschewistenbekämpfung jeder Deutsche in voller Arbeits- und Opferbereitschaft sich hinter unsere Regierung zu stellen verpflichtet sei.

Kindlich naiv aber ist der Glaube, dass diese Propaganda auf einen Engländer oder Amerikaner oder überhaupt irgend einen Ausländer auch nur den geringsten Eindruck machen könnte. Nur politische un- begabte Menschen wie die Deutschen können sich einer solchen lächer- lichen Illusion hingeben.

6.3.43

Die Nachricht von der Hinrichtung von Studenten in München, die regierungsfeindliche Flugblätter verteilt haben, hat sich inzwischen bestätigt. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Hans Scholl, sei- ne 21 Jahre alte Schwester Sophia Scholl, beide aus München, und den 23 Jahre alten Christoph Probst aus Aldrans bei Innsbruck. Sie sind vom Volksgerichtshof am 22. Februar wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Feindbegünstigung zum Tode verurteilt und be- reits am gleichen Tage hingerichtet worden. In der Presse werden sie als "verworfenen Subjekte" bezeichnet, "die nichts anderes als den raschen und ehrlosen Tod verdienen". Ein vierter Student ist ent- ronnen und wird steckbrieflich gesucht. Die beiden erstgenannten Hingerichteten sollen Kinder eines Münchener Medizinalrates sein. Charakteristisch ist, dass nichts davon gesagt wird, dass es sich um Studenten handelt, auch werden sie als "charakteristische Einzel- gänger" bezeichnet. Es beweist, wie sehr man an die Fiktion aufrecht- erhalten will, dass die Jugend, und namentlich die akademische Ju- gend 100%ig hinter dem Führer steht. Die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Wie hat sich die Haltung unserer Studenten in den 10 Jah- ren der Nazi Herrschaft gewandelt, ja wie überhaupt die Haltung des Großteils unseres Volkes! Nur durch die schärfsten Terrormassnahmen kann diese Haltung noch aufrecht erhalten werden. Aber wie lange noch? Namentlich, wenn wir militärisch keinen totalen Sieg, sondern im Gegenteil, eine totale Niederlage erleiden!

. . . . . Ich war in Mainz. Vor zwei Jahren war ich auch dort. Gerade als das Stresemann-Denkmal dort abgebrochen worden war. Jetzt steht man in Mainz vor einem Chaos der Verwüstung - und man sagt sich + Wäre heute Stresemann noch Kanzler - diese Vernichtung deutscher Städte wäre unter seiner Regierungstätigkeit nicht möglich gewesen. Eine Genugtuung für ihn - freilich eine traurige Genugtuung !

Sein Denkmal ist abgebrochen, dafür ist auf der Hauptstrasse von Mainz ein Horst-Wessel-Denkmal errichtet : Ein grosser Sandsteinobelisk mit dem Relief Horst Wessels. Dies steht jetzt mitten unter den Trümmern der umgebenden eingestürzten Häuser !

Drei Erlebnisse in Mainz innerhalb einer Stunde : Uns begegnet ein Zug von Evakuierten aus irgend einem Ostgebiet : Männer, Frauen, Greise, Kinder, alle dürftig gekleidet, verhungert, vergrämt, mit kleinen Holzkoffern in der Hand, einen Sack oder einen Pack mit alter Wäsche und Kleidern in einem schmutzigen Bettusch auf dem Rücken. Woher mögen sie kommen ? Wie wird es jetzt in ihrer Heimat aussehen ? Wer wird in ihren Wohnungen jetzt hausen ? Werden diese Wohnungen überhaupt noch bestehen ? Wieviel Familienglieder mögen fehlen - dem Hunger, den Flammen, dem Kriege erliegen ? Wie, wenn die Zeit kommen sollte, da auch für die Deutschen, die jetzt alle diese Gebiete besetzt haben, die grause Notwendigkeit eintäte, wieder rückwärts zu wandern, das Eroberte alles aufzugeben, und bettelarm in die alte Heimat zurückzukehren. Stumm ging der Zug an uns vorbei. Stumm und regungslos sahen die Strassenpassanten ihn ziehen - welche Gedanken mochten sie wohl haben ?

Und dann auf der Fahrt von Mainz ein unendlich langer Lazarettzug, einer von den Ungezählten, die täglich durch Deutschland fahren.

Am Bahnhof aber wohl an die 500 Männer jedes Alters in Viererreihen geordnet, von Militär geleitet und aufgestellt: Luxemburger, die zum Arbeitseinsatz in Deutschland kommandiert sind. Sie wurden hier verpflegt und warteten auf ihr Mittagessen. Auch sie alle stumm, keiner verrät, was er denkt! Nirgends, selbst bei den Kindern, die zuschauen, nicht, herrscht Freude. Jeder weiss, dass der Krieg noch länger dauern und immer schwerer werden muss, und die meisten sind wohl überzeugt, dass er nicht gewonnen werden kann. Noch zeigt die Propaganda ihre Macht. Die furchtbare Niederlage von Stalingrad wird vergessen gemacht. Das drohende Unheil in Tunesien wird bagatellisiert. Die Stilllegung der Geschäfte werden als vorübergehende Kriegsmassnahmen hingestellt, und es wird so getan, als würde nach dem Kriege sofort das Geschäftsleben in alter Weise, in neuer Blüte wieder entstehen. Freilich, der Zweifel ist grösser geworden - auch der Zweifel an dem Führer, über den die merkwürdigsten Gerüchte gehen, und den heute sehr viele für wahnsinnig halten, und nicht wenige für einen wahnsinnigen Verbrecher. Aber die Mehrzahl meint wohl immer noch, dass der Krieg gewonnen werden wird, weil er gewonnen werden muss - mit dieser hohlen Phrase tröstet man sich, und die Propaganda mit dem Bolschewistenschreck tut ihre dienste. Wie lange noch?

Ostern ohne eine Osterbotschaft des Führers ! Ostern, ohne dass in unserer Zeitung der christlichen Charakter des Osterfestes auch nur mit einem Worte gedacht würde ! Der christlich empfindende Teil des deutschen Volkes wird immer stärker aus der nationalsozialistischen sog. Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Jüngst fanden hier die Konfirmationen statt und gleichzeitig die "Verpflichtung" der Kinder zur Aufnahme in die HJ. Über 90% aller Kinder werden in unserer Stadt immer noch konfirmiert. Dazu erhalten die Eltern und Kinder traditionsgemäß Glückwünsche, und dafür ist es Sitte, in den Zeitungen zu danken. Aber nur Danksagungen für die Glückwünsche zur Verpflichtung werden veröffentlicht, die zur Konfirmation werden zurückgewiesen. Eine kleine Sache, aber sie ist charakteristisch.

Die kommende Niederlage im Hitlerweltkriege zeichnet sich immer deutlicher ab. In der Feier der Partei in Berlin begann Goebbels seine Ansprache mit folgenden Sätzen: "Das deutsche Volk begeht diesmal den Geburtstag des Führers in einer besonders ernsten Haltung und Stimmung. Der Krieg hat in seinem 4. Jahre sein bisher härtestes Stadium erreicht, und ein Ausweg aus seinen Belastungen und Leiden oder sein Ende ist vorerst noch nirgendwo zu entdecken." Wenn das nicht Defaitismus ist ! Und der einzige Trost Goebbels' war die Kraxa Phrase: " Wir glauben an den Sieg, weil wir den Führer haben!" In gewisser Hinsicht ist das gar nicht so ganz unrichtig. Wir wissen jetzt, dass Russland nicht besiegt werden kann, dass Nordafrika verloren geht, dass Mittelmeer in englische amerikanische Gewalt kommt, die Gefahr für Italien riesengross ist, die Luftflotte der Gegner mit jedem Tage ~~xxxxx~~ der unsrigen überlegener wird, die U-Boote zwar den Feinden erheblichen Schaden zufügen, aber den Krieg nicht entscheiden können. Jeder Mächtige muss denken, dass Churchill und Roosevelt das erreichen werden, was sie in

/von Hit-  
lers Geburtst-  
tag

Casablanca als Ziel des Krieges hingestellt haben: "Bedingungslose Kapitulation von Deutschland, Italien und Japan." Da kann nur ein Wunder helfen, und dies Wunder sieht Goebbels in dem gottgesandten Genie Hitler. Was nach aller menschlichen Berechnung ganz unmöglich ist, das wird eintreten nur deshalb, weil Hitler das Wunder tun kann. Wie? Das weiss auch Goebbels nicht. Er glaubt es wohl auch nicht. Braax Braucht aber diesen Glauben für seine Propaganda, und es gibt immer noch Ungezählte in Deutschland, die es ihm glauben-oder-wenigstens-nachbeten nachglauben oder wenigstens nachbeten. Umso mehr haben wir anderen die Pflicht, wenn auch nur im kleinsten Kreise, unsere Lage, auch unsere militärische Lage so zu schildern, wie sie in Wirklichkeit ist, denn wir müssen mit der Niederlage rechnen, und auch wieder mit der Notwendigkeit, nach der Niederlage wieder neu aufzubauen. Und gerade, wie das nach 1918 nötig und möglich war, wird es auch nach diesem Kriege möglich sein. Freilich, der ganze Spuk des Nationalsozialismus muss dann hinweggefegt werden, die besten geistigen und seelischen Kräfte, durch die Deutschland sich nach dem 30-jährigen Kriege und später nach den Knechtschaftsjahren unter Napoleon wiedererhoben hat, müssen erneut wieder wirksam werden, vor allem auch die religiösen Kräfte, und an die Stelle des Völkerrasses und des Rassenwahns müssen wieder die Gedanken der Zusammengehörigkeit, und damit des Zusammenarbeitens, mindestens der europäischen Nationen, neue Macht gewinnen.

Unsere Propaganda zehrt seit Monaten vom Gruseligmachen vor dem Schreckgespenst des Bolschewismus. Der Führer, so heisst es, hat im letzten Augenblick den Krieg nach Russland getragen. Hätte er es nicht getan, dann hätten uns die Bolschewisten überfallen, die hätten Deutschland überflutet und alles vernichtet. Erst jetzt wissen wir, wie stark die Bolschewisten gerüstet waren, wie teuf-

lisch klug sie ihre Rüstung getarnt haben. Deshalb schickten sie gegen die Finnen nur schlecht geschulte, schlecht ausgerüstete Divisionen, während sie ihre besten Soldaten zurückhielten - alles nur, um uns zu täuschen, usw., usw., Auch diese Legende wird heute noch in sehr weiten Kreisen bei uns in Deutschland geglaubt. Man vergisst, dass wir mit den Bolschewisten vor wenigen Jahren einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen haben. Dass wir nach dem Polenfeldzug dem gesamten polnischen Staat mit ihnen durch einen Vertrag geteilt haben, einen Vertrag, der den nationalsozialistischen Grundsätzen : Jedem Volk sein Staat ! - Schmurstraks ins Gesicht schlug, dass fast 1 1/2 Jahre hindurch in Deutschland kein kritisches Wort über die Bolschewisten geschrieben oder gesprochen werden durfte, selbst nicht auf den Kanzeln, dass alle unsere führenden Männer, Hitler und Göring an der Spitze, feierlich erklärten, dass wir wertvolle gemeinsame politische und wirtschaftliche Interessen mit dem russischen Nachbar hätten, dass uns aber die innere Politik dieses Landes völlig gleichgültig lassen könne: Sie haben ihren Kommunismus, wir unseren Nationalsozialismus - beides kann ruhig neben und miteinander bestehen, und dass Hitler beim Ausbruch des Ostkrieges feierlich erklärt hat, dass sein Vertrag mit Russland nicht etwa taktischen Erwägungen entsprungen, sondern im tiefsten Sinne ehrlich gemeint gewesen sei. So wird das deutsche Volk ständig an der Nase herumgeführt und - es glaubt alles, es d.h. immer noch ganz wesentliche Teile unseres Volkes.

Wir Neuestens hat unsere Propaganda noch ein anderes Mittel, die Gedanken unseres Volkes von der schlechten Kriegslage abzulenken : Katyn ! Was ist Katyn ? Katyn ist ein Waldgelände bei Smolensk, Dort haben unsere Truppen nach unserer offiziellen Darstellung die Leichen von 12 000 polnischen Offizieren gefunden, die dort 1940 von den Bolschewisten ermordet worden sind. Die

Russen bestritten das, die dort begrabenen seien von Deutschen erschossen worden . . . . . Max

26.4.43

In der Presse werden Jungen aus dem Jahrgang 1926 aufgefordert, sich zum Offiziersberuf zu melden, wenn sie dazu Neigung und Eignung haben. Besondere Schulbildung ist nicht erforderlich, sofern die sonstigen Voraussetzungen zutreffen. Das heisst natürlich in erster Linie Parteitreue und Bewährung in der Hitlerjugend. Das ist der Weg zum Volksoffizier, ein Weg, dessen Eröffnung man schon seit langem erwarten musste. Die neue ~~V~~erordnung entspringt nicht nur dem durch die Verluste im Heeresdienst eingekrissten gewaltigen Lücken, sie hat auch grundsätzliche Bedeutung. Sie entspringt aus der Überzeugung, dass die Schulbildung in Deutschland, und insbesondere die akademische Bildung, bisher ungeheuer überschätzt worden ist. Wie sollte diese Änderung der Anschauungen nicht auch von selbst kommen, angesichts der Vorbildung Hitlers selber, und so vieler seiner nächsten und verantwortungsreichsten Mitarbeiter. Man erlebt diese neue Anschauung auf allen Gebieten: Der mittlere Techniker oder gar der vollständige Dilettant ist doch der genialste Erfinder geworden, im Gegensatz zu dem Hochschulmanne, der besonders veranlagte Heil-praktiker hat bessere Erfolge als der studierte Arzt. Der pädagogisch gut beanlagte Lehrer ist oft ein besserer Erzieher, auch ohne eigentliche Vorbildung, als der sog. Fachmann. In der Verwaltung gibt es praktisch veranlagte, aus dem Volke stammende Beamte, die bessere Minister, Oberpräsidenten usw. wurden, als so mancher Chorastudent. Neuerdings kommen nun auch ~~zu~~ Bestrebungen hinzu, Laienrichter anzustellen, und die Zahl der stu-

dierten Richter auf eine Mindestzahl herabzusetzen..... Sehr krass zeigt sich der Umschwung der Anschauung bei der Lehrerbildung. In der demokratischen Zeit konnten die Forderungen nicht stark genug gesteigert werden. Akademische, nein vollakademische Bildung auch für den letzten Volksschullehrer im entlegensten Landort war die Forderung des Tages. Heute haben wir im Nazideutschland Lehrerbildungsanstalten, die eine weit ~~bessere~~<sup>geringere</sup> und wissenschaftlich weit geringere Bildung vermitteln, als die alten Lehrerseminare, und es gibt ausser den Ausbildungsmöglichkeiten, bei denen Bewerber in wenigen Monaten zu Lehrern vorgebildet werden - und in beiden Fällen kann die Presse nicht genug rühmen, wie gut die so gebildeten Lehrkräfte in der Praxis sich bewähren. In allen diesen Bestrebungen liegt ja nun eine Teilwahrheit. Man kann die Schulbildung, und insbesondere den Wert der Schulbildung, wie sie vor dem Weltkriege war, in vieler Hinsicht kritisieren..... Aber man vergisst bei diesen Anklagen gegen die frühere Erziehung, dass gerade auch eine gründliche wissenschaftliche Schulung charakterbildend wirkt. Man vergisst, dass in allen Kriegen, die Deutschland im letzten Jahrhundert geführt hat, die humanistisch oder wie man sagt "weltfremd" erzogenen Studenten sich auch im Felde, was Tapferkeit im Angriff, und Zähigkeit im Ertragen von Strapazen angeht, sich durchaus nicht zu ihrem Nachteil von den Bauersöhnen und Arbeiterburschen unterschieden haben . . . . . Ja, dass die gründliche Einführung ins klassische Altertum, wie sie das alte humanistische Gymnasium vermittelte, durchaus nicht, wenigstens in den meisten Fällen nicht, sie lebens- und weltfremd gemacht hat, sondern ihre Adepten vielmehr vor oberflächlichen Dilettantismus in der Beobachtung-der-Gegenwartsprobleme Beurteilung der Gegenwartsprobleme bewahrt hat, und gayor, dass sie der Allmacht der Phrase verfielen, der heute so viele unterliegen.

Vor einigen ging durch unsere Presse eine Darstellung des sog. Atlantikwalles, der vom Nordkap bis zur spanischen Grenze die gesamte Küste vor einer englischen Invasion beschützen soll, die Ausmasse dieses Walles, die Stärke der Befestigungen, die Schnelligkeit, mit der sie gebaut worden sind, - so hiess es - sind derartig gigantisch, derartig nie dagewesen, derartig einmalig, dass es in der ganzen Weltgeschichte nichts Vergleichbares gibt. Namentlich auch die Ägyptischen Pyramiden sinken ihm gegenüber in das Zwergenhafte, demgegenüber sei auf eine Stelle bei Carossa in seinem Buche "Geheimnisse des reifen Lebens" (Seite 186) hingewiesen: "Jene grossen Ägyptischen Denkmale waren um keines zeitlichen Gewinnes oder Zweckes willen da, als mystische Hüter der Tempel und als heilige Gräber der Könige sind sie erträumt, sie wollen ewig sein. Möge das riesige Stauende Wehr weithin wirken und nützen! Es wäre denkbar, dass eine einzige technische Erfindung ihnen über Nacht allen Wert nähme. Dann würden einstens die schwarzen Generatoren belächelt wie Riesenrüstungen, die in irgend einer Sammlung merkwürdiger Dinge verrosteten. Über ~~die~~ jene einfachen grossen Formen des Altertums aber gibt es kein Hinaus, und wenn ihr letztes Atom im Wüstensande verfliegt, so sind sie längst aufgenommen in die Geisterwelt." Kann man deutlicher und vernichtender das ganze Bananensium unserer Kraftprotzerei charakterisieren!

Immer mehr beschäftigt gerade die Besten und Innerlichsten unter uns die Frage : Was soll nach dem Kriege werden ? Was können und müssen wir dann für den Wiederaufbau tun. Ja können wir diese Zeit schon jetzt vorbereiten ? Denn dass der Krieg verloren geht und zwar völlig verloren geht, ist ihnen gewiss. ~~Es~~ Es fragt sich nur, ob dann England und Amerika oder Rußland über Deutschland das entscheidende Wort sprechen werden.

Es gibt Menschen, ernste Männer, die im tiefsten Pessimismus sagen: Wir können gar nichts tun ! Wir müssen mit gebundenen Händen zusehen und müssen uns wie Gefangene in das unbestimmte Schicksal ergeben.

Uns Anderen genügt das nicht, aber Rat wissen wir auch nicht ! Zweierlei aber kann unsereins ~~aber~~ immerhin tun : Einmal überall die geistigen und seelischen Kräfte stärken, dabei werden, wie immer, die religiösen Kräfte im Vordergrund stehen . . . . Nichts ist auf die Dauer gefährlicher und verderblicher, als falscher Optimismus, ein Optimismus, der ja auch in ungezählten Fällen gar nicht echt ist. Dann aber muss nach dem Kriege ein anderer Geist ~~am~~ in Deutschland auch in politischen Fragen einkehren, der enge, rassenfeindliche, fanatische, unmenschliche Nationalismus muß überwunden werden. Der Gedanke einer gemeinsamen Front der Völker, wenigstens in Europa, muß Leben gewinnen. Mag auch die heilige Allianz eine Illusion, der Völkerbund eine Utopie gewesen sein - in irgend einer Form muß der Gedanke einer Gemeinsamkeit der Nationen einmal Wirklichkeit werden und damit der Gedanke einer friedlichen Zusammenarbeit. "

"Doch es ist ein ewiger Glaube,  
Daß der Schwache nicht zum Raube  
Jeder frechen Mordegarbe  
Werde fallen allezeit :

Etwas wie Gerechtigkeit  
 Webt und wirkt in Mord und Grauen,  
 Und ein Reich will sich erbauen,  
 Daß den Frieden sucht der Erde."

Vielleicht klingt doch einmal wieder diese Weihnachtsbotschaft durch unsere zerkriegte und zerquälte Welt. . . . .

28.4.43

Die moralischen Wirkungen des Krieges ! Schon der Weltkrieg hat gelehrt, dass lange, die Volkskraft übermässig belastende Kriege keinesweg, wie manche lehren, ein Stahlbad sind für die Völker. Das mag von kurzen, aus heiligem Zorn in gerechter Sache geführten Kriegen gelten - die langen, zermürbenden Kriege bedeuten immer auch moralische Niederlagen. Man kann die zehn Gebote des lutherschen kleinen Katechismus mit den Erklärungen Luthers sich vor Augen halten, keines, gegen das heute nicht in fürchterlichster Weise verstoßen würde.

Das erste: Gottesverehrung nur für Hitler !

" zweite: Mit nichts wird mehr Heuchelei getrieben, als mit dem bis zum Erel gebrauchten Worten : Der Allmächtige, die Vor-  
 sehung !

" dritte: Die christlichen Feiertage werden entheiligt, geheiligt werden nur die Feiertage der Partei !

" vierte: Kinder werden gegen die Eltern aufgezogen, untergebene gegen Vorgesetzte, sofern diese nicht Hitlerleute sind !

" fünfte: Siehe Kriegsmethoden, Taten der SS, Konzentrationslager, Sondergerichte, Schicksale der Juden, Polen usw. !

- Das sechste : Siehe das moralische Leben ungezählter Parteibonzen, siehe die Ehescheidungen, die Aufforderung uneheliche Kinder in die Welt zu setzen usw. !
- " siebente: Siehe die Beutemacherei, den Egoismus im Geschäftsleben, die Umgehung der Kriegsverordnungen !
- "achte : " Siehe das Propagandaministerium und alles, was von ihm abhängt und mit ihm zusammenhängt !
- " neunte : )
- " zehnte : ) Hier bedarf es wahrlich keiner Beispiele.

. . . . . Vergehen gegen alle diese Gebote waren gewiss schon immer da. Aber im Kriege haben sie sich ungeheuer vermehrt und vergrößert und sind viel roher, offener, rücksichtsloser geworden . . . .

2.5.43

Gestern war der erste Mai, der bei uns ja als Tag der Arbeit gefeiert wird. Sehr vernünftig, dass in ganz Deutschland allgemeine Arbeitsruhe proklamiert wurde, aber sonst keinerlei Feiern, auch keine Beflaggung. ! Und keine Ansprache des Führers ! Ley erließ einen Aufruf über den "Endsieg", aber darüber wusste er auch nur zu sagen, dass die Erfolge der U-Boote ihn garantierten. Wer glaubt heute noch daran! . . . . Die Toten reitens schnell !

Wie allgemein berichtet wird, ist Hitler als Heerführer beiseite geschoben. Er soll auf seinem Schloss bei Berchtesgaden sitzen und sich einverstanden damit erklärt haben, die Generäle nun den Krieg allein führen zu lassen und sich nicht mehr einzumischen. Ob es wahr ist ? Ob er das auf die Dauer aushält ? Zuviel verlangt nach dem Wehrauch, der ihm durch so viele Jahre gestreut ist.

Zunächst empfängt Hitler jetzt seine "Vasallen"! Da erschienen im "Führerhauptquartier" nacheinander mit ihrem politischen und mili-

türkischen Ratgebern die Staatsführer von Italien, Bulgarien, Ungarn der Slowakei, Norwegen (!), Kroatien - "mit allen wurden alle politischen und militärischen Fragen besprochen und überall volle Einigung erzielt!" . . . . . Bezeichnenderweise fehlten bei diesem Aufmarsch im grossen Hitlerschen Marionettentheater die Finnen, die ja durchaus ihren eigenen Krieg führen . . . . . Hängt ihre Sonderstellung auch wohl damit zusammen, dass sie ernste lutherische Protestanten sind?

Stalin aber sprach am 1. Mai zu seinen Volke. Er bekannte sich zu der Forderung von Casablanca: Fortsetzung des Krieges bis zur bedingungslosen Kapitulation Deutschlands! Dabei sieht er noch schwere Kämpfe bevorstehen, erwartet aber die deutsche Niederlage in 5 - 6 Monaten!

Ein grosses Revirement in der Besetzung der deutschen Auslandsdiplomaten - hängt es zusammen mit der Notwendigkeit ~~Hitler~~ für Hitler, irgend welche Friedensfühler auszustrecken, sei es nach Westen oder nach Osten? Zuzutrauen ist ihm das durchaus. Wie skrupellos er ist, hat ~~er~~ sein ~~er~~ Vertrag mit Rußland im Jahre 1940 nur allzu deutlich gezeigt. Aber darin wird er sich täuschen: in der Forderung ihn und sein System zu beseitigen, sind alle Gegner einig. Mit ihm schliesst niemand Frieden!

4.5.43

Immer merkwürdiger werden die Massnahmen der Partei bei der Werbung zur Waffen-SS. Noch vor kurzen wussten viele Deutsche nicht, daß Hitler - nicht zufrieden damit, dass er der oberste Befehlshaber der gesamten Wehrmacht ist, dem jeder Soldat seinen Treueid zu schwören hat, sich eine besondere Leibgarde geschaffen hat, die als eine Art Schutztruppe gegenüber dem Heere eine selbständige Organisation ist, und ~~der-der-besondere-Schutz~~ die unter dem beson-

deren Schutz des Führers steht. Von Waffen-SS ist er stets umgeben. Mitglieder der Waffen-SS untersuchen jeden auf Waffen, der Audienz beim Führer hat. Auch die deutschen Generäle. Kurz, es sind die Prätorianer des Dritten Reiches. Nun sollte man glauben, dass die beste deutsche Jugend sich begeistert zum Dienste in der Waffen-SS drängen werde. Die Aufnahme ist freiwillig. Aber das Gegenteil ist eingetreten. Gerade die beste deutsche Jugend will zum Heer, wenn sie eingezogen wird, aber nicht zur SS, von der sie weiss, dass diese in erster Linie auch für die Exekutionen an Juden, Polen, national unzuverlässigen Elementen benutzt wird. Deshalb setzt jetzt eine Werbung bedenklichster Art ein. Werber erscheinen in den höheren Schulen, bearbeiten die Schüler durch Mahnungen, Warnungen, Drohungen solange, bis auch die Widerwilligsten den Anmeldechein unterschreiben, der sie zum freiwilligen Dienst in der Waffen-SS verpflichtet. Da die Eltern aber, die irgendwie Schwierigkeiten machen, den Kindern abraten, wird mit Konzentrationslager usw., gedroht. Werden, so fragt man sich unwillkürlich, so geworbene junge Leute zu begeisterten Gliedern der Waffen-SS werden? Darüber machen sich die Führer der SS die geringste Sorge: Sie sind so sehr von der Macht der Propaganda überzeugt und haben so gute Erfahrungen mit ihr gemacht, dass sie gar nicht daran zweifeln, dass ihre fortgesetzte Schulung sehr bald den gewünschten Erfolg haben wird.

5.5.43

Immer noch sprechen Rundfunk und Zeitungen in fast noch stärkeren Tönen von Katyn . . . . Das deutsche Volk soll zur äussersten Wut aufgepeitscht werden . . . . .

((Besonders starke antisemitische Hetze - Wachsende Partisanengefahr in Rußland, Polen, Griechenland, Jugoslawien u.a.m.)) - dazu im Innern 7 Millionen Fremdlinge als Gefangene - alles haßerfüllte Feinde ))

Erschöpft sich die Macht der Propaganda? Unzählige Deutsche glauben der deutschen Propaganda kein Wort, Unzählige hören keine deutschen Rundfunksendungen mehr, weil sie ihre Nachrichten nicht glauben. Sie lesen keine politischen Nachrichten, selbst nicht den Heeresbericht, weil ~~sie~~ sie sie nicht glauben. Sie hören nur die ausländischen Sender, um, wie sie sagen, "die Wahrheit zu erfahren". ((Aber sie sind vorsichtiger geworden wegen der drohenden unmenschlichen Strafen, so wird verschwiegen, dass ein grosser Teil der Stalingrad-Armeen unter General Paulus kapituliert hat, u.a.m.))

So ist über Deutschland eine stickige Atmosphäre der Heuchelei, der Unwahrhaftigkeit verbreitet, keiner traut dem anderen, keiner weiß, was der andere denkt . . . . . Aber überzeugt sind die Meisten, dass es in seiner grossen Mehrheit von einem ingrinnigen Hasse gegen das Nazisystem erfüllt ist, und mit brennender Begier darauf wartet, dass es gestürzt wird.

Die offiziellen Nachrichten über die Gefallenen werden schon seit längerer Zeit den Angehörigen durch die Ortgruppenleiter übermittelt. Auch in dieser Hinsicht soll dem Volke klar gemacht werden, dass Volk und Staat und Partei dasselbe sind, dass die Partei alles ist. Aber um diese Posten reisst sich keiner, es ist ja auch nicht ganz leicht, den Angehörigen die Trauernachricht zu bringen, Und ihnen dabei zu sagen wie stolz sie sein dürfen, auf die den Gefallenen, der für den Führer sein Leben hingegeben hat. Nicht immer ist der Empfang, den die Nachrichtenübermittler bekommen, für sie erfreulich.

8.5.43

Ein Diesster in der Geschichte des Dritten Reiches. Der deutsche Heeresbericht meldet die Einnahme von Tunis und Biserta durch die Streitkräfte der Alliierten. Das bedeutet den Verlust von Tunesien.

bedeutet die Katastrophe des Nordafrika-Unternehmens, bedeutet die Seeherrschaft über das gesamte Mittelmeer von Gibraltar bis zum Suez-Kanal durch die Alliierten, bedeutet eine Voraussetzung für die Errichtung einer zweiten Front der Alliierten in Europa vom Mittelmeer aus, bedeutet die Bedrohung Italiens und insbesondere Siziliens, die jetzt schon ungeheuer durch die Fliegerangriffe gelitten haben, bedeutet in der Endwirkung vielleicht die entscheidende Wendung des Krieges zur Niederlage, insofern man die Möglichkeit eines Abfalls oder einer militärischen Besiegung Italiens in nächster Zukunft in Rechnung stellen kann . . . .

10.5.43

"Hans Fritzsche", neuerdings "Ministerialrat", hält alle Wochen im deutschen Rundfunk eine politische Zeitungs- und Rundfunkschau, da ja den Deutschen das Abhören fremder Sender bei Zuchthaus oder Todesstrafe verboten ist. Vorgestern schloss er seine Ausführungen, nachdem er die Niederlage in Tunis hatte zugeben müssen, aber trotzdem versucht hatte, sie in einen Sieg umzufälschen, da die Achsenmächte durch diesen Kampf 6 Monate Zeit zur Sicherung der Abwehr gegen jede Invasion gewonnen hätten, mit den heroischen Worten: "Nun ist die Gefahr beseitigt!" ~~Wax~~ Wenigen Wochen, nachdem Goebbels in Todesangst gerufen hatte: "Die Gefahr ist riesengross!" Das alles müssen wir Deutsche über uns ergehen lassen . . . . .

13.5.43

. . . . .  
 ((Versuche den Verlust Afrikas zu bagatellisieren, Verhöhnung Charchills, der zum 5. Mal seit Kriegsbeginn zu Roosevelt zum Befehlsempfang kommandiert sei ))

Gestern war Muttertag. Die feierlichen Ansprachen zum Deutschen Volke und insbesondere zu den deutschen Müttern hielten Reichsinnenminister Dr. Frick als Minister der deutschen Familie, der von seiner ersten Frau schuldig geschieden ist, und die Reichsfrauerschaftsführerin, Frau Scholz-Klinkk, die von ihrem ersten Mann geschieden ist.

17.5.43

Frage : Hat der Führer des deutschen Volkes bisher auch nur ein einzigesmal eine der von feindlichen Fliegern zerstörten deutschen Städte besucht, um sich selbst von den Schäden zu überzeugen, mit den Geschädigten zu sprechen, Hilfsmassnahmen zu beraten und anzukündigen ? So tun es die Monarchen und die führenden Staatsmänner der Feindstaaten - und auch Italiens ! - regelmässig. Geht unser Hitler nur dort hin, wo ihm Ergebenheitsbeifall der deutschen Lakaien entgegenschlägt ?

17.5.43

Die Thüringer evangelische Kirche hat einen neuen Landesbischof erhalten. Er war bei seiner Einführung noch nicht ganz 35 Jahre alt. Aus seinem bisherigen Leben werden nur seine Verdienste um die Partei erwähnt, seine Wahl hat er u.a. durch Telegramme mitgeteilt: Dem Führer, dem Reichsstatthalter für Thüringen, Sauckel, dem Reichsleiter Rosenberg, und dem Reichsführer der SS, Himmler. Die beiden erstgenannten sind im amtlichen Mitteilungsblatt der thüringer evangelischen Kirche abgedruckt. Sie lauten :

"Als Altgardist und verschrter Offizier durch Gesetz zum Leiter der thüringer evangelischen Kirche berufen, gelobe ich unbedingten Einsatz für die Glaubenseinheit aller Deutschen im Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung. Vor allem steht zunächst der Kampf gegen

heuchlerische Weltpriester für die seelische Widerstandskraft der Nation !

Ein Reich - ein Volk - ein Führer - ein Gott - ein Glaube - ein Befehl !

Gehorsamst R ö n c k "

(An den Reichsstatthalter Sauckel):

"Durch Gesetz zum Leiter der thüringischen evangelischen Kirche berufen, gelobe ich, auch in diesem Amt nur als Nationalsozialist zu handeln, im Praxitzgau Thüringen soll vorbildlich die Glaubenseinheit aller Deutschen vollendet werden !

Heil Hitler

Rönck"

Dieser Mann hat den Eid auf die Verfassung der thüringer evangelischen Kirche geleistet. Darin steht u.a.: "Die thüringer evangelische Kirche steht auf dem Grunde der Heiligen Schrift, die Quelle ihrer Verkündigung und ihres Lebens ist Jesus Christus und sein Evangelium. Sie ist ihrem Ursprunge und ihrem Wesen nach eine Kirche lutherischen Bekenntnisses, sie will eine Heimat evangelischer Freiheit und Duldsamkeit sein. Der Bekenntnisgrund im Bereich der bisherigen Landeskirche bleibt durch die Gesetzgebung unberührt. Das lutherische Bekenntnis behält dieselbe Geltung wie vor dem Zusammenschlusse."

17.5.43

Auf die Richtlinien für die neue Volksschullehrerbildung wird in den Zeitungen als Werbung für die Aufnahme von Schülern hingewiesen. Mit der "akademischen Lehrerbildung" ist es gründlich aus. Die neuen Anstalten brauchen für die Lehrerbildung von vollendeten Volksschullehrgang nur noch 5 Jahre (übrigens werden in der Kriegszeit Schnellkurse mit noch viel kürzerer Ausbildungsdauer gehalten)

Hauptsache ist natürlich auch hier die Ausbildung von guten Nationalsozialisten. . . . . Die Ausbildung ist so gut wie ganz kostenlos, es wird nicht nur kein Schulgeld erhoben, sondern auch der Aufenthalt in den für die Lehrerbildung eingerichteten Internaten ist völlig frei. Nur auf diese von den Volksschullehrer immer aufs heftigste bekämpfte Weise, ist es heute möglich Nachwuchs zu erhalten. Für die akademische Lehrerbildung aber wagt heute selbst der Vorsitzende des nationalsozialistischen Lehrerbundes, trotz seiner feierlichen Versicherungen aus früherer Zeit, kein Wort.

18.5.43

"Helotentum !" Wir Deutsche sind ein Helotenvolk. Alles ist Zwang, schwer die Arbeit, dürftig der Lohn ((Nahrungssorgen, Verarmung, Einspannung auch der Frauen in die Arbeit usw. ))

21.5.43

"Wir werden siegen, weil wir den Führer haben", so ruft die Propaganda vom Obermeister der Propaganda angefangen bis zum kleinsten Propagandamännchen im letzten Dorfe des Großdeutschen Reiches. . . . .  
 ■ Das Verächtlichste an der ganzen Propaganda ist dies, dass Hitler selbst diese Art seiner Beweihräucherung durch seine Kreaturen nicht nur duldet, sondern, dass er diese selbst dazu erzogen hat. Er will es so, und darin zeigt ~~er~~ sich am besten seine ganz und gar ~~plebejische~~ plebejische Natur.

22.5.43

((Immer stärker die Überlegenheit der englischen und besonders auch der amerikanischen Luftwaffe ))

Die "Komintern" ist aufgelöst ! Sie ist nicht mehr zeitgemäß, hat Stalin erklärt. Ist das nun eine grundsätzliche Änderung in der Gesamteinstellung ? Oder ist es nur mehr eine taktisch politische Entscheidung ? Nicht ohne Grund erwarten die Alliierten davon eine engere Verbindung mit Rußland. Sehr verständlich ist es auf der anderen Seite, dass die deutschen Stellen diese Entscheidung lediglich als Täuschungsmanöver hinstellen, aber eines bleibt sicher: Manch einem alten Kommunisten wird es nicht leicht sein zu erfahren dass er nicht mehr singen soll : "Die Internationale erkämpft das Menschenrecht".

27.6.43

((Rückblick auf die Niederlage in Nordafrika, Übergang der Offensive auf die Gegner an allen Fronten - Italien vor dem Abfall ? - Der Führer schweigt; man fragt: Wo ist er, was tut er ? Ist er krank, vielleicht tot ? Ist er beiseite geschoben ? Haben die Nerven endgültig versagt ? Ist er geistig zerrüttet ? Ist der Wahnsinn, dem er schon lange verfallen ist, endlich ausgebrochen ? Oder sinnt er auf neue Mittel, neue Methoden, die Feinde niederzuschlagen ? Durch ganz Deutschland gehen die Gerüchte über neue unheimliche Waffen, die wir jetzt haben, und deren Anwendung die Feinde in kürzester Frist zerschmettern wird ! Neue Kanonen ? Neue Flugangriffe ? - Neuezeuge ? Neue Gasangriffe ? ? Letzten Endes sind das nur Ausgeburten der Verzweiflungsstimmung des Volkes, charakteristisch dabei ist nur, dass die Deutschen immernoch durch solche törichten Gerüchte sich einlullen lassen. Siegeszuversicht der Führer der Alliierten - die Gefahr, durch die Millionen von Kriegsgefangenen in Deutschland, keine Entscheidung durch die U-Boote möglich ))

Ein Wort über das Problem der Kriegsgefangenen und der zur Arbeit herangezogenen Ausländer. im . . . . Ich sah an einem Waldrand in Schlesien Tafel mit der Warnung: "Rauchen verboten"! In zehn Sprachen, das spricht für sich selber. In den deutschen Städten hört man heute fast mehr fremdsprachliche als deutsche Laute. Ich will nicht von der Gefahr sprechen die dann ~~eintreten~~ eintreten kann, wenn der Krieg mit einer Niederlage endet. Dass dann die Gefangenen sofort, wenn die allgemeine Disziplin sich löst, ihre Arbeitsstätte verlassen und ihrer Heimat zustreben, ist noch das kleinste Übel, das wir zu erwarten haben. Man hört, dass die Feinde schon heute davon reden, dass aus diesen Gefangenen einmal die deutsche Besatzungsarmee gebildet werden soll. Das möge Bedensarten Unverantwortlicher sein, denen man keine Beachtung zu schenken braucht. Dass aber in vielen Gefangenen sich Rachegefühle gehäuft haben, namentlich, wenn sie sich über schlechte und ungerechte Behandlung zu beklagen hatten, und dass solche Gefangene sich nicht scheuen werden, Rache, auch grausame Rache, an ihren vermeintlichen oder wirklichen Bedrückern zu nehmen, daran ist nicht zu zweifeln. Bezeichnend war dafür die Stimmung bei den Gefangenen nach Stalingrad. Damals erhofften sehr viele von ihnen die endgültige Niederlage Deutschlands, sie wurden unruhig und z. T. widerspenstig und saumselig in der Arbeit. Als die erhoffte Katastrophe dann nicht eintrat, sang bei ihnen das Stimmungsbaremeter. Auch die Niederlage in Nordafrika - strategisch ungleich wichtiger als Stalingrad - hat daran nichts geändert. Die katastrophale Bedeutung dieser Niederlage trat nicht so stark äusserlich sichtbar in Erscheinung . . . .

Ob die Behandlung der Gefangenen nicht nur in Einzelfällen, sondern überhaupt in den Grundsätzen überall richtig und zweckentsprechend ist, muss man sehr bezweifeln, töricht war die monatelang durchgeführte Fesselung der englischen Gefangenen, die die Kriegswut der

zählen Engländer nur angestachelt hat. Man hat sie aufgegeben, aufgeben müssen, weil die Zahl der in England gefangenen Deutschen inzwischen sehr viel grösser geworden ist, als umgekehrt. Die Engländer haben übrigens, wie man hört, entsprechende Gegenmassnahmen nicht getroffen, wie denn im allgemeinen die Deutschen Kriegsgefangenen in England gut behandelt werden. Von der Behandlung unserer Befangenen in Rußland hört man offiziell gar nichts. Unsere Regierung arbeitet mit dem Bolschewistenschreck, wahrscheinlich ist die Wirklichkeit längst nicht so schlimm, wie sie uns vorge-malt wird. Die Gutmütigkeit des Russen, wenn er nicht gerade in Wut geraten ist, wird auch hier sein Verhalten zu dem deutschen Gefangenen mitbestimmen.

Das Dank unserer nationalsozialistischen Erziehung nicht nur in Gefangenenlagern, sondern auch ausserhalb schwerste Rohheiten gegen wehrlose Gefangene passieren, daran zweifelt niemand, der sich den Blick nicht durch die braune Brille hat trüben lassen. Auch bei uns kommen Fälle von geradezu sadistischer Grausamkeit vor. Am schlimmsten fast sind die moralischen Quälereien: Junge Studentinnen als Stallmägde rohen hysterischen Bauernweibern preisgegeben, halbe Kinder von ihren Eltern weggerissen, ohne Möglichkeit mit ihnen in Verbindung zu bleiben, schlechte Aufenthaltsräume, rohe Kontrollen, auch Misshandlungen, das alles kommt vor. Es sind nicht ganz wenige Gefangene, die auf diese Weise zugrunde gegangen sind. Eine böse Saat, die hier ausgestreut ist. Die Gefangenen haben in vielen Fällen uns gelehrt, umzulernen. Mit Erstaunen erleben die Deutschen, dass unter den russischen Gefangenen sehr viel intelligente und wohlgebildete, schulisch und fachlich gut gebildete Arbeiter sind, Arbeiter, die z.B. in der Bedienung von Maschinen den Deutschen nicht nur gewachsen, sondern überlegen sind, sie erleben auch, dass viele von ihnen sich nicht nur an das bolschewistische Regime gewöhnt haben, sondern in ihm und unter ihm wohlfüh-

Ich sah französische Gefangene in einer Sägemühle beschäftigt, französische Studenten, seit 1940 Gefangene . . . . Junge, kräftige, intelligente Menschen. Sie warten auf das Kriegsende, sie sind überzeugt, dass es für Deutschland die Niederlage bringt, und wollen dann Frankreich, das ja den Krieg nur wie ein zwar fürchtbares, aber schnell vorüberziehendes Gewitter erlebt hat, nach ihrer Heimkehr neu aufbauen. In Frankreich wächst seit 1940 eine gesunde Jugend heran, während die deutsche Jugend dahingeopfert wird, verkrüppelt, krank, matt, tot, bald auch verbittert. Auch solche Vergleiche lassen sich ziehen.

4.7.43

((Ein Bauerndorf in Schlesien)) Wie erlebt nun ein solches Dorf den Krieg. Ich habe jetzt 14 Tage lang das Leben des Dorfes beobachten können. Auf den ersten Blick macht es den Eindruck des Friedens. Wenn man nicht täglich rund 70 Gefangene und ausländische Arbeiter und Arbeiterinnen sähe, und wenn man nicht hier und da einen Urlauber träge, und wenn man nicht aus jedem Gespräch die Sorgen und Nöte um die im Felde stehenden Söhne, Brüder, Gatten hörte, und die Klagen um die Gefallenen, die Verwundeten, die Kranken Angehörigen, und wenn einem nicht aus jedem Gespräch die Sehnsucht nach einem baldigen Frieden entgegenschlug, und wenn man nicht hier und da seufzen hörte über die Belastungen durch die Kriegsbestimmungen - , dann könnte man meinen, dass keine innere Beteiligung an den Kriegseignissen vorhanden sei. In der Tat wird wenig über den Krieg selbst gesprochen. Wann und wie wird er ausgehen? - man spricht nicht darüber, namentlich nicht in kritischer Weise. Man erscheint innerlich an dem grossen Geschehen unbeteiligt. Mögen die sich darüber den Kopf zerbrechen, die alles zu verantworten haben. "Was geht das uns an, da siehst du zu".

Das ist ganz anders, als im ersten Weltkrieg, da jeder seine Gedanken, Sorgen, Hoffnungen unausgesetzt ausströmen liess. Im jetzigen Kriege fürchtet man jede eigene Stellungnahme, man könnte ja damit anstossen, und die Angst davor beherrscht die Gemüter. Mir ist dabei nicht zweifelhaft, dass auch in diesem Dorfe die Menschen immer ~~wirklich~~ durchaus nicht unbeteiligt sind, ich bin sogar davon überzeugt, dass die meisten den Gang der Ereignisse sehr genau verfolgen, insbesondere auch, dass neben dem deutschen Rundfunk sehr viele regelmässig die fremden Sender hören und sich danach ein eigenes Urteil bilden. Aber die Furcht vor den drakonischen Strafen, die für solche "Verbrechen" festgesetzt sind, verbietet ihnen den Mund und umgibt sie dadurch mit einem undurchsichtigen Schleier, sodass es schwer, ja unmöglich ist, ihnen ins Herz zu sehen und ihre wahre Anschauung zu erforschen. Nur eines scheint mir unzweifelhaft zu sein: Sie glauben alle nicht an einen totalen Sieg in diesem totalen Kriege - aber nicht klein ist die Zahl derer, die eine totale Niederlage für unser deutsches Volk befürchten. Nur hüten sie sich aufs peinlichste, diese Befürchtung nach aussen hin laut werden zu lassen.

Immerhin soll nicht geleugnet werden, dass die Geschicklichkeit unserer Propaganda auch weiterhin beruhigend wirkt. Wichtiger freilich ist, dass es den Bauern wirtschaftlich gut geht. Den Belästigungen durch die Kriegswirtschaftsverordnungen, den ständigen Kontrollen, der steten Beaufsichtigung aller Einzelhandlungen, den Belästigungen durch zuäringliche Hansterer steht gegenüber die bequeme Wirtschaftsführung durch die Zuweisung von Gefangenen, von Schüler u. a. m. zu Ernte und Haashilfe, durch die Vorsorge für landwirtschaftliche Maschinen und andere für die Landwirtschaft notwendigen Gegenständen, durch angemessene Preise für die landwirtschaftliche Produkte, durch Prämien für alle möglichen sog. "Verdienste", wie Mehrabliefe-

zung von Milch und Eiern usw., durch hohe Preise für alle Produkte, deren Preis nicht genau festgesetzt ist, nicht zuletzt auch durch die Möglichkeit, im Tauschverkehr sich das Notwendige und Wünschenswerte "hintenherum" zu beschaffen und sei es auch nur Tabak und Zigarren! Der Bauer hat heute mehr Geld in der Hand als je, und wenn er auch merkt, dass Geld heute bei der Warenknappheit nichts oder doch nicht viel nützt, so ist er doch von altere her zu sehr gewohnt, den Besitz an Geld besonders hoch einzuschätzen.

Darum ist auch von diesen ländlichen Kreisen nicht zu besorgen, dass hier in nächster Zeit der Boden für eine Revolution erweitert wurde, vorbereitet wurde. Die Bauern sind heute noch absolut regierungstreu, nicht als wenn sie sich für diese Regierung opfern möchten, wohl aber so, dass sie nicht daran denken, selbst im Falle einer Niederlage im Kriege die Waffen gegen die gegenwärtige Regierung zu erheben und Revolution zu machen.

Das wirtschaftliche Leben geht im allgemeinen dort seinen friedensmässigen Gang. Selbstverständlich werden die Kriegsbestimmungen nicht wörtlich inne gehalten. Es ist mir nicht zweifelhaft, dass heimliches Butter-, Schwarzschlachten, Nichtabgabe von Eiern usw. stattfindet, aber es geschieht ebenso sicher im allgemeinen nicht aus krasser Gewinnsucht, sondern weil die Markenzuteilungen nicht genügen, um ausreichende Ernährung zu gewahren. Die Landleute haben dabei kein schlechtes Gewissen: Sie essen nach wie vor bescheiden, sie verschleiben auch keine Lebensmittel aus Gewinnsucht, aber sie meinen, dass man dem Ochsen, der drischt, das Maul nicht verbinden darf, dass ein Arbeiter, der nicht satt zu essen hat, auch zur Arbeit untauglich ist. Sie halten es auch für moralisch, Kinder, Geschwister und sonstige nahe Verwandte, die in der Stadt hungern, durch Pakete zu unterstützen, oder für einige Zeit bei sich aufzunehmen, ohne Marken zu verlangen - das alles geht natürlich nicht, ohne die Bestimmungen

zu verletzen. Im allgemeinen scheinen das auch die Behörden, namentlich auch die unteren Organe, einzusehen, und danach zu handeln. Anzeigen kommen wohl wenig vor. Wenn jemand erwisch't und ins Gefängnis geschickt wird, gilt das bei niemandem als Schande, sondern nur als Unglück. Im Hintergrunde spielt freilich auch der Glaube mit, dass der Bauer als Eigentümer auch das Recht hat, über die Erzeugnisse seines Bodens frei zu verfügen, und bisweilen sicher auch die Lust der ungeliebten Regierung ein Schnippchen zu schlagen, wo immer dies möglich ist. Dass hierin ein gewaltiger Unterschied besteht gegenüber dem ersten Weltkriege, ist dabei nicht zu leugnen. Damals bestand bis fast zuletzt eine viel engere moralische Verbindung mit der Regierung. Der Bauer opfert nicht gern, aber ungleich williger tat er es der kaiserlichen Regierung gegenüber als der Hitlerregierung. Denn Hitler ist ja letzten Endes doch nur der Emporkömmling, dessen Reich trotz aller grossen Worte keinen Bestand haben wird.

3.7.43

Tausende und Abertausende, namentlich Frauen, strömen jetzt in die Wälder zur Blaubeerenernte. Am letzten Sonntag reichten hier in Coburg die Fahrkarten nicht aus, um die Beerensucher nach der nächsten Bahnstation zu befördern. Ein Sonderzug musste eingelegt werden. Eine Frau hatte einen Eimer Beeren voll gepflückt, als sie sich einige Zeit entfernts, fand sie bei ihrer Rückkehr den Eimer leer, aber einen 20-Markschein darin liegen. Sie war darüber so empört, dass sie erklärte, den Dieb, wenn sie ihn fände, vor den Staatsanwalt bringen zu wollen. Das kleine Vorkommnis ist bezeichnend sowohl für unsere Ernährungslage, als auch für die Wertschätzung unseres Geldes im Volke. (( Vermehrte Luftangriffe der Engländer ))

Hysterie ! (( Landung der AngloAmerikaner in Sizilien. - Maulheldentum von Mussolini - Hitler und Göring schweigen , nur Goebbels redet - Ablenkungsmanöver der Propaganda z.b. Eröffnung der Kunstausstellung in München, der "europäische" Journalistenkongress mit einem Japaner im Mittelpunkt u.a.m. ))

12.7.43

" Das Gefühl einer Unsicherheit ist in Italien überhaupt nicht aufgekommen, wohl aber wurde verschiedentlich das Gefühl einer Erleichterung beobachtet, angesichts der Tatsache, dass der Feind sich nunmehr zum Kampfe gestellt hat". So schreiben italienische und unsere deutschen Zeitungen. Höher geht es wirklich nicht mehr. ((Unruhen in Italien, Angst vor einem Sonderfrieden - wird Mussolini sich halten können ? ))

16.7.43

Die Bombardierung deutscher Städte durch die englisch-amerikanische Flugzeuge gehen weiter. Man kann damit rechnen, alle 3 - 4 Tage n wird eine deutsche Großstadt zerstört (zuletzt Köln, Aachen, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund, Wuppertal, Bochum, Gelsenkirchen,) um nur die wichtigsten im Rheingebiet gelegenen zu nennen. Das bedeutet jedesmal mindestens 10 000 Tote und Verletzte, Hunderttausend Obdachlose, eine Milliarde Goldmark an wirtschaftlichem Schaden ! Kann Deutschland, wenn das so weitergeht, dies überhaupt noch lange ertragen ? Und wenn nicht, dann muss das deutsche Volk doch wohl die einzig mögliche Konsequenz ziehen, d.h. Schluss machen mit dem Kriege, und dann natürlich auch mit der Regierung, die den Krieg zu verantworten hat. ((Flüglisches Verhalten der Deutschen Propaganda - Aufstachelung von Hass- und Rachegefühlen usw))

Neue Verordnungen über Kurzausbildung von Lehrkräften für Volksschulen. Irgendwelche höhere Schulbildung wird nicht mehr vorausgesetzt. Volksschulbildung genügt, wenn sonstige - namentlich natürlich weltanschauliche Eignung vorliegt. Die Ausbildung dauert zunächst 3 Monate an einer Lehrerbildungsanstalt, im Anschlusse daran 1 Jahr Praxis, und darauf folgend noch 3/4 Jahre Schlusausbildung wieder an der Lehrerbildungsanstalt. Für die Zeit der schulischen Ausbildung werden Erziehungsbeihilfen gewährt, während der Schulhelfertätigkeit Bezahlung wie die der Schulamtskandidaten. Nach Vollendung der Ausbildung gleiche Rechte über Anstellung, Besoldung usw. wie die normal vorgebildeten Lehrer. Diese normale Vorbildung an den neuen Lehrerbildungsanstalten dauert jetzt im ganzen 5 Jahre, ist also noch um ein Jahr kürzer, als die frühere Seminarbildung! Sow will man dem katastrophalen Lehrermangel abhelfen - und natürlich wird alles mit den Kriegsverhältnissen begründet. Immerhin muss man darauf hinweisen, wie unser altes deutsches Reich, selbst in den schwersten Jahren des Weltkriegs an der vorkriegsmässigen Ausbildung der Lehrkräfte festhielt.

Noch viel mehr aber muss man darauf hinweisen, wie alle Errungenschaften der Staatsumwälzung von 1918 auf dem Gebiete der Lehrerbildung kläglich versunken sind. Damals forderte die Lehrerschaft, und zwar einstimmig die gesamte Lehrerschaft Deutschlands die volle akademische Vorbildung für sämtliche Volksschullehrer - ja die volle, den Philologen gänzlich gleiche Vorbildung! . . . . Wenn nun damals diese Blütenträume nicht erreicht sind, so wurden doch Lehrerhochschulen in ganz Deutschland errichtet, die alten bewährten Seminare abgeschafft, und auch die führenden Nationalsozialistischen Pädagogen erklärten bei der Machtübernahme, dass die neuen Errungenschaften von ihnen niemals würden aufgegeben werden.

Statt eines Fortschrittes haben wir nun heute einen katastrophalen Rückschritt, und jeder Weiterblickende ist heute nicht im Zweifel darüber, dass wenigstens in absehbarer Zeit auch nach dem Kriege eine Rückkehr zu den alten Seminarverhältnissen ausgeschlossen erscheint.

Wie mit der Lehrerbildung, so steht es auch mit anderen Forderungen der Volksschullehrerschaft von 1918. "Kollegiale Schulleitung" war eines der Schlagworte der Lehrer, die damals sich nicht genug tun konnten in radikaler Demokratie. Weg mit dem autokratischen System der Direktoren! Heute schwören dieselben Herrschaften auf das autoritäre System wie im Staate, so auch in der Schule.

Sehr viel hatten die Volksschullehrer auch auf anderen Gebieten seit 1918 erreicht. Vgl. Besoldung, Pflichtstundenzahl, Klassenstärke u.a.m. Heute unterrichten sie alle in überfüllten Klassen mit wesentlich erhöhten Pflichtstundenzahlen, ihre Ferien sind wesentlich verkürzt, und daneben sind sie zum grossen Teil schwer belastet durch Arbeiten für die Partei, die Gemeinde, die NSV, das Winterhilfswerk usw.

Das bezeichnendste aber ist, wie alle diese Belastungen und Rückschritte ohne Murren und Klagen geduldet und ertragen werden - ein deutlicher Beweis dafür, wie leicht der Deutsche zu gehorsamer Untertänigkeit zu bringen ist, wenn nur eine rücksichtslose und brutale Hand ihn regiert - der Deutsche und ~~man~~ auch der deutsche Volksschullehrer, ja auch der deutsche Volksschullehrer.

23.7.43

((Fortschritt der Alliierten in Sizilien - Unruhen in Italien - Kriegsmüdigkeit - Ergebnislose Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini - Churchill und Roosevelt bieten dem italienischen ehrenvolle Kapitulation an - Terrorangriff auf Rom; usw.))

((Fortschritte der Alliierten in Italien - Palermo erobert u.a.w.))  
 Die Geschicke erfüllen sich ! Schneller als die grössten Pessimisten noch vor wenigen Tagen geglaubt haben, denn der Widerstand Italiens kann unmöglich noch lange aufrecht erhalten werden, es sei denn, dass Hitler deutsche Millionenheere zu Hilfe schickt. Aber kann er das ? Es wird ihm schwer genug werden, die Front im Osten zu halten. Er ist nicht in der Lage, unsere deutschen Städte vor den Zerstörungen durch die feindlichen Bomben zu schützen.  
 Gestern hat freilich Goebbels geheimnisvolle Andeutungen gemacht, dass ein neuer grosser Schlag in Vorbereitung sei. Man solle nur hoffen und vertrauen ! Aber wer glaubt Herrn Goebbels ? !  
 Hitler schweigt, Göring schweigt - nur Goebbels redet noch. Er ist jetzt der eigentliche Führer des deutschen Volkes, der Anschauungen und Gesinnungen dieses Volke durch die Macht seines Mundes diktiert - er, der kleine hinkende Goebbels ! Das Ganze eine Karrikatur der Weltgeschichte.

Man muss sich immer wieder fragen, was soll in Deutschland werden, da immer deutlicher sich herausstellt, dass der Krieg mit einer Niederlage für uns endet - enden muss ? In England wäre die Regierung, die nur den zehnten Teil dessen zu verantworten hätte, was der eine Name Stalingrad bedeutet, ~~bei-aa~~ längst gestürzt. Bei uns zucken auch die Lieferblickenden ratlos mit den Achseln. "Was können wir tun, wir können nur abwarten und <sup>uns</sup> unserem Schicksal ergeben, am liebsten noch auf ein Wunder hoffen" ! ! Ist diese Haltung männlich ? Tapfer und entschlossen ? Klug und einsichtig ? Ist ein solches Volk wie das unsere wirklich ein Volk, reif, die Weltherrschaft anzutreten ?

Gestern ist Mussolini zurückgetreten, der König hat den Oberbefehl des Heeres übernommen. In einem Aufruf des Königs heisst es: "Jeder Italiener beugt sich vor den grossen Wunden, die in den heiligen Boden des Vaterlandes gerissen wurden. Italien wird auf Grund der Tapferkeit seiner Wehrmacht, aufgrund des entschlossenen Willens aller Bürger in der Achtung der Einrichtungen, die seinen Aufstieg anfeuerten, den Weg des Wiederaufstiegs finden." Marschall Badoglio schreibt in seinem Aufruf u.a. : "Der Krieg geht weiter, Italien ist in seinen überfallenen Provinzen, in seinen zerstörten Städten hart getroffen, hält aber als eifersüchtiger Meister seiner tausendjährigen Tradition dem gegebenen Worte die Treue." Kein Wort des Abschieds für Mussolini, kein Wort des Dankes an ihn ! Der Faschismus ist zuende, er war Episode ! Es ist Goebbels überlassen geblieben, als Grund für die Demission Mussolinis anzugeben: "Man nimmt an, dass dieser Regierungswechsel auf den Gesundheitszustand des Duce zurückzuführen ist, der in der letzten Zeit erkrankt war." Goebbels schämt sich nicht, diese Lüge seinen Deutschen anzubieten, was die Italiener ihrem Volke nicht gesagt haben. ((Unruhen in Italien, allgemeine Friedenssehnsucht dort - Unsicherheit der deutschen Regierung über die Frage was nun werden soll ? ))

29.7.43

((Ungeklärte Lage in Italien - Sizilien bald völlig in den Händen der Alliierten - Italiener kämpfen lau oder gar nicht mehr, die Bevölkerung empfängt die alliierten Truppen als Freunde z.T. mit Begeisterung. In Oberitalien Unruhen. Turin, Meiland und anderwärts - Unsere Regierung schweigt noch immer - Gerüchte und Legenden durchschwirren die Luft : Hitler krank ! Wahnsinnig ? Sogar: in Sicherheitsgewahrsam ? Göring geflohen ? In Schutzhaft im offenen Gegensatz zu Hitler- Heute tönt nur noch Josef Goebbels ))

Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind ! Die neueste Hoffnung der deutschen Optimisten ist eine neue Waffe, die so furchtbar sein soll, dass England in wenigen Wochen oder Tagen dadurch endgültig zu Boden geworfen werden soll. Die Zeitungen ~~veröffentlichen~~ <sup>verbreiten</sup> allerlei mysteriöse Bemerkungen darüber: "Wenn wir verraten wollten, was wir wissen über die neueste deutsche Aufrüstung, dann würden auch die grössten deutschen Pessimisten den letzten Zweifel an den baldigen totalen Sieg aufgeben." Und der Rundfunk brachte heute die Nachricht, dass Marschall Rommel in Saloniki die neueste deutsche Kanone - den sog. Sechsling, weil 6 Schüsse aus ihr gleichzeitig mit vernichtender Wirkung abgegeben werden - ausprobierte, vielleicht in Erwartung einer neuen feindlichen Invasion auf dem Balkangebiet (?).

30.7.43

Mussolini ist tot, politisch tot ! Schwärzer kann man sich kaum einen Undank vorstellen, nicht etwa nur in Italien, sondern fast mehr noch in Deutschland von seinem Freunde Hitler. Wie oft hat Hitler die bewährte Freundschaft mit Mussolini gepriesen, ihre sie für unzerreissbar erklärt, aus der Gleichartigkeit der beiden Führerpersönlichkeiten begründet ! Und heute ? Vergessen, vergessen, vergessen ! Nein - nicht vergessen, sondern totgeschwiegen !  
 ((Auflösung der faschistischen Partei in Italien, - Unruhen in den italienischen Städten, besonders in Oberitalien - Fortschritte der Alliierten in Sizilien, usw.)) . . . . .

2.8.43

((Heute vor 29 Jahren begann der erste Weltkrieg. Der neue Weltkrieg dauert nun auch bereits fast solange wie jener erste. . . . ))

Wie steht unser Volk zu Hitler ?

Mussolini ist gestürzt. Seine Partei ist aufgelöst. Die faschistischen Organisationen sind abgeschafft. Politische Gefangene sind entlassen. Die italienischen Gauleiter durch andere ersetzt, viele Parteibonzen festgesetzt und angeklagt. Wo Mussolini ist, weiss man nicht. Es heisst, er sei in Sicherheitsgewahrsam. Die Alliierten haben die Neutralen gewarnt, ihn und seinen Helfershelfern und Parteifreunden Asyl zu gewähren. Ungeheuer ist die Freude des Volkes in Italien über den Sturz des ganzen Systems ! Keine Hand scheint sich dafür geragt zu haben. Dies alles, nachdem Mussolini solange als der Abgott seines Volkes gefeiert worden ist. Die politische und militärische Niederlage hat in kürzester Frist dies Wunder bewirkt.

Kann es Adolf Hitler auch einmal so gehen, gesetzt den Fall, dass neue militärische und politische Niederlagen kommen ? Dass er viele Feinde hat, auch im Inlande, ist eine Wahrheit, die keines Beweises bedarf. Man braucht nicht an die hingerichteten Münchener Studenten zu denken, nicht an die politischen Gefangenen in den Konzentrationslagern und Strafanstalten. Man weiss, wieviel Unzufriedene nur auf den Tag warten, an dem sie ihre Unzufriedenheit offen Ausdruck verleihen können. Aber wie gross ist der Prozentsatz ? Angesichts der Knebelung der Meinungsfreiheit wird es immer sehr schwer sein, ein richtiges Urteil zu fällen.

Immerhin ist die Zahl der Hitlergläubigen in allen Schichten der Bevölkerung - auch in der Arbeitenden Klasse - unzweifelhaft noch recht gross. Insbesondere gibt es noch viele Arbeiter, die, von dem Treiben der marxistischen Parteien abgestossen, sich früh dem Nationalsozialismus zugewandt haben und nun unter der Wirkung der Propaganda sich an ihren Glauben an den Führer nicht irren machen lassen wollen. . . . .

Die politische Wochenschrift "Das Reich", Herausgeber : Reichsminister Dr. Goebbels, vom 1. August - die erste Nummer seit Mussolinis Sturz - enthält kein Wort von oder für Mussolini. Vor einigen las man, dass Hitler ihm zu seinem Geburtstag die Werke von Nietzsche geschenkt habe. Es ist schwer, darüber keine Satire zu schreiben, aber sonst Schweigen im Walde. . . . Auch der Dummste zieht heute seine Konsequenzen. Wenn jetzt der Siegeszug der Alliierten weitergeht, Italien Frieden schliesst oder gezwungen wird, Frieden zu schliessen - wie ungeheuer werden dann die notwendigen Folgen sein für das Dritte Reich und damit freilich auch für das deutsche Volk und Land. Man kann begierig sein, zu erleben, in welchem Umfange dann die Deutschen ihrem Hitler und ihrer Hitlerverehrung treu bleiben werden.

5.8.43

Ein schwarzer Tag ! Im Osten ist Orel, der starke Vorposten unserer Armeen von den Russen, in Sizilien Catania von den Engländern genommen worden. Das Schicksal Siziliens ist damit so gut wie entschieden. . . . Was tut Italien ? Wird die Regierung Badoglio jetzt bedingungslos kapitulieren, nachdem sie eingesehen hat, dass jeder weitere Widerstand vergeblich ist, oder wird sie den Kampf bis zur vollen Niederlage weiterführen . . . . Inner stärker erschallt in Italien der Ruf des Volkes : Nur Frieden ! Was aber tut dann unsere deutsche Regierung ? (( Furchtbare Fliegerangriffe auf Hamburg )) Man soll bis zu einem gewissen Grade ganz Berlin evakuiert werden. Die Blockwaller der Partei haben der Bevölkerung Zettel zukommen lassen, dass Greise, Frauen, Kinder, ja überhaupt alle, die nicht beruflich an Berlin gebunden seien, die Stadt verlassen und sich anderwärts Unterkommen suchen sollen. Offenbar fürchtet man Grossangriffe auf Berlin ! !

Das einzig Tröstliche in diesen furchtbaren Zeiten ist die Überzeugung, dass ein solcher Zustand nicht mehr allzu lange dauern kann, und dass schliesslich eine, wenn auch noch so ungünstige Liquidierung des Krieges, auf das Ganze und auf die Zukunft gesehen, immer noch besser ist, als seine Fortsetzung bis zum völligen Verbluten.

Und - Hitler schweigt, Göring schweigt, selbst Goebbels schweigt seit einigen Tagen. Sind sie am Ende ihres Lateins? Wo sind sie überhaupt? Stehen wir ganz nahe vor einem deutschen Zusammenbruch?

6.8.43

Es ist an der Zeit, etwas zu den Terrorangriffen der feindlichen Flugzeuge zu sagen. Dass sie grausam sind und mit aller rücksichtslosen Brutalität ..... ausgeführt werden, liegt ausser allem Zweifel. Auch dass sie keine zivilen Gebäude und Menschen schonen. Es scheint sich zu bewahrheiten, dass sie - wenigstens in einzelnen Fällen - auf fliehende Menschen und Menschengruppen geschossen haben. Die Furchtbarkeit der Phosphorbomben, die in kürzester Frist Häuser, Strassen und alles was sich darin regt, in ein Flammenmeer verwandeln, kann man sich gar nicht grässlich genug vorstellen. Kann man da überhaupt noch einen Unterschied machen im Vergleiche zu Angriffen mit giftigen Gasen? Von Hamburg werden Zahlen genannt von Toten, die einem das Herz erstarren machen. Man will wissen, dass es eine Viertelmillion ist, Und einige Gerüchte gehen noch darüber hinaus!! ((Aber leider muss man demgegenüber auch auf die Art unserer Propaganda in den letzten Jahren hinweisen))

.....

Eine für unsere Bevölkerungspolitik bezeichnende Bestimmung hat die Regierung getroffen : Wenn eine Familie 4 erbgesunde Kinder hat, dürfen diese sämtlich die höheren Schulen schulgeldfrei besuchen. Sie erhalten auch sonst viele Vergünstigungen (Lehrmittelfreiheit, Zuschüsse für Bahnfahrten usw.) und zwar ohne Antrag und ohne Prüfung der Bedürftigkeit. Das geht über alles das hinaus, was bisher in dieser Hinsicht für kinderreiche Familien getan worden ist. Unklar bleibt, ob die bisher üblichen Vergünstigungen, ab für das zweite und dritte Kind und für bedürftige Schüler überhaupt bleiben sollen oder nicht. Y Aber die neue Bestimmung erfährt eine sehr bemerkenswerte Aufklärung : Der Kinderreichtum in Deutschland nimmt keinesweg in dem von der Regierung erwünschten Masse zu. Wenn man die Veröffentlichung der Standesämter genau liest, so werden zwar viele Kinder geboren ( angesichts der vielen jungen Ehen und der wachsenden Zahl der unehelicher Geburten ), aber es sind meistens erste und zweite Kinder, seltener schon dritte, und ganz selten nur vierte und mehr Kinder. Der Wille zum Kinde ist also durchaus nicht so gestiegen, wie die Regierung es gewünscht und erwartet hat. Letzten Endes ist dies auch nicht zu erreichen durch allerhand politische, wirtschaftliche, finanzielle Massnahmen, sondern nur durch Hebung und Vertiefung der moralischen und religiösen Bildung. Die grossen Kinderzahlen finden sich auch heute vor allen Dingen in Familien mit christlicher Gesinnung . . . . Italien räumt gründlich mit dem Faschismus auf. Alle Erinnerungen daran werden ausgemerzt, die "Bonzen" abgesetzt, z.T. zur Untersuchung gezogen ( Untreue, selbstsüchtige Bereicherung usw. ). Es scheint fast so, als hätte die Partei dort überhaupt keinen einzigen Freund mehr, jedenfalls hat sich keine Hand gerührt- weder für Mussolini, noch für seine Partei.

(( Schilderung der Zustände in Berlin : Evakuierungen-Folgen der Terrorangriffe - Verbitterung der Bevölkerung ))

"Mehr als vor Bombenangriffen fürchten wir Berliner, die wir dem wohlhabenderem Bürgertum angehören uns vor der Revolution. Wir erwarten sie täglich, stündlich." Das mag übertrieben sein, gibt aber die Stimmung Ungezählter wieder, die man jetzt ganz offen auf Strassen und Gassen darüber reden hört . . . . Mit dem Sturz Mussolinis traten wir in den vierten Akt der grossen Welttragödie ein, jetzt stehen wir bereits im fünften Akt, wir nähern uns der furchtbaren Katastrophe ? Wird es aber dann nicht so werden, wie Goethals vor nicht langer Zeit sagte: "Wenn wir sollten gezwungen werden abzutreten, dann werden wir die Tür hinter uns mit einem Krach zuschlagen, dass die ganze Welt erschüttert werden soll."

10.8.43

Die Gefahr des Bolschewismus - ist er wirklich eine Weltgefahr, oder ist der Bolschewistenschreck nur ein Bluff unserer Propaganda wie so vieles Andere ?  
(( Eingehende Darstellung der verschiedenen Ansichten und Stimmungen im Volke darüber ))

13.8.43

Churchill ! Die Zeitungen melden, dass der englische Ministerpräsident Churchill mit Familienangehörigen und Beamten in Kanada eingetroffen ist, um dort mit dem Kriegskabinett und mit Roosevelt zu verhandeln ((Eingehende Charakteristik Churchills )) Es ist nicht zuletzt Churchills persönliches Verdienst, dass England von der deutschen Invasion verschont geblieben ist, dass die englische Bevölkerung die furchtbaren Luftangriffe der Deutschen im Jahre 1940

zäh und verbissen ertrug, mit seiner lächerlich kleinen Luftwaffe den deutschen Luftsieg über England verhinderte, und zäh und verbissen nun an dem Aufbau der eigenen Luftwaffe heranging, die heute nun schon allein die Überlegenheit über die deutsche besitzt. Churchills Verdienst ist es auch, dass die Bekämpfung der U-Bootgefahr immer grössere Erfolge gezeitigt hat. Man vergisst in Deutschland gar zu sehr, in welcher Todesgefahr England nach dem überraschenden Zusammenbruch Frankreichs schwebte ! Welcher Nervenzuckkraft und unermüdliche Arbeit hat dazu gehört, um das Volk im Innern zum Aushalten und Durchhalten zu bringen, denn ganz ohne Mutlose und Verzagte ist damals sicherlich auch das englische Volk nicht gewesen. Man sieht aber wieder eines ! Die autoritäre Regierung in Deutschland konnte schnelle glänzende Überraschungserfolge erzielen - auf die Dauer aber sind die Erfolge der Demokratien grösser, weil sie auf soliderer Grundlage aufgebaut sind. Mussolinis ist gestürzt, Churchill sitzt heute fester im Sattel als je.

Bewundern muss man aber vor allen Dingen die ausserpolitischen Leistungen Churchills als Staatsmann. Hitler hat nur Feinde um sich her, unbesiegte und besiegte oder eingeschüchterte. Dann niemand wird glauben, dass Rumänien, Ungarn, Italien, die Tschechoslowakei, Kroatien unsere Freunde sind, geschweige denn die Norweger, Dänen, Holländer, Belgier, Franzosen, Luxemburger, Schweizer, Schweden und wie sie alle heissen. Welch jämmerliches politisches Schauspiel war der Vertrag mit Sowjetrussland im Jahre 1940.

Dem stelle man nun gegenüber die staatsmännischen Erfolge Churchills. Es war doch wahrlich nicht leicht, auf der einen Seite die kommunistische Grossmacht der Sowjetrepublik in das Bündnis mit den Alliierten hereinzubringen, und auf der anderen Seite das demokratisch-plutokratische Nordamerika. Dadurch sind überwältigende Kräfte an Menschen und Material als Hilfe zur Verfügung für England zur Verfügung, Kräfte, die täglich mächtiger werden und die schliesslich

unzweifelhaft den Sieg auf Englands Seite bringen werden. Dazu gehört wahrlich eine andere staatsmännische Kunst, als die erbärmliche Volksversammlungs-politik, durch die Hitler glaubte, auf die Welt Eindruck machen und Erfolge erzielen zu können. Wie immer, so siegt auch diesmal - das ist die schmerzliche Erfahrung, die unser Volk machen muss - der wirkliche Staatsmann über den blossen Propagandisten.

13.8.43

(( Einzug der Alliierten in Messina, Rückzug der Deutschen und Italiener auf das Festland Italien - Fortschritte der russischen Offensive - Drohende Invasionen - Der Führer schweigt + schweigt weiter wie bisher - Die Propaganda weiss sich keinen anderen Rat, als dass sie immer stärker auf den vom Führer in aller Stille vorbereiteten Gegenschlag hinweist, und auf das geheimnisvolle neue Kampfmittel, dass mit einem Schläge England vernichten soll. Noch hören viele diese MSär gerne und gläubig, aber die Zahl der Zweifler wird immer grösser, und der Zweifel lässt sich auf die Dauer nicht ganz unterdrücken - Wachsender Hass gegen Hitlerdeutschland in der ganzen Welt ))

19.8.43

Die Frauen im Dritten Reich. Es war immer so, dass in Kriegszeiten die Frauen auf dem Gebiet der Krankenpflege und der wirtschaftlichen Hilfeleistung die Männer im Kampfe unterstützten, und es war ebenso selbstverständlich, dass die Frauen der Führer da mit bestem Beispiel vorangingen. Auch heute haben wir gewaltige Frau-

enorganisationen in Deutschland: Neben dem Roten Kreuz die Frauenschichten der Partei, das Frauenwerk, den BDM, die NSV, in der ja Frauen in hervorragender Art und Zahl mitarbeiten - nur soll man nicht vergessen, dass in den Feindländern es keineswegs anders ist. Auch hier wäre es falsch, uns selbst zu überschätzen und die anderen zu unterschätzen.

Aber ein grosser Unterschied fällt sehr auf. In England und Amerika stehen die Frauen der führenden Männer an der Spitze aller Kriegsbetätigungen, es sind meist Frauen von hoher Intelligenz und bewundernswerter Tatkraft. Man mag darüber spotten dass Frau Roosevelt Rundfunkansprachen hält, Zeitungsartikel für den Krieg schreibt, öffentliche Reden in Volksversammlungen hält, dass Frau Churchill mit ihren Töchtern jetzt dem Gatten nach Kanada begleitet. Alle drei Frauen in den Dienst des Kriegs eingespannt, dass Frau Chian Tschiangkaischek nach Nordamerika kommt, um hier durch Wort und Tat für ihr Vaterland zu wirken - dies alles steht in einem sehr wirkungsvollen Gegensatz zu der Tatsache, dass man von den Frauen der führenden Männer in Deutschland von alledem nichts hört. Von Emmy Göring hört man nur, dass sie unerhörten Luxus treibt, von Frau Goebbels, dass sie entfernt von ihrem Mann lebt, von Frau Ley, dass sie sich das Leben genommen hat, ~~xxx~~ Frau Frick, dass sie (gänzlich ungebildet) sich mit Frick verheiratet hat, nachdem sich dieser hat scheiden lassen. . . . Auch Frau Goebbels ist eine geschiedene Frau, ebenso war es die erste Frau von Göring, Ehescheidungen scheinen heute fast zum Wesen nationalsozialistischer Ehen zu gehören. Bezeichnend ist ja auch, dass die Führerin der ganzen Deutschen Frauenschaft, Frau Scholz-Klink, ebenfalls eine geschiedene Frau ist. Wenn in England Städte durch deutsche Flieger, und wenn in Italien Städte durch englische Flieger zerstört werden, dann hört man, dass die Frauen aus den Königshäusern mit die ersten sind, die die Bombengeschädigten aufsuchen zum Troste und zur Bera-

tung der ersten Hilfe - hat man je in Deutschland von etwas Ähnlichem gehört ? Auch das ist bezeichnend für unsere ganzen Zustände.

25.8.43

Charkow ist von den Russen erobert worden. Gleichzeitig haben sie in ihrer Offensive, die an der ganzen Front weitergeht, namentlich im Süden, bedeutende Fortschritte erzielt. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass die russische Front noch vor dem Winter zusammenbricht, und was dann ? Die deutsche Propaganda versucht - für alle Verständigen vergeblich, auch den Verlust von Charkow zu bagatellisieren. Nur auf die ganz Dummheit macht das noch Eindruck, die anderen haben nicht vergessen, wie sehr die Bedeutung von Charkow als Hauptstadt der Ostukraine von unserer Propaganda bei der Eroberung durch die Deutschen hervorgehoben wurde. Das Problem Rußland tritt damit immer stärker in den Vordergrund. ((Churchill und Roosevelt Besprechungen über die Kriegslage - Offenbare Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem Russen und deren Forderungen, die hier nur angedeutet seien : Zugang zum Mittelmeer über den Bosphorus, zum Atlantischen Ozean über Finnland und Norwegen, Aufteilung Polens, Ostasien - aber zur Trennung Rußlands von den Alliierten wird es nicht kommen, angesichts des ~~immer~~ zu immer grösseren Stärke angewachsenen Hasses aller Russen gegen Hitlerdeutschland ))

In Deutschland ist anstelle von Frick Himmler, der Reichsführer der SS, Innenminister geworden. Dies bedeutet, dass nunmehr die Säbelherrschaft der SS in der denkbar schärfsten Form droht. Wenn heute selbst der Fanatiker Frick noch nicht fanatisch genug ist, was werden wir wohl noch alles erleben ! !

Und der Führer schweigt ! Der Mann, der durch seine Reden das ganze Volk fasziniert, berauscht hat - jetzt in der ernstesten Zeit, da

ein Führerwort dringend am Platze wäre, da redet er nicht. Warum nicht, will er nicht oder kann er nicht ?

26.8.43

Die Ernennung Himmlers zum Reichsinnenminister beschäftigt nach wie vor das Inland und Ausland stark. Jeder Mann fragt, wie sich der Kurs Himmlers auswirken wird. Ganz offenbar ist es, dass man in unseren Regierungskreisen Angst hat vor revolutionären Bewegungen angesichts des Sturzes des faschistischen Systems in Italien, der Erfolge der Russen an der Ostfront, der Alliierten an der Südfront, und der Wirkungen der feindlichen Bombenangriffe auf deutsche Städte. Man weiß, dass SS und SA ständig in Alarm gehalten sind, dass Eckhäuser an den Strassen vorbereitet sind, um bei Strassenkämpfen die Strassen zu beherrschen usw. Im Ernstfalle werden alle diese Massnahmen nicht allzuviel helfen, wenigstens nicht auf die Dauer - aber Himmler traut man offenbar die rückwärtsrücksichtslose Brutalität zu, auch im Kampfe gegen die eigenen Volksgenossen. Vorläufig wirkt immer noch das Vertuschungssystem unserer Propaganda und die Hoffnung auf die neue Wunderwaffe. Der Führer aber schweigt nach wie vor - wie lange noch ?

31.8.43

((Im Osten schwankt die ganze Front, "Überlegenheit der Russen an Menschen und Material", in Italien weitere Fortschritte der Alliierten, -Unruhen in den Nordstaaten - Kriegsrecht in Dänemark verhängt - Sabotageakte dort und in Norwegen - Schwierigkeiten mit Schweden - Sorge vor Invasionen irgendwo auf dem Kontinent))

Inzwischen werden die deutschen Städte planmässig von englischen und amerikanischen Fliegern "ausradiert". Eine Stadt nach der anderen muss von allen nicht Berufstätigen geräumt werden. Geht es so weiter, dann ist der Tag nicht fern, dass die eine Hälfte des deutschen 90 Millionenvolkes bei der anderen zu Gast sitzt, und was dann, wenn die Wohnungen auch der anderen Hälfte dann bombardiert werden ?? Schon sind wir soweit, dass die Flaggk zum guten Teil von der Hitlerjugend bedient wird. Hunderte von 15 bis 16-jährigen Knaben sind bereits in diesem Dienste bei Fliegerangriffen gefallen. Ist das nicht Kindermord ? Aber niemand regt sich, auch die Eltern nicht. Der Terror der Partei unterdrückt jede, auch die leiseste Kritik, Angst und Apathie ist die Signatur unseres Volke, Es ist leider so ganz anders als das englische.

Immer wieder aber muss man fragen, wo ist der Führer, warum spricht er nicht, der durch die Rattenfingerkünste seiner Rede das deutsche Volk in grossen Massen zu bedingungsloser Gefolgschaft gegen ihn geführt hat, dessen Hauptwaffe gerade seine Rede war, warum spricht er nicht ?? Warum muss sich das deutsche Volk mit Josef Goebbels begnügen ?

1.9.43

Jahrestag des Kriegsbeginns! Wie haben sich doch die Zeiten geändert.

1.9.39 Das deutsche Volk in seiner Mehrheit war vom Kriege überrascht. Zwar nicht davon, dass Hitler seine Heere in Polen einrücken liess, wohl aber davon, dass Polen Widerstand leistete, und dass England und Frankreich uns den Krieg erklärten. Gar zu sehr hatte Hitler seine getreuen Untertanen daran gewöhnt, dass er - im Unterschiede z.B. von Bismarck ! - die grössten politischen Er-

folge"ohne einen Säbelhieb"erreichte! Und-dass-ohne-einen So hatte man es auch bei seinen neuesten Forderungen an Polen erwartet und er selbst glaubte es nicht anders, er war überzeugt, dass die Westmächte es diesmal auch bei blossen Protesten bewenden lassen würden. Gar zu genau kannte er die militärische Ungerüstetheit von England, und gar zu sehr vertraute er auf die Unüberwindlichkeit der deutschen Kriegsmaschine. Deshalb die Überraschung, als die Kriegserklärung der Westmächte kam! Deshalb die ungeheure Wut darüber und die Entrüstung über"den uns aufgezwungenen Krieg", und dahinter die Überzeugung, dass der Krieg auch gegen diese Mächte kurz und schnell gewonnen, und er, der Führer selbst, nicht nur als der grösste Staatsmann, sondern auch als der grösste Feldherr aller Völker und Zeiten in die Geschichte eingehen werde. Dieser Überzeugung war man um so sicherer, als Hitler unmittelbar vor dem Einmarsch in Polen einen Vertrag mit dem bolschewistischen Rußland geschlossen hatte, durch den er den polnischen Staat zwischen Deutschland und der Sowjetunion teilte, - er, der radikale Vertreter des Grundsatzes, dass jedes Volk einen Anspruch auf seinen Staat habe, und durch den, wie er meinte, er sich für die Kriegsdauer die Sicherung der Rückenfreiheit verschafft hatte. "Du rechnetest klug, doch nicht klug genug".

1.9.1940 Ein Siegeszug ohnegleichen lag hinter uns. Polen erledigt, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen besetzt und besiegt, Frankreich niedergeworfen, zu bedingungsloser Kapitulation gezwungen, auf dem Balkan Siegeszug gegen Jugoslawien, Kriegseintritt Italiens, Niederwerfung Griechenlands, Besetzung der griechischen Inseln, von dem eroberten Kreta aus sprunghbereit zum Angriff auf Ägypten und den Suezkanal. Der Freund Mussolini schwärmt von der Beherrschung des Mittelmeeres und Nordafrika. Nur ein Wehrmüßtropfen fiel in den Freuden- und Ruhmesbecher, die Invasion nach England war nicht geglückt. Die Engländer hatten ihr

kleines Herr, wenn auch unter grossen Opfern, auf ihre Insel hin-  
übergerettet und waren noch unbesiegt, und alle grossen Worte Hit-  
lers: "Ich komme schon" - "England ist keine Insel mehr" - konnten  
die Sorgen derjenigen nicht übertönen, die, wie auch ich, damals  
erklärten: Trotz aller Siege - der Krieg ist nicht zu Ende! Ganz  
deutlich stand den Tieferblickenden das Beispiel des Weltkrieges  
vor der Seele. Trotz aller Gegenreden zeigte sich schon damals die  
Wahrheit des Wortes: Die Zeit arbeitet nicht für uns, sondern für  
England.

1.9.41 Neue gewaltige Erfolge, Rußland überrannt in einem Feld-  
zug von wenigen Wochen, ungeheure Gefangenenanzahlen, Millionen russi-  
scher Truppen "vernichtet". (Vernichtet wurde seitdem das Lieblings-  
wort der deutschen Heeresberichterstattung). Unsere Truppen mar-  
schieren auf Moskau, sie stehen vor dem eingeschlossenen Leningrad.  
Seine Eroberung ist nur noch ein "Stoßtruppunternehmen", so erklärte  
der Führer. Auch manche Zweifler meinten damals jeden Pessimismus  
aufgeben zu dürfen. Immer wieder habe ich demgegenüber auch damals  
betont, der Krieg ist nicht zu Ende! Und ehe er nicht siegreich  
beendet ist, ist kein Anlass zu Siegesfanfaren!

1.9.1942 Die grosse Wendung des Krieges war <sup>erfolgt</sup> eingetreten: Japan  
auf der einen, Amerika auf der anderen Seite waren in den Krieg  
eingetreten. Hinter uns aber lag der russische Winter, die ungehe-  
re Katastrophe dieses Winters, die um ein Haar zur fürchterlichen  
Katastrophe des ganzen Krieges geworden wäre. Leningrad war nicht  
erobert, Moskau erst recht nicht, im Mittelmeer war selbst Malta  
nicht eingenommen, erst recht nicht Alexandria oder Kairo. Gibrat-  
tar war weiter eine Trutzfeste Grossbritanniens. England zwar noch  
nicht mit voller Gewalt in den Krieg eingetreten, wohl aber eif-  
rig und mächtig rüstend, und schon machte es sich deutlich bemerk-

bar, dass die U-Boote den Feind zwar schädigen, aber den ~~Feind~~  
~~nicht~~ Krieg nicht entscheiden können. Schon nehen sich die Stim-  
 men derer, die nicht mehr an einen totalen Sieg glauben, sondern  
 meinen, dass man auf einen billigen Verständigungsfrieden hinar-  
 beiten müsse.

1.9.1943 Ein Jahr der Enttäuschungen liegt hinter uns ! Stalin-  
 grad ! Der Misserfolg des Kaukasus-Unternehmens ! Gewaltige und  
erfolgreiche (!) Offensive der schon so oft totgesagten russischen  
 Armeen im Osten ! Verlust Nordafrikas, Eroberung Siziliens !  
 Militärischer und politischer Zusammenbruch Italiens ! Sturz Musso-  
 linis und Sturz des ganzen Faschismus, des Zwillingsbruders, oder  
 vielleicht noch besser : des Vaters des Nationalsozialismus !  
 Vernichtende Bombenangriffe auf die deutschen Städte ! Vernichtung  
 deutscher Grossstädte ! Immer wachsende, gewaltige Überlegenheit  
 der alliierten Luftwaffe ! Ausschaltung, oder wenigstens Zurück-  
 drängung der U-Boote als Kriegswaffe, weil inzwischen die Feinde  
 wirksame Abwehrmittel gegen sie gefunden haben ! Neubildung von  
 Millionenheeren, die in England, Agypten, Syrien oder sonstwo zur  
 Errichtung einer dritten, vierten, fünften usw. Front bereitstehen !  
 Unruhen und Partisanenkämpfe überall bei den unterjochten Nationen,  
 im Norden, Osten, Süden, Westen Europas- kurz : untröstlich ist es  
 allerwärts ! Wie kläglich, wenn unsere Propaganda mit Goebbels an  
 der Spitze uns darauf vertröstet, dass wir eine neue Wunderwaffe  
 bauen, die, wenn sie erst in Aktion tritt, in wenigen Monaten, nein  
 ; Wochen, nein ; Tagen, England vom Erdboden verschwinden machen  
 wird ! Wie kläglich, wenn dies der einzige Trost ist, den wir noch  
 haben ! Beschämend nur für die politische Unreife unseres Volkes  
 ist es, dass noch Ungezählte wie Kinder vor Weihnachten an die  
 grosse Überraschung glauben, die unsere Regierung uns demnächst

bieten will. Elegisch genug freilich klingen trotz alledem die kümmerlichen Artikel unserer Presse zu Beginn des fünften Kriegesjahres, sie klingen nicht anders, als sie in der entsprechenden Zeit im ersten Weltkrieg klangen. Da hören wir wieder wie damals, dass unsere Truppen tief im Feindeslande stehen, dass wir gewaltige Faustpfänder in den Händen haben, dass wir durchhalten müssen, schon weil eine Niederlage ein unausdenkbares Elend uns bringen würde, sodass wir mit einer solchen Möglichkeit auch nicht einmal in Gedanken rechnen dürften us.w. usw. usw. Man vergisst dabei, dass wir am 1.9. 1917 Friede mit Rußland hatten, und dass damals kein Fussbreit deutschen Landes vom Feinde zerstört war. Viel, viel Schlimmer steht es heute, und noch immer wollen die Menschen es nicht sehen ! Eine erbärmliche Vogelstrausspolitik, aber sie hat so weite Kreise ergriffen, dass vorläufig wenigstens eine Änderung ~~von heute~~ auch nur in der inneren Haltung unseres Volkes kaum zu erwarten ist. Es sei denn, dass noch krassere Geschehnisse und Erlebnisse uns nicht weiter über unsere wahre Lage hinwegtäuschen lassen. Dann kann, wie wir es in Italien gesehen haben, die Stimmung, und damit unsere ganze Lage sich von einem Tage auf den anderen ändern.

Heute ist Sedantag ! Früher Nationalfeiertag, heute keine Erwähnung des Tages in der Presse ! Auch ein Zeichen der Zeit ! Wie völlig liegt das Bismarckreich hinter uns ! Auf meinem Abreisskalender auf meinem Schreibtisch steht unter dem 2. September als einziger Gedenktag : "1933 Reichsparteitag des Sieges der NSDAP !"

3.9.43

In Eisenach ist der neue Landesbischof der thüringer ~~die~~ evangelischen Kirche eingeführt worden, der sich übrigens, wie mitgeteilt wird, sich nicht als Bischof, sondern als Kirchenpräsident bezeichnen lässt.

Ist das noch eine evangelische Kirche, die sich eine solche Führung durch die Deutschen Christen bestellt, oder vielleicht richtiger: sich gefallen lässt. In Thüringen regieren seit 1933 die Deutschen Christen absolut und heimgangslos. Sie erklären ganz offen, dass sie in erster Linie Nationalsozialisten sind. Sie beseitigen skrupellos alle anders eingestellten Pfarrer. Einige sind in Konzentrationslagern, einige wohl auch in Strafanstalten, eine grosse Anzahl ist aus dem Amte geworfen, zumeist mit Redeverbot. Hier handelt die Kirchenbehörde teils im Einvernehmen der staatlichen Behörden, teils ohne dieses. Die Kirche folgt bedingungslos dem Staat.

Und dieser Staat : Seine Führer in Thüringen, soweit sie evangelisch getauft waren, sind aus der Kirche ausgetreten, keiner von ihnen betritt jemals ein evangelisches Gotteshaus, den Mitgliedern der Parteiorganisationen ist der Besuch von gottesdienstlichen Veranstaltungen in Uniform verboten, von den Mitgliedern der SA, ja von allen führenden Persönlichkeiten in den Parteiorganisationen wird der Kirchenaustritt verlangt oder doch mindestens erwartet. In

den thüringischen Schulen wird kein Religionsunterricht mehr erteilt (vielleicht von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, wenn da und dort ein tapferer Lehrer oder eine tapferere Lehrerin daran festhält - aber das ist längst nicht 1 % der Lehrkräfte). In den Parteiversammlungen wird ständig gegen das Christentum und die christliche Kirche agitiert, namentlich in den Jugendorganisationen. Veranstaltungen der Jugend werden beflissenlich auf die Hauptgottesdienstzeiten des Sonntags verlegt, kein Choral, kein kirchliches oder christliches Lied wird mehr gesungen, und so könnte man Tausend und abertausend Beispiele anführen, die man nur als Christenverfolgung bezeichnen kann. Das alles aber geschieht von einer Partei, die sich ausdrücklich als auf dem Boden ~~des~~ eines positiven Christentums stehend bezeichnet, und einer nationalsozialistischen Reichsregierung, ~~die~~ ~~ein~~ ~~mal~~ die feierlich das Christentum als die Grundlage unserer gesamten Kultur bezeichnet, und den christlichen Konfessionen feierlich ihren Schutz und ihre Förderung versprochen hat! Niemand aber darf ~~es~~ ~~w~~ ~~agen~~ auf diese Widersprüche, ja Lügen, hinzuweisen! Seit fast zehn Jahren sitzt Pfarrer Niemöller im Konzentrationslager - wir werden warten müssen, bis Engländer oder Bolschewisten ihn befreien. Und er ist nur einer von vielen! Wo ist ~~er~~ ~~oder~~ ~~wo~~ ~~war~~, als es noch ~~ein~~ ~~mal~~ ~~an~~ ~~christliche~~ ~~Zeit~~ ~~war~~, die ~~Myxk~~ Märtyrervergesinnung oder wenigstens die Zivilcourage?!

Beschämend ist auch die Tatsache, dass die römisch-katholische Kirche, die unter gleichem Drucke leidet, sich ganz erheblich würdiger benimmt. Auch sie opponiert zwar nur massvoll öffentlich, aber immerhin tut sie es, ihr Kirchenvolk steht hinter ihr, und ihre Priester sind nicht Mitglieder der Partei und treten nicht in die Partei ein. Und wenn man auch mit Recht darauf hinweisen kann, dass die Katholiken in einer günstigeren Lage sind, weil sie eine in-

ternationale Kirche haben und auch unsere Reichsregierung nicht, umhin kann, auf diese Tatsache und darauf Rücksicht zu nehmen, dass der Papst nicht ganz als quantité néglige able behandelt werden kann, so bleibt doch bestehen, dass die grössere Widerstandskraft im deutschen christlichen Volke nicht beim evangelischen, sondern beim katholischen Teil zu finden ist.

Grosse Teile der kirchlich gesinnten Evangelischen in Deutschland meinen nun, dass eine Besserung ihre Lage nur dadurch erfolgen könne, dass sich die Kirche weit mehr als bisher auf das Bekenntnis stütze. Sie verlangen eine neue Orthodoxie und sehen das Unheil der Völker und die Ursache zu ihrer gegenwärtigen Ohnmacht im kirchlichen Liberalismus und in der staatlichen Demokratie. Diese Kreise wollen also die absolute Reaktion, sie bedenken nicht, dass eine Kirche, die sich den Fortschritten der Wissenschaft und der allgemeinen Kultur verschliesst, auf die Dauer sich auch dem weiter entwickelnden Leben verschliesst, und damit dem Tode verfallen muß. Anknüpfen müsste unsere evangelische Kirche, wenn sie wahrhaft eine reformatorische Kirche sein und bleiben will, an die Ideale aus der Zeit unserer klassischen Idealismus, nicht aber an die Orthodoxie des 16. Jahrhunderts.

5.9.43

((Papiermangel, such für mein Tagebuch - Wachsendem Fliegerangriffe  
Verzweifelte Kriegslage - Der Führer schweigt ! - Landung allierter  
Truppen auf dem europäischen Kontinent usw. - Vergleich mit  
1918 ))

Vorgestern meldete die Presse unter der Überschrift : "Todesstrafe für verräterische Defaitisten". Am 25. August 1943 ist der 52-jährige Regierungsrat Theodor Koreselt aus Rostock hingerichtet wor-

den, den der Volksgerechthof wegen Feindbegünstigung und Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt hat? Korseelt hat durch üble defaitistische Redensarten und Gerüchteverbreitung versucht, die Kriegsmoral des deutschen Volkes zu beeinträchtigen, und hat dadurch an den kämpfenden Fronten Verrat geübt. Für Volksverräter, die sich eines solchen Verbrechens schuldig machen, gibt es nur noch die Todesstrafe". Hier sehen und fühlen wir deutlich den Geist Hitlers !

7.9.43

Die Justiz ! Ja über die Justiz im Dritten Reich liessen sich Bände schreiben und es werden auch sicher, wenn die Zeit da sein wird, darüber Bände geschrieben werden. Die Richter waren bisher neben den Universitätsprofessoren die unabhängigsten Beamten im alten deutschen Reich, Unabsetzbar und unversetzbar. Ihre Unbestechlichkeit, die Gerechtigkeit ihrer Urteile wurde fast uningeschränkt anerkannt. Auch Sozialdemokraten und Kommunisten zitterten wohl hie und da in den Parlamenten über "Klassenjustiz", im Ernst glaubten sie selbst nicht so recht daran. In der ganzen Revolutionszeit seit 1918 bis 1932 blieb die Justiz im öffentlichen Urteil so gut wie unangefochten, auch wenn Urteile vorkamen, die ungerecht erschienen, hörte man kaum etwas von Kritik, geschweige denn von Widersetzlichkeit. Eine mehr als 150-jährige Geschichte sprach hier ihr Wort für die deutschen Juristen. Am meisten für ~~waxax~~ die so hohe und einmütige Wertschätzung haben die Hohenzollern getan. Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Grosse, weil sie sich zu dem Satze bekannten, dass auch der Fürst unter und nicht über dem Gesetze stehe. Die Geschichte vom Müller von Sanssouiz ka ... kannte und schätzte in Deutschland ein jedes Kind. ~~Es lässt sich~~ Es lässt sich nicht leugnen, dass dies unbedingte Vertrauen in die

deutsche Justiz heute weitgehend geschwunden ist. Wir glauben nicht mehr an die Unabhängigkeit der Justiz. Wir wissen, dass viele Richter abgesetzt sind, weil sie diese Unabhängigkeit mannhaft verteidigt haben. Wir wissen, dass die grössere Zahl sich vor dem neuen Geiste gebeugt hat, teils, weil sie selbst vom Geiste des Nationalsozialismus sich haben durchdringen lassen, teils auch, aus den sehr niedrigen Motiven der Feigheit und der Selbstsucht. Verhehrend hat der Prozess über den Reichstagsbrand vor dem Reichsgericht gewirkt. Das Reichstagsgebäude brennt, übrigens <sup>ohne</sup> dass allzu-grosser Schaden angerichtet worden wäre. Nur im Innern ist es zu einem kleinen Teile ausgebrannt. Es brennt in einer Nacht unmittelbar vor den Reichstagswahlen, die dann der NSDAP den entscheidenden Sieg brachten. Kein Wunder, wenn schon damals unendlich viele Deutsche diesen Brand mit den Propagandamethoden der Nazi in Verbindung brachten (Heute sind es wohl 90% aller Deutschen!). Als Täter wird ein halbidiotischer Holländer verhaftet und vor Gericht gestellt, ausser ihm ein bulgarischer Kommunist, dessen Unbeteiligtsein an diesem Brande aber eigentlich dem Vorurteilslosen von vorn herein feststehen konnte. Auf Brandstiftung steht in Deutschland wohl Zuchthaus, aber nicht Todesstrafe. Der Täter war geistig minderwertig, das Reichstagsgebäude nach nationalsozialistischer in der Propaganda bis zum Überdruß hervorgehobener Ansicht das überflüssigste Gebäude in ganz Deutschland! Aber die Partei verlangte, dass der Missetäter zum Tode verurteilt werde. "Wenn das Gericht es nicht tut, werde ich ihn hängen lassen," erklärte Hermann Göring, der preußische Ministerpräsident und Reichstagspräsident als Zeuge vor Gericht. Was tat das Reichsgericht? Es verurteilte den geistesschwachen angeklagten zum Tode, und er wurde trotz Einspruchs der holländischen Regierung hingerichtet.

Wochenlang hatte der Prozess gedauert, und spitzfindige juristische Distinktionen suchten dem Volke begreiflich zu machen, dass man trotz des geschriebenen Gesetzes die Todesstrafe aussprechen dürfe. Die ganze Welt aber verfolgte mit brennendem Interesse diesen Prozess, und niemand ausserhalb Deutschlands fand das Urteil des obersten deutschen Gerichtes als gerecht, sondern als durch die Parteiforderung beeinflusst. . . .

Die Partei beherrscht die Justiz, das wurde allmählich Dogma für unser deutsches Volk, der Parteiführer steht nicht unter, sondern über dem Gesetz. Kraft dieses Grundsatzes wagte es der Führer am 26. April 1942 in einem Erlass, die ganze deutsche Richterschaft aufs gröblichste als schlapp und unentschlossen zu beleidigen. Als oberster Richter hob er ein Urteil eines Landgerichtes auf, das auf Zuchthaus gelaute hatte, und verurteilte den Angeklagten zum Tode - ein Urteil, das auch sofort vollstreckt wurde. Von den Richtern aber erwartete und verlangte er eine viel rücksichtslosere und schärfere Justiz, als sie bisher von ihnen geübt worden war, und die drakonischen Urteile, die man in der Folgezeit lesen konnte, zeigten nur allzu deutlich, wie, wenn auch nicht alle, so doch recht viele Richter, dem grausamen Gebot des deutschen Reichsführers nur allzu willig gehorchten. Es wird eine erschreckende Statistik geben, wenn einmal die Zahl der Hinrichtungen festgestellt werden wird, die in Deutschland während der Nazizeit stattgefunden haben. Und wieviele ganz junge Menschen gehören darunter, z.T. noch halbe Kinder. Im Kriege ist diese Justiz durch die drakonischen Gesetze der Kriegszeit noch viel grausamer geworden. Es ist erschütternd, nur einzelne Fälle davon aufzuzählen.

Aber es geht noch weiter ! Die ordentlichen Gerichte reichen längst nicht mehr aus. Für politische Straftaten sind Sondergerichte eingesetzt. Diese sind von Parteirichtern besetzt, und urteilen auch weit

hin nach eigens im Kriege geschaffenen Sondergesetzen. Da hagelt es denn Todesstrafen, nicht nur bei Landesverrat im üblichen Sinne, sondern auch bei Straftaten gegen die Lebensmittelverordnungen, bei Diebstählen unter Ausnutzung der Verdunkelung, Diebstählen von Militärgut, Zurückhaltung von Lebensmitteln, Defaitismus, Verbreitung von Gerüchten auf Grund von Mitteilungen fremder Sender u.ä.m. Kurz, alle die Missstände, die sich dann ergeben, sobald eine Regierung meint, nicht mit der ordentlichen Justiz auskommen zu können, brechen hier in erschreckendem Masse hervor.

Es verdient kaum noch hervorgehoben zu werden, wie verderblich es wirken muss, wenn die Partei die Erhebung der Anklagen verhindern kann, sobald Parteiinteressen dadurch geschädigt werden können. Und wenn sie nicht nur in weitesten Umfange Gnaden-erlasse in solchen Fällen ausspricht, sondern auch, was weit schlimmer ist, Niederschlagung von Strafverfahren anordnet, wo es ihr genehm erscheint.

Am allerschlimmsten aber ist die Sonderjustiz der SS, die neben der allgemeinen Justiz einhergeht. Hier handelt unsere Regierung nicht nur gegen die besten Traditionen unserer ganzen Geschichte, sondern der Rechtsgeschichte aller Kulturvölker. Das Wüten der Gestapo, die Verhaftungen ohne richterliches Urteil, die Gefangensetzung in Strafanstalten und Konzentrationslagern auf unbestimmte Zeit, die Torturen, denen die dort Eingekerkerten ausgesetzt sind, verlangen eine besondere Betrachtung. Sie sind so furchtbar und zugleich so beschämend für unser deutsches Volk, dass eine spätere Zeit, in der wieder einmal edlere Grundsätze, wie man hofft, in Deutschland in Geltung sein werden, nur mit Schaudern und Abscheu daran zurückdenken wird.

(( Fortgang der russischen Offensive - Ebenso der Offensive in Italien - Rom zur offenen Stadt erklärt - Die Alliierten in Hinteritalien - Fortgang der Luftangriffe usw. ))

9.9.43

(( Bedingungslose Kapitulation von Italien - Ungeheurer Bindruck in der ganzen Welt, nicht zuletzt auch in Deutschland - Hass der Italiener gegen Nazideutschland - Die ganze Ostfront wankt ))  
Wir müssen einen Rückzug im Osten und einen Winter befürchten, demgegenüber der Winter 1812 ein Kinderspiel war. Niemand aber wagt auch nur im vertrauten Kreise diesen Sorgen Ausdruck zu geben. Unter dem Innenminister Himmler weiss jeder, dass er Kopf und Kragen riskiert, wenn er auch nur im entferntesten durchblicken lässt, dass er an einen totalen Sieg Deutschlands nicht mehr glauben kann. Aber wird durch Terrormassnahmen, Drohungen, Einschüchterungen die Niederlage wirklich verhindert? Verhindert sicher nicht, hinausgeschoben vielleicht, aber auch dies nur für kurze Zeit. Die Regierung kennt natürlich den Ernst der Lage. Sie ruft jetzt die Geburtsjahrgänge 1884 - 1893 auf. Die 15 - 17-jährigen Knaben sind zumeist schon in der Flakabwehr tätig . . . . Der Führer schweigt.

10.9.43

(( Protestversammlungen in ganz Deutschland gegen den Verrat Italiens - Gerüchte über Mussolini u. Bildung einer faschistischen Nationalregierung unter Mussolini gegen Badoglio - Die Deutschen Truppen in Italien in Gefahr - Fortschritte der Russen usw. ))  
Badoglio erklärt, die Übermacht der Feinde war zu gross. Sie konnten nicht nur Sizilien erobern, sondern auch auf das Festland übersetzen

Sie bombardieren vernichtend unsere Städte. Sie legen unsere Industrieenlahm. Sie stürzen uns in schwerste Hungersnot. In solcher Situation ist es Pflicht einer verantwortungsbewussten Regierung, den aussichtslosen Kampf aufzugeben und dem Volke den Frieden wiederzugeben, "wenn auch um jeden Preis".

In Deutschland wird, so lange die gegenwärtige Regierung am Ruder ist, niemals ein solcher Entschluss möglich sein. Unsere Regierung wird kämpfen bis zum Weissebluten des ganzen Volkes! Das ist nationalsozialistischer Fanatismus. Aber ist dieser Fanatismus wirklich richtig, ist er verantwortungsbewusst? Auch ein Bismarck - und er war doch sicher kein Feigling - hätte niemals eine solche Verantwortung übernommen, wie unser gegenwärtiges Regime sie trägt. - Der Führer schweigt!

11.9.43

Der Führer sprach! Ja, er sprach wirklich: zum ersten Male kurz, und gerade dadurch für viele eindrucksvoll. Freilich: Nicht sprach er zur allgemeinen Lage: Nichts vom Rückzuge der deutschen Truppen in Rußland, nichts von den verheerenden Wirkungen des Bombenkriegs, nichts von dem Versagen des U-Bootkrieges, nichts von den Fortschritten der Alliierten in Italien, die ja nun doch auf dem europäischen Festland stehen, und die nicht, wie er noch vor einem Jahre prahlte, in spätestens 9 Stunden wieder herausgeworfen sind, wenn sie wirklich landen sollten. Er sprach nur vom italienischen Verrat, und hier allerdings, wenn man auch das *audiat et altera pars* nicht vergessen darf, scheinen doch bei den letzten Besprechungen die Deutschen vom Ré und von Badoglio über deren wirklichste Absichten ins skrupellosester Weise übers Ohr gehauen worden zu sein. Nun muss man abwarten, was sie zu den ihnen gemachten Vorwürfen des

11.9.43

Betruges und Verrats zu sagen haben werden. Es scheint aber kein Zweifel darüber möglich zu sein, dass sie in dem Augenblicke, in dem sie die Kapitulation bereits abgeschlossen hatten, dem deutschen Botschafter versicherten, dass sie niemals kapitulieren würden. So kann Hitler dessen gewiss sein, dass er in dieser Frage von der moralischen Entrüstung seiner Deutschen gestützt sein wird. Den Vorwurf aber kann man ihm keineswegs ersparen, dass er die Verhältnisse in Italien von vorn herein falsch eingeschätzt hat: Er hat die Macht Mussolinis ebenso überschätzt, wie er über die wahre Stimmung und Haltung der übergrossen Masse des italienischen Volkes zum Kriege und zu den Deutschen völlig falsch unterrichtet war. Ebenso hat er die Kriegsmüdigkeit der Italiener und die tatsächlich Unfähigkeit Italiens, den Krieg mit irgend einer Aussicht auf Erfolg weiterzuführen, richtig eingeschätzt.

((Gegenmassnahmen Hitlers um die Katastrophe in Italien aufzuhalten - Deutschenhass der Italiener - Die Bildung einer faschistischen italienischen Nationalregierung unter dem Schutze von Hitler nur eine lächerliche Groteske usw. ))

12.9.43

Das Regiment Himmlers macht sich bemerkbar ! In Berlin ist ein Student wegen staatsfeindlicher Betätigung hingerichtet, in Jena sind drei Studenten, alle drei Frontkämpfer mit hohen Kriegsauszeichnungen wegen Zertrümmerung einer Führerbüste bei einem Gemeinschaftsabend zu insgesamt 28 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Neue Massenversammlungen werden gehalten. Die Parteigenossen werden aufgefordert, schärfstens gegen Meckerer und Gerüchteverbreiter vorzugehen, jeden Verdächtigen bei der Polizei oder SS zur Anzeige zu bringen, auf die strengste Durchführung des Hitlergrusses zu achten, und selbst jederzeit das Parteiabzeichen zu tragen

("Für Feiglinge ist in der Partei kein Raum") überall in den Städten und auf den umliegenden Dörfern sind SS-Mannschaften einquartiert, man sieht, wie die neuen Gewalten im Innenministerium sind auf jede Eventualität eingestellt.! Auf die Dauer helfen wird das freilich alles nicht.

14.9.43

Sensation ! Mussolini ist durch deutsche Fallschirmjäger und SS-Polizeitruppen befreit worden und in Sicherheit. Ein kühner Husarenstreich ist geglückt. Jeder - nicht nur jeder Kühne und Sportbegeisterte - ob Freund oder Feind - wird die wohlgelungene Tat gern bewundern. Man gönnt auch den Alliierten und nicht zuletzt den Italienern diesen Reinfall . . . Sehr viel anders sieht sich die Sensation an, wenn man sie vom militärischen und politischen Standpunkte aus betrachtet. Bedeutungsvoll würde sie in dieser Hinsicht doch nur dann sein, wenn sich herausstellte, dass die Badoglio-Regierung tatsächlich nur eine kleine Clique hinter sich hat, während das italienische Volk als Ganzes mit alter Treue und Begeisterung an Mussolini hängt. In diesem Falle muss man erwarten, dass Mussolini nun so handelt, wie Napoleon 1815. Ganz Oberitalien ist in deutscher Hand, Oberitalien, die Heimat Mussolinis, und die Geburtsstätte des Faschismus, die Gegend, in der Mussolini seine treuesten Anhänger hatte. Rom ist in deutscher Hand, der König und die Badoglio-Regierung sind geflohen. Jetzt müsste es an der Zeit sein, dass Mussolini einen zweiten Marsch auf Rom unternimmt, dort von Jubelstürmen der Römer empfangen wird, und nun nicht mehr gehemmt durch die Anhängerschaft des Königs, sondern frei ist, und nun in der Lage, sich selbst zum König oder auch zum Kaiser zu machen, und an der Spitze seiner 46 Millionen Kämpfer die Feinde im glänzenden Siegeszug aus dem Lande zu jagen, wie er sich noch vor

einigen Wochen zu rühmen wusste, So-könnte  
 So könnte es sein - und so müsste es sein, wenn die von unserer Pro-  
 paganda verbreitete Darstellung der Verhältnisse in Italien rich-  
 tig ist. Wenn aber das alles nicht eintritt, vielmehr Mussolini als  
 Flüchtling bei Hitler weilt und nicht unter seinem Volke, dann  
 würde auch dem Blödesten klar sein müssen, dass Mussolini gerade  
 auch in seinem Volke völlig ausgespielt hat, und dass die Badoglio-  
 Regierung nur das ausgeführt hat, was der Grossteil der Bevölkerung  
 billigt und seit langem heisse ersehnt. . . .

15.9.43

"Mussolini hat die Führung Italiens wieder-übernommen und der wie-  
 der errichteten "republikanischen" faschistischen Partei und aller  
 ihrer Organisationen wieder übernommen. Die alten faschistischen  
 Beamten sollen wieder eingesetzt, die neu eingesetzten wieder ent-  
 lassen, die Feigen und Verräter der Bestrafung zugeführt werden! So  
 melden unsere Zeitungen.  
 ((Aber niemand glaubt, dass er noch wirkliche Macht hat)).

16.9.43

In Moskau ist, wie berichtet wird, ein Metropolit der russisch-  
 orthodoxen Kirche ernannt - unter den Auspizien von Stalin - und  
 unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung in sein Amt eingeführt  
 worden. Ist das nun bolschewistischer Bluff oder ein Anzeichen  
 dafür, dass die bolschewistische Regierung in der Frage ihres Ver-  
 hältnisses zu Christentum und Kirche einen anderen Kurs steuern will  
 ? Es wird den meisten Menschen sehr schwer werden, angesichts der  
 bolschewistischen Greuelgerade gegenüber Vertretern der Religion,  
 sowie angesichts der gesetzlichen und organisatorischen Massnahmen

,die ihre Regierung getroffen hat, und angesichts der gehässigen Äusserungen ihrer Führer über alle religiösen Werte, an den Ernst und die Aufrichtigkeit einer solchen Änderung zu glauben, man wird darin höchstens eine gewisse zeitliche und politische Rücksichtnahme auf gewisse Kreise der Alliierten sehen, in dessen für ganz ausgeschlossen halte ich die Aufrichtigkeit der neuen Einstellung doch nicht. Ich denke an die Auflösung der Komintern, an die Abschaffung der politischen Kommissare im Heere, und an manche andere sehr bezeichnenden Massnahmen aus der letzten Zeit. Vielleicht ist es so, dass heute auch die Bolschewisten die Zeit für gekommen erachten, eine wahre Volksgemeinschaft in ihrem Lande herzustellen. Angesichts der gemeinsamen Opfer und der gemeinsamen Ziele im Kampfe gegen den eingebrochenen Feind. So hätten wir denn die betrübliche Erscheinung: In Russland stellt man sich immer freundlicher zur Kirche und zum Christentum - unsere nationalsozialistische Partei und Regierung in Deutschland immer feindlicher! \*

18.9.43

Mussolini sprach! Zu seinen Schwarzhemden und zum italienischen Volke. Aber es war der Schwanengesang einer gefallenen Grösse. ((Schilderung seiner Absetzung, seiner Gefangennahme und Befreiung - Schwere Vorwürfe gegen den König und Badoglio - Aufforderung zur Neugründung der Partei auf republikanischer Grundlage usw.)) Wichtiger freilich und entscheidender als alles, was Mussolini gesagt hat, ist das, was er nicht gesagt hat. Nicht gesagt hat er, dass er ganz allein an dem Kriege schuld ist, der Italien ins Unglück gestürzt hat, dass er in vermessener Ehr- und Machtgier den Krieg begann, als den Krieg Deutschlands sicher glaubte, und bei der allgemeinen Beuteverteilung dabei sein wollte. Nicht gesagt hat er,

dass Italien den Krieg verloren hat, dass es nicht nur sein Kolonialreich verloren hat und die Feinde das Mittelmeer beherrschen, sondern, dass sie auch im Lande stehen und so überlegen sind, dass jeder weitere Widerstand nur ein nutzloses Blutvergiessen sein werde. . . . .

Mussolinis Rede wird in seinem eigenen Volke kaum noch irgend welche Wirkung tun. Das Volk hat ihn satt, gründlich satt, nicht Italiener haben ihn aus der Gefangenschaft befreit, sondern Deutsche, die meisten Italiener waren heil froh, dass sie ihn los seien. Deshalb bleibt das, was wir noch von Mussolini erleben, nur ein bedeutungsloses Nachspiel. In keiner Weise zu vergleichen mit Napoleons Hunderttagxxx Tagen.

Die russischen Heere vor Kiew und Smolensk. Unser Heeresbericht nennt das eine "grosszügige Frontbegrädigung" . . . Das Kriegsende dürfte in die Nähe gerückt sein - aber welches Kriegsende für uns!!

21.9.43

Die Reklame um den Duce ist verprascht . . . . ((Im Osten weitere Rückzüge . . . )) Wäre es nicht würdiger und auch klüger, wenn unsere Propaganda diese Rückzüge in Rußland auch in ihrer ganzen Grösse eingestanden, statt sie mit solchen Redensarten wie "Absetzbewegungen", "Ungestört vom Feind", "Elastische Kriegsführung", "Frontverkürzung", "Frontbegrädigung" zu vertuschen. Die Engländer machen es in allen diesen Dingen ganz anders, und sie haben dadurch ihr Volk mehr hinter sich als wir.

25.9.43

⚡ Smolensk von den Russen erobert, Kiew unmittelbar bedroht, weiter unaufhaltsamer Vormarsch der Russen ))

((Vergebliche deutsche Reklame für Mussolini)) Welche Komödie - die Reden der Aussenminister von Deutschland, Italien und Japan zum dreijährigen Jahrestage des Dreimächtepaktes. Es soll der Anschein erweckt werden, als sei in Italien Mussolini noch eine Macht, und es sei alles beim alten, während in Wirklichkeit ja Italien entwaffnet ist, bedingungslos sich ergeben hat, und im Bürgerkriege sich zerfleischt, die italienischen Soldaten aber, die noch kämpfen, in ihrer grossen Mehrheit heute nicht für, sondern gegen Deutschland kämpfen !

Welche Pararenstösse hörten wir am gleichen Tage noch vor einem Jahre über die Unbesiegbarkeit der "jungen Völker", die Festigkeit und Unzerbrechlichkeit der "Achse" usw. ! Heute merkt man auch aus den Reden der Vertreter der Vasallenstaaten, wie wenig glücklich sie sich im Bunde mit den Dreimächtestaaten fühlen, wie sehr sie bereits heute den Absprung vorbereiten oder wenigstens ersehen. . . . . In Deutschland berauscht man sich weiter an der Bravourtat der Befreiung Mussolinis, die ja auch sofort im Film aufgenommen worden ist, wobei freilich die italienische Bewachungsmannschaft nicht gezeigt wird, also deren Verhalten durchaus unklar bleibt, wie es denn auch für ein gewöhnliches Menschenkind unerfindlich ist, dass die Verantwortlichen bei einem so gefährlichen Unternehmen Zeit, Lust und Stimmung dafür fanden, sich der Filmkamera zu stellen, da es doch auf jede Halbe Minute in dieser Situation ankommen musste.

4.10.43

((Weitere Fortschritte an allen Fronten - Es wird immer klarer, dass Mussolini endgültig ausgespielt hat))  
 In einer Kundgebung im Sportpalast, an der übrigens nur wenige Bauern und zumeist nur dazu kommandierte Berliner teilgenommen haben

,hat Goebbels das klassische Wort gesprochen: "Könige kommen bei uns nur noch in Märchen und Operetten vor". Ach nein, Herr Goebbels! Ein Blick in die deutsche Geschichte zeigt ein ganz anderes Bild - und wie es in Zukunft sein wird, das weiss auch Herr Goebbels nicht.

8.10.43

Immer-wa ((Immer weitere Fortschritte an allen Fronten - Verheerende Wirkung der Bombenangriffe ))

Es kann einem himmelangst werden, wenn man jetzt durch die deutschen Städte geht, die noch nicht als bombengefährdet gelten. Hunderte von Männern und Frauen gehen da herum, teils wissig, teils beschäftigt und machen allerhand Besorgungen: Es sind die hier untergebrachten Bombenflüchtlinge aus den geschädigten Städten, die alles verloren haben. Nun suchen sie sich irgendwie einzurichten, die nötigsten Waren zum Haushalt und zum Leben sich zu verschaffen, und sie hoffen auf den Tag, da sie wieder in die altgewohnten Verhältnisse zurückkehren können. Es hat durchaus nicht den Eindruck, dass diese "Volksbewegung" zu einer Annäherung der verschiedenen deutschen Stämme und Bevölkerungsschichten führt. Im Gegenteil, sie stossen einander ab. Es zeigt sich eben, dass alle solchen gewaltsamen Umsiedlungen keinen Segen bringen.

25.10.43

((Weiterer Vormarsch in Russland und Italien )) In Moskau findet jetzt die Konferenz der Aussenminister der Vereinigten Nationen statt. Die Welt weiss, dass sie sich mit zwei Fragen beschäftigt: 1. Wie kann der Krieg möglichst schnell beendet werden, 2. welches sind die Nachkriegsziele. Die Welt weiss, dass Rußland Wert darauf legt, auf eine für seine Interessen günstige Entscheidung über die erste Frage, dass aber die angelsächsischen Mächte nicht weniger Wert darauf

legen auf die zweite Angelegenheit. Haben sie doch Verpflichtungen eingegangen mit den kleinen Nationen, die auf ihre Hilfe hoffen, woran wieder Russland gar kein Interesse hat, ja die Welt weiß, dass hier starke Gegensätze bestehen zwischen der russischen Grossmacht auf der einen und den Anglo-Amerikanern auf der anderen Seite. Daß diese Gegensätze noch einmal zu einem neuen Weltkriege führen können, wird niemand bestreiten, aber so gut wie sicher ist es auch, dass im gegenwärtigen Kriege der Zusammenhalt der Verbündeten bis zum Ende nicht aufgegeben werden wird.

So naht sich unerbittlich unser Schicksal ! Nicht vielleicht von heute auf morgen, wie manche meinen, aber spätestens wohl im Jahre 1944. Bis dahin werden wohl noch mehr deutsche Städte in Trümmern liegen, wie jetzt zuletzt noch Kassel -, und so bewundernswert die deutsche Geduld ist, so sehr die drakonischen Maßnahmen der Regierung den gefährlichsten Dolchstoß aus dem eigenen Volke verhindern werden, nicht verhindern werden sie die militärische Niederlage und damit letzten Endes doch die bedingungslose Kapitulation - oder wenn nicht diese, dann die zwangweise Unterwerfung - auf den Namen kommt es letzten Endes dabei nicht an !

5.11.43

((Fortgang der russischen Offensive - Vogelstrasspolitik - Veröffentlichung der Moskauer Beschlüsse : 1. Kriegspläne zur baldigen Beendigung des Krieges, 2. Festes Zusammenarbeiten nach dem Kriege "Bund friedliebender Nationen", 3. Neuordnung Italiens, 4. Selbständigkeit Österreichs, 5. Bestrafung der Kriegsverbrecher  
))

Mit dieser Forderung, die nun seit Jahren in den Feindstaaten er-

örtert wird, hat man sich offenbar besonders lange und eingehend beschäftigt, und mit welchem Ingrimm offenbar, und mit welcher erbarmungslosen Entschlossenheit ! ! Ganz besonders zeigt sich der Geist der hierüber gefassten Beschlüsse in der Bestimmung, dass die Kriegsverbrecher vor den Gerichten derjenigen Länder abgeurteilt wurden, in denen sie ihre Verbrechen begangen haben, diejenigen Kriegsverbrecher, deren Verbrechen sich nicht auf einzelne Länder beziehen, sollen vor einem gemeinsamen Gerichtshof gestellt werden. Alle Kriegsverbrecher aber: Offiziere, Soldaten, Mitglieder der NSDAP, die Verbrechen begangen oder an ihnen sich beteiligt haben, sollen bis in den letzten Winkel der Erde verfolgt werden !

Die Deutschen hätten alle Veranlassung, den Verlauf und die Ergebnisse der Moskauer Konferenz mit ernstester Aufmerksamkeit zu verfolgen, sie zeigen den entschlossenen Kriegswillen der Feinde, sie sind erfüllt von der völligen Gewissheit, dass der Endsieg ihnen zufallen wird, und zwar in verhältnismässig kurzer Frist, und sie haben einen abgrundtiefen Hass gegen das Nazideutschland und die Nazideutschen, die sich keiner Schonung zu verschon haben werden. Und dabei werden sie kaum einen Unterschied machen in der Praxis zwischen den eigentlichen "Verbrechern" und den bloßen Nachläufern und Verführten. Es wird gut sein, sich von vorn herein darauf einzustellen, damit die spätere Enttäuschung nicht allzu gross ist. Traurig aber, dass die Deutschen daran gewöhnt sind, darüber überhaupt nicht nachzudenken. ((Fortgang der drakonischen Gesetze und Strafen))

In einer Rechtswahrentagung unseres Gauess forderte der Gauerschulungswart in einem Vortrag über die weltanschauliche ~~Ausrüstung~~ ~~xxxxx~~ richtung unserer Soldaten die Rechtswahrer auf, zu ihrem Teile durch Wort und Beispiel, gegebenenfalls durch ihre Richter-

sprüche dafür zu sorgen, dass der kämpferische Geist der Soldaten nicht von Kleingläubigen Aussenseitern in der Heimat beeinträchtigt würde." Diese kaum beachtete Zeitungsnotiz spricht Bände und bedarf wahrlich keiner Erläuterung.

27.11.43

((Furchtbares Bombardement von Berlin - Fortgang der russischen Offensive (Gomel gefallen) - ~~W~~ Langsame Offensive in Italien - Versuche unserer Propaganda, durch den Bolschewistenschreck zu wirken - Immer brutalere Massnahmen gegen Defaitisten (Heirtückegesetz!) usw. ))

Es nimmt sich geradezu albern aus, wenn Goebbels der ganzen Welt zu beweisen sucht, dass ganz Europa vernichtet wird, wenn nicht die Bolschewistengefahr beseitigt würde. Wie dankbar müssten doch alle Europäer, einschliesslich der Engländer uns dafür sein, dass wir den unerschütterlichen Schutzwall gegen diese Gefahr bilden, und wie sehr müssten sie uns in diesem so notwendig gemeinsamen Kampfe beistehen. Welch erbärmliche Illusion? Churchill und Roosevelt werden auch nicht einen Augenblick daran irre werden, im Bunde mit den Russen uns zu bekämpfen, und sie werden für die albernen Tiraden des Herrn Goebbels, wenn sie sie überhaupt lesen, nur ein verächtliches Lächeln haben . . . .

4.12.43

(( Früh 1/2 5 Uhr ! Wieder einmal Alarm ! Man hört die Flieger in grosser Höhe in grossen Verbänden. Vorgestern Grossangriff auf Berlin ))

Viele Deutsche, vielleicht noch die Mehrheit, stehen immer noch ganz unter der Propagandagewalt des Bolschewistenschrecks, deshalb hört man auch kaum etwas von Friedensfühlern, die von deutscher

Seite ausgestreckt worden seien. Wenn etwas davon wahr sein sollte, was mir persönlich aber ganz unwahrscheinlich ist, dann könnte es nur von oppositionellen Kreisen ausgehen, etwa von hohen Offizieren - aus dem sog. Volke ist nichts zu erwarten. ! Die Menschen sind viel zu abgestumpft, sie sind mit den kleinsten Alltagsorgen beschäftigt : Woher nehmen wir Nahrung, Wohnung, Kleidung, Licht, Wärme, Wasser, Brot und noch mehr : Wo sind unsere Männer, Frauen, Kinder, Eltern ? Es hat niemand Zeit, an Revolution auch nur zu denken. In dieser Hinsicht ist das ja ein Vorteil für die Partei und die Regierung. Sie halten die Deutschen in unaufhörlicher Bewegung, und die vorschriftsmässigen Ansichten bestimmt die Propaganda . . . . ((Neue Konferenzen Churchill,, Roosevelt, Tschiangkaischek in Kairo, und in Teheran mit Stalin )) Man darf überzeugt sein, dass die feindlichen Staatsmänner untereinander zur Einigkeit kommen werden. Der Haß gegen unser Naziregime und das von ihm geleitete deutsche Volk ist in der Welt so gewaltig und so einheitlich, dass alle inneren Gegensätze darüber in den Hintergrund gestellt werden. Soweit haben es Hitler und seine führenden Parteigenossen gebracht ! Wir aber stehen allein, ganz allein in der Welt ! . . . .

6.12.43

Vergeltung ! Seit Monaten reden die Führer unseres Volkes von der kommenden Vergeltung . . . . Heute stehen in einem Leitartikel unseres Gaublattes z.B. folgende Sätze : "Kein Manöver der Gegenseite, kein noch so gewagtes Unternehmen mehr kann die Vergeltung verhindern, oder aufhalten. Die Dinge rollen ! . . . . So wird der Bombenkrieg auch jetzt tobt, unsere neuen Waffen werden eine ganz andere Nervenprobe heraufbeschwören. Sie werden dem englischen Volke sehr schnell die Frage aufdrängen, wie lange ein sol-

cher Krieg auszuhalten ist. So mitleidlos dieses englische Volk heute den Verwüstungen des Festlandes zuschaut, so mitleidlos werden wir es seiner schwersten Stunde überlassen. Denn wir haben grössere Sorgen als die um eine Insel. Wir haben die Verantwortung für den Kontinent nicht, wie die Engländer, an Stalin abgetreten. Wir bleiben die einzige und letzte bewaffnete Grossmacht Europas, die der Gefahr aus dem Osten statt auf Konferenzen auf dem Schlachtfelde entgegentritt. (( Immer wieder geheimnisvolle Andeutungen über eine neue Waffe ))

Glaubt man wirklich an ein Wundermittel, dem die Feinde nichts, aber auch gar nichts entgegensetzen können? Werden sie, wenn ein solches Mittel wirklich in Vorbereitung ist, unange und angewendet würde, wirklich gar keine Möglichkeit der Abwehr und des Selbstschutzes haben - so gut, wie sie es verstanden haben, die Gefahren der deutschen U-Boote und der deutschen Flieger abzuwenden? Auch hier wieder die alte Überschätzung der eigenen und Unterschätzung der feindlichen Kräfte. Mir ist es nicht zweifelhaft, dass wir auch hier schwersten Enttäuschungen entgegengehen.

6.12.43

(( Immer wieder Bolschewistenschreck: "Dieses Europa ist am stärksten und fähigsten, sich in einer Welt grosser fortschreitender Entwicklungen zu behaupten, wenn es kulturell eine Vielheit, wirtschaftlich eine Einheit, und politisch eine Gemeinschaft selbständiger Nationen ist." ))

Da haben wir das neueste Schlagwort: Europa eine Gemeinschaft selbständiger Nationen! Mit welchem Ingrimm werden alle die Völker Europas das vernehmen, die heute unter dem Drucke unserer Nazihererrschaft seufzen: Franzosen, Belgier, Holländer, Dänen, Norwegen, Tschechen, Polen usw. ! . . .

Vor drei Tagen wurde die Beier zur Erinnerung an den vor zwei Jahren geschlossenen Dreierpakt begangen. Man erinnert sich, mit welchem Tantom dieser Tag seinerzeit in Kraft gesetzt wurde, man erinnert sich an die Reden von den "jungen Völkern", von der unzerstörbaren Festigkeit der Achse, usw. usw., Und heute ? . . .

14.12.43

Deutschland zerbricht sich den Kopf über die Bedeutung der grossen Konferenzen, die in den letzten Monaten zwischen den Führern der reinlichen Mächte stattgefunden haben . . . . .

In diesem Zusammenhang ist die Frage von Interesse, wie die Terrorangriffe der Luftwaffe auf die betroffene Bevölkerung wirken. Charakteristischerweise wirken sie nicht so, dass die Stimmung sich verdichtet in dem Ruf: Schluss mit dem Kriege, Frieden um jeden Preis ! Das Mögen viele denken, die dies angesichts der drohenden furchtbaren Strafen, die auf solche Äusserungen stehen, nicht auszusprechen wagen - unbestreitbar aber ist es, dass viele, sehr viele, auch nachdem sie in einem Terrorangriff all ihr Hab und Gut verloren haben, dennoch die Fortsetzung des Krieges bis zu einem glücklichen Frieden wünschen und zwar hauptsächlich deshalb, weil sie sich ~~hauptsächlich~~ vor dem bei einer Niederlage drohenden Bolschewismus fürchten . . . .

15.12.43

(( Vergleich unserer aussen- und innenpolitischen Lage mit der gleichen Lage im Weltkrieg, November-Dezember 1917: Sie ist viel schlechter als jene Lage vor 26 Jahren. ))

Die deutsche Jugend unter nationalsozialistischer Erziehung.  
Vor einigen Tagen ist ein evangelischer Pfarrer in Würzburg auf Grund einer Ausserung, die er im Konfirmandenunterricht getan hatte, und die von dem denunzierenden Schüler nach der feierlichen Versicherung des Angeschuldigten völlig missverstanden war, vom Sondergericht zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt worden. Der Fall ist typisch, er ist einer von Hunderten, ja Tausenden. Der Denunziant ist nicht mehr der grösste Schuft im Lande, sondern Denunzieren in Interesse von Führer und Partei gilt als Pflicht und als Ehre. So wird die deutsche Jugend in der HJ und im BDM geschult, man redet ihr vor, dass Härte, Härte, Härte - auch in moralischer Hinsicht - ihre Pflicht ist, dass sie zur echten deutschen Tugend gehört. Der missverstandene Nietzsche ist der vergötterte Apostel dieser Lehre, rücksichtsloser Einsatz nicht etwa bloß im Felde, sondern auch im Kampfe gegen die Feinde im Innern, nicht nur die Juden, sondern alle, die nicht fanatisch für Hitler und sein Reich eintreten. Die Jugend aber soll den Sieg herbeiführen. Die Alten und Schwachen müssen absterben oder beseitigt werden. Der Jugend gehört die Zukunft! Deshalb singen heute die Pimpfe "Heute gehört uns Deutschland, und morgen die ganze Welt". Deshalb wird die Jugend in jeder Weise angelockt und umschmeichelt. Ihre Begeisterung für die Uniform, die Waffen, die Abzeichen, die Ehrendolche, die Musik, das öffentliche Auftreten im Demonstrationszug, der militärische Drill, die verschiedenen Methoden der Wettkämpfe, die ausgesetzten Belohnungen, die Plaketten, die Stufenleiter der Beförderungen in den Organisationen - das und so vieles Andere fängt auch heute noch die Jugend oder doch sehr grosse Teile von ihr, und namentlich die Jüngeren und die Ältesten. Geflissentlich werden sie dazu erzogen zu einer gewissen Verachtung nicht nur der Schulbildung, sondern der

Schule überhaupt. Die Schule ist nur Hilfsorganisation, die Lehrer nur Hilfsorgane der Parteiorganisation. Der Jugendführer, selbst wenn er selbst auch noch nicht 18 Jahre alt ist, steht über dem Schuldirektor, wenn trotzdem die Disziplin in der Schule noch nicht wesentlich erschüttert ist, so doch nicht deshalb, weil bereits die 15 - 16-jährigen Jungen in irgendeinem Militärdienst stehen, die Klassen der älteren Schüler daher leer geworden sind, sondern weil letzten Endes Jugend immer Jugend bleibt und ein Führungsbedürfnis hat, nicht nur in der Partei, sondern auch in der Schule. Über den ungeheuren Rückgang der Wissensbildung besteht keine Meinungsverschiedenheit. Man hat sich daran gewöhnt, die Schuld daran allein auf die Kriegsverhältnisse zu schieben. Aber verkannt darf nicht werden, dass auch im letzten Weltkrieg Stadium des Weltkrieges die Schule viel weniger erschüttert dastand, als heute. Sie konnte sofort nach dem Kriege neu aufgebaut werden. Wie sehr heute, namentlich die höhere Schule unter den Verhältnissen leidet, wissen nicht nur die Fachleute. Bezeichnend ist, dass eine grosse Verringerung des Lehrstoffes vom Volksbildungsministerium geradezu vorgeschrieben wird. In den letzten Tagen ist angeordnet worden, dass der gesamte Lehrstoff auf einen 6-jährigen Kursus verteilt werden soll. Der Religionsunterricht ist natürlich schon längst so gut wie überall und vollständig beseitigt. Aber auch der Fremdsprachliche Unterricht ist aufs stärkste beschnitten, in erster Linie natürlich der Unterricht in den alten Sprachen, gefördert bleiben sollen die naturwissenschaftlichen Fächer, und dann natürlich die Geschichte und die Gegenwartskunde, was natürlich und ausgesprochener Massen eine Einführung in die nationalsozialistische Weltanschauung und den Führerkultus bedeutet. Parteierziehung ist natürlich auch in

/Absatz

der Schule die oberste Pflicht und die einzige Lösung für den Unterricht und das gesamte Schulleben. Wie wirkt nun eine solche Erziehung? Wie hat sie gewirkt und wie wird sie in Zukunft wirken? Kein Zweifel, die Rattenfängerinmethode hat weithin die Jugend gefangen, nicht nur die charakterlosen Jungen und Mädchen, sondern auch die ehrlichen und begeisterten, die heute bei sich selbst überzeugt sind, dass nach dem Versagen der älteren Generation nun sie das Vaterland retten müssen, und die nun meinen, sich dieser Aufgabe mit derjenigen Hingabe und Opfergesinnung widmen zu sollen, die nun einmal die schöne Tugend der Jugend ist und immer bleiben muß.

Das Unrecht, das uns umgibt, die Lüge, die Brutalität, die Intoleranz und Inhumanität - das alles sieht unsere Jugend nicht, oder, wenn sie darauf aufmerksam gemacht wird, dann entschuldigt sie alles mit dem Gedanken, dass nur die Macht auch zum Recht und zur Freiheit führt. Es ist eine völlige Zerstörung der tiefsten inneren Werte, namentlich der christlichen Werte, ja aller der Werte, die mit der ganz bisherigen deutschen Kultur innerlich verbunden sind.

Ist das alles nicht zum Verzweifeln? Das wäre es, wenn nicht Anzeichen genug vorhanden wären, dass gerade die feinsten und tiefsten Kreise unserer deutschen Jugend, namentlich der älteren und namentlich der akademischen, sich immer mehr von dem ganzen System lösen und es bekämpfen. Gerade in unserer Studentenschaft mehren sich die Kreise, die sich in ihrer Freiheit und inneren Ehre bedroht fühlen, und denen die nationalsozialistische Regierung und Weltanschauung als Teufelswerk erscheint, dass mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muss. Die Münchener Studenten, die wegen der Verteilung von Flugblättern gehängt, die Jenauer Studenten, die wegen der Zertrümmerung einer Führerbüste bei Gelegenheit einer Abschiedsfeier zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt

374.

ED 22-2-475

16.12.43

worden sind, gelten heute schon als Märtyrer und bilden den Samen, aus dem eine neue Zeit einst hervorwachsen soll.

18.12.43

((Neue Terrorangriffe auf Leipzig und auch wieder Berlin, ungeheure Schäden. Das Wort Hitlers, dass er ~~es~~ <sup>Berlin</sup> in zwei bis drei Jahren moderner als bisher aufbauen werde, können doch nur wenige glauben.))

18.12.43

Weihnachten steht vor der Tür ! Wo ist Mussolini und wo ist sein Reich ? Versunken und Vergessen ! Auch seine Befreiungswirklich mehr als ein grosser Bluff ?

22.12.43

Dass Weihnachten ein christliches Fest ist, wird in unseren Zeitungen mit keinem Worte erwähnt. Auf die Gefühle der christlich denkenden Teile unserer Bevölkerung wird nicht die geringste Rücksicht genommen, im Gegenteil sie werden, wo es immer nur Gelegenheit gibt, mit Füßen getreten.

Ein Bekannter will zu Weihnachten eine Bibel kaufen, um sie zu verschenken. In allen Buchhandlungen unserer Stadt fragt er erfolglos danach, in der letzten bekommt er die letzte noch vorhandene. Bibeln werden nicht mehr gedruckt.

Ein Kaufmann aus Sonneberg in Thüringen zeigt den Heldentod seines einzigen Sohnes an. Er fügt der Anzeige bei die Worte aus dem 2. Timoth. Brief Kap. 4 Vers 7 - 8. Diese Worte werden von der Zeitung gestrichen. Ein Hinweis auf die Bibelstelle ist unzulässig. Die Stelle heisst : "Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten". Soweit sind wir in Deutschland gekommen. Und da spricht man von Volksgemeinschaft !

Ein Arzt in einem Niederbayerischen Orte ist vom Sondergericht zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet worden. Er hat einem Patienten gegenüber geäußert, dass seiner Meinung nach der Krieg nicht gewonnen werden kann, und hat auch die offizielle Berichterstattung über die Kriegslage angezweifelt. Also Defaitismus, der bei einem akademisch gebildeten Manne, ~~der bei~~ dessen Beruf besondere Verantwortung gegen das Volk trägt, härter noch als bei gewöhnlichen Menschen bestraft werden müsse. Ähnliche Urteile scheinen jetzt auch anderwärts gefällt zu werden . . . . . Die Russen haben die Internationale als ihre Nationalhymne abgeschafft und einen anderen Text geschaffen, der nationale und demokratische Gedanken enthält. Natürlich eine Gelegenheit für unsere Propaganda, "diesen neuesten Schwindel" mit Spott und Hohn zu bewerfen. Die Welt ausserhalb Deutschlands wird es anders beurteilen, nämlich als ein Zeichen der Erweiterung der kommunistischen Staatsziele und als eine weitere Etappe auf dem Wege zu einer Staatsführung, die eine enge Zusammenarbeit auch in Zukunft mit bürgerlich demokratischen Völkern der ganzen Welt ermöglicht. In Deutschland freilich sind wir von dem Gedanken eines Entgegenkommens der nationalsozialistischen Regierung und Partei gegenüber anders eingestellten Volksgenossen und Völkern weiter als je entfernt. Siegen wir, dann werden bei uns die letzten Masken fallen, die letzten Rücksichten brutal aufgegeben werden, und eine Tyrannei der Lüge, des Unrechtes, der Gewalt, der Unmenschlichkeit wird bei uns einsetzen, wie sie die Welt bisher noch nicht gesehen hat.

Menetekel zu Weihnachten !

Das Schlachtschiff Scharnhorst ist am 2. Weihnachtsfeiertage im Nordmeer von der englischen Flotte versenkt worden, als ein deutscher Verband einen englischen Geleitzug nach der Murman-Küste anzugreifen versuchte. Offenbar hat unsere Kriegsmarine nach dem offenbaren Versagen des U-Bootkrieges den Versuch gemacht, mit Überwasserschiffen die Geleitzüge zu bekämpfen, und hat dabei ihr letztes fahrbereites Kriegsschiff verloren. Albion beherrscht die Meere, das wird der Eindruck sein, den diese Nachricht in der Welt macht.

((Grosse Fortschritte der russischen Offensive an verschiedenen Teilen ihrer grossen Front ))

Regierung und Partei haben ihre antikirchlichen Weihnachtsfeiern überall gehalten. Dass es in Deutschland auch Christen gibt, Millionen Christen, wird nicht nur in den Feiern, sondern auch im Rundfunk und in der Presse völlig totgeschwiegen. Glaubt man wirklich, auf diese Weise das Christentum überhaupt aus der Welt schaffen zu können ?

Keine Weihnachtsbotschaft des Führers. Dafür hat Goebbels die übliche Weihnachtsansprache an das deutsche Volk gehalten, diesmal aber nicht bei einer grossen Kinderweihnachtsbescherung in Berlin wie sonst, das verboten die letzten Bombenangriffe über Berlin. Sie ist zahmer gehalten, diese Ansprache, als sonst. Die berühmte "kommende Vergeltung" wird nur sanft angedeutet. Dafür ist der Schlusssatz bezeichnend. Wörtlich steht in unserer Zeitung : "Im bewussten Verzicht (nämlich des deutschen Volkes auf die Güter und Gaben, die es sonst besass), auf den Genuss der Gegenwart liegt eine ungeheure Macht für unsere Zukunft und die Quelle unserer nationalen Kraft. Wir werden uns ihrer, wenn es darauf ankommt, zu bedienen wissen !" Da haben

wirx es ! Wir werden uns dieser Quelle zu bedienen wissen, d.h.also, immer grössere Opfer von unseren Volksgenossen verlangen ! Viel zu stark übersieht man bei uns in Deutschland, wie sehr die ganze weltpolitische Lage sich für uns verschlechtert hat. ((Feinde ringsum, auch bei den sog. Neutralen ))

Neujahr 1944

Unsere Propaganda bemüht sich krampfhaft, unsere Lage so darzustellen, als sei sie besser, als ein Jahr zuvor. (( Hinweis auf Stalingrad, Kaukasus, Nordafrika, Sizilien - Mussolini von den eigenen Parteigenossen gestürzt, ein toter Mann usw.)) Wieder kann man nur staunen, welche Vergesslichkeit man dem deutschen Volke zutraut. In seiner Silvesteransprache gestern Abend erklärte Goebbels es als die schmachvollste Tat der Engländer : 1. Ihr Bündnis mit den Bolschewisten, 2. den Terrorkrieg der Bomber gegen die deutschen Städte. Dass Hitler 1940 mit den Bolschewisten einen Vertrag geschlossen hat, in dem er ganz Polen zwischen Rußland und Deutschland aufteilte, und dass er 1943 erklärt hat, er werde die englischen Städte "ausradieren" - das dürfen wir heute nicht wissen - und wenn ein Deutschen ~~xxx~~ es erzählen sollte, so muss er damit rechnen, wegen Verbrachens gegen das Heimtückegesetz ins Zuchthaus zu wandern.

7.1.44

Das waren traurige Feiertage, die hinter uns liegen ! Überall Trauer, Kummer und Not. Viele Häuser ohne Christbäume, die meisten Christbäume ohne Lichter, rührend, wie die einzelnen Menschen und Familien sich doch immer noch mühten, wenn auch noch so bescheidene Gaben anzufertigen oder anzukaufen. Aber es gab ja fast nichts zu kaufen. Noch im Vorjahre gab es wenigstens noch Bücher, die sind diesmal auch

so gut wie ganz (abgesehen von der Partei- und Kriegsliteratur) ausgeblieben.

Auch der Führer konnte in seiner langen und langatmigen Neujahrsbotschaft nicht viel Tröstliches sagen. ((Bolschawistenschreck, Hetze gegen England wegen der Terrorangriffe - Lob der deutschen Geduld usw. ))

"~~Wskkxkx~~"Übrigens wird auch die Vergeltung kommen". Das ist der einzige Satz, den Hitler in seinem Aufruf über das schreibt, was nun seit Monaten unser Volk auf Grund der vorangegangenen Ankündigungen in Hoffen und Sehnen am tiefsten bewegt. Das ganze Volk spricht ja von einem sagenhaften neuen Mittel, das, wenn es erst einmal angewandt würde, in wenigen Tagen <sup>ganz</sup> England vernichtet werde. Diesmal hat Hitler aber

seine Zukunftshoffnungen für das Volk auf eine andere Berechnung eingestellt. Er rechnet aus, dass Deutschland mit seinen Hilfsvölkern schon an Zahl ebenso viel Menschen für Kampf und schaffende Arbeit zur Verfügung habe, als die Gegner zusammen. Wenn man nun bedenke, dass durch die nationalsozialistische Erziehung und Organisation jeder Einzelne weit mehr leistet als die Feinde, so ergäbe sich schon daraus unsere Überlegenheit an Leistung für Front und Heimat. Und die zerstörten Städte? Da rechnet er aus, dass zwei bis drei Jahre nach dem Frieden genügen werden, um sie schöner als bisher wieder herzustellen. Schöner als bisher! Freilich, die Voraussetzung ist der Sieg, und eben darum das alte ceterum censeo: Wir müssen siegen! Mir will scheinen, dass diese Argumentation, so fadenscheinig sie ist, auf viele Deutsche heute noch den grössten Einfluss ausübt.

(( Deutschland einsam in der ganzen Welt )) Also kurz gesagt, Deutschland ist immer mehr eine belagerte Festung geworden, seine Lage ist jetzt ganz ähnlich, wie Ende 1917. Wie damals Amerika in der Krieg eingriff und seine ganze Macht zu entfalten begann, gerade so stehen

wir jetzt vor der feindlichen Offensive im Westen, von der die Alliierten seit Wochen ganz offen sprechen, und die . . . den ganzen Krieg entscheiden würde. So ernst ~~es~~ ist tatsächlich unsere Lage ! Und gegenüber Ende 1917 ein grosser Unterschied: Deutschland ist eine belagerte Festung, aber, wie jemand jüngst mir witzig sagte : Hitler hat das Dach über der Festung vergessen, jetzt haben wir auch den Krieg im Lande durch die Luftangriffe von oben her~~x~~ und zwar ein ganz furchtbarem Krieg - und das ist der grosse, ja vielleicht entscheidende Unterschied gegenüber dem ersten Weltkriege.

15.1.44

In Verona hat ein faschistisches Sondergericht 18 frühere faschistische Führer zum Tode verurteilt, davon 13 in Abwesenheit, 5 davon sind sofort hingerichtet worden, darunter Graf Ciano, der Schwiegervater Mussolinis, und der greise ehemalige Generalstabschef de Bono . . . Das gefällte Urteil hat mit der Justiz weniger zu tun als mit der Politik. Es ist eine politische Massnahme, die unzweifelhaft auch nicht unbeeinflusst war von der deutschen regierenden Partei~~x~~ und in Sonderheit von der deutschen SS. Nun bleibt uns als Bundesgenosse nur noch im Ernste das "glorreiche" Japan~~x~~, das aber, wie die Deutschen mit grösster Aufmerksamkeit zur Kenntnis nehmen sollten, nach wie vor in einem wohlwollenden neutralen Vertragsverhältnisse zu Sowjetrußland steht . . . Die Lüge muss helfen, da die Wirklichkeit immer unerfreulicher wird. Wieviel Aufsätze sind über die Bedeutung der Ukraine für unsere Ernährungspolitik geschrieben worden, angefangen von den Ausführungen, die Hitler in seinem "Kampf" proklamatorisch niedergelegt hat. Jetzt, da die Ukraine verloren geht, heisst es mit einemmale offiziell, dass der deutsche Grund und Boden die wesentliche Quelle sein und bleiben muss, und dass Wert der Ukraine in dieser Hinsicht ungeheuer

überschätzt worden ist. Unsere Propaganda kann dem deutschen Volke alles bieten !

Die verantwortlichen englischen und amerikanischen Staatsmänner sprechen seit längerer Zeit ganz offiziell über die bevorstehende Invasion ihrer Truppen auf dem europäischen Festlande. Sie betrachten offenbar Italien nur als Nebenkriegsschauplatz. Sie erzählen eingehend von gewaltigen Vorbereitungen für diese Invasion. Sie ist also keineswegs als grosser Bluff aufzufassen. Wir werden voraussichtlich schon im zeitigen Frühjahr mit grossen, ja vielleicht entscheidenden Ereignissen auf dem Kontinent zu rechnen haben. ((Drohende Einkesselung grosser Armeen in Südrussland - Fortgehende Terrorangriffe auf deutsche Städte, bewundernswerte Haltung der Berliner ))

Zu unserer Ernährungslage verdient hervorgehoben zu werden, dass die Rationen an Kartoffeln von 6 auf 5 Pfund herabgesetzt worden ist, dafür gibt es ein halbes Pfund Brot mehr. Die Herabsetzung der Kartoffelration, die übrigens schon jetzt zu einer starken Verminderung des Schweinebestandes geführt hat und noch viel weiter führen wird, ist eines der schlimmsten Sturmzeichen in unserem Wirtschaftsleben.

20.1.44

\*In Deutschland herrscht nach meinem Gefühl die Ruhe vor dem Sturm. ((Gefahr der Einkesselung der gesamten Südarmeen im Osten - Langsame Fortschritte der Alliierten in Italien - Geplante Invasion von England aus ))

Die Optimisten in Deutschland aber rechnen so, in dem sie den Andeutungen von Hitler und Goebbels folgen : Lasst sie nur kommen ! Wir werden sie mit der neuen geheimnisvollen Wunderwaffe dann vernichtend schlagen. Dann wird die Kriegsmüdigkeit, die in England sehr gross ist, und noch grösser in Amerika, wo jeder Mann sagt, was wollen wir in Europa ? , so gross werden, dass die Feinde zum Frieden werden ge-

zwungen werden. Aber ist erst der Krieg im Westen siegreich für uns beendet, dann wird es nicht mehr schwer sein, auch den Bolschewismus im Osten zu vernichten. Alles m.E. Utopien, Utopien!

Mit grosser Entrüstung liest man heute, dass die Anglo-Amerikaner das Kloster Monte Cassino mit Artillerie beschossen haben! Welche Barbarei - heisst es in den offiziellen Kommentaren.

In Deutschland aber werden keine Bibeln mehr gedruckt, die Bibeln, die in den Schulen vorhanden sind, werden gesammelt und in die Ecke geworfen - und kein Nationalsozialist betritt <sup>die</sup> Uniform ein christliches Gotteshaus.

24.1.44

((Wichtigste Ereignisse der letzten Tage: 1. Erfolgreiche Offensive der Russen bei Leningrad, 2. Landung der Alliierten bei Nettuno, 50 km südlich von Rom - Auch Goebbels glaubt nun an eine Invasion von England her))

Alles in allem: Wir stehen vor <sup>den</sup>entscheidenden Wochen, aber man tut gut, sich jeder Meinungsäusserung zu enthalten. ((Drakonische Urteile der Sondergerichte: Heimtückegesetz!))

1.2.44

Am 30. Januar hielt der Führer anlässlich des "Tages der Machtergreifung" eine Ansprache an das deutsche Volk. Sie war erheblich kürzer, als wir sie sonst von ihm gewohnt sind. Und sie war auch sonst in mancher Hinsicht bezeichnend. Er konnte nicht leugnen, dass das neue Jahr der nationalsozialistischen Regierung härteste Anforderungen an das Volk stellen werde, und er vermied es, eine Übersicht über die Ereignisse des abgelaufenen Jahres zu geben, wie man das hätte erwarten sollen, und manche wohl auch erwartet haben. Aber freilich, was konnte er darüber sagen: Niederlagen, Rückzüge, Enttäuschungen überall . . . . .

War die Ansprache bezeichnend durch das, was sie nicht sagte, so ebenso sehr durch das, was sie nun sagte : Hitler hat sich da folgenden Gedankengang zurecht-gelegt : Der Sinn des Krieges ist der Kampf gegen den Bolschewismus. Ihm gegenüber muss der Kontinent Europa einig sein, sonst geht ~~es~~ er zu Grunde. England und Amerika fallen aus - sie haben sich mit dem Bolschewismus verbunden. Der Bolschewismus wird von Hitler also als eine feststehende unveränderliche Grösse betrachtet, während die Ereignisse der letzten Jahre gerade seine Entwicklungsfähigkeit bewiesen haben. Aber das darf Hitler natürlich nicht zugeben, denn er braucht ja den Bolschewismus als Schreckgespenst und weiss nur allzu gut, dass er damit immer Propagandaaufolge erzielen kann. Und nun kommt die Überraschung : " Dass aber das deutsche Volk heute fähig ist, den entscheidenden Schicksalskampf für seine und des ganzen europäischen KontinentsErhaltung zu führen, verdankt es jener gnädigen Führung Gottes, die nach einem langen Kampfe um die Macht nunmehr vor elf Jahren den Nationalsozialismus siegreich das Ziel erreichen liess." "Jener gnädigen Führung Gottes!" Wozu der Herrgott nicht da ist ! Und nun folgt die übliche Protzerei über die geleistete "Reinigungs- und Aufbauarbeit". Dies nationalsozialistische Deutschland wurde also zunächst innerlich geeint. " Um überhaupt mit Aussicht auf Erfolg seinen Bestand in Europa wahren zu können, war die Zusammenfassung aller jener Länder notwendig, die von Deutschen bewohnt sind, oder <sup>gehört</sup> über einem Jahrtausend zum deutschen Reich gehörige Räume darstellen, die volklich und wirtschaftlich für die Erhaltung des Reiches, d.h., für seine politisch-militärische Verteidigung unentbehrlich sind." Da haben wir also eine ziemlich klare Andeutung, was Hitler sich unter Großdeutschland vorstellt, und die Niederländer, Schweizer usw., usw. mögen sich ihre Gedanken darüber machen. Dies Grossdeutschland aber wird das Kernland des Kontinents von Europa sein, die anderen Länder des Kontinents stehen unter

seiner militärischen und ausserpolitischen Führung !

Das alles wird einfach so hingeredet, als stünde dies alles schon jetzt in Hitlers Macht ! Ahnt er nicht, was die anderen Völker Europas dazu sagen, darüber denken ? Merkt er nicht, dass sie, soweit überhaupt noch, nur ganz gezwungen dem verhassten Hitlerreiche Vasallendienste leisten ? Ist er so mit Blindheit geschlagen, dass er seine extravaganten Zukunftsträume in einem Augenblicke erzählt, da er weiter als je vom Siege entfernt ist, und zu allergrösster Vorsicht mit jeder Äusserung verpflichtet wäre ? Ist es Wahnsinn ? Ist es Verbrechen ? Oder ist es beides ?

Hitler hätte am 30. Januar nicht zu sprechen brauchen, um die Erfolge 11-jähriger nationalsozialistischer Aufbauarbeit zu preisen, er konnte sie seinem deutschen adoculos demonstrieren, wenn er nur die Bilder der 40 oder mehr deutschen Grossstädte, die heute durch feindliche Bomben zerstört sind, veröffentlicht hätte a) wie sie aussahen, am 30.1.1933, an dem Tage, da er die Macht übernahm und b) am 30. Januar 1944 ! Ein erschreckendes Bild, - aber er wird auch darüber das deutsch Volk hinwegtäuschen suchen, während heute schon viele Einsichtige glauben, dass ein Wiederaufbau vieler Städte überhaupt nicht mehr möglich ist, so furchtbar sind die Zerstörungen. Aber das deutsche Volk ist heute wie vor den Kopf geschlagen, zu eigenem Urteil und zu irgend welchem inneren und äusseren Widerstande anscheinend überhaupt nicht mehr fähig. Das ist das Schrecklichste am deutschen Trauerspiel.

11.2.44

Die Schlacht um Berlin ! So sind die seit mehreren Monaten gegen die Reichshauptstadt geführten Angriffe in England ~~gafährtxwxrãwx~~ getauft worden. Es ist schwer, das Mass der Schäden richtig anzugeben, die sie verursacht haben, da unsere Propaganda keinerlei genauere Berichterstattung zulässt. So ist man im wesentlichen auf private Nachrichten angewiesen. Man wird danach annehmen können, dass fast 1/3

der Stadt buchstäblich in Trümmern liegt, und dass es bei den übrigen  $\frac{2}{3}$  zweidritteln kaum ein Haus gibt, das nicht irgendwie in Mitleidenschaft gezogen wäre, und wenn ausschließlich nur um zersplitterte Fensterscheiben handelte, und dass es kaum eine Familie gibt, die nicht unmittelbar ~~un~~ oder mittelbar durch diese Angriffe geschädigt ist. Die Absicht der Feinde scheint zu sein, mit den Angriffen nicht eher aufzuhören, bis das wirtschaftliche Leben der Stadt völlig lahm gelegt ist. Und wenn auch unsere Propaganda noch so laut die bewundernswerte Haltung der Bevölkerung während und nach den Angriffen preist, - wobei immer noch fraglich bleibt, ob das so ganz allgemein zutrifft - , so bleibt es durchaus zweifelhaft, wie lange die Nerven auch der tapfersten Berliner noch aushalten werden. Auch hier gilt das ultra posse nemo obligatur! Es mag etwas Wahres in der Behauptung sein, dass durch die Angriffe die Wut gegen die Feinde und der entschlossene Abwehrwille noch gestiegen sei - aber so allgemein ist dies auch nicht der Fall: Es gibt schon heute Menschen genug, deren ganzer Zorn sich gegen die Regierung richtet, der wir diesen schrecklichen Krieg, wenigstens in dem Sinne verdanken, dass sie ihn nicht hat verhindern können, und deren Vertreter Göring einst großmäulig behauptet hat, kein englisches Flugzeug werde über dem deutschen Luftraum erscheinen und Bomben abwerfen. Die Gerissenheit dieser Propaganda wird freilich alles tun, um die wachsende Unzufriedenheit mit der Regierung irgendwie abzulenken: sie fordert schon heute Verstärkung der sozialistischen Gedanken und hetzt gegen Kapitalisten und Bourgeois auch im Inlande, die keine Volksgemeinschaft pflegen und immer noch in einem genießerischen Wohlstande leben. Man wird abwarten müssen, welchen Erfolg dies durchsichtige Ablenkungsmanöver, ~~an~~ ~~er~~ ~~ent~~ ~~lich~~, was die Dauerwirkung angeht, haben wird. Dies wird auch davon abhängen, wie die Bombenangriffe auf die Löhnung des Verkehrs und die Kriegsproduktion wirken werden, man wird gut tun,

auch diese Wirkung nicht zu unterschätzen. Das englische Phlegma hat jedenfalls schon einmal über den furor teutonicus den Sieg errungen.

12.2.44

"Der Feldzug im Osten". Es ist die grösste Überraschung des Krieges. Selbst für diejenigen, die  $\pi$  von Anfang an favor gewarnt haben, den russischen Gegner zu unterschätzen. In welchem Taumel der Selbsttäuschung, genährt nicht nur von unserer Propaganda, sondern auch von den höchsten Regierungsstellen und auch von unserer Wehrmacht, wurde unser Volk im Jahre 1941 in den ersten Monaten nach dem Beginn des Krieges versetzt, als ein phänomenaler Sieg nach dem anderen berichtet, eine Armee nach der anderen geschlagen und gefangen wurde. Wie in einem Blutbrausch schrieben unsere Heeresberichte immer nur von: "Vernichtung, Vernichtung, Vernichtung"; "Hunderttausende und aber Hunderttausende der Bolschewiken vernichtet", "Unsere Heere vor Moskau und Leningrad, der Angriff auf Leningrad nach Darstellung des Führers nur noch ein Stosstrupunternehmen. Und Moskau? Nun, Russland hat keine Reserven mehr, seine neuen Truppen sind unausgebildet und haben keine Waffen, sie bestehen überhaupt nur noch aus Greisen, Kindern und Frauen! Rußland ist besiegt und wird sich nie wieder erheben! (So ähnlich in Armeebefehl Hitlers im November 1941)

Und wie steht es nun heute? Vom ersten Tage seiner politischen Tätigkeit an, hat Hitler die Ausdehnung Deutschlands nach dem Osten verlangt: immer wieder mündlich und schriftlich ~~versichert~~, so insbesondere auch in seinem Buche "Mein Kampf". Da hat er erklärt, die Ukraine brauchen wir und müssen wir haben. Immer wieder ist uns bewiesen worden, dass wir ohne diese Ostgebiete wirtschaftlich nicht existieren können. Wir haben daraus schliessen sollen, dass wir die bisherigen Winwohner dort fortjagen oder totschiagen dürfen - was ja auch in weitestem Umfange geschehen ist.

Und wohin hat uns diese Hybris heute geführt? Man sehe sich die Front im Osten an! Es wird freilich schwer genug gemacht, da unsere offiziellen Berichte peinlich sich hüten, uns ein genaues Kartenbild zu geben - aber schliesslich kann ja auf die Dauer die Wahrheit wohl verschleiert, aber doch nicht ganz verschwiegen werden. ((Ausführliche Darstellung der gegenwärtigen Kriegslage im Osten)) Kurz und rund, Hitlers Hauptplan mit der Ausdehnung nach Osten ist gescheitert, kläglich gescheitert, geschweitert warum? Weil die Vermessenheit des deutschen Führers in seinem unersättlichen Ausdehnungsdrange die eigenen Kräfte ebenso überschätzt, wie die feindlichen, insbesondere die russischen, unterschätzt hat, unterschätzt in katastrophalstem Masse. Die Russen haben auch heute noch ein ungeheures Menschenmaterial, sie haben ausgezeichnete Waffen in riesigen Mengen, sie haben tüchtige Soldaten, namentlich Soldaten, die an die Kriegsführung im eigenen Lande gewöhnt sind, dazu Soldaten von ungeheurer Leidenschaftlichkeit und von primitiver Geschicklichkeit in der Ausnutzung der Bodenverhältnisse, sie haben vorzügliche Generäle, die trotz unserem Generalstab auch sehr tüchtige Strategen sind, keineswegs unseren militärischen Führern unterlegen! Vor allem aber eines: uns wurde vorgeredet, wir würden von den Russen, d.h. den Nichtbolschewistischen Russen, alsdannamentlich der russischen Bauern, als die Befreier vom bolschewistischen Joch mit Jubel begrüsst werden, statt dessen haben wir es erlebt und erleben<sup>es</sup> von einem Tag auf den anderen mehr, dass alle Russen sich hinter ihre Regierung stellen und mit ihr und für sie kämpfen, und uns nur betrachten als Räuber und Einbrecher, die innen ihr Land rauben wollen, und die aus dem Lande des heiligen Mütterchen Rußland wieder herausgetrieben werden müssen. Ganz im Gegensatz zu Deutschland ist das russische Volk heute einiger als je, ja diese Einigkeit geht bis hinein in die im Auslande lebenden russischen Emigranten! Das hat Hitler erreicht,

erreicht hat er eine Katastrophe, mit der verglichen diejenige Napoleons im Jahre 1812 nur ein Kinderspiel war. . . . Heute besteht die Gefahr, dass die russischen Heere nicht nur nach Warschau und Lemberg, sondern auch nach Berlin und Königsberg marschieren. So furchtbar dieser Gedanke ist, so wenig ist diese Möglichkeit von der Hand zu weisen.

12.2.44

Immer wieder ist der Bolschewistenschreck die Hauptwaffe unserer Propaganda, und auch diejenige Waffe, die noch den grössten Eindruck auch auf die nüchtern und Friedlich denkenden Deutschen macht. Demgegenüber komme ich von der Frage nicht los: Ist nicht das heutige Rußland im Begriff, aus dem Stadium der Revolution sich zum Stadium einer ruhigen Reformentwicklung hindurchzuarbeiten? Gar zu deutlich zeigt sich doch gerade in den letzten Monaten, dass der Bolschewismus neben den gewiss nicht zu leugnenden zerstörenden Kräften auch Kräfte des Aufbaues besitzt - wie wäre sonst sein Erfolg auf dem Kriegsschauplatze und in der Politik möglich, und wie wäre die grosse Geschlossenheit des russischen Volkes in seinem gegenwärtigen, doch gewisse nicht leichten Abwehrkämpfe zu erklären? Es ist m.E. durchaus nicht von der Hand zu weisen, dass das bolschewistische Russland zu einem Lande wird, mit dem die Nachbarn durchaus friedlich und ohne Gefahr verschlungen zu werden, leben zu können, unter einer Regierung, die im eigenen Lande keinen Terror mehr übt und gegen die Nachbarvölker keine Eroberungsabsichten ~~trägt~~. Zu den Zeichen, in denen man eine Mauserung des Bolschewismus sehen kann, rechne ich u.a. folgende:

1. die Abschaffung der Komintern
2. die Beseitigung der kommunistischen Kommissare im Heere
3. die Wiedereinführung gewisser militärischer Bestimmungen aus der zaristischen Zeit (Stellung der Offiziere, Uniformfrage, Orden und Auszeichnungen)

4. ein gewisser Friedensschluss mit der Kirche
5. die Einführung einer national gestimmten Nationalhymne anstelle (oder neben?) der Internationale
6. Verträge demokratischer Art mit demokratisch verwalteten Ländern
7. die neue Föderative Verfassung, die den einzelnen Sowjetrepubliken grosse Freiheiten in der Selbstverwaltung zubilligt.

Man mag, glaube ich, alle diese Dinge auf der Feindseite überschätzen, aber man wird gut tun, sie nicht einfach als Heuchelei und bewusste Tarnung zu bezeichnen, wie das unsere Propaganda aus naheliegenden Gründen mit dem grössten Eifer tut. Auch in dieser Frage soll man sehr genau die Dinge prüfen, ehe man urteilt, sonst sind wir auch hier in Gefahr, eine grosse Überraschung zu erleben.

14.2.44

((Erinnerung an Goebbels Forderung des totalen Krieges)) Ob es wohl denen, die damals ihr Ja gebrüllt haben, noch wohl zu Mute ist? Wir widerstand schon immer dies schreckliche Wort vom totalen Kriege! Der Krieg, auch der schwerste, sollte nie ein totaler Krieg werden. Wehe dem Volke, das einen totalen Krieg führt, sobald seine Schrecken sich gegen es selber richten. . . . Sind wir nicht verführt worden durch Selbstüberschätzung und vermessenen Sinn?!

20.2.44

"Die siegreiche defensive Offensive der deutschen Truppen im Osten"  
 ((Mit solchen Phrasen bemüht sich unsere Propaganda, uns über die Niederlagen im Osten hinwegzutäuschen - Furchtbare Fortschritte der Russen im Osten - aber bewundernswerte Abwehrkraft der deutschen Truppen in Italien))

Die Zerstörung des Klosters Monte Cassino zeigt die ganze Burchtbarkeit des modernen Krieges, aber haben gerade diejenigen ein besonderes Recht zu sittlicher Entrüstung, die jeden Tag ihre Feindschaft gegen die christliche Religion und die christliche Kirche betätigen und mit besonderem Hass die Klöster und ihre Insassen verfolgen. ((Ein neuer Angriff auf Berlin, wahrscheinlich der schwerste unter allen bisherigen- Neue Stadtviertel in Schutt und Asche verwandelt- Tausende von Menschen getötet, Zehntausende verletzt, Hunderttausende obdachlos und arm gemacht. )) . . .

Irgend welche Begeisterung für die Regierung und die Partei ist nicht mehr vorhanden. Trotz aller Propaganda ruft heute niemand mehr "Wir danken unserem Führer" ! - , der sich bekanntlich noch niemals vor seinem Volke in einer der zerstörten Städte hat sehen lassen. Hier ist es möglich, dass die Volkswut, die heute von der Propaganda auf die äusseren Feinde und auch schon stark auf die "Kapitalisten", die "Bourgeois", die "Meckerer" in Deutschland abzulenken versucht wird, mit elementarer Wucht sich gegen die NSDAP und ihre Führer wendet. Schon heute gibt es Ungezählte, die diese als die am Kriege, und damit an unserem Unglück Schuldigen, verfluchen.

25.2.44

Gestern am Tage hatten wir lange Fliegeralarm. Grosse Scharen amerikanischer Bomber flogen in Deutschland ein. Über unserer Stadt flogen sie vom Norden nach Süden, um dann nach Westen abzuweichen. Ihr Ziel war, wie die Abendmeldungen meldeten, Schweinfurt. Über 100 Bomber sind hier gezählt worden. Bei strahlendem Sonnenschein waren sie leicht zu beobachten. Abends nach 9 war wieder Fliegeralarm, und bald sah und hörte wieder die feindlichen über Schweinfurt. Am westlichen Himmel sah man über eine Stunde lang Feuersignale, sah man das Aufblitzen der Geschosse, hörte man den Einschlag der Bomben und sah den Himmel erheit von den Feuergarben. "Müsig und bewundernd" erleb-

ten wir die Katastrophe, immer im Ungewissen, ob und wann eine Bombe uns treffen und vielleicht unter den Trümmern unseres Hauses begraben werden. Darüber aber wöhlte sich in erhabender Ruhe der Sternenhimmel mit tausenden wunderbar leuchtender Sterne. Was die wohl denken müssen bei dem Wahnsinn hier unten auf der Erde? "Das Ewige ist Stille-Laut die Vergänglichkeit - Schweigend geht Gottes Wille - Über den Erdenstreit". Trotz allem bemüht sich nach wie vor unsere Propaganda uns klar zu machen, dass England am Ende seiner Kraft ist und demnächst erschöpft am Boden liegen wird, sodass dann für uns die Bahn frei ist zur endgültigen Abrechnung zunächst mit Russland und dann mit Amerika! Unverbesserlich der törichteste Optimismus der Deutschen!

26.2.44

Gestern hörte ich im Rundfunk eine Zusammenfassung der letzten Rede Churchills vor dem Unterhause und im Anschluss daran einen Aufsatz von Goebbels, der am gleichen Tage in der Wochenzeitschrift "Das Reich" veröffentlicht wird.

Der Unterschied der beiden Veröffentlichungen drängt sich auf. Dort die Rede eines grossen Staatsmannes, der verantwortungsbewusst die Fragen der grossen Politik in der ganzen Welt behandelt, hier die verlogene, wenn auch gerissene Expektoration eines gewissenlosen Propagandisten, Churchill ruhig, sachlich, klar, ohne Invektiven, nüchtern auch die Schwierigkeiten Englands behandelt, mit Ernst darauf hinweisend, dass auch das Jahr 1944 vielleicht noch nicht den Frieden bringen werde, aber im ganzen getragen von einem ruhigen Bewusstsein des Endsieges. Er redet als der Ministerpräsident eines grossen Weltreiches, dessen einzelne Teile, mit weitestgehender Selbstverwaltung ausgestattet, zusammengehalten werden müssen, und das in einer Koalition steht, die gleichermassen die Forderungen und Wünsche Russ-

lands nicht ausser Acht lassen darf - man denke nur an die Behandlung Polens nach dem Kriege und daran, dass Russland bisher die grössten Opfer getragen hat, während die Anglo-Amerikaner in Italien seit langer Zeit kaum schrittweise vorwärts kommen - , auf der anderen Seite aber die USA bei der Stange halten muss, die immer wieder in der Heimat die Frage hören, ob man sich nicht mit dem Kriege gegen Japan hätte begnügen sollen, statt sich in den europäischen Konflikt einzumischen. Wie vorsichtig abgewogen war da jedes Wort, aber auch mit Deutschland - nur nicht mit Hitlerdeutschland ! - werden nicht alle Brücken abgebrochen - , und es war wohl sehr klug, dass Churchill jede Erwähnung von Finnland, Spanien und der Türkei unterliess - hier ist heisses Eisen, das man gut tut, vorläufig nicht anzupacken. Auf eine solche Rede hört keusch die ganze Welt, und mir ist nicht zweifelhaft, dass sie Churchill, der fast 70-jährige Churchill, der vor kurzem erst eine schwere Lungenentzündung fern von der Heimat überstanden hat, als einen neuen Erfolg für sich buchen kann.

Und demgegenüber der deutsche Reichsminister Josef Goebbels ! Er sprach von der kommenden Anglo-amerikanischen Invasion, leugnete nicht, dass der Versuch gemacht werden würde, meinte aber, dass er an unserer Abwehr unbedingt scheitern müsse, und dass dann der Krieg entschieden sei. Die Luftangriffe bagatellierte er in der lächerlichsten Weise, sie könnten unsere Widerstandskraft nur stärken, und der furchtbare Rückzug unserer Heere in Russland wurde überhaupt nicht erwähnt, obgleich jedem deutschen Minister, angesichts der Ereignisse, die sich jetzt im Osten abspielen, der Atem stocken müsste. Dann wurde gehetzt gegen die Feinde mit den lächerlichsten Begründungen, und schliesslich der alte Ladenhüter hervorgeholt, dass wir siegen werden, einfach, weil wir siegen müssten, und nun kam die altbeliebte Schilderung des grauenvollen Unterganges, falls etwa

die Bolschewisten Sieger sein sollten ! Selbstverständlich wurde auch auf die Schwierigkeiten der Koalition bei den Feinden und demgegenüber auf die wunderbar geschlossene Einheit unseres Volkes gebührend hingewiesen !

Aus dem Aufsätze klang deutlich hervor, die Angst vor der Zukunft, die die grossen Parteibonzen ergriffen hat. Sie wissen längst, dass sie das deutsche Volk in massloses Unglück gestürzt haben, sie wollen, dass es auch weiterhin sich für sie opfert, und scheuen kein Mittel der Propaganda und des Terrors, um dies Ziel auf alle Pfade zu erreichen. Aber die Füsse derer, die sie hinaustragen sollen, stehen bereits vor der Tür.

4.3.44

"Den grössten und genialsten europäischen Mensch aller Zeiten" nennt in einem in Thüringen allgemein verbreiteten Artikel der Reichstatthalter und Gauleiter von Thüringen, Sauckel, Generalbevollmächtigter für die Arbeitsbeschaffung, Adolf Hitler - und bei der Feier zum Begräbnis der bei einem Grossangriff am 24. Februar in Gotha ums Leben gekommenen, schliesst der Kreisleiter und Oberbereichsleiter der NSDAP, Busch, (noch 1920 Führer der Kommunisten) seine Ansprache, in dem er ihnen als letzten Gruss ein herzliches "Heil Hitler" zurnft. Zeichen der Zeit. Hat es jemals in Deutschland einen auch nur entfernt ähnlichen Hyzantinismus gegeben ? !

4.3.44

Die Welt ist in grösster Spannung, ob Finnland in diesen Tagen mit Russland Waffenstillstand schliessen wird. Die Welt ! Nicht Deutschland, d.h., soweit es sich von der deutschen Propaganda orientieren lässt. . . . . Wieder ein Land und Volk, dass durch Hitler ins Unglück gestürzt ist, und so geht es den anderen mehr oder weniger zwangsweise mit uns verbündeten kleinen Völkern . . . , die längst

593.

ED 22-1-1914

4.3.44

kriegsmüde sind, an der Front kaum noch kämpfen, und, wenn sie dort eingesetzt sind, nichts leisten und nur wünschen, so schnell wie möglich aus dem Bunde mit Deutschland herauszukommen . . . .

7.3.44

Kommt die Katastrophe für Hitlerdeutschland in allernächster Zeit ((das ist die Stimmung, die heute in den einsichtigen Kreisen in Deutschland herrscht )) Die letzte Hoffnung(der Propaganda) aber ist die "Vergeltung", die immer wieder angekündigt wird, aber bisher nicht gekommen ist. Und schon rachen die kritisch gewordenen Deutschen ihre Witze darüber, dass Goebbels in seinem letzten Aufsatz sich dahin ausgesprochen hat, dass sie "in Bälde" kommen wird, "In Bälde" !

13.3.44

Gestern war Heldengedenktag ! Wie ganz anders ward er gefeiert als in allen vergangenen Jahren ! Keine Ansprache des Führers, nicht einmal Görings oder Goebbels ! Grossadmiral Dönitz sprach im Rahmen einer Rundfunkfeier zum deutschen Volk, ohne irgend etwas Wesentliches sagen zu können. Am Ehrenmal unter den Linden fand nur eine Kranzniederlegung statt unter Teilnahme einzelner Abordnungen. Welch ein Gegensatz zu dem Gepränge, das sonst alljährlich an diesem Tage entfaltet wurde. Man darf auch darauf hinweisen, dass auch am Heldengedenktag, wie nun wohl schon seit einem ganzen Jahre, keine Angabe über die Zahl der bisher im Kriege Gefallenen gemacht wurde. Die Gründe dafür liegen ja auf der Hand, die Zeiten, in denen man damit protzen konnte, dass diese Zahl erstaunlich gering sei, sind längst vorüber. Heute sind die kritisch eingestellten Deutschen längst davon überzeugt, dass die Zahl diejenigen des ersten Weltkrieges bereits übertrifft. Recht bescheiden waren auch die Feiern im Reiche. Die Fahnen zwar wurden vollstoch geüsst, aber nur auf den öffentliche

Gebäuden. Kein Privathaus flaggte ! Hier fand nur eine militärische Feier für die Wehrmacht auf dem Hofe einer Kaserne statt, sonst hörte man nur von Kranzniederlegungen, und dass die Pimpfe auf der Weste sich versammelten und nach einer Feier dort in geschlossenen Zügen singend durch die Stadt zogen. Gefüllt waren die Kirchen. In den Berichten über die Feier wird das natürlich, wie immer, nicht erwähnt. Kirche und Christentum sind für Partei und Staat nicht vorhanden ! ((Fortgang der feindlichen Offensiven auf allen Seiten - Grossangriff auf Berlin - Der Berliner Witz spricht davon, dass der Name Berlin ungetauft werden würde in "Trümmerfeld bei Potsdam" ))

Als Goebbels im Jahre 1933 den Gau Berlin übernahm: Wie gemein und verleumderisch hat er damals unausgesetzt in Wort und Schrift alles, aber auch alles, heruntergerissen, was die früheren für Berlin verantwortlichen Männer für Berlin getan haben. An nichts wurde ein gutes Haar gelassen. Und wie sieht heute dies Berlin aus, nachdem dieser würdige Herr Goebbels den Gau 11 Jahre lang geführt hat. Aber das grosse Maul dieses Helden ist noch immer nicht gestopft, es muss anscheinend noch viel Ärger kommen.

24.3.44

((Noch kein Waffenstillstand mit Finnland - Unruhen in Ungarn, Rumänien und anderwärts - Heldenhafter Widerstand der Deutschen in Italien ))

Die Haltung des deutschen Volkes in diesen Tagen ist die einer dumpfen Resignation ! Unantwagt tun die Millionen arbeitender Deutscher ihre Arbeit, auch in den bombardierten Städten, auch wenn sie aus den Bombenangriffen nur das nackte Leben gerettet haben, nicht aus Begeisterung für den Führer, nicht auch aus Liebe zum Vaterland, nicht einmal aus dem Gefühl heraus, man müsse das Letzte an Kraft aufbieten, um das Chaos eines verlorenen Krieges zu vermeiden, sondern in wesentlicher Apathie, abgestumpft durch all das Furchtbare, was sie er-

lebt haben, und zufrieden, wenn sie ein Dach über dem Kopfe und einiger massen genug zu essen haben, und möglichst oft das Kino besuchen können. Also herrscht keine <sup>eigentliches</sup> Revolutionärsstimmung, so sehr die Übergroße Mehrzahl des Volkes überzeugt ist, dass wir den Krieg verlieren, und dass Hitler und seine Partei an all dem Unglück schuld ist. Das es unter der Decke schwelt, ist kein Geheimnis, aber von da bis zur revolutionären Tat, ja bis zum meckernden Wort, ist noch ein weiter Weg - und noch herrscht die SS und die Gestapo, die täglich und stündlich auch beim kleinsten Versuch einer öffentlichen Kritik, oder auch nur einer Kritik unter 4 Augen, mit Konzentrationslager und Gefängnis bei der Hand sind, und denen es bisher tatsächlich gelungen ist, das Land in Ruhe zu halten.

28.3.44

Unsere offizielle Presse bequemt sich heute zu der Feststellung, dass die Gesamtsituation an der Ostfront "keineswegs ansprechend ist". Im übrigen wird weiter gefärbt und vertuscht . . . . . Der Krieg gegen Russland ist entschieden, tatsächlich, wenn auch noch nicht formal. Die deutschen Armeen im Osten haben die größte Niederlage erlitten, die jemals deutsche Armeen erlitten haben. Das ganze Russland, von wenigen Grenzstreifen abgesehen, ist von unseren Truppen geräumt worden. Unsere Propaganda spricht von "Absetzbewegungen", bei denen "in beweglicher Kampfführung" den "vordringenden" Russen, (nein ! Bolschewiken) stets bei "hervorragenden Abwehrerfolgen" "schwerste Verluste" beigebracht wurden. Der Ausdruck "Rückzug" wird aufs peinlichste vermieden. . . . . Herr Goebbels aber will dem deutschen Volke weismachen, dass man die Vorgänge im Osten im Rahmen des kriegerischen Gesartgeschehens betrachten müsse . . . . Und wie die Partei nach jeder Krise noch glorreicher als zuvor hervorgegangen sei, so werde auch Deutschland nach dem Kriege stärker als je dastehen ! Und die

kleinen Propagandisten erzählen uns, dass Stalin an der Grenze seines Reiches stehen bleiben werde, weil er keinen Tropfen Blutes für die Interessen der anglo-amerikanischen Plutokraten zu opfern bereit sei. Diese Tatsache gibt dann Hitler, unserem unvergleichlichen Führer, die Möglichkeit, unsere Truppen aus dem Osten zurückzuziehen, die Anglo-Amerikaner bei ihrem Invasionsversuch vernichtend zu schlagen, und nach dem Endsieg im Westen sich mit Stalin zu verbinden, gegen die gemeinsame kapitalistische Gefahr. Solche Märchen werden ausgestreut und, was noch dümmcr ist, auch geglaubt. . . . .

In diesen Wochen finden in unserem Lande die kirchlichen Konfirmationen und Verpflichtungen der Jugend auf den Führer statt. Kein Parteigenosse darf in Uniform einer kirchlichen Feier beiwohnen. Die Öffentlichkeit darf von den Konfirmationen keinerlei Notiz nehmen. Dank der Eltern in den Zeitungen darf nur gedruckt werden für die Verpflichtungen, nicht für die Konfirmationen. . . . . Und da verbreitet man die Lüge, von der Volksgemeinschaft im Deutschland, die nie so gross gewesen sei, wie jetzt.

5.4.44

((Keine Hoffnung auf die Streitigkeiten unter den Alliierten !)) Klug ist nach meiner Auffassung, die Aussenpolitik der Sowjetunion. Sowohl gegen Rumänien wie gegen Finnland hat sie offiziell erklärt, dass sie die früheren Grenzen der Länder anerkenne und sich nicht in die inneren Verhältnisse dieser Länder einmischen werde. Dass Ribbentrop diese Erklärung einfach als bewusste Heuchelei hinstellen werde, ließ sich erwarten. Es bleibt nur die Frage, wie weit er dabei in den betroffenen Ländern noch Glauben findet. .

11.4.44

Ostern ist vorüber - ohne Osterbotschaft des Führers, ohne Leitartikel über das Osterfest, ohne Erwähnung von kirchlichen Feiern,

Ostern mit wenigen kümmerlichen Parteiveranstaltungen, auch diesen mit einer starken Resignation. Die üblichen Osterausflüge sind beschränkt auf die nähere und nächste Umgebung. Das Reisen macht keine Freude mehr, und so mancher wird bedrückt durch die Menge der schwarzgekleideten Menschen, die er unterwegs trifft, insbesondere die vielen jungen Kriegswitwen. Tiefe Trauer und dumpfe Ergebung liegt über Deutschland, bis weit hinein in die Kreise der Parteibonzen. Immer stärker nur zeigt sich der Gegensatz gegen Kirche und Christentum.... ((Immer stärkerer Terror gegen Defaitisten - Goebbels Stadtpräsident von Berlin - Odessa gefallen))

Die Deutsche Hybris bleibt: "Warum wird es uns Deutschen so schwer gemacht", schrieb Goebbels für das deutsche Volk am Karfreitag. Nur, weil wir ein so tüchtiges Volk sind, nein, geworden sind, nachdem der Nationalsozialismus uns geschult hat, und nunmehr ertragen und leisten können, was kein Volk der Erde sonst ertragen und leisten würde! Wir! Ja wir!!

18.4.44

((Sebastopol vor dem Fall - Fortschritte der Gegner an allen Fronten - Der Luftkrieg wird immer verheerender)) → Die schlotternde Angst unserer Parteibonzen lässt sich kaum noch verbergen. Sie ahnen dass ihre Throne wanken, und wissen keinen anderen Rat, als jede Opposition in Wort, Schrift oder Tat, möglichst schon im Keime durch drakonische Massnahmen zu ersticken, und auf der anderen Seite das Märchen von der Niedagewesenen geschlossenen Einheit unseres Volkes zu erzählen, während dieses Volk niemals so uneinig gewesen ist, als jetzt im Hitlerdeutschland!

23.4.44

Die Feier des Führergeburtstages stand ganz unter dem Zeichen der Kriegslage. Offizielle Feiern fanden anscheinend nur in ganz geringer

Zahl statt. Die Bevölkerung steckte befehlsgemäss die Fahnen heraus und schmückte die Schaufenster mit dem altgewohnten Schmuck. Tugend ein Bestreben, der Liebe zum Führer in diesem schweren Jahre besonderen Ausdruck zu verleihen, war nicht zu beobachten, aber auch nirgends ein Anzeichen des Willens, wider den Stachel zu löken. Der Parteigehorsam ist wenigstens noch hier in unserer Stadt noch unerschüttert. Goebbels hielt in Berlin die Feier der Partei in einem Theater, in welchem wurde nicht gesagt. Der Sportpalast kann offenbar nicht mehr benutzt werden. Die Rede, die bei allen grossen Worten die Angst vor den kommenden Ereignissen durchblicken liess, brachte nur den üblichen Panegyrikus. Auf fiel mir ein Satz: "Zehn Jahre nach dem Friedensschluß wird man vermutlich die von den Zerstörungen der Städte durch die Bomberangriffe nichts mehr sehen!" Alles gegen besseres Wissen und Gewissen. Im übrigen erschöpfte er sich in übertriebenen Huldigungen für das deutsche Volk. In seinem neuesten Aufsatz nennt er es "das Elitevolk", das sich über sich selbst hinaus in Leistungen und in Tugenden gesteigert habe. Dies Volk allein schütze Europa vor der Blutgier der Bolschewisten. Die Neutralen insbesondere die Schweden, Schweizer usw., hätten allen Grund, uns auf den Knien zu danken! Also die alte Walze, die immer noch nicht abgespielt ist. Bemerkenswert ist nur das eine, dass die Lobeshymnen jetzt nicht allein nur auf den Führer gesungen werden, der in der Propaganda überhaupt sichtlich zurücktritt, sondern auf Volk und Vaterland.

1.5.44

Auch in diesem Jahre ist 1. Mai arbeitsfrei. Es ist aber bezeichnend, dass dafür in den Rüstungsbetrieben am gestrigen Sonntag gearbeitet werden musste. So ist die Arbeitsleistung nicht verringert, aber die gläubige Welt in Erstaunen versetzt worden, dass Deutschland im 5. Kriegsjahre mehr als die feindlichen Länder den 1. Mai

feiern kann ! In seinem letzten Aufsatz im "Reich" spricht Goebbels über die Segnungen des deutschen Sozialismus. Er zählt die sozialen Gesetze und Errungenschaften auf. Vergisst aber dabei zu erzählen, dass es sich fast ausschliesslich um Fortschritte handelt, die aus dem kaiserlichen Deutschland stammen. Kleinlaut gesteht er, dass in den ersten Jahren der Naziregierung in Deutschland nicht so viel auf dem Gebiet der sozialen Arbeit geschehen sei, wie es an sich wünschenswert gewesen wäre. Aber diese Regierung habe während der ersten Jahre ihrer Tätigkeit zu viel damit zu tun gehabt, "Den Schutt aus der Systemzeit wegzuräumen". Dann erzählt er, wie selbstlos alle führenden Nationalsozialisten gearbeitet hätten und immer weiter arbeiteten. Dabei weiss jedes Kind in Deutschland, in welcher skrupellosen Weise gerade führende Nationalsozialisten, -es gibt gewisse rühmensewerte Ausnahmen ! - sich bereichert haben. Der Druck im Innern wird immer stärker, grausam sind die Strafen, die die Sondergerichte insbesondere gegen Defaitismus verhängen. Das harmloseste unvorsichtige Wort kann heute den Deutschen Staatsbürger vor das Sondergericht bringen, und von dort aus ins Zuchthaus oder ins Schafott ! Vor kurzem ist der Führer der una sancta Bewegung, Dr. Mezger, den alle, die ihn kennen, als einen frommen, milden, liebenswerten, friedlichen Mann schildern, wegen solcher Äusserungen hingerichtet worden. Ein allgemeiner Schrecken geht daraufhin namentlich durch das katholische Volk. Aber es bleibt dabei, wie oft danke ich jetzt an Schillers aus dem "Spaziergang" : "Kaum gibt wahres Gefühl noch durch Verstummen sich kund". (( Angst vor der drohenden Invasion ))

2.6.44

(( Nach der Rückkehr von einer Reise nach Süddeutschland . . . . ))  
 Umso grösser war der Eindruck der zerstörten deutschen Städte auf der Rückreise : Nürnberg, Augsburg, Stuttgart und ganz besonders Schweinfurt! Kein Mensch kann der Behauptung unserer Regie-

rung Glauben schenken, dass die Kriegsproduktion trotz dieser Zerstörungen nicht nur weiterginge, sondern auch von Tag zu Tag wüchse. In Schweinfurt sahen wir die jungen 15 - 16-jährigen Flakhelfer gerade bei ihrer Übung mit Gasmasken an den Flakgeschützen. Nicht wenige von ihnen haben bereits bei Bombenangriffen den Tod gefunden! Der Krieg aber wird immer brutaler. Neuerdings werden Personenzüge im Tiefflug angegriffen und mit Bordwaffen beschossen, man spricht von Hunderten von Todesopfern, die in den letzten Wochen bereits in Deutschland zu beklagen sind.

((Rätseln über die drohende Invasion - Gerüchte von dem neuen Wundermittel unserer Heeresleitung (ich habe niemals daran geglaubt, und glaube heute weniger als je daran. Ausserdem haben wir wahrlich nicht mehr lange Zeit zu warten) - Schlotternde Angst unserer Führer vor der Zukunft ))

5.6.44

Den heutigen Tag wird man sich merken müssen! Heute ziehen die Anglo-amerikanischen Truppen in Rom ein. Freilich wird das von unserer Propaganda zunächst nur verschleiert zugegeben, aber die Tatsache kann auch sie nicht bestreiten. Es wird ihr auch nicht gelingen, sie als völlig belanglos hinzustellen ((Nähere Ausführungen darüber, insbesondere Italien als Nebenkriegsschauplatz hinzustellen usw. - Ja wenn Mussolini noch da wäre! ))

6.6.44

Man sollte annehmen, dass das ganze deutsche Volk den Atem anhalten müsste angesichts der Nachrichten aus Italien. Aber nichts dergleichen ist zu spüren. Das ganze Volk ist geschult zu schweigen und seine wahre Meinung zu verbergen, oder - keine Meinung zu haben. Noch verstecken sich viele hinter dem Worte, wir müssen siegen, deshalb



Finte von Churchill ?

Wie stellt sich nun unser Volk zu der neuen Situation ?

Die staatliche Propaganda war sofort an ihrem Platze. Zunächst, wie haben es immer gesagt ! Und das ist richtig ! Aber warum die Invasion ? Antwort: Weil Moskau es befohlen hat ! Weil es schon in Teheran ausgemacht war, d.h. von Stalin befohlen war ! Denn England ist nicht mehr sein freier Herr, sondern der Sklave der Bolschewiken! Nun verlangten diese die baldige Eröffnung der Invasion. Immerfort wurde England gedrängt, von Monat zu Monat, zuletzt von Woche zu Woche. Und warum zögerte Churchill solange, warum suchte er sich solange als irgend möglich zu drücken ? Nun - weil er von der Gefährlichkeit des Unternehmens überzeugt war ! Kein Unternehmen gefährlicher, ja hoffnungsloser, als eine solche Invasion über See, zumal gegen einen solchen kampfgeübten Gegner, der zu dem Jahre hindurch Zeit gehabt hat, sich vorzubereiten, und der nun vor jeder Überraschung sicher ist. Ja, und wenn die Invasion auch einige kleine Augenblickserfolge haben sollte - auf die Dauer ist sie zum Scheitern verurteilt, das steht von vornherein fest!

Freilich, das Lied unserer Regierung klingt heute anders als vor einigen Monaten, als man nach dem kleinen Invasionsversuch von Dieppe, stolz erklärte : Wenn die Engländer einen solchen Invasionsversuch wirklich wagen sollte, so würden sie in wenigen Stunden ins Meer geworfen ! So wird der neue Versuch denn scheitern, damit ist die Entscheidung im Westen gefallen, England und Amerika sind besiegt, und nun kann der bolschewistische Gegner ebenfalls entscheidend niedergeworfen werden. Damit ist dann der Endsieg da.

Heute sitzen nun die Feinde auf einer etwa 40 km langen, 5 - 20 km tiefen

ED 22-2-104

tiefer Front in Nordfrankreich zwischen Le Havre und Cherbourg - freilich noch ohne die Sicherung eines grösseren Hafens - aber immerhin im-Stande, ihre Brückenköpfe zu halten und ständig mit Nachschub zu versorgen.

Wie steht nun das deutsche Volk zur Invasion und zur Propaganda unserer Regierung? Unzweifelhaft: Ein grosser Teil nimmt gläubig alles hin, was die Propaganda ihr täglich vorerzählt. Dieser Teil hat heute noch das unbedingte Vertrauen zur Regierung und namentlich zum Führer. Es ist teils hoffnungslos verdummt, teils ebenso hoffnungslos fanatisiert! Ein anderer Teil - auch das sind nicht wenige - steckt den Kopf in den Sand, kübelt sich vor jeder eigenen Meinung, macht sich am liebsten gar keine Gedanken, sondern hofft, dass auf irgend eine Weise das Schicksal sich doch noch zu unseren Gunsten wenden werde. Der Rest - niemand kann sagen, wie gross er ist - ist tief pessimistisch, fühlt sich getäuscht und betrogen, schwigt aber, weil jede Kritik, auch die ruhigste und sachlichste, den Kopf kosten kann, denn die Regierung kennt kein anderes Mittel um sich zu halten, als furchtbare Drohungen und drekonische Strafen! So herrscht nach wie vor Ruhe im Lande, aber nicht die Ruhe eines gesunden Körpers, sondern eine Ruhe, die mit Gewaltmitteln erzeugt ist und aufrecht erhalten wird.

Wie tief die Volksmoral gesunken ist, zeigt sich n.B. u.a. auch darin, dass kein Gefühl besteht, auch nicht bei den sog. Gutgesinnten und Gebildeten, für all das Unrecht, die Grausamkeiten, die Lügen, mit denen die Partei vorgeht. Wieviel harmlose Menschen mit geringen Vergehen kommen jahrelang ins Zuchthaus, wenn sie nicht zum Tode verurteilt sind - und die Menschen, die sich wohl ähnlicher Vergehen schuldig wissen, sehen ohne Mitleid mit einer gewissen Gefühllosigkeit zu, die einen grauen machen möchte, wenn man sich nicht an alles das gewöhnt hätte. Auch aus diesen Gründen ist aufs dringendste zu wünschen, dass der Krieg bald endet.

Mussolini ! Es sind wohl fast genau 4 Jahre her, dass Mussolini pathetisch vom Palazzo Venezia aus die Kriegserklärung an England verkündete - unter dem brausenden Jubel der Römer. Seit dem 4. d.M. wehen von dem gleichen Palazzo die englischen und amerikanischen Fahnen, unter Einzug der anglo-amerikanischen Truppen wurde gleich-~~zeitig~~ falls von den Römern mit brausendem Jubel begrüßt. Mussolini ist tot, politisch tot, vielleicht auch leiblich dem Tode nahe, man weiss gar nicht, wo er sich aufhält. Viele sagen, gar nicht in Italien, sondern irgendwo in Deutschland als Gast des Führers. Man kann ein gewisses Gefühl der Anteilnahme bei seinem Sturze nicht unterdrücken, muss man doch anerkennen, dass er für die innere Entwicklung in seinem Lande recht viel Gutes getan hat, was ihm jetzt mit schönstem Undank gelohnt wird. Aber er erntet den Lohn der Vermessenheit. Sein Ehrgeiz, seine Machtgier überschätzten seine Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit seines Volkes und Landes. Er glaubte, klug zu rechnen, wie die Italiener 1915, als sie den Dreibund verrieten ! - aber diesmal stimmte die Rechnung nicht. So führte er sein Land ins Unglück, und jetzt ist bis weit in die Reihen seiner engsten ehemaligen Parteifreunde der gehassteste Mann in Italien ! Gehasst ganz besonders auch als Freund Hitlers und der Deutschen. Denn die Deutschen sind es, sie in Italien für das nationale Unglück verantwortlich gemacht werden - sie, die durchschwere Jahre die Lasten des Krieges in den Mittelmeerländern für Italien getragen haben ! - gelten jetzt in Italien als die ärgsten Feinde. So steht es mit der Volksgunst ! Vestigia terrant !

Die Invasion. Heute ist nun der 4. Tag seit dem Beginn der Invasion an der Atlantik-Küste ! Die Invasionstruppen sind nicht zurück und nicht ins Meer geworfen, sondern sie weiten ihre Brückenköpfe aus, wenn auch unter grossen Verlusten und schweren Kämpfen.

Da haben wir nun seit Jahr und Tag nur immer von der Unannehmbarkeit des Atlantikwalles uns vorerzählen lassen und von der Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit einer erfolgreichen Landung an der Atlantikküste. Jetzt ist sie geschehen- und unsere Propaganda weiss sich nur dadurch zu helfen, dass sie uns vorredet, wir wollten die Feinde absichtlich ins Land hineinlassen, um sie dann umso gründlicher zu vernichten. Ein trauriges Zeichen für unsere Deutschen, dass sie immer noch solche Märchen glauben . . . .

17.6.44

Die grosse Wendung ? ! Die letzten Wochen und Tage erschienen wie der Schlussakt einer grossen Tragödie, die seit etwa einem Jahre ihren Höhepunkt überschritten hat ((Hinweis auf die Fortschritte der Alliierten an allen Punkten, zu Wasser, zu Lande und in der Luft ))

So sah es dann so aus, als nähere sich die tragische Entscheidung mit immer wachsender Schnelligkeit für unser Land und Volk. Da kam gestern die Nachricht, dass seit der Nacht des 15. Juni neueartige Sprengkörper mit furchtbarer Wirkung über ganz Südingland und London niedergehen, und heute wird ergänzend geheldet, dass seitdem diese neue Waffe pausenlos in Aktion ist, die Engländer aus ihren Kellern überhaupt nicht mehr herauskönnen, alle Geschäfte, ja alles Leben stockt, überall die Städte in Rauchwolken gehüllt von den entfachten Bränden - und unser Rundfunk meldet siegesicher den Auftakt der Vergeltung. Die Kommentare aber in Rundfunk und Presse überstürzen sich in Siegeshymnen, in Rachepörsen in fanatischem Jubel, dass nun endlich die solange erhoffte und ersehnte Vergeltung, die England auf die Knie zwingen wird, begünne, dass nun künftig nicht mehr unsere Städte leiden, sondern die englischen nunmehr tödlich getroffen werden ! Durch das deutsche Volk aber geht

es wie ein Aufatmen: So hat der Führer denn doch sein Wort gehalten! Wie immer, zur rechten Zeit holt er zum entscheidenden Schlage aus, keinen Tag zu früh, aber auch keinen zu spät - und die Zweifler und Nörgler sind wieder einmal mundtot gemacht und müssen in atemberaubender Bewunderung die Einmaligkeit unseres Führers anstaunen.

In dem allgemeinen Taumel, der in diesen Stunden das ganze deutsche Volk ergreift, geschürt und aufgepuscht durch alle Mittel einer unerhörten Propaganda, ist es schwer, ruhig Blut zu behalten und kritisch beiseite zu stehen.

Und doch tu ich es, und tu es in der festen Überzeugung, dass auch dies neue Mittel nicht den Krieg für uns entscheidet. Mir kommt es vor, wie wenn man einen Schwerkranken ein aufpeitschendes Mittel gibt, es kann die Kräfte noch einmal aufs Höchste anstacheln, aber den kranken Körper kann es auf die Dauer nicht zur Heilung bringen. Das neue Mittel wird ebensowenig den Sieg herbeiführen wie die U-Boote oder die Flieger, oder die ersten überwältigenden Siege in Polen, den Niederlanden, Frankreich, Norwegen und sonst überall.

Heute mehr als je ist es notwendig, die Verhältnisse nüchtern zu betrachten, die Kräfteverhältnisse der kriegsführenden Nationen seshlich miteinander zu vergleichen, immer daran zu denken, dass auf der Gegenseite eine viel größere Macht als bei uns steht, und eine wenigstens nicht geringere Intelligenz, und dass, selbst wenn das neue Mittel eine Wendung in dem Verlaufe des Krieges herbeiführen sollte, diese Wendung nur eine vorübergehende sein kann, mag dieser Übergang sich auch auf Monate erstrecken. Aber dann werden die Feinde ebenso wie in anderen Fällen die wirksamen Gegenmittel gefunden und angewendet haben, die sie wieder zu siegen und nicht zu Niederlagen führt. Deshalb schreibe ich heute mit aller Bewusstseins den Satz nieder, allen Augenschein zu Trotz: Man warte ein Vierteljahr, und nach einem Vierteljahr wird sich heraus-

stellen, dass nicht die Optimisten in Deutschland Recht gehabt haben, dass vielleicht wohl der Krieg immer noch nicht entschieden, wohl aber erwiesen ist, dass auch das neue Wundermittel eine kriegsentscheidende Kraft nicht besessen hat. dixi et animam salvavi !

5.7.44

Noch immer beherrscht die neue Hitlersche Wunderwaffe die Gedanken und Gemüter der Deutschen, noch immer glauben Hunderttausende, vielleicht Millionen, an ihre kriegsentscheidende Kraft. Gläubig spricht man nach, was Zeitungen und Rundfunk in die Welt hinausposaunen, wie die Bevölkerung in London und grossen Teilen von England tagelang die Luftschutzkeller überhaupt nicht mehr verlassen können, und wie immer, sieht man sich beglückt in dem herrlichen Gefühle, dass wir Deutschen wiedere einmal etwas Niedergewesenes geschaffen haben, und dass dies in einer Heimlichkeit, die eben nur durch die nationalsozialistische Erziehung des deutschen Volkes möglich geworden ist. ((Dabei übersieht man die traurige militärische Lage an allen Fronten, über die sich Gedanken zu machen durch grausame Massnahmen verhindert ist)) Inzwischen gehen die Einziehungen weiter, die 60-jährigen sind gemustert und z.T. schon eingezogen. Kinder und Greise sollen Deutschland retten, während auf der Gegenseite die angeschwächten Massen jugendstarker Männer ihnen gegenüber treten, ausgerüstet mit überlegenem Material ! So ist natürlich ein tiefer Pessimismus in weiten Kreisen verbreitet, aber noch darf er nicht laut werden, und noch immer beherrscht die Parole unser Volk "Wir werden siegen, weil wir siegen müssen," "Was soll werden, wenn wir besiegt werden? Das ist doch gar nicht auszudenken" usw. Ich war 14 Tage in meiner Heimat in Schlesien. Über mein Heimatdorf flogen vor etwa 8 Tagen 2000 amerikanische Flugzeuge über unseren

Häuptern hinweg und warfen Flugblätter des Inhaltes heranter, dass nun der Ring über Deutschland auch in der Luft geschlossen sei, und dass es nun keinen Ort in Deutschland mehr gäbe, der nicht von den Bomben der Alliierten erreicht werden könnte. Noch vor einem Jahre fühlten sich die Schlesier vor dem Bombenterror so gut wie sicher - man nannte Schlessien den Luftschutzkeller Deutschlands-, heute hat die Menschen dort eine Stimmung ergriffen, namentlich in den Städten und auch in der Hauptstadt Breslau, die von Panik sehr nicht sehr weit entfernt ist. Man denkt an Evakuieren, aber wohin? Es gibt ja keine Gegend in Deutschland mehr, die nicht luftgefährdet wäre.

8.7.44

Noch ein paar Eindrücke von meiner Reise nach Schlessien!  
 Auf der Bahn: Die D-Züge überfüllt, alles reist, alle Aufforderungen nicht zu reisen (in den Zeitungen, durch die Plakate auf den Bahnhöfen, auf den Lokomotiven: Erst siegen, dann reisen! Räder müssen rollen für den Sieg! usw.) haben nicht die geringste Wirkung gehabt. Viele Menschen müssen reisen: Die Evakuierten, die Besucher zu den Verwundeten, natürlich auch vor allem die Soldaten selbst, aber auch alle anderen Reisen, soweit sie nicht durch allzu grosse Reise Strapazen abgeschreckt sind, aber die allerwenigsten lassen sich abschrecken. In der Bahn selbst fällt auf: das allgemeine Schweigen. Auch Ausser den gleichgültigsten Sachen wird nichts gesprochen, namentlich nicht, was irgend mit den kriegerischen oder politischen Verhältnissen zusammenhängt. Die Deutschen sind geschult, sie rechnen damit, dass Überall Spitzel sind oder sein können, und Denunzianten, die jede Unvorsichtige A ussorgung auffangen und den armen Missetäter vor den Staatsanwalt oder die Gestapo und ins Unglück bringen können. Die Geduld der Menschen ist zu bewundern. Im allgemeinen gibt es in den Bahnen trotz des Gedränges

keinen Streit, und meistens sind auch Reisende da, die beruhigend reden. Ganz zum ans Schweigen gewöhnt sind die Soldaten. Ich höre, dass gerade Soldaten oft schimpfen und fluchen, selbst erlebt habe ich noch niemals etwas dergleichen, wohl aber gerade bei ihnen viele Beispiele von Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft.

Auf dem Lande : Die Mehrzahl der Landerbeiter sind heute Ausländer, Kriegsgefangenen und Dienstverpflichtete. Durch ihren jahrelangen Aufenthalt in Deutschland und oft am gleichen Orte sind sie meist völlig eingewöhnt. Einige ersetzen vollständig den zum Heere einberufenen Besitzer und dessen Söhne. Sabotageakte kommen wohl wenig vor, hier ist ein grosser Unterschied auch zwischen den harmlosen Serben und Russen auf der einen Seite, und den bösartigen Polen, und z.T. auch den leidenschaftlich patriotischen Franzosen auf der anderen Seite. Natürlich sehnen sich diese Leute alle nach dem Frieden, und heute viel mehr als noch vor einem Jahre sind sie davon überzeugt, dass der Krieg mit einer Niederlage Deutschlands endet. Die Behandlung der Gefangenen auf dem Lande ist wohl im allgemeinen gut; vielfach werden sie zur Hausgemeinschaft gerechnet und so behandelt. Natürlich wissen sie infolgedessen über alles Bescheid, und wie sie sich bei einem Zusammenbruch Deutschlands verhalten werden, das steht dahin. Es wird in den einzelnen Fällen wohl auch sehr verschieden sein. Von männlichen Deutschen ist das Land so gut wie ganz entleert. Nicht nur die 16-jährigen sind eingezogen, sondern auch die fast 60-jährigen - auch Lahme, Taube, Gebrechliche, sehr geklagt wird überall darüber, dass die "Farteibonzen" daheim sind. Sie werden für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern, so heisst es, nötig gebraucht. Auch das ist die allgemeine Meinung, dass gerade sie am meisten jetzt ihren persönlichen Vorteil suchen und finden, und am rücksichtslosesten die Kriegsverordnungen übertreten.

Gehamstert wird auf dem Lande genau wie im ersten Weltkriege, doch ist die Not anscheinend vorläufig auf dem Lande noch nicht so groß wie damals. Die Polizei ist auch angewiesen, die kleinen Hamsterer im allgemeinen zu schonen. Der Polizist hütet sich im allgemeinen wohl auch, es mit den Bewohnern seines Standortes allzusehr zu verderben. Er untersucht deshalb im allgemeinen viel mehr die Fremdlinge als die Dorfbewohner. Die häufigste Form des Hamsterens ist der Tauschhandel, man bekommt nur Ware gegen Ware. Der Handwerker arbeitet nur für den Privatmann, der Kaufmann gibt nur Vorrat ab, wenn er eine Gegengabe erhält, Eier, Zigarren, natürlich noch lieber Butter und Speck, aber das sind seltene Dinge. Wer Tauschwaren hat, so heisst es, kann heute noch alles in Deutschland bekommen. Selbstverständlich blüht der Schleichhandel. Jedermann weisst, wie skrupellos die Kriegsverordnungen übertreten werden. Schwarzschlachtungen sind allgemein üblich, die Landleute erklären, dass sie mit den ihnen zugestandenen Fleischmengen einfach nicht auskommen. Ähnlich ist es mit dem heimlichen Mahlen von Getreide. Von der Angabe der Zahl der Hühner usw. ganz abgesehen. Die Kriegsmoral ist aufs tiefste gesunken - und im Gegensatz zum ersten Weltkriege haben die Menschen dabei heute gar kein schlechtes Gewissen! Die Lüge und der Eigennutz, die unser ganzes öffentliches Leben charakterisieren, grassieren auch hier. Wie ist die allgemeine Stimmung auf dem Lande? Übereinstimmend wird das kriegsende herbeigesehnt, wie es zustande kommen soll, darüber machen sich die wenigsten Gedanken, die meisten, ja wohl alle, sind überzeugt, dass wir mit einem totalen Sieg nicht rechnen dürfen, aber ebenso sehr fürchten sich alle vor der totalen Niederlage, infolgedessen hoffen sie, dass irgendwie ein Verständigungsfriede zustande kommt, ohne sich klarzumachen, dass dies nur möglich ist nach einem Sturze des Nazisystems. Aber das sind auch

die meisten überzeugt, dass dies in Deutschland infolge der Terrormethoden der Partei nicht möglich ist. Also wartet man auf irgend ein Wunder, im allgemeinen findet man sich apathisch in das Geschehen, die Widerstandskraft ist erlahmt. Das merkt man am meisten bei den Bombengeschädigten, die nur darüber nachdenken, wie sie von einem Tage zum anderen ihr Leben fristen.

10.7.44

Das Oberkommando der Wehrmacht hat soeben angeordnet, dass zum Zapfenstreich nicht mehr der Choral "Ich bete an die Macht der Liebe" gespielt wird, sondern der von Beethoven vertonte Gellertsche Choral "Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Der Choral "Ich bete an die Macht der Liebe" erklang zum ersten Male zum Zapfenstreich am 18. Oktober 1913, als am Abend die drei veründeten Monarchen nach dem Siege von Leipzig als Vertreter der drei grossen christlichen Bekenntnisse auf die Knie sanken, und Gott für den Sieg dankten. Solange hat unser Heer seitdem ohne Unterbrechung daran festgehalten. Es war ein Bekenntnis zum Christentum, das in dieser Sitte sich ausspricht. Der nationalsozialistische Staat und das nationalsozialistische deutsche Heer ist rücksichtslos genug, mit dieser geheiligten Sitte zu brechen - ein neuer offenes Bekenntnis zur Gegnerschaft gegen das Christentum. Bezeichnend ist, dass nur wenige Menschen die Tendenz dieser neuesten Verordnung überhaupt verstehen, und die meisten von denjenigen, die sie verstehen, sie gleichgültig entgegennehmen.

Das geschieht in einer Zeit, da das verhängnisvolle Ende des Krieges in immer bedrohlichere Nähe rückt. . . . Das deutsche Volk klammert sich nur noch an die neue Wunderwaffe, die neue fliegende Bombe, die wir stolz als V 1 (Vergeltungswaffe Nr. 1) bezeichnet haben, woraus der Volkswitz freilich sofort "Versager Nr. 1" gemacht hat. Goebbels aber kann seinem deutschen Volke nur noch gol-

dene Berge für die Zukunft nach dem Kriege gewonnenen Kriegs versprechen. Aber "Was hilft es, wenn das Auge modert, dass diese Herrlichkeit erblicken soll?" Bis zum Siege kann aber Goebbels vom deutschen Volke nur verlangen, dass es seinen Lebensstandard zurückschraubt auf den Standard derjenigen Volksgenossen, die durch den Bombenkrieg alles verloren haben.

16.7.44

Übersicht über die Kriegslage ((Fortschritte der Alliierten in Frankreich, in Italien, am ungeheuerlichsten im Osten - Vergebliche Hoffnung auf V 1 - Hinweis der Propaganda auf eine neue V 2, die noch stärker demnächst in Aktion treten werde! - Hoffnung dass auch die feindlichen Völker Kriegsmüde sind usw.)) Optimisten hoffen dabei auf den Sturz von Roosevelt bei den demnächst stattfindenden Präsidentenwahlen! Ich kann das alles nicht glauben, ebenso wie ich an den Sturz Churchills nicht glaube, und auch nicht daran, dass England nach dem Kriege so oder so ein besiegter Staat, und nur noch ein Vasall der USA sein werde. Diese Politiker unterschätzen durchaus die Fähigkeit und Energie des englischen Volkes und die Macht des englischen Weltreiches, die trotz aller noch so grosser Aderlässe ihm auch nach dem Kriege noch bleiben wird. Töricht ist auch die Hoffnung, dass letzten Endes Deutschland sich mit den anderen europäischen Mächten verbünden werden, weiß die Verhältnisse dazu zwingen würden.

17.7.44

((Wachsende Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Verhältnisse:- Evakuierungen, + Unterbringung und Ernährung der Bombengeschädigten, allgemeine Apathie infolge Lebensmittelknappheit, Knappheit an Kleidern und Wäsche und allem Hausrat, Tamsterei und Taschhandel,

Diebstähle und Schlimmeres, usw. ))

Wie immer nach langen Kriegen sinkt die Kriegsmoral von Tag zu Tag. Da man auf das Christentum zur Stütze der Moral bewusst verzichtet, beraubt man sich des besten Mittels zur Festigung der Moral-überhaupt Volkemoral überhaupt.

Starke Beschränkung des Reiseverkehrs, Genehmigungspflicht bei grösseren Entfernungen u.a.m. . . . .

28.7.44

Menetekel I Am 20. Juli ist ein Sprengstoffattentat auf den Führer im Hauptquartier verübt worden, dem eine Anzahl hoher Offiziere zum Opfer gefallen sind, während er selbst, wie durch ein Wunder unverletzt geblieben ist. Der Attentäter ist ein fränkischer Graf von Stauffenberg, die Hinterwänner waren eine Anzahl hoher Offiziere, darunter der ehemalige Generalstabchef Beck. Sie hofften, nach dem Gelingen, womit sie rechneten, zunächst in Berlin die militärische Gewalt zu bekommen und dann eine neue Regierung zu bilden. Wie sie sich das, und wie sie sich insbesondere die weitere Entwicklung gedacht haben, darüber hat die Öffentlichkeit bisher nichts erfahren, der kommandierende Putsch ist schon im Keime erstickt worden. Der kommandierende Offizier der Hauptwache in Berlin, die nach dem Gelingen das Regierungsviertel besetzen sollte, hat sich sofort an Goebbels gewandt, er hat nach einer Ansprache von Goebbels die Soldaten gegen die putschierenden Generale einschreiten lassen. Diese haben sich z.T. selbst entleibt, z.T. sind sie erschossen worden, z.T. scheinen sie sich noch in Haft zu befinden. Welche Kreise hinter den Putschisten stehen, namentlich, wie gross ihr Kreis ist, das ist bisher noch ganz unbekannt. Die Propaganda betont natürlich, dass es sich bei ihnen nur um eine ganz kleine Clique "Ehrgeiziger, feiger, unfähiger Offiziere" han-

Siele, die der Führer habe beseitigen müssen, und die sich nun an ihm rächen wollten. Seine Errettung wird als besondere Tat der Vorsehung hingestellt, die sich dadurch besonders deutlich für ihn eingesetzt habe, selbstverständlich wurden sofort überall Dankemonstrationen veranstaltet, die Presse schwelgte in begeisterten Treuekundgebungen. Wenn man ihr und dem Rundfunk glauben wollten, dann ist nicht nur ganz Deutschland, nein, ganz Europa, soweit es nicht unter dem Druck unserer Feinde steht, ein Meer von Dankbarkeit und Liebe zu unserem gottgesandten Führer! "Man kann sich ja gar nicht ausdenken, was geschehen wäre, wenn Hitler jetzt dem Attentat zum Opfer gefallen wäre! Mit ihm allein ist der Sieg! Und die Tatsache allein, dass er gerettet ist, bürgt mehr als alles andere für den Endsieg und zwar für den totalen Endsieg!" Ganz anders freilich hört sich das alles an, wenn man die Stimmen des Volkes belauscht, die nicht laut werden dürfen. Es gibt Millionen Menschen in Deutschland, die in Hitlers Ermordung das grösste Glück für Deutschland erblicken, es gibt andere Millionen, die nur deshalb das Scheitern des Attentats begrüssen, weil sie der Ansicht sind, dass er den Kelch, den er dem deutschen Volke zu kosten gegeben hat, nun auch selbst bis zur Weige austrinken soll, sonst würde es bei der doch sicher kommenden Katastrophe heissen: "Ja, wenn Hitler am Leben geblieben wäre, dann hätten wir doch noch gesiegt!" Am charakteristischsten aber ist es, dass es nicht wenige Menschen in Deutschland gibt, die nach dem Attentat allen Ernstes glaubten, es handele sich nur um einen Bluff der Partei, die angesichts der katastrophalen Kriegslage unbedingt einen neuen Auftrieb brauche. So ungeheuer gross ist das Misstrauen gegen unsere Verantwortlichen: Man traut ihnen jede Lüge, jede, auch die gemeinste Handlung, zu. All Bagatellisierungsversuche aber können die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, dass eine Anzahl erfahrener Generäle das einzige Heil

für Deutschland nur in der Beseitigung Hitlers und seines Systems erblicken ! Dies System - das zeigt sich immer mehr, steht auf tönernen Füßen, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann es zusammenbricht. Der Putsch ist das deutliche Zeichen des Gegensatzes, der zwischen Wehrmacht und Partei, dem alten Heere und den jungen SS-Formationen besteht. Die neuesten Gegenmassnahmen zeigen ebenso deutlich, dass die Absicht besteht, das deutsche Heer wie das ganze deutsche Volk unter die Knute der Partei zu bringen.

Durch einen Erlass des Führers von vorgestern wird denn nun auch feierlich der totale Krieg erklärt. Himmler ist zum Oberbefehlshaber des Heimatheeres ernannt worden. Er wird auch sorgen für Ruhe im Heimatheer und nicht weniger für die Beschaffung der für die Front so dringend notwendigen Reserven, wofür angeblich noch unerschöpfte Quellen genug vorhanden sind. Kein geringerer aber als Josef Goebbels wurde auf Vorschlag von Göring zum "Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz" ernannt. Er wusste aber bisher auch nichts keinen anderen Rat, als noch mehr Aushebungen zum Heere, um die Front zu stärken, und noch mehr Einsatz in <sup>den</sup> Ländern (hier eine längere Pause im Schreiben wegen Fliegeralarms, jetzt fast täglich mehrere Male auch am Tage) für die Ausrüstung, und natürlich besonders schärfste Unterdrückung aller revolutionären Umtriebe im Innern, vor denen sich unsere Regierung offenbar sehr fürchtet !

Eine Ausserlichkeit, die doch mehr ist, als eine blosse Formsache: Im Heere ist der sog. "deutsche Gruss" als einzige Grussform befohlen, und damit wieder ein Stück alter Tradition abgeschafft.

Aber alles Trommeln und Schreien hilft nichts mehr. Die Russen dringen unaufhaltsam vor und werden demnächst sicher die deutsche Grenze überschreiten, und vielleicht beginnt demnächst die grosse Entscheidungsschlacht des Ostkrieges im Raum von Warschau oder Ostpreussens, oder in beiden Räumen. Dann wird

sich entscheiden, ob das deutsche Volk immer noch weiter der Goebbelschen Propaganda erliegt, die, dessen bin ich sicher, auch dann noch einen Weg finden wird, um die Schuld des Zusammenbruchs auf andere zu schieben.

1.8.44

Die Russen stehen noch immer vor den Toren Ostpreussens, sie bombardieren die ostpreussischen Städte, und es ist nur eine Frage kürzester Frist, wann Panzertruppen und Infanterie dort einmarschieren. Inzwischen gehen die baltischen Länder eines nach dem anderen für uns verloren. Man fragt sich, wieviel von den dortstehenden Truppen noch den Weg in die Heimat werden finden können. Die Bewohner Ostpreussens fliehen ins Reich. Die Provinz selbst ist von zurückflutenden Soldaten überfüllt, Auch in Schlesien beginnt man mit Evakuierungen aus den Städten. Der zum Reichskommissar für den totalen Kriegseinsatz bestellte Dr. Goebbels hat inzwischen seine ersten Verordnungen erlassen: Das gesamte Wirtschaftsleben soll ausschliesslich in den Dienst der Kriegesarbeit gestellt werden, grosse Verwaltungszweige, man fragt: welche? - sollen überhaupt stillgelegt werden? Zunächst werden die "Scheinarbeiter" herangezogen, d.h., diejenigen, die unter dem Vorwande, Arbeit zu leisten, bei Verwandten und Bekannten im Haushalt sich bei tendelnder Beschäftigung herumtreiben. Dann ist das Alter der dienstverpflichteten Frauen auf das Alter bis zu 50 Jahren heraufgesetzt worden, und man kann gespannt sein, was noch weiter folgen wird. Das Schicksal des Krieges werden alle diese Mittel nicht mehr wenden können. Die Entscheidung erfolgt einfach nach den vorhandenen allgemeinen Kräfteverhältnissen -, und dass die menschlichen, wirtschaftlichen, finanziellen Kräfte auf der Gegenseite den unrigen turmhoch überlegen sind, wer möchte heute noch daran zweifeln?!

Die deutsche Propaganda weiss sich daher neuerdings keinen anderen Rat, als auf neuartige deutsche Waffen hinzuweisen, die teilweise bereits im Gebrauch, zum grösseren Teile in Vorbereitung seien, und die das Schicksal des Krieges wenden sollen. Kaum, dass Meister Goebbels selbst daran glaubt, aber er weiss das alles so geschickt darzustellen, dass Hunderttausende, vielleicht Millionen heute noch daraus die Hoffnung auf den Endsieg schöpfen.

2.8.44

/führen

Das Attentat vom 20.7. zeitigt weitere Folgen. Gestern ist eine Million Reichsmark als Belohnung ausgesetzt für Angaben, die zur Verhaftung des früheren Oberbürgermeisters von Leipzig, Dr. Görde-  
 ler, Dr. G. wird der Mittäterschaft am Attentat beschuldigt, er sei seit dem 20. Juli flüchtig. G. ist einer unserer angesehensten, fähigsten und tüchtigsten Verwaltungsbeamten. Seine hervorragende Tätigkeit nicht nur in Leipzig, sondern auch auf anderen Gebieten, haben ihm die grösste Hochachtung aller Sachverständigen erworben. Auch die nationalsozialistische Regierung hat zunächst mit ihm zusammengearbeitet und ihn zum Reichsparkommissar mit dem Range eines Reichsministers ernannt. Nationalsozialist freilich ist er nie gewesen und nie geworden, er stand in zu starkem Gegensatz gegen die Grundsätze der Partei und wagte charaktervoll um sie zu verbergen. Sein Amt in Leipzig hat niedergelegt, als die Partei während eines kurzen Urlaubs von ihm in der Nacht unter Nichtachtung der Befugnisse des Oberbürgermeisters das Denkmal von Felix von Mendelssohn vor dem Gewandhaus abreißen und beseitigen liess. G. konnte es nicht ertragen, dass der um das Musikleben von Deutschland und ganz besonders von Leipzig so hochverehrte Mendelssohn von kulturlosen Banausen so schmähsch in dem Gedächtnis misshandelt würde.

Nun wurde er der Mittäterschaft am Attentat gegen den Führer bezichtigt. Wenn die Beschuldigung wahr ist, welche Motive haben ihn bewogen, mit den putschierenden Generälen zusammenzugehen? Man könnte sich sein Verhalten nur so erklären, dass er überzeugt ist, ~~das~~ dass der Krieg für Deutschland verloren und ein erträglicher Friede für uns nur zu erreichen ist, durch die Beseitigung der herrschenden Partei und insbesondere ihres Führers. Daran mitzuhelfen sei nationale Pflicht, um unser Volk zu retten. Vielleicht hat Gördelner sich bereit erklärt, die Kanzlerschaft zu übernehmen, ~~see~~ Die Nachricht von seiner Teilnahme lässt-ei wirft ein neues Licht auf die Pläne der Attentäter. Es zeigt, dass nicht nur hohe Militärs, sondern auch hohe Zivilbeamte daran beteiligt waren. Die Frage bleibt, Sind wir vor gleichen oder ähnlichen Versuchen in Zukunft geschützt - oder werden auf den ersten misslungenen Versuch nicht andere Versuche folgen? ?

9.8.44.

Heute hat nun "das Volk" über die Attentäter gerichtet. "Das Volk", d.h., ein Volksgericht, das der Führer eingesetzt hat, das nur aus Parteifanatikern besteht, und bei dem der Führer sich selbst die letzte Entscheidung vorbehalten hat. Acht der Teilnehmer sind zum Tode durch den Strang verurteilt und zwei Stunden nach dem Urteilspruch hingerichtet worden. Wenn man den offiziellen Bericht über die Gerichtsverhandlung liest, so haben die Verurteilten sich sämtlich recht unwürdig benommen. Aber wer glaubt noch diesem Bericht? Die Namen der Verurteilten sprechen Bände: Ein Generalfeldmarschall, ein Generaloberst, andere hohe Generäle, Vertreter hohen deutschen Adels, darunter ein Graf ~~Max~~ York von Wappenburg. Das Vermögen der Familien verfällt dem Staate. Auch an den Frauen und Kindern der Verurteilten übt Hitler seine Rache.

Unter den Richtern neben einigen Juristen Männer aus dem Volke: ein Kaufmann, ein Ingenieur, ein Bäcker. Die Zusammensetzung wie die ganzen Verhandlungen gemahnen deutlich an die Revolutionstribunale der grossen französischen Revolution und an die Gerichtshöfe der russischen Tscheka. Wenn unter den Fingerichteten auch der Stadtkommandant von Berlin, von Haase, ein Enkel des altberühmten Jener Kirchenhistorikers, sich befindet, so zeigt das nur, bis in welche Krise die Verschwörung ihre Fäden gewoben hat . . . . . Während ähnliche Vorgänge im deutschen Altreich möglich gewesen, wären sie in England möglich? Eines kann man dabei freilich nicht leugnen: Der unglückliche Staatsmann, der unglückliche Feldherr ist solchen Attentaten eher ausgesetzt als der glückliche und siegreiche. Und wie Hitler als Staatsmann versagt hat, so hat er auch, wie sich nun immer deutlicher herausstellt, ebenso als Feldherr versagt . . . . . Dabei kann man über die Haltung der grossen Mehrzahl des deutschen Volkes immer nur den Kopf schütteln. Sie stecken den Kopf in den Sand und glauben an ein Wunder, jetzt an ein Wunder, das seit einigen Wochen eingesetzten V 1, fast mehr aber noch an eine neue noch wirksamere Waffe V 2, die noch schneller und radikaler die entscheidende Wendung zum Siege herbeiführen soll. Sie glauben daran, oder tun doch so, als ob sie daran glaubten. Man muß oft zweifeln: Ist es mehr Dummheit oder mehr Feigheit, oder ist es beides?!

12.8.44

Wie ein dumpfes Grollen geht es durch unser Volk. Wieviel Menschen sind an dem Attentat mehr oder weniger beteiligt? Wieviele billigen es? Sind es Tausende, sind es Millionen? Der schwere Druck, der jede freie Meinungsäusserung ausschliesst, gestattet nur Vermutungen. Der Propaganda aber hat den Putsch mit bewährter



manche

es mag auch viele gegeben haben und noch geben, die so empfinden, aber sind es viele, sind es - und darauf kommt es an - die grosse Mehrheit unseres Volkes? Wir will scheinen, dass dies nicht der Fall ist. Für die meisten Deutschen war das Ganze eine der vielen Aufregungen, die wie alle anderen im Strome der Ereignisse wieder verschwunden ist. Wie weit und tief sie aber weiterwirkt - wer will es ermassen? Nur allzu klug rechnen unsere Tyrannen mit der Vergesslichkeit <sup>ihres</sup> ~~unser~~ deutschen Untertanen. Ein anderes Beispiel: In der Normandie stehen unsere Heere in der allergrössten Gefahr eingekesselt und entweder vernichtet oder gefangen zu werden. Aber diese Tatsache wird so geschickt verschleiert, dass die Mehrzahl der Deutschen es gar nicht merkt, dass wir vielleicht unmittelbar vor der grössten und entscheidendsten Niederlage des ganzen Krieges stehen.

15.8.44

Die grosse Sensation des gestrigen Tages - übrigens kaum noch als Sensation empfunden - ist die Landung von alliierten Truppen - Franzosen, Engländern, Amerikanern - in Südfrankreich zwischen Cannes und Toulon . . . . Heute erklärt uns unsere Propaganda nur kleinlaut: "Die Landung war erwartet! Gegenmassnahmen sind eingeleitet". Aber wir wissen es besser, wie es weitergeht. ((Hoffnungslose Lage in der Normandie, da schreibt unsere Zeitung heute: "Es ist unserer Truppenführung gelungen, so zu operieren, dass ihr die Möglichkeit verblieb, entsprechend dem von ihr ausgearbeiteten Plan zu verfahren. Die dürften in erster Linie auf der oft bestätigten Ansicht beruhen, dass weniger die Besetzung möglichst grosser Gebiete entscheidend für den Ausgang eines Feldzugs ist, als vielmehr die Vernichtung feindlicher Armeen. Wo und wann die deutsche Truppenführung diese Entscheidung suchen und erzwingen wird, steht hier natürlich nicht zur Erörterung ."

Das heisst, trotz aller nur verklausulierter Worte nichts anderes, als das Eingeständnis unseres Rückzuges!

21.8.44

Der frühere Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, hat im "Völkischen Beobachter" zu den Vorgängen vom 20. Juni einen Aufsatz veröffentlicht, in dem u.a. Folgendes zu lesen steht: "Der 20. Juli 1944 war der dunkelste Tag in der Geschichte des deutschen Heeres. Männer, die den Ehrenrock des Soldaten getragen haben, sind zu Verbrechern und Meuchelmördern geworden. Sie haben einen Dolchstoß zu führen versucht, dessen Gelingen den Untergang Deutschlands bedeutet hätte. Daran gibt es nichts zu deuteln und nichts zu beschönigen. Das Heer selbst hat den geplanten Anschlag im Keime erstickt. Es hat die Unwürdigen ausgestossen und damit äusserlich und innerlich alle Bande der Kameradschaft zu ihnen durchschnitten. Ihre Namen werden ausgelöscht. Mit der Ernennung des Reichsministers Wimmer zum Befehlshaber des Ersatzheeres und Chef der Heeresausrüstung sind Heer und SS, die seit Jahren auf allen Kriegsschauplätzen gemeinsam gekämpft und geblutet haben, noch enger zusammengedrückt. Mancher Soldat wird es zunächst bedauert haben, dass diese Aufgabe nicht einem bewährten Offizier des Heeres anvertraut wurde. Er wird doch bald die Weisheit der Entscheidung des Führers erkennen. Die Zeit, in der Heer und Waffen-SS in gegenseitigem Wettbewerb standen, war eine notwendige Entwicklungsperiode. Jetzt werden beide vereint in gemeinsamer Verantwortung, getragen von dem Glauben an den Führer und Deutschlands Zukunft, das Höchste für den Einsatz zum Siege leisten. Als Nationalsozialist und ehemaliger Oberbefehlshaber des Heeres bejahe ich die Entscheidung des Führers mit Herz und Verstand!"

Dieser Mann hat also kein Wort zu sagen über das Volksgericht und seine Zusammensetzung, das an die Stelle des zu-

ständigen Kriegesgerichtes getreten ist, kein Wort über die Führung des Prozesses, kein Wort über die Vollstreckung des Urteils durch Erlängen - an Männern, mit denen er vorher in z.T. sehr enger Kameradschaft gestanden hatte ! Und dieser Mann hat nichts gesagt, dass der Nichtsoldat Himmler, der Himmler, dessen unsäglich Grausamkeit in der Führung der SS, der Polizei, der Konzentrationslager weltbekannt und weltberühmt ist - dass dieser Mann nunmehr das gesamte Heimatheer kommandiert ! Deutlicher, fürchterlicher, kann die innere Zerrissenheit unseres Volkes bis in die Reihen der führenden Männer im Offizierkorps nicht an den Tag treten ! Finis Germaniae ? ?

Und das geschieht in dem gleichen Augenblicke, da die schwerste Niederlage der ganzen deutschen Geschichte über ein deutsches Heer hereinbricht.

25.8.44

"Der Ansturm auf Europa II." So lautet die fettgedruckte Überschrift auf dem Kopfe unserer gestrigen Zeitung . . . In Wahrheit ist es gerade umgekehrt. Das ganze Europa stürmt in diesen Tagen an gegen Hitlerdeutschland. Die Zeiten sind vorüber, da Hitler die Vertreter der von ihnen zwangweise zum Mitkämpfen veranlasseten Vasallenstaaten zur Huldigung und zum Treugelöbnis antanzeln lassen konnte, wie das noch vor zwei Jahren möglich war. Gestern hat Rumänien die bedingungslose Kapitulation angeboten . . . und nicht nur dies, es will als Bundesgenosse der Alliierten gegen Deutschland weiterkämpfen, wofür ihm die Russen den Bestand des Landes und die Freiheit der Ordnung seiner inneren Verhältnisse gestatten sollen. . . . Die Bedeutung der Kapitulation Rumäniens - mit seinen Ölquellen, um alles andere nicht zu erwähnen, kann auch unsere Propaganda nicht ganz leugnen ((Voraussichtliche Wirkungen auf dem

ganzen Balkan: Die Türkei, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland ))

Im Westen aber kämpfen heute die alliierten Truppen in der Stadt Paris. Dies bedeutet, dass sie, während ich dies schreibe, sicherlich im Besitze der französischen Hauptstadt sind. Unsere Niederlage in der Normandie aber wird mit jedem Tage grösser, . . . . . Unwillkürlich fragt man,; Wann wird der Aufstand gegen Deutschland in Belgien und Holland losgehen und wann in Norwegen und Dänemark ? ! Ja, das ist wahrlich ein Ansturm von ganz Europa, ja fast kann man sagen, der ganzen Welt, gegen Hitlerdeutschland. Und doch gibt es draussen und in der Heimat noch viele, die noch immer an den Sieg glauben ( noch mehr freilich solche, die an den Sieg zu glauben heucheln !). Die Propaganda weiss sich keinen anderen Rat, als dass sie uns einzulullen versucht, durch den Hinweis auf die furchtbaren Schäden, die unsere Vergeltungswaffe V 1 . . . in London und Südengland anrichtet. Als wenn dadurch England - das englische Weltreich ! - verrichtend geschlagen und zum Frieden gezwungen werden könnte. Wahrlich, der ganze Wahnsinn der Hitlerschen Kriegsmethoden und der ganzen Hitlerschen Kriegs- und Friedenspolitik tritt für jeden, der sehen kann und sehen will, immer deutlicher zu Tage.

Goebbels freilich, will alles retten durch neue Massnahmen zur Gewinnung von Arbeitskräften für Heer und Rüstung : Die Theater werden geschlossen, jeder Urlaub wird gesperrt, die Arbeitszeit wird auf mindestens 60 Wochenstunden festgesetzt usw., usw. Als wenn man durch solche doch im Verhältnisse zum Ganzen nur recht kleine und bescheidene Mittel das Geschick von Volk und Vaterland noch wenden könnte ! Etwas anderes ist es freilich, ob es auch diesmal gelingen wird, für alle die Misserfolge der letzten Zeit neue Schuldige zu finden, und so die Verantwortung von den Hauptschuldigen abzulenken. Bisher ist das unserer Regierung ja in wahrhaft glänzender Weise gelungen - das ist aber auch der einzige Sieg, dessen sie im

Ernste sich rühmen kann.

ED 32-2-276

28.8.44

Die rapid fortschreitende Verschlechterung unserer Kriegslage an allen Fronten, dazu die Sorge vor Aufstandsbewegungen im Innern des Landes nicht nur vonseiten der bei uns beschäftigten Millionen ausländischer Arbeiter, sondern auch vonseiten deutscher Gegner der Naziregierung, zwingen diese zu immer radikaleren Massnahmen. Nicht nur werden auch die letzten Reste der Volkskraft ausgeschöpft, um Menschen für das Heer und die Ausrüstung zu gewinnen, nicht nur werden die Strafen für Verfehlungen gegen die Kriegsverordnungen immer schwerer, sondern unsere Propaganda ist am Werke, angesichts der entsetzlichen ausserpolitischen und kriegerischen Fehlschläge nach dem bekannten und bewährten Rezept nach Prügelknaben zu suchen für die Verbrechen, die sie, die Nazis, begangen haben. Und diese teuflische Verkehrung der Tatsachen in ihr Gegenteil zeitigt die erwarteten Früchte. Immer hört man jetzt die Anschauung aussprechen, dass an diesen Fehlschlägen ganz allein der Verrat der Generäle schuld sei, dieser Lumpen, Verbrecher, Schweinehund, usw., und der hinter ihnen stehenden Offiziere Adligen- und Offiziersclique, und all der anderen reaktionären Elemente in Deutschland, die wieder hinter diesen stünden. Man kann heute an den Strassenecken, in der Bahn, in den Läden, in den Gastwirtschaften hasserfüllte Ausserungen nicht nur des Meist Mob, sondern bis weithin bürgerlicher Kreise hören, die einem das Herz erstarrt lassen können: Nieder mit den Reaktionären, den Plutokraten, den Grossprotzen, die noch heute faul und feig wie im Frieden dahinleben, die nun aber nach dem Beschluss der Regierung bald aus ihren schönen Stellen werden vertrieben werden, um Menschen aus dem schaffenden Volke der Arbeiter und Bauern Platz zu machen! Gestern ist hier eine Generalsfrau von der Gestapo verhaftet worden.

die Witwe eines hier sehr angesehenen Offiziers, sie soll eine unvorsichtige Äusserung über die Attentäter des 20. Juli in einem Friseurladen getan haben. Die Stimmung ist ganz ähnlich derjenigen vom November 1918, und wie damals, sind die Offiziere unseres Heeres die nächsten Opfer der Volkswut. Kein Wunder! Zeigt sich doch immer mehr, dass unser Heer künftigt darnoch viel mehr als jetzt, ein Anhängsel der SS sein soll. Das ist nun der Dank, den Deutsch-nationalen Kreise, und namentlich auch Vertreter des Offizierskorps, erhalten für die bedingungslose Unterwerfung unter das Hitlerregime, deren sie sich schuldig gemacht haben.

Rumänien! . . . . . Unser Nachrichtendienst muss zugeben, dass die Rumänen heute gegen die deutschen Truppen kämpfen, und dass diese dadurch in eine "sehr schwierige" Lage geraten seien! Sehr Ach nein, diese Lage ist nicht "sehr schwierig", sie ist katastrophal, völlig hoffnungslos! Nur darf es niemand sagen, kaum noch denken. Und noch gibt es Leute genug, die allen Ernstes keine Ahnung haben von unserer wirklichen Lage. So stark stehen sie noch heute unter dem Einfluss der Propaganda.

. . . . .  
Das Tagebuch bricht hier plötzlich ab, ohne eigentlichen Abschluss. Unsere Verhältnisse waren die nächste Veranlassung dazu. Der innere Grund aber war die politische und militärische Entwicklung, und meine seit den Fehlschlägen der Verschwörung vom 20. Juli gewonnene feste Überzeugung, dass die Katastrophe des deutschen Reiches und Volkes unabwendbar sei, und dass es deshalb keinen rechten Sinn mehr habe, die kommenden letzten furchtbaren Ereignisse im einzelnen zu verfolgen. Eine Stimmung allgemeiner Trostlosigkeit hatte in jenen Tagen die Menschen ergriffen, "Lässt alle Hoffnung fahren"! Es gab damals nicht wenige Deutsche die meinten, dass das Gelingen des Umsturzversuches dem Nationalsozialismus mehr genutzt

geschadet hätte. Gab es doch noch Dumme und fanatisierte Nationalsozialisten in nicht ganz kleiner Zahl, die an dem Glauben festgehalten hätten, dass dadurch im entscheidenden Augenblicke der nahe bevorstehende Endsieg - durch unsere neuen Vergeltungswaffen! - verhindert worden wäre. Die Weiter- und Tieferblickenden freilich erkannten schon damals, dass die ganze Nazibewegung eine Auswirkung satanischer Kräfte war, ein System in "vollendeter Sündhaftigkeit". Es ist auch ein völlig falsches Geschichtsbild, wenn man den Verlauf der Naziregierung so darstellt, dass die ersten Jahre eine Zeit politischer und moralischer Gesundung gewesen sei, von der man mit Recht einen glänzenden Aufstieg Deutschlands für die Zukunft hätte erwarten können, und dass erst die letzten Jahre die Katastrophe herbeiführten, als Hitler grössenwahnsinnig geworden war und alle Massstäbe verloren hatte. Mein, das Wahnsinnige und Verbrecherische lag im ganzen System. Wie das Tagebuch vom ersten bis zum letzten Blatte zeigt, es war von Anfang an da, und hat sich zuletzt nur noch ganz besonders brutal ausgewirkt. Nur eine vollständige Metanoia, d.h., eine vollständige Sinnesänderung in unserem deutschen Volke kann die ja noch immer vorhandenen guten und edlen Kräfte zur Entfaltung bringen, und dadurch eine Genesung und einen neuen Aufstieg unseres Volkes ermöglichen. Q.D.B.V.